

Történelem és muzeológia 1. (2014)/1.

Tartalom

Tanulmányok, cikkek

- **BÉKÉSI Gábor : A Nyugat keleten - Móricz Zsigmond Miskolcon 1-73 [23.08 MB - PDF]**
- **SPÓNER Péter : A mezővárosi jogszolgáltatás egy speciális területe - Miskolci céhes iparosok adósságrendezési ügyeinek vizsgálata a városi jegyzőkönyvek alapján (1770-1830) 74-84 [240.74 kB - PDF]**
- **MAROZSÁN Zsolt : "Isten áldja a tisztességes ipart!" A Miskolci Katolikus Legényegylet története (1933-1946) 86-104 [1.36 MB - PDF]**
- **GYULAI Éva : Bercsényi-huszárok Kassán 1906-ban - Miskolc város és Borsod vármegye Rákóczi újrateremtésén 105-118 [2.28 MB - PDF]**

Könyvészet

- **HAZAG Ádám , MAROZSÁN Zsolt , SPÓNER Péter : A történelmi Borsod, Abaúj, Zemplén megyék fémfeldolgozó iparának válogatott magyar nyelvű bibliográfiája 119-155 [383.11 kB - PDF]**

Muzeológia

- **GYULAI Éva : A pácini kastély Urak és szolgák a kora újkori északkelet-magyarországi kastélyokban c. állandó kiállításának tablószövegei 156-188 [27.98 MB - PDF]**

A Nyugat keleten – Móricz Zsigmond Miskolcon

BÉKÉSI Gábor

Der Nyugat im Osten: Zsigmond Móricz in Miskolc

Der Artikel handelt von den Kontakten des ungarischen Autors Zsigmond Móricz (1879-1924) und der Literaturzeitschrift *Nyugat* (1908-1941) zu der Stadt Miskolc.

Am 5. Oktober 2012 wurde die gemeinsame, temporäre Kammerausstellung des Herman Ottó Museums und des „Miskolci Nemzeti Színház“ (Miskolcer Nationaltheater) mit dem Titel „*Der Nyugat im Osten: Der Abend von Móricz und den Autoren von Nyugat im Jahr 1931 in Miskolc*“ eröffnet. Die Möglichkeit, mit dem Theater zusammenzuarbeiten, ergab sich durch die Premiere des Stücks „*Úri muri*“ auf der Hauptbühne in Miskolc, und die Zusage fiel dieses Mal glücklicherweise mit dem schon seit langem gehegten Wunsch der Abteilung Geschichte des Herman Ottó Museums zusammen: die Veröffentlichung der von dem Fotografen Gyula Zsedényi gemachten und in den Fachkreisen praktisch unbekannten Aufnahmen von den Teilnehmern am Miskolcer Nyugat-Abend im Jahr 1931. Ohne sie könnten wir nur mit Hilfe einiger Zeitungsartikel diesen Nyugat-Abend, der am 25. April 1931 im Miskolcer „Zenepalota“ (Konservatorium) abgehalten wurde, rekonstruieren.

Diesem zentralen Thema näherte man sich in der Ausstellung in zwei konzentrischen Kreisen: einerseits haben wir es vonseiten der Geschichte der Fotografie und der Fototechnik, andererseits vonseiten der Literatur- und Theatergeschichte sowie der allgemeinen Geschichte beleuchtet. Auch haben wir es in die größeren Prozesse der Kulturgeschichte eingeordnet. Die vorliegende Arbeit möchte dasselbe verrichten, indem sie die bei der Durchführung der Ausstellung gewonnenen Erfahrungen der durchgeführten Forschungsarbeiten zusammenfasst.

Der Hauptproblemkreis scheint einfach zu sein: Warum kam die Redaktion von *Nyugat* im Frühjahr 1931 nach Miskolc? Welche Ereignisse haben sich im Hintergrund abgespielt, und welche Rolle hat Zsigmond Móricz in dem Ganzen gespielt? Was ist denn genau an diesem Frühlingsabend im Miskolcer Konservatorium passiert und welche Bedeutung hat das Ganze? Wie wurde *Nyugat* durch diese Veranstaltung Teil der Literaturgeschichte einer ungarischen Provinzstadt, oder umgekehrt, wie wurde eine Provinzstadt Teil der Geschichte der wichtigsten ungarischen Literaturzeitschrift des 20. Jahrhunderts?

Während der Forschungs- und Materialsammelarbeiten, auf denen die Ausstellung basiert, zeigte sich, über was für eine komplizierte Hintergrundgeschichte dieses nur kleine Ereignis, der literarische Abend im Jahr 1931, verfügt und über wie viele Fäden sich das Ereignis mit der allgemeinen, politischen und gesellschaftlichen Geschichte und sogar mit der wirtschaftlichen Geschichte sowie mit der Literaturgeschichte als auch mit der Geschichte der Fotografie verknüpft. Um die oben genannten Fragen beantworten zu können, musste der Zeitabschnitt von sieben Jahren zwischen 1926-1933 untersucht werden. Er reichte von Móricz' schicksalhafter Vortragsreise in die Tschechoslowakei und der Leitung der Redaktion von *Nyugat* (später vom unvermeidlichen "Krisenmanagement") bis 1933, bis zu dessen Aufgabe und dem IGE-Kongress (Írók Gazdasági Egyesület = Wirtschaftlicher Verband der Schriftsteller) in Lillafüred. Diese sieben Jahre bedeuten ein breiteres Umfeld, in dem sowohl der sogenannte "Miskolcer Gedanke" als auch die Fotos von dem Miskolcer Nyugat-Abend das Licht der Welt erblickten. Nach 1933 begann in der allgemeinen Geschichte und der Literatur in gleicher Weise eine andere Ära: Im Leben von Móricz und *Nyugat* fängt ein dumpfer, kulturpessimistischer Zeitabschnitt an.

Diese Arbeit enthält vier thematische Einheiten. Im ersten Kapitel wird geordnet und untersucht, wann und unter welchen Umständen die Autoren und Redakteure von *Nyugat* als Gäste oder Gastgeber zu Vortragsabenden, Autoren-Leser-Treffen und eleganten Banketten nach Miskolc kamen, und welche weiteren Auswirkungen diese Veranstaltungen eventuell auf die Stadt und *Nyugat*

hatten. Eine der bedeutendsten Entdeckungen ist, dass die Autoren der kaum zwei Jahre alten Zeitschrift - mit Ady als Leiter - im Jahr 1910 Miskolc besuchten. Diese Spuren sind in der lokalen Presse erhalten geblieben. Während der Móricz' Redaktion im Jahr 1930 wurde der klassische Nyugat-Abend in Miskolc im Jahr 1931 organisiert, und im Jahr 1933 waren auch mehrere Autoren von Nyugat auf dem IGE-Kongress in Miskolc zu Gast. Die Arbeit versucht, diese herausragenden Ereignisse mit dem Bestreben nach Vollständigkeit genauso zu dokumentieren, wie die kleineren, neu entdeckten Autoren-Leser-Treffen. So war Dezső Kosztolányi am 2. Dezember 1928 in Miskolc zu Besuch. Mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Dokumente bildet die von 1910 bis 1942 durchgängig verfolgte Ereignislinie eine – wie es aussieht – deutliche Reihe: Miskolc war regelmäßig das Ziel von Nyugat-Mitgliedern, welche in den Provinzstädten „auf Tournee waren“, denn nach dem Vertrag von Trianon – mit der Abtrennung von Košice – wuchs die regionale Rolle der Stadt auch in der Kultur.

Der zweite Teil behandelt die Details des sogenannten Móricz-Falles aus der Sicht der Miskolcer Nyugat-Abende. Zsigmond Móricz mischte sich 1931 in eine politische Debatte ein, die sich wegen des "Nationalcharakters" der Literatur in der nationalen Presse herausbildete. Mit seinen europäischen, liberalen Prinzipien verletzte er die Gefühle des nationalistischen, konservativen Lagers zutiefst. Dessen Vertreter haben ein solches Trommelfeuer auf ihn losgelassen, dass es ihn fast die Karriere kostete, und er brachte auch die von ihm verfassten, wirtschaftlichen Grundlagen von Nyugat ins Wanken. Die Debatte war gerade auf ihrem Höhepunkt, als Móricz, seine Gattin, Kosztolányi und Karinthy im Herbst 1931 als Vertreter von Nyugat Miskolc einen Besuch abstatteten. Dieser war tief von Angst und Unsicherheit durchdrungen, aber es gelang Móricz durch den Applaus der Stadtbewohner und durch seine frühere Beziehung zur Stadt, all dies zu überstehen. Die Arbeit zitiert aus dem zeitgenössischen Protokoll des Komitatsmunicipiums von Zemplén in seiner Gänze den Beschluss, in dem Móricz von den Vertretern des Komitats wegen Mangels an Patriotismus verurteilt wurde, sowie die Antwort des Komitats Borsod auf diese Verordnung.

Im dritten Teil werden die uns verbliebenen Fotos, die am Nyugat-Abend im Jahr 1931 gemacht worden sind, präsentiert und analysiert. Die entdeckten Positive in Schwarz-Weiß sind schon vergrößerte Kopien, obwohl diese laut der Stempel auf deren Rückseiten auch die Ausführungen von Gyula Zsedényi sind. Im technischen Sinne sind ihnen Flachfilmkopien vorausgegangen, die an sich auch schon das Resultat eines Vergrößerungsverfahrens waren: ursprünglich waren es die Einzelbilder der 35 mm Stummfilme. Es ist fast ein Wunder, dass diese ausgeschnittenen Einzelbilder erhalten geblieben sind. Sie zeigen, dass der Fotograf Gyula Zsedényi die Teilnehmer des Nyugat-Abends gefilmt hat. Der Bildhintergrund deutet nicht auf den ursprünglichen Schauplatz hin, d.h. auf das Konservatorium. Daraus ergibt sich, dass die Mitglieder von Nyugat, die die Stadt besuchten, wahrscheinlich vor dem feierlichen Ereignis (oder danach) unter Ausschluss der Öffentlichkeit gefilmt wurden. Später wurden davon mit Hilfe verschiedener Verfahren vergrößerte Kopien gemacht. Obwohl es schwierig war, war dieses Verfahren zur damaligen Zeit technisch gesehen nicht unmöglich. Zu etwas Besonderem machen es die Umgebung und die Provinzstadt: Obwohl in verschiedenen Miskolcer Kinos Filme vorgeführt wurden, waren hier zu dieser Zeit Dreharbeiten ziemlich ungewöhnlich, insbesondere in Bezug auf ein literarisches Ereignis.

Der letzte Teil zeigt mit Hilfe der einzigartigen Gruppierung und Analyse der Quellen die Beziehung von Zsigmond Móricz zur Stadt Miskolc. Durch die Zusammenstellung der in der jüngsten Vergangenheit herausgegebenen Móricz-Tagebücher, Briefe, Manuskripte und Zeitschriftenartikel wird zum ersten Mal Móricz' seltsame Beziehung in Bezug auf die wiederkehrenden Besuche, die er mit der Stadt, mit seinen Miskolcer Verwandten, Freunden, Bekannten und Kollegen unterhielt, umrissen. In diesem Abschnitt darf der "Miskolcer Gedanke" nicht unerwähnt bleiben: die wohlbekannte Äußerung von Móricz über die "ungarische Stadt mit der größten Zukunft", die durch die neuartige Prüfung und Kommentierung der Quellen auch in ein komplexes System von Beziehungen gesetzt wird.

Egy kiállítás képei

2012. október 5-én a Herman Ottó Múzeum (HOM) és a Miskolci Nemzeti Színház közös időszaki kamara-kiállítást nyitott „A Nyugat keleten: Móricz és a Nyugat szerzői estje Miskolcon 1931-ben” címmel.¹ A mostani szűk esztendőben jelentős és bátor tettek mondhatók, ha egy vidéki múzeum irodalomtörténeti kiállítással lép a nagyközönség elé: Miskolcon hosszú évek óta nem volt erre példa. A lehetőséget a színházzal való együttműködés kínálta az *Úri muri* nagyszínpadi bemutatója, miskolci premierje kapcsán, s a fogadókészség ezúttal szerencsésen egybeesett a Herman Ottó Múzeum Történeti Osztályán régóta dédelgetett óhajjal: a Zsedényi Gyula fotográfus által 1931-ben, a miskolci Nyugat-est résztvevőiről készített és szakmai körökben gyakorlatilag ismeretlen felvételek publikálásával.²



MISKOLCI
NEMZETI
SZÍNHÁZ

NYUGAT KELETEN

Móricz és a Nyugat szerzői estje Miskolcon 1931-ben



MEGHÍVÓ

A megnyitó időpontja: **2012. október 5. (péntek) 18 óra**
Helyszín: **a Miskolci Nemzeti Színház emeleti társalgója**

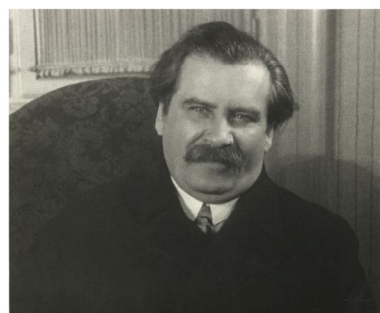
A vendégeket köszönti:
Kiss Csaba, a Miskolci Nemzeti Színház igazgatója
A kiállítást megnyitja:
Dr. Kabdebó Lóránt, egyetemi tanár, nyugalmazott dékán, irodalomtörténész professor
A kiállítást bemutatja:
Békési Gábor, a Herman Ottó Múzeum irodalmi muzeológusa.

1. A Nyugat keleten: Móricz és a Nyugat szerzői estje Miskolcon 1931-ben c. kiállítás megnyitójának meghívója

¹ Forgatókönyv: Gyulai Éva–Békési Gábor

² Zsedényi Gyula fotográfiái az 1960-as évek elején kerültek a múzeumba, vélhetően a Zsedényi-örökösöktől. A fényképek eddig elkerülték a kutatás érdeklődését: a Petőfi Irodalmi Múzeumnak a Kosztolányi és Karinthy összes fotóját összegyűjtő kiadványaiból – Kovács 1982; Kovács 2006 – is hiányoznak. A fényképekről készült másolatokat először 2008-ban, a Nyugat centenáriumának évében a Miskolci Egyetem Díszaulájában láthatták az érdeklődők a Kutatók Éjszakája 2008 rendezvényén, a Miskolci Egyetem BTK Művelődéstörténeti és Muzeológiai Tanszékének kamara-kiállításán. Kosztolányi portréját hibás, 1935-ös évszámmal közölte: TARCAI 2008. 70. Zsedényi Gyula fényképeit jelenleg a HOM Fotónegatívára őrzi, ltsz. HOM FN 10684–10688. Régi ltsz. HOM HTD 75.229.1.1–5. (Lásd itt: a 2-6. képet.)

A kiállítás látványossá, érdekessé tételéhez jelentős mértékben hozzájárultak a Petőfi Irodalmi Múzeum, az Országos Széchenyi Könyvtár, az Országos Színháztörténeti Múzeum és Intézet, valamint a Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Levéltár „nyugatos” dokumentumaiból, elsősorban korabeli – többnyire publikált és ismerős – fotók másolataiból készített nagyítások, montázsok, amit tovább színesített a Magyar Rádió Archívuma jóvoltából bemutatott eredeti Móricz-hangfelvétel³. A legjelentősebb szakmai attrakciót mégis a Zsedényi-fotók jelentik: nélkülük csupán néhány újságcikkből rekonstruálhatnánk a kiállítás centrumában álló konkrét eseményt, a miskolci Zenepalotában 1931. április 25-én tartott Nyugat-estet.



2–6. Zsedényi Gyula: Simonyi Mária, Móricz Zsigmond, Kosztolányi Dezső és Karinthy Frigyes Miskolcon a Nyugat-esten, 1931. Fekete-fehér pozitív papírképek. HOM FN 10684–10688. (HOM HTD 75.229.1.1–5.)

E központi téma körüljárása a kiállításban két koncentrikus körben valósult meg: egyrészt a fotótörténet, fotótechnika, másrészt az irodalom- és színháztörténet oldaláról világítottuk meg, belehelyezve a tágabb művelődéstörténeti folyamatokba is. Jelen dolgozatommal ugyanezt szeretném elvégezni, összegezve a kiállítás megvalósítása során végzett kutatómunka tapasztalatait.

A fő kérdés egyszerűnek tűnik: miért jött Miskolcra a Nyugat szerkesztősége 1931 tavaszán? Milyen események húzódtak meg ennek hátterében, és milyen szerepet játszott mindebben Móricz Zsigmond? Egyáltalán mi történt pontosan ezen a tavaszi estén a miskolci Zenepalotában, és mi ennek a jelentősége? Hogyan válik az esemény által a Nyugat egy vidéki magyar város irodalomtörténetének részévé, illetve fordítva, hogyan válik egy vidéki város a legjelentősebb 20. századi magyar irodalmi folyóirat történetének részévé?

A kutató-anyaggyűjtő munka során derült fény arra, hogy ez az egyetlen kis esemény, az 1931-es irodalmi est milyen bonyolult háttértörténettel rendelkezik, milyen sok szálon kapcsolódik a köztörténethez, a politika- és a társadalom-, sőt a gazdaságtörténethez, természetesen az irodalomtörténethez, de a fotótörténethez is. A miskolci irodalmi rendezvény a részleteiben mind a mai napig fel nem tárt Nyugat-estek sorába illeszthető be a művelődéstörténet, és Móricz Zsigmond személyes életsorsába a privát történet szemszögéből. Jelen dolgozat azzal is igyekszik mindezt a bonyolult köttördési hálót láttatni, hogy kettéválasztja Móricznak a Nyugat képviseletében tett miskolci szereplése-

³ MÓRICZ ZSIGMOND: *Miből él a színházi direktor*. Karcolat-részlet a szerző előadásában, 1934. Az eredeti hangfelvételt az MTVA tulajdona.

it az egyéb – hivatalos és magánjellegű – jelenlétektől. A fenti kérdések megválaszolása érdekében mindenképpen át kellett fogunk az 1926–1933 közé eső hét éves időszakot, amely Móricznak (Simonyi Máriával kötött második házassága elején) a sorsfordító szlovenszkói előadó-körútjától és a Nyugat szerkesztésének átvételétől (majd kényszerű „válságmenedzselésétől”) 1933-ig, annak feladásáig, illetve a lillafüredi IGE-kongresszusig terjedt. Ez a hét év jelenti azt a tágabb környezetet, amelyben mind a „miskolci gondolat”⁴, mind a miskolci Nyugat-est fotói napvilágot láttak. 1933 után már egy másik korszak veszi kezdetét köztörténetben és irodalomtörténetben egyaránt: a világban a gazdasági válságra adott válaszok⁵, Európában Hitler hatalomra kerülésének következményei kerülnek középpontba, míg Móricz és a Nyugat életében egy fásultabb, lecsengő időszak kezdődik; a fokozatosan jobbra tolódó, radikalizálódó magyar közélet szinte elszívja a levegőt a szellemi alkotóerő környezetéből.⁶

A Nyugat Miskolcon



7. Simonyi Mária és Móricz Zsigmond 1926-27-ben, első felvidéki előadó-körútukon. CSÉVE (szerk.) 2005. illusztrációja alapján

Közös fotó öröközte meg „az új házaspárt”, Simonyi Máriát és Móriczt felvidéki előadó-körútuk alkalmával 1926-ban: valahol itt kezdődik a mi történetünk – bár, mint kiderül, nem előzmények nélküli Miskolc és a Nyugat történetében.⁷ A vidéki Magyarország bejárása, új témákért, ösztönzésekért való felkérése nem idegen Móricztól, aki népköltészeti gyűjtőutakkal kezdte pályáját.⁸ Az 1926-os út azért különbözik egy kissé a többitől, mert Trianon után – „Julianus barátként”⁹ – ekkor látogat el első ízben az egykori Felvidékre, a korabeli Csehszlovákia, közkeletű nevén Szlovenszkó területére, ahol kapcsolatba kerül a határon túli magyar ifjúsággal.

Elveik, eszméik humanizmusa, frissessége, lelkük nyitottsága, társadalom-jobbító szándékuk mély benyomást tesz Móriczra, aki ezt követően folyamatosan keresi velük a kapcsolatot¹⁰, munkájukat példaként állítja a magyarországi közvélemény elé, és később többször ellátogat hozzájuk. Ekkor írja *Naplójában* Móricz: „Mi ott Pesten világvárosdit játszunk, de el kell egy kicsit jönni vidékre s akkor látja meg az ember, hogy hol vagyunk.”¹¹ Egyik ilyen látogatása 1930. novemberére esik a prágai egyetemen¹², amelynek tapasztalatait a Nyugatban is összegzi¹³, de amely élményből tavaszra majd egy komoly sajtóbotrány, az ún. „Móricz-ügy” fog kipattanni.

⁴ „Ez az utópikus Miskolc-idea jellegzetes megnyilvánulása Móricz nemzetépítő küldetésstudatának és népboldogító szerepvállalásának.” PORKOLÁB 1993. 340. [Lásd itt Móricz Miskolc jövőjével foglalkozó esszéit.]

⁵ Tanulságos megjegyezni, hogy 1931-ben, amíg Európa és Magyarország a revízióval és annak politikai következményeivel küszködött, addig az USA felépítette az Empire State Buildinget a keleti parton, és javában folyt a Hoover-gát betonzása nyugaton: egy távoli, fejlett és gazdag demokrácia így kezelte a válságot.

⁶ A dátum a magánéletében is vízválasztó: 1933-ra kerül válságba második feleségével, Simonyi Máriával 1926-ban kötött házassága. A levelezésük már 1930-tól kezd kiüresedni (lásd: Móricz Zsigmond levele Simonyi Máriának, Pozsony, 1930. szept. 13. In: CSÉVE (szerk.) 2005. 251–253.), 1936 decemberében pedig Móricz végleg kiköltözik Leányfalura, anélkül, hogy hivatalosan elváltak volna. Eközben élethosszig tartó levelezést folytat özv. Kardosné Magoss Olgával, akivel a kapcsolata bár nem bontakozhatott ki, mégsem szakad meg teljesen. [RÁDICS (szerk.) 1995; H. BAGÓ 2004. 91–92.]

⁷ Másodlagos forrás: MÓRICZ V. 1979. 304–305. Lásd még: SÁNDOR Dezső: Ünneplések sorozata volt Móricz Zsigmond és Simonyi Mária érsekújvári irodalmi estje = *Prágai Magyar Hírlap* VI/80. (1927. ápr. 6). Ehhez hasonló cikkek számos korabeli napilapban párhuzamosan jelentek meg.

⁸ Móricz 1903 és 1907 között öt alkalommal járta be Szatmár vármegye falvait. 1928 nyarán háromszor járt Szabolcsban. [MÓRICZ 2012. 266., 559.; F. CSANAK (szerk.) 1963. 33–34. levél]

De 1927-ben mindez még csak halványan derengett. A kutatás tudomásom szerint eddig még nem hozta összefüggésbe Móricz felvidéki, kárpátaljai és erdélyi felolvasóköriútjait a későbbi Nyugat-estekkel, pedig a logikai kapcsolat nyilvánvaló. Az korábban is egyértelmű volt, hogy 1927-1930 között a határon túli élményekből feltöltekezve járta felolvasó körútjait feleségével, családjával, viszont nem került kimondásra, hogy a Nyugat Móricz szerkesztése idején hasonló indíttatásból, hasonló módszerekkel próbálta népszerűsíteni önmagát a vidéki magyar városokban. Mondhatni a Trianon-élményre adott válasz és a lelkek, a szellemiségek – politikai és társadalmi határok fölötti – összekapcsolásának kényszere (szellemi-kulturális revízió?) teremtette ezt a magatartást az 1920-as évek végén, az 1930-as évek elején.

1929. október végén Osvát Ernő, a Nyugat főszerkesztője öngyilkosságot követett el, a decemberi számmal Babits és Móricz átvette a lap szerkesztését.¹⁴ Kettőjük együttműködése közismerten problémás volt: Babits az elefántcsonttoronyból továbbra is egy elitista, bezárkózó, minőség-orientált, s emiatt kis példányszámú lapot képzelt el, Móricz ennek szöges ellentétéként szélesre tárta a kapukat, és mindenkit szívesen látott a lapban, aki írásával megüt egy minimális színvonalat.¹⁵ Meghirdette a nemzeti koncentrációt, amelynek lényege: a Nyugat nem tesz különbséget határon túli vagy inneni szerzők között, egyetlen mércéje a tehetség, és távol tartja magát a politikától.¹⁶ Nagyjából Ignó és Ady programja ez, az ő örökségüket hirdeti és viszi tovább Móricz, mint lámpást a sötétben. Az Újság, az Est, a Pesti Hírlap és a Pesti Napló munkatársaként Móricznak jó rálátása lehetett a lapszerkesztés gazdasági nehézségeire is, de nem valószínű, hogy tudatában volt a feladat nagyságának, amikor elvállalta a Nyugat átvezetését a gazdasági világválság időszakán. (A válság okozta pénzügyi nehézségek Miskolcon például akadálytalanul „elfűjták” a Miskolci Szemle című, ígéretesnek indult irodalmi és művészeti folyóiratot.) Amint szintén korábbi tapasztalataira épített a '20-as évek második felében a vidéki előadókörutak szervezésében, úgy tett 1929-30-ban is: élő reklámkampányba fogott, ezúttal a folyóirat vidéki népszerűsítése és előfizető-gyűjtés céljából. (Tíz évvel később ugyanezzel a módszerrel próbálja beemelni a köztudatba a Kelet Népe című, immár önállóan szerkesztett folyóiratát is.)

1930 januárjára készen állt Móricz terve a Nyugat megmentésére: gyakorlatilag változtatás nélkül átvette a korábban bevált felolvasó estekkel történő országos turné ötletét, csupán a volumenét növelte meg: mindig négy-öt nyugatos szerző utazott együtt, titkárral, konferansziével egyetemben.¹⁷ Kettős célt követtek: az irodalmi folyóiratot reklámozták, ismertségét növelték, illetve – többkevesebb sikerrel – próbáltak előfizetőket szerezni. Ez utóbbiak összeírásának hálátlan feladata többnyire a titkárra hárult: 1931-32-ben Móricz frissen doktorált lánya, Virág végezte ezt a munkát, ő kísérte az írókat Miskolcra is.

Nagy vonalakban így indult tehát Móricz főszerkesztői tevékenysége a Nyugat élén. Nem ő volt azonban az első, aki Miskolcra és a vidéki Magyarországnak elhozta a Nyugatot, és vele együtt

⁹ MÓRICZ Zsigmond: Julianus barát utirajza = *Nyugat* XX. (1927)/11.

¹⁰ TASI (szerk.) 1984. 173., 177. stb. VARGHA 1957. (Bibliográfia a cikk végén)

¹¹ MÓRICZ 2012. 165.

¹² Móricz Zsigmond Pozsonyban és Prágában = *Nyugat* XXIII. (1930)/23. (A Nyugat hírei). Másik ismert látogatása 1938 őszén történt, amikor a bécsi döntést követően „visszatért” a Felvidék egy része, és Móricz tudósító újságíróként részesévé vált annak a jószolgálati küldöttségnek, amely élelmiszer-somogokat vitt az ottani magyaroknak.

¹³ MÓRICZ Zsigmond: Mai napok. Új szemek, új szavak, új igék = *Nyugat* XXIII. (1930)/23.

¹⁴ Móricz megannyi kétely közepette vergődött, elvállalhatja-e a feladatot. Végső döntése azonban rá jellemző módon egy pillanatnyi optimista fellángolás alkalmával született meg. Lásd: MÓRICZ 2012. 605–643.; MÓRICZ V. 1967; RÁDICS (szerk.) 1989; TASI (szerk.) 1984.

¹⁵ „Én a Nyugatban csak olyan írást akarok közölni, ami nekem is adott valamit. Én a Nyugat legkiválóbb régi munkatársainak is visszaadtam a kéziratát, ha az csak konvenció és rutin volt. Ellenben egy csöppet sem zavar, ha soha nem hallott nevű írók jönnek, ha az írásuk hoz valamit. Nem tudom, s nem is lehet megmondani, mi ez a valami. Ezt nem lehet az iskolában rendszeresen tanítani, az ember a szívvel érzi meg, mi az.” Móricz Zsigmond levele Magoss Olgának, 1930. nov. 7. In: TASI (szerk.) 1984. 149.; RÁDICS (szerk.) 1995. 131.

¹⁶ MÓRICZ Zsigmond: Nemzeti koncentráció. *Nyugat* XXIII. (1930. jan. 1.). In: NAGY (szerk.) 1982. 736–737.

¹⁷ Nyugat-est a Zeneakadémián = *Nyugat* XXIII. (1930)/4.; Nyugat-esték Kassán és Eperjesen = *Nyugat* XXIII. (1930)/5. (A Nyugat hírei). A híradás szerint a rendezvények szerkezetén alig változtattak, egyes író-szereplők cseréltek csak egymást. Így a febr. 12-i kassai és febr. 13-i eperjesi est nagyban megegyezett a febr. 27-i miskolcival is.

azt a tehetséges írói gárdát és azt az új esztétikai irányt, amely – botrányokkal övezve ugyan, de – megreformálta a 20. század igényeinek megfelelően az 50-100 éve változatlan joviális-patriarchális, megcsontosodott magyar irodalmat. A nyugatos szellemiség, a magasabb esztétikai színvonalú irodalom első népszerűsítője Miskolcon egyértelműen Kaffka Margit¹⁸ és Karinthy Frigyes volt. Kaffka még a Nyugat effektív megjelenése előtt, 1903 és 1907 között írta Miskolcon, Csabai kapui lakásában verseit, novelláit, elbeszéléseit, amelyeket később publikált a folyóirat. A Petőfi- és Arany-epigonok után ő hozta el először – szinte véletlenül – az Avas aláára a modern világra és pszichére érzékenyen reagáló modern irodalmat, oda, ahol a Sassy-testvérek (Csaba, Attila) és Miskolczy–Simon János szalontársaságában is csak szellemi társtalanság juthatott osztályrészül egy ilyen zseniálisan modern, jövőt idéző, feminista-liberális jelenségnek. Nem csoda, ha később megtagadta miskolci tartózkodásának jelentőségét, és szinte minden kapcsolatot megszakított a város társadalmával.¹⁹

Móricz Zsigmond – még a *Színek és évek* könyvben való megjelenése előtt – őszinte lelkesedéssel ír a Nyugatban a megtalált asszonyíróról: „Így férfi nem írt soha: ez az igazi asszonylélek speciális hangja. A férfi mindig valami gyöngéd kegyetlenséggel nézi az asszonyt, ha az dolgozik. És a Kaffka Margit regénye után látom csak, hogy az írás: az életnek írásban kiélése éppen úgy lehet asszonyi lehetőség, mint férfiúi.”²⁰ Óriási kegy volt Miskolc számára, hogy egy ilyen asszonyt miskolcinak mondhatott, még ha csak néhány évre is, ha örökké Pest után sóvárogva is ebből az „utálatos zsidó és csizmadiafészekből”.²¹ (Igaz, a költő megsemmisítő Miskolc-kritikája csak részben szólt a város antimodernista társadalmának, részben viszont „a századforduló divatos szecessziós pózai” ismerhetők fel bennük.²²) A város gyér század eleji sajtójában is megtalálta a helyét, és publikálta néhány itt keletkezett versét, tárcáját – a fővárosiak vagy a szatmáriak mellett – a helyi lapokban is. 1902-ben például az *Ind legenda* jelenik meg a Borsodmegyei Lapokban.²³ A vers később *Legenda* címen kerül be a válogatásokba. A Miskolczi Naplóban 1904. március 9-én megjelenik *Tudom* c. verse, amelyet már előbb a Magyar Génius *Fényben* cím alatt közölt.²⁴ *Történet* című verse a Miskolczi Napló 1904. december 11-i számában jelenik meg, míg *Bethánia* című költeményét az 1905-ös Miskolczi Almanach közli.²⁵ Az Ellenzék pedig *A miskolci festők kiállítása* címen közölte tárcáját 1905. december 19-én. Ebben így szól a fiatal miskolci művésznemzedékről:

*A magyar emberben csakugyan különleges kvalitás van a helyreépítésre. Évtizedeken át mulasztunk, elmaradunk, azután beérkezünk mégis – ime, Miskolcznak nem csak ízlésesen megrendezett kiállítása van minden esztendőben, hanem egyfelől tevékeny, lelkes, ambiciós művészgárdája, egy csoport fiatalember, aki eszményeiért mindig guerillaharcra kész, saját maga útját járja és saját igazságaiban hisz lángolóan, másfelől pedig fejlődő érzékű, szeretettel érdeklődő s a művészt igyekezettel megérteni akaró közönsége.*²⁶

Ugyancsak Miskolcon érinti meg őt a szerelem, „háziura”, Fröhlich Brúnó iránt, akiről számos levelében megnyilatkozik, sőt 1904. szeptember 10-én közös fényképet küldenek magukról Kaffka édesanyjának.²⁷ Miskolcra írja (1905. március 1-jei keltezéssel) „T. Ady Endre urnak” azt a levelét is, amelyben ismeretlenül először szólította meg a Nyugat vezérét, emblematisz személyiségét:

*Kedves Ady! Csodálatosan szépek a versei, – engedje, hogy szívből üdvözljem értük. – Ne vessen, – de örülök az Új Idők 'kegyes engedményei'-nek, mert a 'középosztály' lelkiismeretébe csak azon át lehet eljutni. Pedig sajnálnám a középosztályt, ha semmi jó dolog nem juthatna hozzá. Szíves örömmel üdvözlö Fr. Kaffka Margit.*²⁸

¹⁸ THURZÓ NAGY 1966–1967. I/b köt. 223–240.; CSORBA 1955. 66–70.; GYÁRFÁS 1972. 83.; SASSY Csaba: Kaffka Margit = *28-as újság* 1. (1918)/3.; ZIRCZ 1964. 46–48.

¹⁹ Kaffka Margit Szendrey Jánosnak és Gellért Oszkárnak írt, Miskolcot elmarasztaló leveleit idézi: PORKOLÁB 1997. 147–148.

²⁰ MÓRICZ Zsigmond: Kaffka Margit = *Nyugat* V. (1912)/3.

²¹ Kaffka Margit levele Nemestothy Heddának, Miskolc, 1902. In: ROLLA (szerk.) 1980. 129.

²² PORKOLÁB 1997. 148.

²³ KAFFKA Margit: *Ind legenda* (vers) = *Borsodmegyei Lapok* XXI/304. (1902. dec. 25.)

²⁴ ROLLA (szerk.) 1980. 151.

²⁵ ROLLA (szerk.) 1980. 153.; HUBERTH János (szerk.) 1905. 40–43.; VARGÁNÉ ZALÁN 1971. 184.

²⁶ FL. K. M.: *A miskolci festők kiállítása* = *Ellenzék* IV/150. (1905. dec. 19.). Idézi: ROLLA (szerk.) 1980. 156.

²⁷ ROLLA (szerk.) 1980. 152.

²⁸ MTAK Kézirattára K. 7/128. Idézi: ROLLA (szerk.) 1980. 154.

Miskolc szempontjából nemkülönben fontosak Kaffka vállalt irodalmi-társadalmi közszereplései is. 1903. szeptember 13-án a Miskolci Nemzeti Színházban – a Borsod-Miskolci Közművelődési Egyesület szervezésében – előadták Csiki Gergely *Cifra nyomorúság* című darabját. Kaffka Margit is játszott benne, Eszter rokon szerepét alakította. F. Fürth Margit, Kaffka egyik tanítványa, így emlékszik vissza erre mintegy 30 évvel később: „Testületileg vittek el az előadásra a Miskolci Nemzeti Színházba. – Már nem is emlékszem az egészre. De frissen él bennem a kép Kaffka Margitról. Ott áll előttem ma is, sudár, hajlékony alakja, suhanó mozdulatú lépte; csipkeernyőt tartott a vállán, fehér csipkekalapja alól egy férfire tűz a szeme, mély, kék szeme, szomorúan, generációk bánatával.”²⁹ Erről az előadásról ír barátnőjének következő levelében és közli annak a két „okmány” a tartalmát, amit ott kapott az aranyifjúságtól és Cholnoky Jenőtől, aki mint miniszteri biztos jelent meg Miskolcon:

Az előadás? – Fárasztó, zajos és kedves dolog volt, – belekóstolni a konvencziós ünnepeltetésbe. Anyám majd megmutat egy pár helyi lapot, – én inkább ideiktatok két emberi okmányt azokból a napokból. Az egyik így szól: ‘Alulírottak kötelezzük magunkat, hogy ha K. M. önagsága az előadás utáni mulatságon nem óhajt táncolni, legkedvesebb kötelességünknek tartjuk őt egy perczig magára nem hagyni, mulattatására mindent elkövetni - -’ stb. Aláírva az aranyifjúság névszerint. Egy féltréfás aggályomra szerkesztődött, hogy majd nem találom mulatni, – mert u.n. táncmulatságokra itt nem szoktam járni. [...] A másik okmány ez: ‘Alulírott, kötelezem magam K. M. önagsága legközelebbi tárczáit a legelőkelőbb pesti folyóiratban közölni. Cholnoky Jenő, egyetemi tanár.’ ---”³⁰ Valóban megemlékezik a helyi sajtó is a műkedvelő előadásról: „A legnagyobb elismeréssel kell adóznunk Kaffka Margitnak Eszter szerepében, ki tegnapi szereplésével tekintélyes drámai talentumról tanuskodó alakítást mutatott be a közönségnek, mely nyílt színen is tapssal adózott a kitűnő játéknak.”³¹ „Kaffka Margit, Eszter szerepében kitűnő drámai alakítást nyújtott, a mely egy professzionátus művésznőnek is diszére vált volna.”³²

A rákövetkező évben, 1904. január 24-én szerepel a Borsod-Miskolci Közművelődési Egyesület matinéjén. Három versét olvassa fel: a *Legenda*, az *Augusztus* és a *Petike jár* címűeket.³³ Miskolci korszaka utolsó szerepléseként hivatkozik Rolla Margit a közművelődési egyesület – a megyeháza nagytermében tartott – 1905. december 3-i soros rendezvényére, ahol ekkor már mint asszony, a Fröhlichné nevet használta.³⁴ Azonban ez az utolsó matiné – sajnos – nélkülözte Kaffka személyes megszólalását, szereplését. A sajtó, a Borsodmegyei Lapok, az Ellenzék³⁵ és a Miskolci Napló egyaránt beszámol a helyi jelentőségű kulturális eseményről, de nem említik, hogy Kaffka szerepelt vagy akár csak jelen lett volna: „Ezután Ambrózy Teréz szavalta F. Kaffka Margit ‘Magdolná’-ját, kitűnően érvényre juttatva a költemény szépségeit.”³⁶ Tehát Kaffkának csupán egy verse hangzott el a matinéon, de ő maga nem állt ki a színpadra, esetleg jelen sem volt. Valószínűleg ezért nem is említi az adatot Thurzó Nagy László lexikonja sem.³⁷ Egyedül a Közművelődési Egyesület évkönyvének éves beszámoló jelentése fogalmaz úgy a matiné kapcsán, hogy „a katonai zenekar, Vidats Hermin, Fröhlichné Kaffka Margit, Ambrózy Teréz, Hosszufalussy Sára és az egyesületi zenekar közreműködésével” történt.³⁸

²⁹ F. FÜRTH Margit: Találkozásaim Kaffka Margittal = *Literatura* 1933/2. Idézi: ROLLA (szerk.) 1980. 137.

³⁰ Kaffka Margit levele Nemestóthy Hedvignek, Miskolc, 1903. szept. 18. Idézi: ROLLA (szerk.) 1980. 141.

³¹ „Cifra nyomorúság” = *Borsodmegyei Lapok* XXII/209. (1903. szept. 13.)

³² Műkedvelő-előadás = *Ellenzék* II/69. (1903. szept. 15.)

³³ A közművelődési egyesület felolvasása = *Borsodmegyei Lapok* XXIII/18. (1904. jan. 23.); Felolvasás = *Borsodmegyei Lapok* XXIII/20. (1904. jan. 26.); Felolvasás = *Ellenzék* III/7. (1904. jan. 21.); A Borsod-Miskolci Közművelődési Egyesület = *Ellenzék* III/8. (1904. jan. 23.); Körmagyar. Felolvasás = *Ellenzék* III/9. (1904. jan. 26.); Felolvasások = *Miskolci Napló* IV/7. (1904. jan. 10.); Felolvasás és matiné (jan. 24., du. 3.) = *Miskolci Napló* IV/16. (1904. jan. 21.); Napi hírek (jan. 24., A közművelődési egyesület felolvasása) = *Miskolci Napló* IV/18. (1904. jan. 23.); Felolvasás („Tegnap tartotta a Közművelődési Egyesület jan. havi felolvasását”, Kaffka 3 költeményét adta elő) = *Miskolci Napló* IV/20. (1904. jan. 26.). Lásd még: BALOGH Bertalan (szerk.): *A Borsod-Miskolci Közművelődési és Muzeum Egyesület évkönyve 1903/4. évről*, Miskolc, 1904, 134–138.: [„Költemények. Írta és 1904. január 31-én (!) előadta Kaffka Margit.”]; ROLLA (szerk.) 1980. 146.

³⁴ ROLLA (szerk.) 1980. 156.

³⁵ *Borsodmegyei Lapok*, 24. évf., 276. szám (1905. december 2.), p. 2.; Matiné = *Ellenzék* IV/144. (1905. dec. 2.)

³⁶ A Közművelődési Egyesület matinéja = *Miskolci Napló* V/278. (1905. dec. 5.)

³⁷ THURZÓ NAGY 1966–1967. X. köt. 77.

³⁸ BALOGH Bertalan (szerk.): *A Borsod-Miskolci Közművelődési és Muzeum-Egyesület évkönyve 1905-1906*. Miskolc. 1906. 127.

Ez a szóválasztás sem dönti el a kérdést véglegesen, de megengedi azt a feltételezést, hogy Kaffka hallgatóként a közönség soraiban foglalhatott helyet, és jelenlétével – de nem megszólalásával – emelte a nap fényét.³⁹



8–9. Kaffka Margit emléktáblája egykor lakóháza falán, Miskolc, Csabai kapu 25. ROLLA (szerk.) 1980. illusztrációja alapján

1907-ben Újpestre költözött a család Fröhlich Brúnó áthelyezése miatt, s az 1908-ban meginduló Nyugatba az író már innen küldi el verseit – többek között azokat is, amelyek miskolci tartózkodása alatt születtek.⁴⁰ De Miskolc is figyel a Nyugatra: a Sassy Csaba szerkesztette Miskolczi Estilap, vagy a Miskolczi Napló és később mások is rendszeresen közlik – valószínűleg fővárosi lapokból átvéve – a Nyugat aktuális számának tartalmát egy-egy rövid ajánló cikk keretében.⁴¹

Az utolsó általam is ismert miskolci közszereplése⁴² – ha nem számítjuk ide a *Heten vagyunk* című antológiát 1909-ből – 1913. november 30-án volt az Erzsébet izraelita elemi iskola nagytermében: a sikeres író *A jövő asszonya* címen „egy félórán keresztül beszélt erről az örökké érdekes témáról: az asszonyokról.” Szólt a tegnap és a jövő asszonyainak lehetőségeiről, élethivatásáról, a férfiakéhoz közelítő jogállásukról, de nem feledkezett el megemlíteni a családi tűzhely boldogságát, amely az igazi örömet adhatja nekik. Az előadás után pár mondat erejéig rajongással vette körül az előadót régi-új hallgatósága, végül a Koronán szűk körű társasvacsorát rendeztek a tiszteletére.⁴³

Az izraelita nőegylet 1914. január 18-án hívta meg – a város történetében először – Karinthy Frigyeset Miskolcra. „Az éles ellentétek és szellemes torzítások mestere” azonban amilyen kitűnő író, olyan csapnivaló előadónak bizonyult a beszámolók szerint. „Eltekintve attól a csekélységtől hogy egyetlen szavát sem lehetett érteni, a szavakat oly egymásba folyóan és galopos gyorsasággal nyargaltatta egymás hátára, hogy a szörnyű khaoszból csak egyes szavakat (...) vehettünk ki. Karinthy felolvasási módjáról kirokit kellene írni, de ezt a kirokit igazán csak Karinthy tudná megírni.”⁴⁴ Majdnem 10 évvel később, 1923. március 1-én tért vissza Karinthy Miskolcra, az Erzsébet izraelita iskolába előadást tartani. A témáját az utolsó percig titokban tartotta, így szinte szállóigévé vált a városban:

³⁹ Az a tény, hogy a sajtó nem említi az író személyes jelenlétét, „nem feltétlenül jelenti azt, hogy Kaffka nem volt jelen. Ezekon a rendezvényeken szokás volt, hogy nem a szerző adja elő a műveit. Így van például Lévaival is, aki háromszor is jelen van, de a költeményeit egyszer sem ő olvassa fel. Legfeljebb annyi állítható: nem tudható, hogy jelen volt-e Kaffka.” (Porkoláb Tibor szíves közlése alapján.)

⁴⁰ Pl. Felföldi románc = *Nyugat* I. (1908)/1.; Huro-ki = *Nyugat* I. (1908)/2. stb.

⁴¹ Az általam legkorábbinak ismert ilyen cikk a következő: *A Nyugat... = Miskolczi Estilap* XXII/83. (1913. jún. 18.)

⁴² Kárpáti Béla ismerteti az író még egy, 1916-os miskolci látogatását („A miskolciak mind csupaszív-emberek...”) Kühne László nyugalmazott tanár szóbeli visszaemlékezésére hivatkozva, ez azonban már kizárólag magánlátogatás lehetett. KÁRPÁTI 1989, 32. A bensőséges esemény emlékét, a Kühne Lászlóval 1958-ban készített interjú szövegét újabban a 2011-ben megjelent, Kühne Katalin szerkesztette visszaemlékezés-kötet őrzi. KÜHNE 2011. 270–271.

⁴³ Hírek. – Kaffka Margit [tegnap délutánra hirdetett előadása...] = *Miskolczi Estilap* XXII/222. (1913. dec. 2.); Deutsch Károly: Kaffka Margit = *Miskolczi Estilap* XXII/223. (1913. dec. 3.); Kaffka Margit előadása. *Miskolczi Napló* XIII/273. (1913. nov. 27.); Kaffka Margit előadása = *Miskolczi Napló* XIII/277. (1913. dec. 2.)

⁴⁴ Így olvastok ti – Karinthy Frigyes felolvasása = *Miskolczi Napló* XIV/15. (1914. jan. 20.). Lásd még: Művészestély = *Miskolczi Napló* XIV/11. (1914. jan. 15.); A szombati művészestély műsora = *Miskolczi Napló* XIV/12. (1914. jan. 16.); A Nőegylet holnapi művészestélye = *Miskolczi Napló* XIV/13. (1914. jan. 17.); (f. ö.): Hajnalban karnevállal... A szombati művészestély = *Miskolczi Napló* XIV/15. (1914. jan. 20.)

‘Miről beszél csütörtökön Karinthy?’⁴⁵ Ezt követően nem találtam nyomát Karinthy önálló miskolci szereplésének egészen 1931. április 25-ig, amikor Móricz Zsigmond „szerkesztő úr” hozza el magával a város irodalomkedvelő közönségének.

Visszakanyarodva a Nyugathoz, úgy tűnik, másolhatott volna Móricz 1930-ban egy ekkor már kerek 20 évvel korábbi konkrét eseményt is, de láthatóan erről sem ő, sem mások nem vagy csak alig tesznek említést⁴⁶, s így szinte nyom nélkül, hagyományt nem teremtve elfelejtődött az eset. Hideg Ágnes könyvtáros kolléganőmé az érdem, hogy rátalált az Ellenzék című helyi lap⁴⁷ hasábjain egy rövid sajtóhírré, melynek címe: *A Nyugat Miskolcon*.⁴⁸ Az említett közlöny 1910. október 20. és november 12. között három beharangozó cikket közöl a november 12-én Miskolcra érkező „Nyugat-delegációról”.⁴⁹ Elismerően méltatja a fiatal – ekkor még alig 2 éves – irodalmi folyóirat és írói csoportosulás érdemeit a nyugati kultúra, irodalom és ízlés meghonosításában, s azonnal szembe is állítja a jellemző maradi gondolkodással:

*Megindulásakor is, azóta is sok az ellensége nálunk a Nyugatnak. A hivatalos elismerés babérján tekintélylyé növekedett nagyságoknak kemény szálka a szemében a Nyugat. Amelyik nem ismer köteles, kritikát nem tűrő tiszteletet, olyat, amelyet a hivatalos író és művészkapacitások minden emberfiától elvárnak. A Nyugat, írói talentuma, belső értéke szerint mérlegeli ezeket az urakat. Amiből az következik, hogy nem sokra tartja őket. Ezért fordul ez ellen az egyetlen irodalmi fórumot jelentő tömörülés egész keserű haragjával, társadalmi súlyával a hivatalos irodalmi tekintélyek tábora.*⁵⁰

A fiatal, friss, nyugatos generáció nevében Ady Endrét, Ignót és Hatvany Lajost várja el Miskolc, „hogy egy kis nyugati ízlést, nyugati szellemet honosítsanak meg, hacsak pár órára is.” Végezetül:

a városnak tesz egy gesztust a cikk szerzője, aki – stílusából ítélve – valószínűleg maga Sassy Csaba főszerkesztő:

A Nyugat felolvasó estélye első rangú kulturális esemény lesz. És Miskolc kulturabefogadó, megértő képességének fejlettségéről fog majd bizonyosságot tenni, ha érdeklődése olyan impozáns arányokban fog megnyilatkozni a Nyugat iránt, ahogy ez a gárda azt meg is érdemli.

Az Ellenzék november 12-i száma tovább pontosítja az információnkat: az említetteken kívül Tersánszky Józsi Jenő vesz részt a felolvasó estélyen, amely este 8 órakor kezdődik a Korona szálló emeleti dísztermében. Az 50 fillértől 4 koronáig terjedő árú jegyek árusítását és a folyóiratra történő előfizetések gyűjtését Ferenczi Bernát könyvkereskedése végzi.⁵¹



10. A Korona Szálló (Miskolc, Széchenyi u. 1.) 20. sz. eleji képeslapon. BARNÁ-DOBROSSY 2010. illusztrációja alapján

⁴⁵ Miről beszél csütörtökön Karinthy? = *Miskolczi Napló* XXIII/47. (1923. febr. 28.); Ostrom a Karinthy-előadás jegyeiért = *Miskolczi Napló* XXIII/48. (1923. márc. 1.)

⁴⁶ THURZÓ NAGY 1966–1967. XI. köt. 52–53.; CSORBA 1975. 33.; KOTHAY 1981. 12.

⁴⁷ *A Miskolczi Függetlenségi és Negyvennyolcas Párt Hivatalos Közlönye*. Főszerkesztője (talán nem véletlen a későbbi egybeesés): SASSY Csaba. Lelőhely: Herman Ottó Múzeum, Miskolc, Központi Könyvtár.

⁴⁸ SASSY Csaba (?): *A Nyugat Miskolcon* = *Ellenzék* IX/130. (1910. nov. 3.)

⁴⁹ *A Nyugat felolvasó estélye* = *Ellenzék* IX/124. (1910. okt. 20.); *A Nyugat Miskolcon* = *Ellenzék* IX/130. (1910. nov. 3.); *A Nyugat (folyóirat-ajánló)* = *Ellenzék* IX/130. (1910. nov. 3.); *A Nyugat felolvasó estélye* = *Ellenzék* IX/134. (1910. nov. 12.)

⁵⁰ *A Nyugat-est híre* mellett szinte szimbólumértékű az *Ellenzék* 1910. nov. 19-ei számában olvasható rövid hír: *Lévay József 85 éves*. A nyugatos fiatal generációt már idegenkedve, értetlenül fogadó és sértő szavakkal becsmérő borsodi „költőfejedelem” [lásd: DARVAS Richárd: *Lévay Józsefnél* = *Miskolc* I/185., (1910. nov. 20.)] születésnapjának ünneplése csaknem egybeesett az első miskolci Nyugat-esttel, s a helyi lapok azonos súlyúként kezelték a két – egyformán szimbolikusnak mondható – eseményt. Lásd még: Kiss Mihály, Dr.: *A Lévay-Ady affér* = *Napjaink* III. (1964)/1. A sajtóban 1934-ig, a Lévay-szobor felállításáig át- meg átszövik a Nyugat-estekről szóló tudósításokat a Lévay-kultusz hírei. 1937-ig a Lévay József Közművelődési Egyesület aktívan őrizte névadójának emlékét – akár más események terhére is.

A Miskolcz című politikai napilap sem marad el vetélytársa mellett: október 22. és november 12. között négy számban is hirdeti a nem mindennapi eseményt, sőt még egy lapszám-bemutató cikket is szentel a Nyugat november 1-jén megjelent számának.⁵² Részletesebb beszámolót a rendezvény után, november 13-ai lapszámában közölt Darvas Richárd *Nyugatiak Keleten* címmel. A lírainak mondható bevezetés a következő, november 15-i számban folytatódott a tényleges beszámolóval:

*Lázás tolakodás támadt, mikor bevonult ez a gárda a terembe. Elöl Hatvány Lajos nyurga terme-
te, melyet még hosszabbnak tüntetett fel a karcsu frakk. Utána Heltai Jenő, végtelenül rokon-
szenves, borotvált arcán egy pillanat alatt mindenkit megnyerő mosoly. Aztán Józsi Jenő, a legfia-
talabb köztük, dushaju, nyulánk termetű fiu. Utána lépdelt egy kis emberke; közepén elválasztott
hajzat néhány szégyenlősen elbujó ősz szállal: Ignótus. Végre utolsónak lépett be Ady Endre. Sűrű
haja kissé homlokára csapva, nagy szemek, markáns fej, az arcának a vonásai: mindmegannyi át-
élt verse. Rá kellett nézni és meg lehetett állapítani az arcáról, hogy ennek a poétának sokba ke-
rülnek a versei: az életének egy-egy elfogyásába, a leírt szavainak egy-egy emésztően grandiózus
átélésébe.” Ady első – és egyben utolsó – miskolci fellépését érzékletesen próbálja lefesteni az ol-
vasóknak, látszik, hogy ez volt az első miskolci Nyugat-est fénypontja: „Ady Endre következett.
Érthető, hogy amint szinte félőn és idegesen a felolvasó asztalhoz lépett, ‘Ah, Ady’ sóhajok szaba-
dultak el a sűrű levegőben, majd tüntető tapsra verődtek a tenyerek. Ez a hely nem alkalmas tér
az Ady-versek méltatására. Itt csak az előadásáról ejtünk el néhány szót. Rekedtes hangon, ideges
hanglejtéssel megy végig a lelke a sorain, olyannyira idegesen, hogy lázasan tovafutva észre sem
veszi, hogy egy-egy végszót nem mondott, csak sóhajtott. Egy-egy soránál szinte síróvá válik a
hangja, de ez a sírás nem érzélgős, hanem a megélt szomorúságok természetes hangja. A megnyi-
latkozott hatalmas ovációra újból a pódiumra lépett és még egy verset mondott el. Felolvasott
versei közül különösen a ‘Szeretném, ha szeretnének’ és a ‘Most pedig elnémulunk’ címűek mar-
koltak az új látomások erejével a hallgatóság megérzésébe.”⁵³*

A miskolci közönség később sem felejtette el Adyt, aki elismert „költőzseni” művészetével és maga-
tartásával már a kortársak számára is egy személyben megtestesítette a szimbolista, modern magyar
költészetet. 1924. február 5-én, Ady halálának ötödik évfordulóján a Korona szálló „szinte roskadásig
töltött” hatalmas díszterme volt a tanúja az első miskolci Ady-emlékestnek. A szokásos beharangozó
híradás után⁵⁴ a Reggeli Hírlap február 6-ai száma közli az ünnepi esemény részletes, de elemzésmen-
tes leírását. A „miskolci magántisztviselők szövetsége” gondosan szervezett, mégis viszonylag kis
költségvetésű irodalmi estet láthatott, mivel a nagynevű kortárs szerzők, az első vonalbeli írók hiá-
nyoztak a rendezvényről. Színészek és előadóművészek tolmácsoltak Ady-verseket, amelyeket opera-
énekesek által előadott megzenésített költemények színesítettek. „Okos, alapos, mély tudásra valló”
előadást egyedül Hajdu Henrik, a Kékmadár című irodalmi folyóirat szerkesztője tartott, amelyben
bemutatta a költő egyéniségének, írásainak értékét, jelentőségét. A „komoly, szép, tartalmas ünnep-
ség” valamennyi szereplőjét „hosszantartó tapsokkal köszöntötte” a közönség.⁵⁵ Hasonlóan tényköz-
lő, már-már semmitmondó a Miskolci Napló beszámolója is⁵⁶, míg a konzervatív Magyar Jövő –
mindössze három mondatban! – egészen egyedien jeleníti meg az eseményt: „Végre sikerült Ady
Endre ellenségeit is a részvét címén tisztelői táborának megnyerni. Ady Endre zsenialitása mellett is
szegény maradt. A szellemszegények emlékének megháborításából – csaknem meggazdagodtak.”⁵⁷
Ez az első Ady-est hosszú időre hagyományt teremtett Miskolcon: a Magántisztviselők Szövetségének

⁵¹ A Nyugat felolvasó estélye = *Ellenzék* IX/134. (1910. nov. 12.)

⁵² A „Nyugat Miskolcon” = *Miskolcz* I/162. (1910. okt. 22.); A „Nyugat” felolvasása Miskolczon. *Miskolcz* I/170. (1910. nov. 1.); A „Nyugat Miskolczon” = *Miskolcz* I/172. (1910. nov. 4.); A Nyugat nov. 1-én megjelent számában... = *Miskolcz* I/174. (1910. nov. 6.); A Nyugat felolvasása = *Miskolcz* I/179. (1910. nov. 12.)

⁵³ DARVAS Richárd: Nyugatiak keleten – Irodalmi felolvasás = *Miskolcz* I/180. (1910. nov. 13.); DARVAS Richárd: A Nyugat – Irodalmi felolvasás = *Miskolcz* I/181. (1910. nov. 15.). Lásd még: Kiss Gyula: Ady és Miskolc = *Napjaink* XVI/12. (1977. dec.) 1–2.

⁵⁴ A febr. 5-iki Ady-emlékestély = *Reggeli Hírlap* XXXIII/26. (1924. jan. 31.); Ady-emlékestély = *Reggeli Hírlap* XXXIII/29. (1924. febr. 5.); A magántisztviselők Ady-estélye = *Reggeli Hírlap* XXXIII/23. (1924. jan. 27.); Ady halálának évfordulója = *Reggeli Hírlap* XXXIII/25. (1924. jan. 30.); Ady-emlékünnepe = *Miskolci Napló* XXIV/26. (1924. jan. 31.); Ady-
emlékünnepe = *Miskolci Napló* XXIV/28. (1924. febr. 2.)

⁵⁵ Ady-emlékest = *Reggeli Hírlap* XXXIII/30. (1924. febr. 6.)

⁵⁶ A magántisztviselők Ady-estélye = *Miskolci Napló* XXIV/31. (1924. febr. 7.)

⁵⁷ Ady ünnepély = *Magyar Jövő* VI/31. (1924. febr. 7.)

Miskolci Szervezete bizonyíthatóan 1938-ig minden február elején megemlékezett a Korona szállóban Adyról. Ez utolsó irodalmi esten már jóval kisebb kaliberű, fővárosi és helyi művészek (Basilides Mária, az Operaház örökös tagja, Baló Elemér, a Nemzeti Színház művésze, Kósa György zongoraművész, és dr. Fara Elemér szerkesztő) szerepeltek, s a Nyugatot személyében senki nem képviselte.⁵⁸

Csorba Zoltán fedezte fel a Reggeli Hírlap hasábjain József Attila „miskolci” verseit, amelyeket 1924. augusztus 17. és 1925. január 4. között publikált az országosan is jelentős vidéki sajtóorgánus.⁵⁹ A második kötetének kiadására készül alig 19 éves, de már egyre ismertebb költő 1924 őszén egy alkalommal személyesen is ellátogatott Miskolcra, hogy a szerkesztőkkel – Hajdu Bélával és Gergely Sándorral, az irodalmi rovat felelőseivel – megbeszélje a verskiadás részleteit, valamint az érte járó honoráriumot. 17 versét jelentette meg a lap ebben az időszakban, ezek közül 7 első közlésnek számít.⁶⁰ „Mit jelentett Miskolc József Attilának?” – teszi fel a kérdést Csorba Zoltán. „Egy darab kenyeret, s a munkásváros kitárt szívét 1924-ben. Üdülést, a lillafüredi táj csendjében fogant szerelmet és műremeket. Mit jelentett József Attila Miskolcnak? Sok-sok egyénnek művészi élményt, világnézeti formálódást, a munkásvárosnak harci bátorítást. S jelent egy sokszor hangoztatott tartozást. Emléktáblát a Tanácsház térre és József-szobrot a lillafüredi parkba!” A tartozását a város a mai napig is csak részben törlesztette – tehetjük hozzá, mert az 1924-es miskolci látogatás emléktáblája még mindig hiányzik a Városház tér 16. számú épület homlokzatáról.

A Magántisztviselők Szövetségének miskolci csoportja szervezte meg és tette lehetővé, hogy a miskolci közönség 1927. november 30-án, Ady Endre születésének 50. évfordulóján a városban üdvözölhesse Babits Mihályt, Ady szimbolizmusának legértőbb tolmácsolóját, az egyik legnagyobb élő magyar író. A sajtó jó előre beharangozta az eseményt,⁶¹ és lázas izgalommal vette körül mind a szereplőket, mind Ady emlékét. Az esemény utáni beszámoló meleg szavakkal részletezi Babits első miskolci előadását:

*Babits Mihály beszélt. Előadása csupa finom, lágy beszéd – muzsika. Verseinek finom, meleg ritmusa remeg benne. S ez a ritmus benne hullámszik a gondolataiban is. Mély, egészen új, egyéni és eredeti előadásában az Ady–Dante párhuzam. [...] 'A szimbólumokat mintegy bányászni kell s teljes kibányászásuk gyakran nagy idők műve, mint Dantenál. A próza földön lépő lábaival messziről tud csak utána futni a szimbólum föleresztett sarkányának: de utána kell futnia, ha csak el nem akarja ereszteni a megértés zsinórját. A költőt csak az érdekli az életből, ami szimbólikus jelentőségű. Nem önmagáért érdekli az élet, hanem azért, amit jelent.' [...] Zugó taps köszöntötte és percekig ünnepelte a Korona nagytermét zsufolásig megtöltő közönség.*⁶²

Az 1920-as évek végéig viszonylag ritkaságszámba ment, ha nyugatos író – hivatalos rendezvényen – személyesen megfordult Miskolcon. Ezért is meglepő olyan elfelejtett esemény híradásával találkozni, mint amelyről a Reggeli Hírlap számol be, miszerint 1928. december 2-án, vasárnap este fél 9-kor Kosztolányi-estet tartottak a Zenepalota dísztermében!⁶³ Az illusztris költő a Miskolci Joghallgatók Testületének meghívását elfogadva tartott felolvasást Miskolcon. Az eseményről beszámoló cikk hosszasan idézi Kovács Elemér dagályos és érdektelen bevezető gondolatait, majd átadja a szót a „városunkban most első ízben megjelenő”, viharos taps közepette porondra lépő Kosztolányinak: „Négy finom és mélyízű novellát olvasott fel, amelyeknek címei: Drótostót, A gazdag ember kuttyája, Cédulák, Gyilkosság.” Ezen kívül három új versét is elszavalta, de részletezésük helyett inkább a kö-

⁵⁸ Ady-emlékest a Koronán febr. 8-án = *Felsőmagyarországi Reggeli Hírlap* XLVII/29. (1938. febr. 6.)

⁵⁹ CSORBA Zoltán: József Attila »miskolci« versei = *Napjaink* I/9. (1964. dec.) 2. A Reggeli Hírlap és irodalmi rovatának minőségi javulásáról és átmeneti jelentőség-növekedéséről 1924-1925 között lásd: ZIMONYI 1987, 6, 82.; ZIRCZ 1971.

⁶⁰ 1. *Tavas van! Gyönyörű!* (1927. szept. 13.); 2. *Szegény ember szeretője* (szept. 14.), 3. *Nem én kiáltok* (szept. 28.), 4. *Aki szegény, az a legszegényebb* (nov. 22.), 5. *Lázadó szentek* (nov. 27.), 6. *Itt egy fa, ott egy fa* (nov. 30.), 7. *Forduló* (1927. dec. 25.)

⁶¹ A miskolci Ady-ünnepély = *Reggeli Hírlap* XXXVI/265. (1927. nov. 22.); Ady (Hírek) = *Reggeli Hírlap* XXXVI/266. (1927. nov. 23.); Fehér Artur az Ady-ünnepélyen = *Reggeli Hírlap* XXXVI/268. (1927. nov. 25.); Babits Mihály, Fehér Artur, Belezna Margit, Lichtmann Ilonka, Bánó Mihály... = *Reggeli Hírlap* XXXVI/269. (1927. nov. 26.); Babits Mihály első előadása Miskolcon = *Reggeli Hírlap* XXXVI/270. (1927. nov. 27.); A miskolci Ady-ünnepély = *Reggeli Hírlap* XXXVI/271. (1927. nov. 29.); Emberfejek – Babits Mihály = *Reggeli Hírlap* XXXVI/272. (1927. nov. 30.); Ma este lesz a miskolci Ady-ünnepély = *Reggeli Hírlap* XXXVI/272. (1927. nov. 30.)

⁶² Ady-emlékünnepe a Korona-szálló Nagytermében = *Reggeli Hírlap* XXXVI/273. (1927. dec. 1.)

⁶³ Kosztolányi-est a Zenepalotában = *Reggeli Hírlap* XXXVII/275. (1928. dec. 4.)

zönség soraiban helyet foglaló notabilitások név szerinti kiemelését tartotta fontosnak a cikkíró. Az olvasónak olyan érzése van, mintha Kosztolányit egyfajta biodíszletként hozták volna el Miskolcra vendégszerepelni. Mindenesetre alig két és fél év múlva újra Miskolcon találjuk őt – de már Karinthyval és Móriczkkal az oldalán.

Emberibben, érzékenyebben, az arányokra is ügyelve, de dagályosságtól sem mentesen emlékezik a költőről – a konkrét esemény részletezése nélkül – a Magyar Jövő újságírója:

A dolgok szemléletében gyönyörködő, impresszionista költői típust Kosztolányi Dezső képviseli ma legméltóbban. A fiatal költői nemzedék egyik legtehetségesebb tagja. Impresszionista lírája mindig telítve van a világot széppé tükröztető hangulat-képekkel, különösebb költői problémák s agitatív hajlam nélkül. Ezeken a képeken vagy a fővárosi élet robotos zakatolása, a kávéházak, szivarfüstös kártyatermek ártatlan levegője vagy az ég sötétje alatt finoman sejtett sátáni hangulatok tükröződnek. Szertelensége olykor-olykor szimbólikus bizonytalanságokba, tetszeni akaró nagyhangúságba vagy az ízléstelenség sivárabb mezejére viszi, de az ihlet legszentebb perceiben megszületett gondolatok mélyenjárása, érzéseinek költői ereje s kifinomult nyelvének művészi leple alatt mindig megtaláljuk azt a Kosztolányi Dezsőt, aki a magyar faj legmélyebb szépségeit is elő tudja varázsolni, eredeti költészetvilágának csodálatosan gazdag tárházából, aki, ha akar, tud úgy is írni, mint amilyennek legtöbbször ismerjük: szépen, tetszetősen, minden nagyképszerűség és kírívó nyegleség nélkül.⁶⁴

Címszavakban bemutatja Kosztolányi addigi irodalmi pályafutását, kitér regényeire, részletesebben szól versesköteteiről. A legutolsó, Meztelenül című kötetéből idézi is Bekötött szemmel című versét, amivel okosan ráhangolja az olvasóközönséget a másnapi előadásra.

Érdemes megkeresni az esemény nyomát a Miskolci Jogászélet, a Miskolci Evangélikus Jogakadémia hivatalos lapjának oldalain is. Az 1929. januári számban a hírek között találhatunk is egy negyedhasábos tudósítást a város életében nem mindennapi irodalmi ünnepéről:

Az összeválogatott műsort Kovács Elemér kulturális alelnök nívós és lendületes megnyitója vezette be, majd a közönség sűrű tapsai között íróvendégünk lépett a dobogóra. Kosztolányi, a költő, Kosztolányinak, az embernek néhány élesszemű rajzát és elementáris erejű szabad versét olvasta fel a közönség lelkes ovációi között.

Az est nagy részében az illusztris vendég maga is hallgatóvá minősült, lévén a zeneiskola és a színház művészei Kosztolányi-versek szavalatával és megzenésített verseinek előadásával tették változatossá a műsort, amit végül ismét Kosztolányi zárt „legújabb versei közül” válogató felolvasásával.⁶⁵

Az 1930. február 27-ei miskolci Nyugat-estet – az 1931. évi közvetlen előzményét – már hagyományosan a Lévy József Közművelődési Egyesület szervezte az országos Kaffka Margit-év tiszteletére. Meghívásukra érkeztek a városba azok az írók, előadók, akik javarészt a következő évi eseménynek is főszereplői. Móricz Virág visszaemlékezése – és egy, az esemény után keletkezett Sassy Csaba-levél – így őrizte meg az esemény részleteit, ezúttal Móricz Zsigmond szemszögéből:

Egyelőre méltán hitt a jövőben. A Nyugat egyik száma érdekesebb a másiknál, propaganda előadó körútjuk pedig nagy feltűnést kelt. Kassai és eperjesi kirándulásuk ötven előfizetőt hozott, a miskolci százat ígér. Miskolcon Móricz, Simonyi, Babits, Babitsné Török Sophie, Kosztolányi, Nagy Endre, Gellért, Schöpflin és Ascher Oszkár szerepeltek. Zsúfolt ház, tomboló siker, utána bankett hajnali négyig. Csak éppen előfizetőt nemigen hozott. A miskolci Lévy József Közművelődési Egyesület vezetője írja:

Kedves Barátom!

Nem lett igazam. Száz helyett csak ötven előfizető akadt. De hidd el: Miskolcon ez tekintélyes szám, mert a régi tizenégy előfizetővel mégiscsak hatvannégy-hatvanöt előfizetőtök van innen. A főispánt én vállalom.⁶⁶

Az Apám regényében is megtaláljuk ugyanezeket az adatokat, kissé tömörebben:

⁶⁴ Kosztolányi Dezső előadása a miskolci joghallgatók kulturestjén = Magyar Jövő X/270. (1928. dec. 1.)

⁶⁵ A Miskolci Joghallgatók Testületének Kosztolányi-estje. Miskolci Jogászélet. Jog- és Államtudományi Közlöny. V/1. Miskolc (1929. január). 11.

⁶⁶ MÓRICZ V. 1967. 182. Sassy Csaba Móriczhoz írt levele (Miskolc, 1930. márc. 16.) eredetijének lelőhelye a Petőfi Irodalmi Múzeumban: PIM Kt. M. 100/1876/1.

A csütörtöki Nyugat-est Miskolcon reggel négyig tartott – írta Mária. – Remek volt az est. Nagy siker. Móricz, Babits, Nagy Endre, Kosztolányi, Gellért, Schöpflin, Ascher, Babitsné. Zsúfolt ház. Örült tombolás. Utána nagy vacsora. Ment velük ügynök is, aki, amit lehetett, learatott előfizetőgyűjtéssel.⁶⁷



11. A miskolci Zenepalota a Luther téri piaccal 1930 körül. Fénykép. HOM FGY

A Nyugat hírei rovatban mértéktartó, rövid beszámoló jelent meg a miskolci eseményről:

Február 27-én a miskolci Lévy József Egyesület Nyugat-estet rendezett, amelyre a miskolci Zenepalota terme az utolsó helyig megtelt lelkes hallgatósággal; sőt az érdeklődők nagy része a folyosókra szorult és onnan hallgatta végig a közreműködőket. Móricz Zsigmond előadása vezette be a műsort a Nyugat jövő útjáról, – Schöpflin Aladár Kaffka Margit írói pályájáról beszélt, Nagy Endre Ady Endrével volt találkozásait adta elő; Babits Mihály, Török Sophie, Gellért Oszkár, Kosztolányi Dezső két-két versüket mondták el, Ascher Oszkár pedig Babits, Gellért, Karinthy és Kosztolányi műveiből szavalt – a közönség lankadatlan figyelme és tomboló tetszésnyilvánítása mellett. – Az est jövedelmét a Nyugat szerkesztősége Kaffka Margit emléktáblájának költségeire ajánlotta föl; és másnap részt vett az emléktábla leleplezésén.⁶⁸

A nézőpontok különbözősége miatt nem lehet csodálkozni azon, hogy részben eltérő beszámolót kapunk egy magánszemélytől, mint egy hivatalos orgánumtól, az viszont különös, hogy sem Móricz, sem a lánya nem említi Kaffka Margitot, a rendezvény eszmei centrumát. Ennyire lefoglalta őket a Nyugat szervezésének gondja vagy a kötelező protokoll? Éppen ezért nem állíthatjuk teljes bizonyossággal, ha mégoly hiteles beszámolóink is van az eseményről, hogy Móricz személyesen részt vett volna a Csabai kapuban a Kaffka-emléktábla avatásán: párhuzamos források ezt nem erősítik meg, Móricz visszaemlékezései pedig különösképpen nem. Az azonban bizonyos, hogy az est jövedelmét – utólag is – a fellépő írók a táblaállítás költségeire ajánlották fel. „Szinte jelképes, hogy ennek a ’nagy-nagy asszonyírónak’ (Ady Endre) a Nyugat segítségével emeltek Miskolcon emlékjelet” – jegyzi meg Porkoláb Tibor.⁶⁹

⁶⁷ MÓRICZ V. 1979. 376.

⁶⁸ A Nyugat miskolci Kaffka-ünnepe (A Nyugat hírei) = Nyugat XXIII. (1930)/6.

⁶⁹ PORKOLÁB 1997. 150.

A Reggeli Hírlap 1930. február 25-ei és 26-ai beharangozó cikke hozza legrészletesebben a Nyugat-est programját⁷⁰, majd a következő számban Kórákó Béla tiszteleg a nyugatosok előtt:

...ennek a városnak a közönsége már akkor ismerte és szerette a Nyugatosokat, amikor nem törődve a gáncsvetésekkel, a 'halál jegyesével', Ady Endrével együtt szorosán összefogva a kezeket, elindultak, hogy megteremtsék az új magyar irodalmat. [...] Előre megjósoljuk a Nyugat íróinak, hogy annyi lelkesedéssel a fővároson kívül sehol egyetlen vidéki empóriumban sem találkoznak majd, mint Miskolcon. [...] Az Avasalja tapsa nem klakk, hanem rajongás. Közönsége nem toalettéjét mutogató divathölgy és irodalmi felolvasásokra szép asszonyokkal csevegni járó férfi, hanem hívó érzékeny, minden szépre és művészetre fogékony hallgatóság.”⁷¹ Az irodalmi est műsora – az előzetes tervek szerint – a következő: „1. Móricz Zsigmond előadása a Nyugat jövő útjáról. 2. Kosztolányi Dezső: Versek. 3. Gellért Oszkár: Versek. 4. Nagy Endre előadása Adyról. Szünet. 5. Schöppflin Aladár előadása Kaffka Margitról. 6. Török Sophie vers Kaffka Margitról. 7. Ascher Oszkár szaval a Nyugat költőiből. 8. Babits Mihály: Versek. Nagy Endre: Conférence.”⁷²

Az előadást közös à la carte vacsora zárta a nyugatos írókkal, amelyre a Reggeli Hírlap kiadóhivatalában lehetett előzetesen – telefonon – korlátozott számban helyet biztosítani.⁷³

Sokkal érdekesebb forrás Móricz Zsigmond Magoss Olgához írt levele, amelyben megemlíti a februári est utóhatásait. Bár több mint 8 hónappal az esemény után, 1930. november 7-én íródta a sorok, mégis érződik rajtuk az elsődleges szemtanú beszámolójának frissessége:

Egy úriasszonnyal beszéltem a napokban Miskolcon, ahonnan az éjjel jöttem haza⁷⁴, aki azt mondta, hogy a Nyugat-est után zokogási roham tört ki rajta... Miért, mondtam, nem volt ott semmi szomorú. Nem is azért, mondtá, hanem azért, hogy ki kell szabadulni ebből az életből, s olyan emberek közé kerülni, akik valami magasabbat adnak [...]

Akármilyen furcsa, és talán naiv is volt ez a vallomás, van benne valami. Csak éppen nem kell elköltözni Miskolcra ahhoz, hogy valaki elérje ezt a magasabb szellemiséget. Hát persze nem Erdős Renét kell olvasni, hanem olyan írókat, magyarokat is, nem csak külföldit, akik lelki anyagot tudnak közvetíteni.⁷⁵

Végezetül még egy, már nyomtatásban is megjelent, de kellően nem értékelt levél információira kell felhívni a figyelmet. A szöveget Móricz 1930. február 6-án írta régi miskolci barátjához, Marjalaki Kiss Lajoshoz, egyszersmind a Lévy Egyesület titkárához. Ebből egyértelműen kiderül, hogy a február 27-ei Nyugat-est ötlete nem Miskolcra, nem a miskolciaktól származott, hanem Móricztól, aki egyenesen meghívta magát és a Nyugatot a városba „propaganda estélyt” tartani! Korábbi nagysikerű rendezvényekre is hivatkozik, amiből az látszik, hogy az estélyek pontos menetrendje, tartalmi része egy sablont követett ugyan, de ez a sablon maga is lassan, a gyakorlat során alakult ki.

Még valamire akarok megkérni, mivel aláírásodból látom, hogy a Lévy Egyesület titkára is vagy, arra kérek, hogy adjatok alkalmat nekem arra, hogy egy olyan irodalmi estélyt tartsak, mint a múlt szombaton Nyíregyházán. Nagy Endrével voltunk ott, jelen volt a vármegye és a város előkelősége, utána vacsora volt az alispánnal, a terem zsúfolva volt, sőt a közönség nem is fért be. Egy ilyen estet szeretnénk Miskolcon csinálni. Kérek beszélj meg a polgármester úrral a dolgot. Mi semmi fellépési díjat nem kérünk, sem költség megtérítést, mert ez a NYUGAT propaganda estélye, amelynek a hatása alatt előfizetésre óhajtjuk megnyerni a közönséget.⁷⁶

A Nyugatosok Miskolcon nemcsak meleget, de hideget is kaptak bőven. Valószínűleg azért kellett biztosítania a Reggeli Hírlap munkatársának a nyugatos írókat a város szeretetéről, mert valójában élesen kritikus hangok is meg-megszóltak ellenük. Ezek egyike, egy maró gúnnyal és cinizmussal

⁷⁰ A Nyugat Kaffka Margit emlékünnepe = *Reggeli Hírlap* XXXIX/46. (1930. febr. 25.); Nagy Endre konferálja végig a Móricz Zsigmond, Kosztolányi Dezső, Babits Mihály irodalmi estjét = *Reggeli Hírlap* XXXIX/47. (1930. febr. 26.)

⁷¹ KÓRÁKÓ Béla: A „Nyugat” Miskolcon. Kaffka Margit emlékezete = *Reggeli Hírlap* XXXIX/48. (1930. febr. 27.)

⁷² A Nyugat Kaffka Margit emlékünnepe = *Reggeli Hírlap* XXXIX/46. (1930. febr. 25.)

⁷³ Ma este lesz a Zenepalotában a Nyugat irodalmi estje = *Reggeli Hírlap* XXXIX/48. (1930. febr. 27.)

⁷⁴ Móricz a *Légy jó mindhalálig* című színművének miskolci premierje okán látogatott Miskolcra 1930 novemberének első napjaiban. Az eseményről később bővebben szólok.

⁷⁵ Móricz Zsigmond levele Magoss Olgának, 1930. nov. 7. In: MÓRICZ V. 1967. 253.; TASI (szerk.) 1984. 149.; RÁDICS (szerk.) 1995. 131.

⁷⁶ KIS (szerk.) 1987. VII. A Marjalaki-hagyaték a HOM HTD-ben, a Marjalakinak írt 12 db Móricz-levelet a Lévy József Muzeális Könyvtár birtokában található. (A levelek egy részének fotómásolata: HOM HTD. 76.1135.1.) [Lásd még itt a 184. jegyzetet.]

töltött, ugyanakkor ötletes és találó karikatúra Paradoxon álnév alatt meg is jelent a konkurens Magyar Jövőben. A cikkből a Mórictól támadó részt idézem:

*És eljöttek Nyugatról a Nyolcak, hogy beadják nekünk, jámbor vidékieknek amaz értelemgerjesztő pilulákat, amelyeket a tudomány gyűjtőnéven maszlagnak nevez. Minekutána pedig az előadásztal mellé kitűzték Ady zászlaját, hogy annak roppant árnyékában mind a Nyolcak biztonságosan sátort üthessenek, szólásra emelkedett I. Mórict Zsigmond, Nyugat új fejedelme, úgy is mint az Akadémia Vojnich-rendjének frissen felütött lovagja. És szólt a vidék egyszerű gyermekeihez eképen: – Ti egyszerűek, istenadta maradi nyárspolgárok! Ti, akik még sohasem hallottátok, mi az az író, halljátok ím ajkamról a szót. Az író az, aki mindent tud, amíg ti sötét tudatlanságban tengtitek napjaitokat. Az író tudja azt, hogy a 'Légy jó mindhalálig' a lezajlott évezredek legsikerültebb színpadi alkotása, amit ti sohasem fogtok meg tudni. Tudja azt, hogy a Nyugat elévülhetetlen érdemeiket szerzett azzal, hogy az általam is nagyrabecsült Mórict-regényeket napvilágra hozta. Mert tudjátok meg, hogy Balassa Bálinttól Ady Endréig minden valamirevaló magyar író és költőt a Nyugat dajkált és tanított a betűvetésre. Sőt az újabb történeti kutatások megállapították, hogy a Halotti Beszédet is Hatvani Lajos írta. És író ezentúl is csak az lehet, aki[t] a Nyugat című fémjelző hivatal fémjelez, amelyet most mi, I. Mórict Zsigmond és szekszárdi születésű Babits Mihály vetünk birtokunkba, hogy uralkodjunk elevenek és holtak felett. És vegyétek tudomásul, hogy ezidő szerint a Nyugat az a független, szabad állam, amelynek előfizető-polgárai szabadon, a kormány beavatkozása nélkül gyakorolhatják előfizetői kötelezettségüket és szabadon olvashatják az Írást, a langyosat és egyedülüdvözítőt.*⁷⁷

Néha, ritka szerencsés esetben szemtanúk visszaemlékezését is mellé tudjuk helyezni a sajtó „hivatalos”, szabott stílussal és tartalommal, korlátozott terjedelemmel megjelenő, esetleg cenzúrázott szövegeinek. A közönség soraiban foglalt helyet az akkor 24 éves Kühne László is, akiről Kaffka Margit kapcsán már volt szó korábban. A fiatal pedagógus maga is érzékelte, hogy „az egész kor, a polgári erkölcs nevében olykor túlfűtötteknek mondotta a Nyugat irányzatát, Ady Endre, Babits Mihály és Kaffka Margit kifejezéseit sokszor érthetetlennek, a 'nyugatosok'-at lázítóknak, szabadosoknak minősítették.”⁷⁸ Ez a meg nem értés bizonyára tovább tágitotta a szakadékokat a korban az országos és a vidéki irodalom között is, és a közeledés, az egymásra hatás helyett közönyt, esetleg akár ellenségeskedést szült a nyugatosok jelenléte.

Én magam első ízben a miskolci Zenepalota hangverseny-termében találkoztam a titánokkal, a harmincas évek elején. Babits Mihály, Gellért Oszkár, Kosztolányi Dezső, Mórict Zsigmond, Nagy Endre, Schöpflin Aladár, Zilahy Lajos (és két színművésznő a budapesti Nemzeti Színházból) zárandokoltak el Miskolcra akkor, hogy kegyelettel emlékezzenek meg Kaffka Margitról, harcstársukról, a küzdelmes éveket idézve és hogy egy szép, meleg hangulatú ünnepség után az akkor már nem élő író volt miskolci lakásának utcai homlokzatán, a csabai kapuban emléktáblát leplezzenek le. Meleg hangulatú ünnepséget mondtam csak, a műsor tartalmasságáról, értékes voltáról nem szólok, hiszen méltatlan volna ez részemről és az előbb elhangzott nevek garanciáját érintené. A hátsó sorokban ültünk barátaimmal. Magam döbbent alázattal, a nagy emberek iránt érzett mély tisztelettel hallgattam, mit mondanak ezek édesanyám nővéréről, hogyan simogatják a márványba illő szavak egy sokat vívódó szellemtárs, a lét nagy problémáin borongó, néha mégis oly' bátor asszonyember művészi emlékét. Mórict Zsigmond kivételével mind vele foglalkoztak, vele voltak a költemények mondanivalóinak ormán, az egyéni impressziók becsületes nyíltságú síkján, a soha ki nem mondott szavak, a soha ki nem fejezett gondolatok mélységeiben egyaránt, mert mindegyikük a megérzés tapogatószervével kereste benne is a jót, a megbékéltet, a „szent egyszerű”-t, a „szép biztos”-at. Látja, milyen jól ismerem Margit néném jellegzetes szavait, stílusát?

A Nyugat gazdasági helyzete annyira elkeserítő volt, hogy 1930. augusztus 23-i levelében Mórict felveti esetleges megszüntetésének a lehetőségét. Hiába minden erőfeszítése, veszteségből nem lehet lapot fenntartani.

⁷⁷ PARADOXON: Nyugatnál a helyzet változatlan = Magyar Jövő XII/50. (1930. márc. 1.)

⁷⁸ KÜHNE 2011. 263–264.

Azért szerveztem meg a vidéki felolvasó körutat, amely valóban nagyon szépen sikerült. Egy város kivételével mindenütt zsúfolt ház volt, és olyan hangulat, amire mindnyájan csak jól emlékezhetünk. A csalódás ott kezdődött, hogy a legnagyobb előadás-siker után sem jelentkeztek maguktól az előfizetők. Szégyenszemre ügynököt kellett alkalmazni, aki feljárja a városokat utánunk, és kapacitálja az embereket. Ez sem hozott sok sikert, és drága is volt. Körülbelül 30%-át az előfizetési díjnak rá kellett költeni. Mikor a lapot átvettük, cirka 600 megbízható törzs előfizetőt (és 300 tiszteletpéldányosat) kaptunk. Ügynököléssel másik 600-at szereztünk hozzá. De ez még mindig oly kevés volt, s a szaporodás a felolvasások megszüntével annyira megállott, hogy erőszakosabb eszközökhöz próbáltam folyamodni. Rendes ügynök-vállalkozókkal léptem érintkezésbe.⁷⁹

Még egy kisebb kitérőt kell tenni a fő eseményünk tárgyalása előtt, mivel 1931-ben feltűnik az újságok lapjain egy művész, akit nem annyira szerzői, sokkal inkább előadói munkásságáért becsült az irodalom pártoló közönség: Ascher Oszkár. Azért említhetem a nevét, mert bár nem tartozik a szigorúan vett nyugatos írók közé, előadói munkássága mégis nagyjából hozzájuk, az ő népszerűsítésükhöz kapcsolja a személyét. A fővárosi Nyugat-matinékon, szabadegyetemeken, a Nyugat egyéb ünnepein rendszeresen hozzájárult szavalataival az alkalom fényének emeléséhez.⁸⁰ Az 1930-as években legalább 5-6 alkalommal tűnik fel a neve a miskolci napilapokban, majd' mindannyiszor nívós, művészi előadóestekkel örvendeztetve meg a helyi közönséget. Első ízben a Nyugat irodalmi estjén szerepelt a Léway Egyesületben, majd gróf Teleky Sándorné (Szikra) szerzői estjén csillogtatta meg előadó-művészetét.⁸¹ 1931. február 17-én – már önálló előadói esten – a Zenepalotában szavalt a értő módon Kosztolányi, Tóth Árpád, Babits, Karinthy és Németh Andor műveit, de a világirodalom remekeiből válogatva (Mark Twain, Andersen, Burns, Goethe) színesítette is a képet „ez a kitűnő ízlésű és utólrétegetlen előadói képességű művészember”.⁸² Ugyanezen év október 17-én Karinthy Frigyes kísérté Miskolcra, s a Zeppelin-előadás mellé Karinthy-műveket és Mark Twain-humoreszket interpretált.⁸³ (Ez utóbbi rendezvénynek külön érdekessége, hogy nem a Léway József Közművelődési Egyesület, hanem Langer István koncertirodája szervezte.) 1933. december 8-án, rekedtségére hivatkozva az eredetileg tervezett időponthoz képest két héttel később tért vissza újra Miskolcra Ascher, ezúttal Kepes Éva mozgásművésznő társaságában.⁸⁴ Sajnos szervezési kudarcba fulladt az utolsó, Kosztolányi–Ascher közös szavalóest 1935. február 21-én. A Léway Egyesület többször felhívta a közönség figyelmét, hogy elővételben váltsa meg a jegyét, mert a bizonytalan érdeklődőkre nem építhet, s a művészek tiszteletdíját ki kell fizetni.⁸⁵ A felhívásnak nem lett eredménye, így szégyenszemre a következő lapszámban az irodalmi est elmaradását volt kénytelen bejelenteni.⁸⁶ A háború előtt – az 1936-os nagy írói felvonulást leszámítva, amikor Ascher Oszkár 14 íróval együtt vett részt az Írói Hét reprezentatív estjén a színházban – még utoljára 1937. november 5-én láthatta-hallhatta Ascher Oszkár a miskolci közönség. Ekkor a Magántisztviselők Szövetségének Miskolci Szervezete meghívására Miskolcra érkező Faludy György Villon-előadását kísérté a francia és a magyar irodalom műveiből (elsősorban Villon *Testamentumából*) válogatott szavalatokkal.⁸⁷

⁷⁹ F. CSANAK (szerk.) 1963. 331. levél.

⁸⁰ KARINTHY Frigyes: Ascher Oszkár = *Nyugat* XXIII. (1930)/23.; KOSZTOLÁNYI Dezső: Arcképvázlat Ascher Oszkáról = *Nyugat* XXV. (1932)/3.; SIMONYI Mária és ASCHER Oskár I. Nyugat-matinéja = *Nyugat* XXV. (1932)/4.

⁸¹ Ascher Oszkár és Kepes Éva matinéja vasárnap a zenepalotában = *Reggeli Hírlap* XLIII/265. (1934. nov. 24.)

⁸² Ascher Oszkár szavalóestje = *Reggeli Hírlap* XL/39. (1931. febr. 18.); Ma este van Ascher Oszkár vig szavalóestje = *Reggeli Hírlap* XL/38. (1931. febr. 17.); Hushagyo kedd... = *Reggeli Hírlap* XL/37. (1931. febr. 15.); Ma este van... = *Magyar Jövő* XIII/38. (1931. febr. 17.)

⁸³ Karinthy Frigyes és Ascher Oszkár előadóestje = *Reggeli Hírlap* XL/237. (1931. okt. 18.)

⁸⁴ Ascher Oszkár és Kepes Éva matinéja = *Reggeli Hírlap* XLIII/265. (1934. nov. 24.); December 8-án lesz Ascher Oszkár szavalóestje a Zenepalotában = *Reggeli Hírlap* XLIII/267. (1934. nov. 27.)

⁸⁵ A Léway Egyesület kérése a közönséghez az Ascher–Kosztolányi irodalmi-est alkalmából = *Reggeli Hírlap* XLIV/42. (1935. febr. 20.)

⁸⁶ Elmarad az Ascher–Kosztolányi irodalmi est = *Reggeli Hírlap* XLIV/43. (1935. febr. 21.); Részvétlenség miatt elmarad a Kosztolányi–Ascher irodalmi est = *Felsőmagyarország* IV/43. (1935. febr. 21.)

⁸⁷ Villon, a csavargókirály és kortársai = *Felsőmagyarországi Reggeli Hírlap* XLVI/252. (1937. nov. 6.)

Átlépve immár az 1931-es évbe és szemügyre véve az áprilisi cikkeket, azonnal feltűnik, már csak az 1930-as Nyugat-est cikkeivel összehasonlítva is, hogy hiányoznak a nagyobb lélegzetű, elemző beszámolók, az udvarias és kiegyensúlyozott tudósítások. Ehelyett rövid, egyszerű hírközléseket kapunk, amelyek nem terjeszkednek tovább a puszta tényközlésen. Az előadók nevének felsorolásán túl⁸⁸ legfeljebb korábbi vitathatatlan remekműveik címlistáját kapjuk bemutató gyanánt.⁸⁹ A konzervatívabb Magyar Jövő is csupán kis híradásokat helyezett el a Nyugat-estet megelőző lapszámokban, a politikai botrányt kavarázó Móricz-ügynek azonban jóval tágabb teret szentel. Az illusztris eseményt követő hírlapi beszámoló szerzője mindössze két elhangzott művet említ meg pontosan, cím szerint: Móricz Zsigmond *A faji jelleg és a nemzeti irodalom* című bevezetését, illetve szintén tőle a *Gyalogösvény* című novellát. Előbbi valószínűleg *Az irodalom és a faji jelleg* című, a Nyugat 1931/5. számában megjelent tanulmányával azonos, utóbbi pedig a Pesti Naplóban,⁹⁰ nem sokkal a miskolci felolvasás után megjelent szépírása lehet.⁹¹ Hozzáadva ehhez a Magyar Jövő négy rövidke tudósítását⁹², a Nyugat-estből a következő rekonstruálható. Móricz hosszadalmas (kultúrpolitikai) védőbeszéd-jellegű bevezetője után az irodalmi esteken nyilvánosan első alkalommal Miskolcon fellépő Simonyi Mária értő szavalatokkal szórakoztatta a közönséget (közelebről nem ismert kortárs versek hangzottak el), Kosztolányi saját verseit, illetve – szünet után – kínai fordításait hozta el, Karinthy néhány szellemes kroki (szatíra) bemutatásával szerepelt, míg Móricz felolvasta a *Gyalogösvényt*. Nagy Endre „szereplése elmaradt”⁹³, amit én úgy értelmezek, hogy a beharangozással ellentétben már Miskolcra sem jött el.

A lapok tehát meglehetősen távolságtartással nyilatkoznak az eseményről, elmaradt az előző évben még gúnyosan kibuggyanó Nyugat-kritika is. (Eközben a Mécs László irodalmi estjét beharangozó számos cikk egyike még portrét is mellékel a költőről.⁹⁴) Nem lehetetlen, hogy a politikai eseményektől való félelem lengte be a hírlapok szerkesztősegeit, ezért nem mertek hosszabb, méltató elemzésekbe bocsátkozni. A Reggeli Hírlap április 24-én lehozta *Móricz Zsigmond nyilatkozatát*⁹⁵, a Magyar Jövő pedig részletesen taglalta *Borsod vármegye állásfoglalását*⁹⁶ és – a címlapon – összefoglalta a *Móricz-ügy*⁹⁷ fejleményeit. Erre később részletesen visszatérek. Most csak azért kellett megemlítenem, mert a Nyugat mértékadó beszámolójában szintén túlteng a politikum, az egész estnek a Móricz-ügy alá rendelése. A borsodi események taglálása után alig tudunk meg belőle valamit a konkrét történésekről: „Ezek után érthető, hogy az irodalmi érdeklődésen túl mekkora izgalommal várta az előadó-est közönsége, Miskolc város egész kultúrtársadalma Móricz Zsigmond előadását. Megjelenésekor percekig tartó tapssal fogadták s előadása után vége nem akart szakadni az elismerő tapsnak. Az egész estnek rendkívüli sikere volt” – írta a Nyugat tudósítója.⁹⁸ Nagy Endrével ellentétben az eseményen (titkári minőségben) jelen lévő, de a források (és a fotódokumentumok⁹⁹) által nem említett Móricz Virág későbbi visszaemlékezéseiben egyértelműen a jelen-

⁸⁸ Ápr. 25-én lesz a „Nyugat” irodalmi estje a Zenepalotában = *Reggeli Hírlap* XL/89. (1931. ápr. 21.); Szombaton este 8 órakor lesz a Zenepalotában a Nyugat irodalmi estje = *Reggeli Hírlap* XL/92. (1931. ápr. 24.) 10.; A Nyugat irodalmi estje = *Reggeli Hírlap* XL/94. (1931. ápr. 26.)

⁸⁹ Szombaton lesz a „Nyugat” irodalmi estje = *Reggeli Hírlap* XL/91. (1931. ápr. 23.)

⁹⁰ MÓRICZ Zsigmond: *Gyalogösvény* = *Pesti Napló* 1931. ápr. 26.

⁹¹ MÓRICZ 2003. 258–263.

⁹² Karinthy Frigyes, Kosztolányi Dezsőné [!], Móriczné Simonyi Mária, Móricz Zsigmond és Nagy Endre szerepelnek ápr. 25-én Miskolcon a „Nyugat” irodalmi estjén = *Magyar Jövő* XIII/88. (1931. ápr. 19.); Szombaton este 8 órakor lesz a Zenepalotában a Nyugat irodalmi estje = *Magyar Jövő* XIII/92. (1931. ápr. 24.); Ma este 8 órakor lesz a Zenepalotában a „Nyugat” irodalmi estje = *Magyar Jövő* XIII/93. (1931. ápr. 25.); A Nyugat irodalmi estje a Zenepalotában = *Magyar Jövő* XIII/94. (1931. ápr. 26.)

⁹³ A Nyugat irodalmi estje a Zenepalotában = *Magyar Jövő* XIII/94. (1931. ápr. 26.) 11.

⁹⁴ Mécs László = *Magyar Jövő* XIII/86. (1931. ápr. 17.) 5.

⁹⁵ Móricz Zsigmond nyilatkozata = *Reggeli Hírlap* XIII/92. (1931. ápr. 24.)

⁹⁶ Borsodvármegye közgyűlése elhalasztotta állásfoglalását a Móricz Zsigmond ügyében = *Magyar Jövő* XIII/93. (1931. ápr. 25.)

⁹⁷ A Móricz-ügy = *Magyar Jövő* XIII/97. (1931. ápr. 30.) 1.

⁹⁸ Nyugat-est Miskolcon = *Nyugat* XXIV. (1931)/9.

⁹⁹ A Nyugat-estről készült Zsedényi-fotókon nem szerepel Móricz Virág, noha más forrásból tudjuk, hogy jelen volt az eseményen.

lévő személy élénk emlékezetéről tesz bizonyosságot. Az ő szövegein határozott nyomot hagyott a félelem, ami az 1931-es miskolci Nyugat-estet körülvette:

Április 12-én jelent meg a Barbárok. Április 12-én Zemplén vármegye közgyűlése hazaárulót kiáltott, és határozatát megküldte az összes törvényhatóságnak jóváhagyás és közhírrététel végett.

Április 24-én Borsod vármegye tárgyalta az ügyet.

Április 24-én Nyugat-estre utaztunk Miskolcra.

Soha annyi kacagást, mint azon az úton. Karinthy és Kosztolányi, két vásott gimnazista, kiapadhatatlan mókákkal ugratta egymást Pesttől Miskolcig. Az izgalom fűtött mindenkit, vakmerő bátorság, akasztófahumor – és a maguk igazának tudata.

Mire megérkeztünk – akkor kísértem először, ügynöki minőségben, a társaságot – már azzal a hírrel vártak, hogy a közgyűlés heves pro és contra vita után levette a napirendről Zemplén vármegye átiratát 'a tényállás tisztázása végett'.

A Nyugat-est remekül sikerült. Zsúfolt nézőtér, tapsorkán, a polgárok tüntettek mellettük. Óriási diadal. Mégiscsak van Magyarországon kultúrréteg, érdemes csatázni, lesz ez még másképp is! Útudtommal az én gyűjtőívemre írta rá nevét a Nyugat kétezerredik előfizetője.

Úszunk az örömben. Pillanatnyi emlékem sincs apám félelméről a nekiszabadult hajzában. Nem szívargott be rémület a családi életünkbe.

Pedig a miskolci felfüggesztett ítélet nem jelentett békét, a többi megyében könyörtelenül lefolytatták az élve boncolást. És ha már az ő vérét nem is vehették, gyilkolták a Nyugat-ot. A hivatalos helyekről százával küldték vissza felbontatlanul, lemondás kíséretében.¹⁰⁰

Rádics Károly lényegre törő összefoglalásánál, úgy hisszük, nem lehetne jobban jellemezni a „miskolci csata” utáni hadszínteret:

Móricz mint ember és művész győzött a túlerővel szemben, de a Nyugat alulmaradt. A szívós munka, a rengeteg könyörgő levél, a házalás, a sok-sok Nyugat-est néhány hét alatt semmivé lett. Pedig abban az évben jól haladt a toborzás, az április 24-i [!] miskolci Nyugat-esten Móricz Virágnak sikerült a 2000. előfizető aláírását 'begyűjteni' – s ezzel elérni a lap elterjedtsége csúcsát: sem előtte, sem utána nem mondhatott magáénak ennyi előfizetőt a Nyugat.¹⁰¹ De mit ért az aláírás, ha áprilisban és májusban a felbontatlanul visszaküldött Nyugat megközelítően elérte az ezer példányt.¹⁰²

Ismét Móricz Virág – ezúttal az *Apám regénye* lapjain – kicsit megint másképpen emlékszik vissza az eseményekre:

Április 12-én Zemplén vármegye ezekért a cikkeiért hazafiatlannak és megrovandónak ítélte, és határozatát megküldte az összes törvényhatóságoknak hozzájárulás végett. Borsod vármegye fővárosába, Miskolcra éppen másnap érkeztünk a közgyűlés után, melyen ezt a kérdést kétórás szenvedélyes vitában tárgyalták, melynek az lett a vége, hogy Zemplén vármegye átiratát levették a napirendről «a tényállás tisztázása»” végett.

Alighanem ezért ment apám Nyugat-estet tartani Miskolcra, és hogy megijedve nem volt, az biztos. Kosztolányi Dezső és Karinthy Frigyes jött még szerepelni a Móricz házaspáron kívül. Ez volt az első eset, hogy mint ügynök a Nyugat kirándulóit kísértem. És minden más emléket elhomályosít az az utazás, mert Karinthy és Kosztolányi, mint két vásott gimnazista, egész úton kiapadhatatlan mókákkal ugratták egymást. Soha ember vonaton többet nem kacagott, mint mi öten. Az este is szép volt, mindenki ott volt, aki szívből utálta a városi törvényhatóságot: zsúfolt színházban pedig igen nagy élvezettel beszélnek az írók is. Mikor apám megjelent, percekig tapsolták, s az este végén valamennyiüket együtt. Társas vacsora is volt, melynek hangulatát egyedül én rontottam azzal, hogy sorra a jelenlevők elé tettem a Nyugat előfizetési ívét, s egypáran nem voltak eléggé résen, kénytelenek voltak ráírni a nevüket.

A többi megyéknél folytatódott az elítélő hajszá, s az lett belőle, hogy ha Móricz Zsigmondot nem is irhathták ki, minden hivatalos helyen lemondtak a Nyugat-ról. Százával jöttek a lemondások, a visszaküldött példányok. Mi lesz ebből, hiszen így is ráfizetéssel készül a lap.¹⁰³

¹⁰⁰ MÓRICZ V. 1967. 288.

¹⁰¹ JÓCSIK 1979/a

¹⁰² RÁDICS (szerk.) 1989. 160.

¹⁰³ MÓRICZ V. 1979. 402–403.

Néha nem csupán visszaemlékezéseket tudunk szóra bírni a miskolci Nyugat-estről: váratlanabb helyről is érkeznek információk a korabeli eseményekhez. A kiállítás bemutat egy a Petőfi Irodalmi Múzeum Fotógyűjteményében található igen érdekes, a leírás alapján Miskolccal kapcsolatos felvételt. Az ismeretlen fotós által készült pillanatkép leírása a következő: „Móriczné Simonyi Mária, Móricz Zsigmond és Móricz Virág Nyugat-estre utazva, Miskolc, 1932. Fekete-fehér eredeti pozitív. A kép hátoldalán ceruzairás adatokkal: '1927'. Datálás korrigálva Móricz Virág szóbeli közlése alapján.”¹⁰⁴ A felvétel valószínűleg a leányfalui kertben készült, és az ábrázolt személyek korát, öltözködését, arckifejezését tekintve a leírás első része akár meg is felelhet a valóságnak. Persze a kutató mindig kételkedik a túl egyszerű sikerben: az nem lehet, hogy éppen az 1931-es miskolci Nyugat-estre készülő Móricz családot kapta el a fotós az elutazás előtti utolsó pillanatban! A kép adatait utólag pontosító Móricz Virág bizonyára rosszul emlékezett: a kép minden valószínűség szerint nem Miskolcon készült, és nem ismeretes információ arról sem, hogy 1932-ben irodalmi rendezvényre utaztak volna Móriczék Miskolcra. Az is lehetséges, hogy nem Miskolcra indulnak éppen. Csupán azt mondhatjuk, hogy a kép annyira beleillik az általunk vizsgált korszakba, hogy akár a miskolci Nyugat-estre utazásuk pillanatát is ábrázolhatja, amely hasonló lehetett ehhez.

12. Simonyi Mária,
Móricz Zsigmond
és Móricz Virág
a leányfalusi kertben,
1932-ben.
Fénykép. PIM F 2871



A kései leírások tévedései, az adatok és források ilyen összemosódása nem egyedi eset a témában: annyira sok Nyugat-estet szervezett Móricz az 1930-32 közötti időszakban az ország minden részében¹⁰⁵ (ehhez adódtak még a fővárosi matinék, az előadóestek a Nyugat-Barátok Körében, illetve a szereplések a könyvhéten), hogy nem csoda, ha egyes makrancos dokumentumok eltávolodnak a leírásuktól. Ez történt azzal a közismert fotográfiával, amelyet a PIM által kiadott Nyugat-képeskönyv is tartalmaz.¹⁰⁶ A leírása szerint „Móricz Zsigmond, Móriczné Simonyi Mária és mások egy Nyugat-esten”. A fotó reprodukciója bekerült Móricz Virág Apám regénye 2. kiadásába is, de a képaláírás szerint itt már „a Nyugat szilveszterét” ábrázolja 1931-ben.

¹⁰⁴ PIM Fotógyűjtemény, Ltsz. PIM F 2871

¹⁰⁵ A Nyugat hírei = *Nyugat* XXIII. (1930)/7–8., 24.; XXIV. (1931)/14.; XXV. (1932)/2.

¹⁰⁶ KELEVÉZ–SZILÁGYI (szerk.) 2009. 195/2. Eredetije a PIM Fotógyűjteményében található.



13. A Nyugat szilvesztere 1931-ben („Móricz Zsigmond, Móriczné Simonyi Mária és mások egy Nyugat-esten”).
Fénykép. PIM F

1933-ra a „klasszikus” Nyugat-estek kora lejárt, a rendezvények megváltoztak, átalakultak. Móricz február elején elengedte a Nyugat kezét, de egy rövid időre – az Írók Gazdasági Egyesületének elnökeként – még rajta tartotta a szemét a folyóirat sorsának alakulásán.¹⁰⁷ Talán az ő közreműködésének is köszönhető, hogy a balatonfüredi íróhét után Lillafüredre jött az IGE közönsége – öregbíteni ezzel Miskolc és környékének jó hírét. 1931-re elkészült az 1926-ban megkezdett Palotaszálló, így a Korona szálló (1910), majd a Zenepalota (1930 és 1931) után végre ezt a reprezentatív épületet is birtokba vehették „a kultúra munkásai”.



14. Zsedényi Gyula képeslap-fotográfiája a lillafüredi Palotaszállóról, az alagútból, 1933 körül. Forrás: www.oldpostcards.hu

¹⁰⁷ Pakots halála után Móricz átmenetileg az IGE elnöke, majd lemondása után az Irodalmi Tanács elnöki tisztjét fogadja el. Lásd: F. CSANAK (szerk.) 1963. 402–405. leveleket és a hozzájuk tartozó végjegyzeteket.

Időközben még Móra Ferenc, Móricz mellett Miskolc másik nagy kedvence is meglátogatta szeretett városát: a Zenepalotában 1933. május 15-én este rendezett *Őszinte vallomások* című irodalmi estjéről ad hírt a helyi sajtó.¹⁰⁸ Még néhány napig a város vendégeként „itt volt utoljára gondtalan és boldog”¹⁰⁹, majd utazott tovább ő is a Felvidékre felolvasókörtutat tartani.

1933. május 14-én Krúdy Gyula halála és temetése¹¹⁰ kapcsán emlékezett meg a Reggeli Hírlap az élete végén méltatlan nyomorban tengődő nagy magyar író 10 évvel korábbi miskolci tartózkodásáról. „Krúdy Gyula talán a Gazdakör Petőfi centenáriumi ünnepélyén járt utoljára Miskolcon. Ezen a bensőséges estén Krúdy Gyula prófétai beszédet mondott. Petőfiről, a legnagyobb magyar költőről és Petőfi Zoltánról, a legnagyobb magyar költő koldus fiáról. Beszért a magyar író keserves sorsáról, akinek életében gáncs, rosszindulat, kapzsiság jut osztályrészül, hogy aztán halála után megkapja mindazt az elismerést, aminek egy kis töredéke életét nyugodttá, boldoggá, széppé varázsolhatta volna. – Akik nagyhatású beszédét akkor hallották, aligha gondoltak arra, hogy a Petőfi sorsán kesergő magyar író a maga tragédiáját zokogja el. Krúdy, aki könyvtárakat töltött meg mindig eredeti, mindig értékes mondanivalójával, nem tudta kifizetni a villanyszámláját. [...] De ahogy örökre lehunyta szemeit, egyszerre megmozdult az ország. Mert nálunk nyugodtan meghalhat az író, temetni azt gyönyörűen tudunk.”¹¹¹

„A június hónap a magyar íróé. Az országos könyvnap június első három napján zajlott le”¹¹², az írókongresszust 10–19-ig rendezte az Írók Gazdasági Egyesülete a Bükk-hegység legszebb pontján: Lillafüreden. Mindenesetre biztató, hogy mialatt a ’művelt’ Nyugat egy darabján könyveket hordanak máglyára és írókat és tudósokat kergetnek világgá: Közép-Európának egy kis országa és maroknyi népe könyvnapot tart és írókongresszust rendez” – írja a Nagydíósgyőr című lap.¹¹³ A Lillafüredi Fürdőújság írókongresszusi különszáma ír legrészletesebben az 1933. június 10–18. közötti (tervezett, de egészében meg nem valósult) programokról.¹¹⁴ A társadalmi események tömegéből érdemes kiemelni Móricz Zsigmond bevezető előadását (*A magyar irodalom és a magyar nép*¹¹⁵), ami június 10-én, 18 óra után, Borbély-Maczkó Emil főispán és Pakots József IGE-elnök megnyitóját követően, illetve Lambrecht Kálmán beszédét (*Herman Ottó irodalmi és tudósi jelentősége*) megelőzően hangzott el a szálló halljában. A Magyar Jövő újságírója így méltatta őt: „Móricz Zsigmond előadása páratlan remek, szípkázó szellemességű, lebilincselő tartalmú elbeszélése volt a nagy író oeuvre-jának. A finom szatírával, majd meg szellemes humorral telistele szőtt előadásban az irodalomnak a néphez való kirándulását és a népnek, mint témának felfedezését írta le, azzal a móriczzsigmondi stílusművészettel, ami a hosszú előadás alatt állandó, nagy figyelemben, derűs élvezésben ragadta magával a hallgatóságot.”¹¹⁶

¹⁰⁸ Móra Ferenc előadó estje a Zenepalotában = *Reggeli Hírlap* XLII/106–108. (1933. máj. 11–13.) 7., 6., 7.; Hétfőn este lesz Móra Ferenc előadása a Zenepalotában = *Reggeli Hírlap* XLII/109. (1933. máj. 14.) 2.; LESZIH Andor: Móra Ferenc = *Reggeli Hírlap* XLII/109. (1933. máj. 14.) 3.; Móra Ferenc előadóestje = *Reggeli Hírlap* XLII/110. (1933. máj. 16.) 7.

¹⁰⁹ Ezzel a felirattal avattak emléktáblát Móra tiszteletére a Nagy Ávas Középsor 648. pincéjén 1934. jún. 16-án. PORKOLÁB 1997. 150.

¹¹⁰ Meghalt Krúdy Gyula = *Reggeli Hírlap* XLII/108. (1933. máj. 13.); Krúdy Gyula temetése = *Reggeli Hírlap* XLII/110. (1933. máj. 16.)

¹¹¹ Krúdy Gyula Miskolcon = *Reggeli Hírlap* XLII/110. (1933. máj. 16.). Lásd még: Krúdy Gyula: Petőfi az országon = *Miskolczi Napló* XXIII/51. (1923. márc. 4.); A Gazdakör Petőfi-estélye = *Miskolczi Napló* XXIII/48. (1923. márc. 1.); Paulay Erzs, Krúdy Gyula és Benedek Marcell Miskolcon = *Miskolczi Napló* XXIII/39. (1923. febr. 18.); A Kereskedők és Gazdák Körének Petőfi-ünnepélye = *Miskolczi Napló* XXIII/45. (1923. febr. 25.)

¹¹² A Magyar Könyvkiadók és Könyvterjesztők Egyesülete 1927. június 5-ei, Miskolctapolcán tartott éves közgyűlésén hangzott el Supka Géza, a *Literatura c.* folyóirat főszerkesztőjétől a felvetés, hogy „könyvnap rendeztessék”. Az első magyar Ünnepi Könyvhét (1928-as főpróba után) 1929. május 12–20. között került megrendezésre. Móricz az első alkalomtól haláláig fontosnak tartotta maga számára a könyvhéten való részvételt.

¹¹³ Írókongresszus = *Nagydíósgyőr* III/24. (1933. jún. 11.)

¹¹⁴ *Lillafüredi Fürdőújság* I/5–6. (1933. jún. 10.) Lelőhely: HOM HTD Ltsz. 76.465.1.

¹¹⁵ Megkezdődött a Palota-szállóban a magyar írók kongresszusa = *Reggeli Hírlap* XLII/131. (1933. jún. 11.) Móricz előadásának szövege megjelent: *Pesti Napló*. 1933/136. szám; MÓRICZ 1959. 284–288.; MÓRICZ 1978. 789–792.

¹¹⁶ Ünnepélyes keretek között nyitották meg az írói hetet Lillafüreden = *Magyar Jövő* XV/131. (1933. jún. 11.)

Móricz a beszéde után hamarosan visszasietett Budapestre, így nem követhette a további eseményeket. Másnap Kosztolányi Dezső előadására még sor került az eredeti program szerint *A l'art pour l'art irodalomról*, de már csak terv maradt többek között Szabó Lőrinc (*A költő 1933-ban*) és Illyés Gyula (*Van-e jobboldali és baloldali irodalom?*) előadása is.



15. Az IGE 1933. júniusi lillafüredi konferenciája által felavatott emléktábla a Herman Ottó emlékház homlokzatán. B. G. felv.

Az íróhét fináléja június 17-én 19 órakor a miskolci Nemzeti Színházban Nagy Endre irodalmi estje lett volna – a helyi irodalmi hagyományok: Kiss József és Lévay József emlékének tiszteletére. Mint köztudott, mindegyik már nem került sor Pakots József halála (június 12.) és az íróhét idő előtti bekezdése miatt. Arra azonban még jutott idő, hogy a Szinva patak partján megszülessen „a világ legszebb szerelmes verse”, illetve közösen „Herman Ottó emlékének áldozzon az Írók Gazdasági Egyesülete” egy szerény bronztábla felavatásával a Pele-lak homlokzatán.¹¹⁷

1934-ben hosszú készülődés után megrendezték az első Miskolci Hét nevű programsorozatot – a város törvényhatósági önállósulásának negyedszázados évfordulója tiszteletére. Az egyes rendezvények inkább a kereskedelemről és vendéglátásról szóltak, kevésbé a kultúráról. Irodalomhoz is köthető esemény csupán a volt hadifoglyok Gyóni Géza-élműsora, illetve Lévay József szobrának felavatása volt a Palóczy utcában augusztus 5-én.¹¹⁸ A Lévay-kultusz a '30-as évek közepén utolsó hulláma veti: 1933-ban Nagy Endre (tervezett) irodalmi estje, 1934-ben a szobor, 1936-ban pedig Peterdi Andor előadása¹¹⁹ mutatja, hogy a modern, nyugatos irodalommal jól megférő Miskolcon Lévay 19. századot idéző „pátriárka-költészete”. Emellett jóval kisebb figyelmet kapott Kassák Lajos, aki – Kossán Klára javaslatára – ezen a nyáron két hónapot töltött Görömböly-Tapolcán, elvonultan, az *Egy ember élete* írásával:

A mai körülmények mellett nehéz feladat az ilyen munka megírása – vallotta az író. Érzem, hogy a láthatatlan cenzor felettem ül, érzem, hogy a közönséget közepes irodalmi munkákkal elnevelték a komoly könyvektől és persze az általános gazdasági leromlást is érzem. Majdnem azt mondhatnám, hogy könnyebb megírni egy könyvet, mint a közönséghez eljuttatni. Az embereket agyonnyomták a bajok és most azt mondják: nem komoly olvasmányra, nem komoly színházi produkciókra, nem új képzőművészeti problémákra, nem új zenei feladatok megoldására kíváncsi az ember, hanem egyszerűen csak szórakozni akar. Szerintem persze nagy tévedésben van az a közönség, amely így gondolkodik. A bajok elől nem lehet a szórakozásba menekülni, a bajokat meg kell oldani és a megoldás feladatához tartozik a művészet kultiválása, az értékelése és szeretete is. Ha szeretjük és kívánjuk a művészetet, azzal az életnek egy jogosabb, tisztultabb formáját kívánjuk. Mindig a magasságok felé kell kapaszkodni, hogy a napi bajokból kikeveredhessünk.¹²⁰

Az 1934-es ünnepség-sorozathoz igazították a *Felvidéki bokréta* című irodalmi antológia, Miskolc és környéke alkotói seregszemléjének megjelentetését. A kötetnek a könyvesboltokba kerüléséről a Magyar Jövő ad hírt.¹²¹ Az országosan ismert és komoly ígéretnek számító költők és prózaírók kissé

¹¹⁷ PORKOLÁB 1997. 195.

¹¹⁸ Felavatták Lévay József szobrát = *Magyar Jövő* XVI/177. (1934. aug. 7.); Leleplezik Lévay József szobrát. *Reggeli Hírlap* XLIII/177. (1934. aug. 7.); Miért került a Lévay-szobor minden illetékes műbírálat megkerülésével Miskolc egyik közterére? = *Magyar Jövő* XVI/185. (1934. aug. 17.); Lévay József emlékezete = *Magyar Jövő* XVI/186. (1934. aug. 18.)

¹¹⁹ PETERDI Andor: Utolsó találkozásom Lévay Józseffel I–III. = *Felsőmagyarországi Reggeli Hírlap* XLV/182., 184., 185. (1936. aug. 9., 12., 13.)

¹²⁰ ...Könnyebb megírni egy könyvet, mint a közönség elé juttatni = *Reggeli Hírlap* XLIII/182. (1934. aug. 12.)

¹²¹ MISKOLCZY Kálmán–BAKOS László (szerk.): *Felvidéki bokréta*. Vajda Könyvnyomdája. Sátoraljaújhely. 1934. Írók és költők = *Magyar Jövő* XVI/190. (1934. aug. 24.) A gyűjtemény mind a felhozott irodalmi anyag, mind a kiállítás minőségében elmarad az 1926-os *Csokor* antológia mögött. [Lásd itt a 259. jegyzetet.]

egyenetlenül szerkesztett bemutatkozása igyekszik pótolni az irodalmi rendezvényeket, úgy, hogy közben folyton a fővárosi irodalom színvonalához próbálja mérni, hasonlítani önmagát.¹²²

Az 1936. augusztus 2–9. között megrendezett második Miskolci Hét már nagyobb hangsúlyt fektetett a kultúrára, azon belül az irodalomra: az IGE Kárpáthy Aurél alelnök vezetésével egy héten át tartó előadás-sorozatot (Íróhét) szervezett – ismét a Zenepalotában –, amelyen közel ötven neves és kevésbé neves író mutatkozott be a miskolci közönségnek. A hivatalos programfüzet¹²³ szerint még Móricz Zsigmondot is elvárta a város az augusztus 4-én este rendezett ünnepélyes irodalmi estre a színházba, azonban az események megvalósulásáról közvetítő helyi sajtó ezt már nem erősítette meg. A következő „tizennégy író szerepelt a Miskolci Hét” hosszúra nyúlt irodalmi estjén a Miskolci Nemzeti Színházban¹²⁴: Sziklay János, Várady Ilona (alias Vándor Iván), Majthényi György, Ascher Oszkár, Mécs László, Ligeti Ernő, Ujházy György, Réz Gyula, Szitnyay Zoltán, Sárközi György, Nagy Lajos, Tersánszky Józsi Jenő, Várnay Zseni, Nagy Lajos. (Móricz valószínűleg nemcsak augusztus 4-én nem volt jelen, de a hét egyik napján sem: az IGE konferenciája és teljes küldetése ekkor már kívül esett az ő érdeklődési körén.)¹²⁵



16. Az 1936. augusztusi Íróhét emléktáblája a Zenepalota homlokzatán. B. G. felv.

Ugron Gábor, az IGE elnöke ekképpen köszönte meg Halmay Béla polgármesternek az irodalmi rendezvény-sorozatot (szavaiból szinte a móríci „miskolci gondolat” hallatszik ki): „A Te Miskolc városod nemcsak azt az ötven író-t látta vendégül, aki ott megjelent személyében is, nagynevű és fiatal tehetségek vegyest. Ti az egész élő magyar irodalmat láttátok vendégül, írónk ezek képviselőiben mentek városotokba. Beszámolóink által minden magyar író előtt ismeretessé lesz ez a megbecsülhetetlen kultúra és az írók iránt tanúsított személyi, megtisztelő vendégszeretet, amely nemcsak Ti, a magyar kultúra élén álló vezetők, hanem az ősi város egész közönsége is körülvették írónkat. Tudomásom van arról is, hogy a miskolci napoknak milyen termékenyítő ereje volt már is írónkra, akik megismerték egy nagyjövőjű, régi kultúrájú nagyváros lelkét, egy ősmagyar vidék szívében. Miskolc címerében a Szent István képet arany oroszlán és szárnyas griff őrzi a szőlőt és búzakalászt tartó hajdu alakja alatt. Ti vendéglátástokkal nemcsak a búzát és szőlőt adtátok írónknak, hanem a szárnyakat is.”¹²⁶

¹²² ANDÓK István et al.: *Felvidéki bokréta*. Vajda, Sátoraljaújhely, 1934 (RFMLib Helyismereti Részleg, Ltsz. 58804)

¹²³ Ltsz: HOM HTD 87.24.1. Az adatait Kothay Judit átveszi, és tényként rögzíti Móricz jelenlétét az aug. 2-ai megnyitón (KOTHAY 1981. 17.).

¹²⁴ A magyar irodalom nagy parádéja az Írói Esten. / Szerdán este tartják a színházban a Miskolci Hét irodalmi estjét = *Felsőmagyarországi Reggeli Hírlap* XLV/179. (1936. aug. 6.); HAJDU Béla: Tizennégy író szerepelt a Miskolci Íróhét előadóestjén = *Magyar Jövő* XVIII/180. (1936. aug. 7.)

¹²⁵ 1936. aug. 10-én Budapestről keltezi egy levelét Kardosné Magoss Olgának, s a szöveg még csak említést sem tesz az irodalomról. F. CSANAK (szerk.) 1963. 203–205. (476. levél); RÁDICS (szerk.) 1995. 348–350.

¹²⁶ Miskolc ünnepi napjai termékenyítő erőt és szárnyakat adtak a magyar irodalomnak = *Magyar Jövő* XVIII/188. (1936. aug. 18.); Ugron Gábor köszönete Halmay Béla dr. polgármesternek a Miskolci Író Hét megrendezéséért = *Felsőmagyarországi Reggeli Hírlap* XLV/188. (1936. aug. 18.)

Az 1937. év Karinthy-előadással indult Miskolc irodalompartoló közönsége számára: január 21-én a Gazdakör színházában számolt be az író svédországi útjáról a miskolci Cobden Szövetség körében.¹²⁷ „Megejtő kedvességgel, a tőle megszokott fesztelenséggel adta elő mondanivalóját, a közvetlenség villamos erejével vonzotta a közönség figyelmét, acélerős kapcsolatot teremtett másodpercek alatt a hallgatóság és a téma között. Egy-egy meglátása, egy-egy Karinthy-poén nyomán eleven erővel tört fel a kacagás. A hallgatóság hálás tapssal jutalmazta a rendkívül érdekes előadást.”¹²⁸

Az irodalmi rendezvényekben meglehetősen szegényes 1937-es év végén – a fenyegető fasizmus és nácizmus árnyékában – két jelentősebb irodalmi estnek adott otthont Miskolc. November 11-én Hajdu Béla fiatal folyóirata, a Termés rendezett „kitűnően sikerült irodalmi estet” a Zenepalota dísztermében.¹²⁹ A főszerkesztő bevezető szavai után Vucskits Jenő, Holländer Béláné és Árokszállás Zoltán tartott előadást, míg Gyárfás Miklós, Majláth Mária színészek versek és novellák értő előadásával emelték az est fényét. A Termés a beköszöntő nagy ívű programcikke ellenére nem volt képes – anyagi, politikai okokból – ugyanarra a kovászszerepre, mint a Nyugat, bár sok új íróat vezetett be az irodalomba (akik később szinte nyomtalanul el is tűntek).

„Európai látóköri koponyák józanul megfontolt szavai” járták be a Gazdakör zsúfolásig megtelt dísztermét 1937. december 8-án este: Németh Andor, Fejtő Ferenc, Ignótus Pál és Reményik Zsigmond látogatott el Miskolcra, és a Szép Szó című folyóirat képviselőjében „szép szóval hódítottak Miskolcon”.¹³⁰ „Ismételten bebizonyosodott – írja a Miskolc című hetilap –, hogy Miskolcon csak ’egy bizonyos’ réteg van, amely két kézzel kap az író mondanivalója után. A többi ’világnézeti’ kérdést csinál abból is, ami szellem és igazi kultúra. Ennek előrebocsájtása után külön meg kell dicséernünk a miskolci Magántisztviselők Szövetségének a vezetőit, hogy az ’ököljog’ reneszánszának korában Miskolcra hozták azokat, akik szép szóval küzdenek a magyarság boldogulásáért.” A szervezőknek és a közönségnek azonban nélkülözniük kellett egy fontos meghívottat, aki már nem jöhetett el erre az előadóestre. Az ő megdöbbenő hiánya alakította át a rendezvényt emlékeztetőre: „Csak egy volt fájdalom. A pódiumon fekete gyászfátyollal letakarva üresen nézett szembe a közönséggel – egy szék – József Attilának, a háború utáni magyar irodalom legnagyobb költőjének örökre elárult helye.”¹³¹ Miskolcnak nem volt szerencséje József Attilával: a költő – 1924 és 1933 után – harmadik alkalommal már nem teljesíthette a város meghívását, a közönsége árván maradt a megdöbbenésével.

Egy évvel a Nyugat megszűnése után és két hónappal Móricz halálát követően, 1942. november 21-23-án még egyszer írókkal telt meg a lillafüredi Palotaszálló. Igaz, ezúttal minden egészen más volt, mint 9 évvel korábban az IGE-konferencián: a háborús hangulatban, miniszterelnöki kezdeményezésre, erőltetett témákkal kellett megbirkózzanak a meghívottak: „Antal István nemzetvédelmi propagandaminiszter találkozóra hívta egybe a magyar szépirodalom 55 kiválóságát, hogy az államvezetés képviselői és a magyar írók kötetlen baráti eszmecsere keretében találkozzanak. A meghívottak pénteken este érkeztek Lillafüredre, ahol három napig tartó közvetlen beszélgetés formájában megvitatják az írók és a nemzetnevelés, az írók és a honvédelem és az írók mai helyzetének kérdéseit.”¹³² Kállay Miklós miniszterelnök beszédének központi mondata mindent elárul a találkozóról: „Írjátok meg, mit jelent magyarnak lenni!...”¹³³ Az is jellemző, hogy amíg a jelenlévő főméltóságok névsó-

¹²⁷ Egyelőre nem teljesen világos az összefüggés számomra, de tény, hogy közvetlenül Karinthy 1937-es miskolci előadása után robbant ki a *Miskolc* c. korabeli hetilap hasábjain az ún. „költő-vita” a miskolci irodalmi élet elmaradottságáról illetve annak teljes hiányáról: LÖCSEI Elemér: Hol bujkálnak a miskolci írók? = *Miskolc* (1937. jan. 25.); BERÉNYI Tihamér: Zsolt Béla kritikája = *Miskolc* (1937. jan. 25.); DEMETER Géza: Demeter Géza levele a „Miskolc”-hoz = *Miskolc* (1937. febr. 1.); VIHAR Béla: Vihar Béla levele a „Miskolc”-hoz = *Miskolc* (1937. febr. 15.). A sajtóvitát felidézi: PORKOLÁB 1996. 27–36.

¹²⁸ Karinthy Frigyes nagysikerű előadása a miskolci Cobden Szövetségben = *Felsőmagyarországi Reggeli Hírlap* XLVI/17. (1937. jan. 22.). Lásd még: Karinthy Frigyes előadása = *Felsőmagyarországi Reggeli Hírlap* XLVI/8. (1937. jan. 12.); Zsúfolt terem fogja várni Karinthy Frigyes előadását = *Felsőmagyarországi Reggeli Hírlap* XLVI/15. (1937. jan. 21.)

¹²⁹ Kitűnően sikerült a Termés irodalmi estje = *Felsőmagyarországi Reggeli Hírlap* XLVI/ 257. (1937. nov. 12.)

¹³⁰ Szép szóval hódítottak a „Szép Szó” élharcosai Miskolcon = *Miskolc* II/50. (1937. dec. 13.)

¹³¹ A „Szép Szó” József Attila emlékestje = *Felsőmagyarországi Reggeli Hírlap* XLVI/280. (1937. dec. 10.)

¹³² A magyar államvezetők és a magyar írók kiválóinak találkozója Lillafüreden = *Magyar Élet* IV/265. (1942. nov. 2.)

¹³³ „Írjátok meg, mit jelent magyarnak lenni!...” Kállay Miklós miniszterelnök beszéde a Lillafüreden konferenciázó magyar írókhoz = *Magyar Élet* IV/266. (1942. nov. 24.); A miniszterelnök és a honvédelmi miniszter az írók feladatairól = *Felsőmagyarországi Reggeli Hírlap* LI/266. (1942. nov. 24.)

rát minden sajtóorgánium közli, addig az 55 magyar író közül csak Harsányi Zsoltot és Karácsony Sándort említik, a részletes programot pedig végképp homályban hagyják a lapok (tekintettel a „nemzetvédelmi” ügyre).

Pedig H. Szabó Béla már 1962-ben említést tesz – az 1933-as mellett – az 1942-es írótalálkozóról is. „A cél az írók megnyerése volt oly formában – írja –, hogy a fegyveres és szellemi honvédelem összehangolása szülessen meg a találkozón. Fölszólaltak itt többen, Szabó Lőrinc, Féja Géza, Tamási Áron, Veres Péter, Kodolányi János, Erdélyi József, Sinka István. De csak Veres Péter volt az egyetlen, aki már felvetette a katonai vereség lehetőségét, természetesen az adott körülmények között óvatossággal...”¹³⁴

1994-ig kellett várni, hogy az írói értekezlet gyorsírással rögzített jegyzőkönyvei napvilágot lássanak a Petőfi Irodalmi Múzeum Kézirattárából. Kristó Nagy István kiadása rövid de pontos előszóval kísérve a maga integritásában jelenteti meg a más-más politikai oldalon álló, a politikai hatalmat többé-kevésbé kiszolgáló vagy annak ellenálló írók szavait.¹³⁵ Tudomása van arról is, hogy a jelenlévő egyik legnagyobb magyar (és nyugatos) író, Márai Sándor szintén hosszú beszédben utasította el a politika szolgálatát¹³⁶, de „az ő gyorsírt szövege nem maradt fenn” (valószínűleg nem véletlenül). Megjelent viszont külön, Márai hagyatékából *Az író és a nemzetnevelés* címen az *lhlet és nemzedék* című kötetben¹³⁷, noha nem biztos, hogy ez szó szerint azonos a ténylegesen elhangzott szöveggel.

1999-ben Ständeisky Éva vizsgálja a különös írótalálkozót rendkívül részletes, kimerítő tanulmányában.¹³⁸ Viszont csak 2009-ben derült fény arra, hogy Márai előadásának elhangzott szövege nem veszett el: Dombrády Lóránd megtalálta a Hadtörténet Levéltár personáliái között, és közzétette azt Szombathelyi Ferenc hadügyminiszter parallel megszólalásával egyetemben.¹³⁹ Ezekből ma már elég jó kép állítható össze a magyar irodalom e különös, fél-háborús eseményéről, ami a sors fintora folytán ugyanahhoz a Miskolchoz és Lillafüredhez kötődik, mint a megelőző évtizedek civil szerveződésszerű ünnepi irodalmi összejövetelei. Természetesen az 1942-es lillafüredi írókongresszus nem töltötte be, nem is tölthette be erőltetett feladatát: elfújta a háború és az új történelmi-politikai korszak. Babits és Móricz már nem élt, s a halálukkal a Nyugat története is lezárult. Az a történet, amelynek számos lapja itt, Miskolcon íródott.

Végezetül igazat kell adnunk Porkoláb Tibornak, aki a Nyugat-estek sorának, örökségének folytatását látta az 1962-es és 1969-es lillafüredi Fiatal Írók Találkozásában, valamint az 1993-as Nyolcvanas Évek Konferenciában¹⁴⁰: a Nyugat nagy nemzedéke által teremtett hagyomány, a miskolci, lillafüredi írókonferenciák gondolata még sokáig sugározta hatását erre a régióra.

Összegezve tehát a fejezet tanulságait elmondható, hogy a Nyugat különleges kapcsolatot ápolt Miskolccal: tagjai, barátai a folyóirat 34 éves fennállása alatt többször ellátogattak ide felolvasó estet, író-olvasó találkozót vagy elegáns, főúri bankettet tartani. Újabb szálak erősítették ezt a viszonyt, amikor Móricz lett a Nyugat főszerkesztője (1929-1933), később – Pakots József halála miatt – az IGE, az Írók Gazdasági Egyesületének elnöke (1933). Ennek a kapcsolatnak az állomásai vázlatosan a következőkben összegezhetők:

¹³⁴ H. SZABÓ BÉLA: *Lillafüredi írótalálkozók*. Gépirat. Ltsz. HOM HTD 89.114.234.

¹³⁵ KRISTÓ NAGY (szerk.) 1994. Kodolányi János emlegeti fel vádként a „haláláig taposott” Móricz Zsigmond keserű írói sorsát. KRISTÓ NAGY (szerk.) 1994. 145–147.

¹³⁶ MÉSZÁROS (szerk.) 2006. 68.

¹³⁷ MÁRAI 1992. 43–59.

¹³⁸ STÁNDEISKY 1999 (A szerző a tanulmány bevezetőjében többek között arról is tesz említést, hogy az 1942-es lillafüredi írótalálkozóról filmfelvétel készült, ami jó eséllyel még ma is megtalálható a belügyminisztérium archívumában.)

¹³⁹ DOMBRÁDY 2009

¹⁴⁰ PORKOLÁB 1997. 199.

- 1902 ősze–1907 ősze** Kaffka Margit Miskolcon. **1903. szeptember 13-án** műkedvelő előadáson szerepel; **1904. január 24-én** a Borsod-Miskolci Közművelődési Egyesület matináján (a megyeháza dísztermében) 3 versét (*Legenda, Augusztus, Petike jár*) olvasta fel (1905. december 3-án csupán egy versét szavalták el a Közművelődési Egyesület felolvasó estjén); 1908-tól – miskolci korszakában írt – versei jelennek meg a Nyugatban
- 1909** *Heten vagyunk*, antológia Kaffka Margit és mások verseiből
- 1910. november 12.** Nyugat-est a Korona szálló emeleti dísztermében (Ady Endre, Hatvany Lajos, Heltai Jenő, Ignotus, Tersánszky Józsi Jenő)
- 1913. november 30.** Kaffka Margit: *A jövő asszonya* címmel előadást tartott Miskolcon az Erzsébet izraelita elemi iskolában
- 1914. január 18.** Karinthy Frigyes szerzői estje, felolvasása az izraelita nőegyletben
- 1923. március 1.** Karinthy Frigyes irodalmi estje
- 1924. február 5.** A Magántisztviselők Szövetségének Miskolci Szervezete Ady-emlékestet rendez a költő halálának 5. évfordulója emlékére
- 1927. november 30.** A Magántisztviselők Szövetségének Miskolci Szervezete a Korona szálló nagytermében Ady-emlékestet rendez a költő születésének 50. évfordulóján. Egykori költőtársát Babits Mihály méltatja
- 1928. december 2.** A Miskolci Joghallgatók Egyesülete Kosztolányi Dezső-estet rendezett a Zenepalota dísztermében
- 1930. február 27.** A Nyugat Kaffka Margit-emlékünnepe a Zenepalota dísztermében (Babits Mihály, Fenyő Miksa, Gellért Oszkár, Kosztolányi Dezső, Móricz Zsigmond, Nagy Endre, Schöpflin Aladár). Az írók a Lévy József Közművelődési Egyesülettel emléktáblát avatnak Kaffka Margit egykori lakóházán
- 1930. november 20.** A Kisfaludy Társaság miskolci vándorgyűlése a Zenepalota dísztermében (Berzeviczy A., Kozma Andor, Áprily Lajos, Lőrinczy Gy., Kosztolányi Dezső, Kék L., ifj. Hegedűs S., Kenedy Géza, Sajó Sándor)
- 1931. február 17.** Ascher Oszkár előadóművész szavalóestje a Zenepalotában
- 1931. április 25.** Nyugat-est a Zenepalota dísztermében (Karinthy Frigyes, Kosztolányi Dezső, Móricz Zsigmond, Móriczné Simonyi Mária, Móricz Virág – mint a Nyugat titkára 1931-32-ben)
- 1931. október 17.** Karinthy Frigyes és Ascher Oszkár irodalmi estje a Korona szálló éttermében
- 1931. november 14.** Márai Sándor előadása a Gazdakör székházában
- 1931. december 13.** Áprily Lajos előadóestje
- 1933. április 29–30.** Az *Újság* című fővárosi napilap irodalmi és művészeti estje a Zenepalotában (Kóbor Tamás, Márai Sándor, Nagy Endre, Pütkösti Andor, Zsolt Béla)
- 1933. június 10–18.** IGE-kongresszus a lillafüredi Palotaszállóban (Áprily Lajos, József Attila, Kosztolányi Dezső, Márai Sándor, Mécs László, Móricz Zsigmond, Nagy Lajos, Pakots József, Reményik Sándor, Tamási Áronné, Várnai Zseni és még sokan mások); a Herman Ottó Emlékház emléktáblával jelölik meg. (Móricz megtartja az elnöki köszöntőt, majd hazautazik Budapestre. Itt értesül Pakots József haláláról.)
- 1934. augusztus 5-12.** Az 1. Miskolci Hét (Lévy József szobrának felavatása: aug. 5.)
- 1934. november 24.** Ascher Oszkár előadóművész és Kepes Olga táncművésznő közös előadása
- 1935. február 21.** Kosztolányi Dezső és Ascher Oszkár meghirdetett irodalmi estje „részvétlenség miatt elmaradt”

- 1936. augusztus 2–8.** A 2. Miskolci Hét keretében az IGE irodalmi előadás-sorozat (Magyar Író-hét) tart a Zenepalotában (márványtábla őrzi az emlékét az épületen), augusztus 5-én pedig reprezentatív irodalmi estet rendez a Miskolci Nemzeti Színházban (Részt vettek többek között: Bárdosi Németh János, Csuka Zoltán, Erdélyi József, Kardos László, Kárpáti Aurél, Komlós Aladár, Nagy Lajos, Reményik Sándor, Sárközi György, Tamási Áron, Tersánszky Józsi Jenő, Várnai Zseni, Veres Péter. Móricz Zsigmond nincs jelen)
- 1937. január 21.** Karinthy Frigyes: *Fantasztikus utazás*, előadás a Cobden Szövetségben
- 1937. november 5.** A Magántisztviselők Szövetségének Miskolci Szervezete meghívására Faludy György *Villon, a csavargókirály és kortársai* címmel előadást tartott a közép-kori francia irodalomról; Ascher Oszkár a francia és a magyar irodalom műveiből adott elő
- 1937. december 8.** A Szép Szó című folyóirat irodalmi estje a Kereskedők és Gazdák Körének Deák utcai székházában (ma Déryné u. 5.); ide várták József Attilát, akinek már csak a halálhíre érkezett meg – egy fekete lepellel borított szék emlékeztetett rá az est során, s a rendezvény spontán emlékestté alakult át
- 1938. február 8.** A Magántisztviselők Szövetségének Miskolci Szervezete Ady-emlékestet rendezett a Korona szállóban (Basilides Mária, Baló Elemér, Kósa György, dr. Fara Elemér)
- 1942. november 21–23.** Írói értekezlet Lillafüreden Kállay Miklós miniszterelnökkel. Előadást tartott többek között Szombathelyi Ferenc, Márai Sándor. Résztvevők: Kodolányi János, Kós Károly, Márai Sándor, Mécs László, Németh László, Sinka István, Szabó Lőrinc, Tamási Áron, Veres Péter, Voinovich Géza, Wass Albert és mások

A Móricz-ügy

Az ún. Móricz-ügyet vagy „faji jelleg”-vitát többen feldolgozták már, többé-kevésbé összegyűjtve a vonatkozó forrásanyagot. Labádi Lajos és Tasi József tanulmánya¹⁴¹ a legfrissebb és talán legteljesebb összefoglalója az eseményeknek. A magam részéről csupán azokat az elemeit emelném ki, amelyek Miskolchoz és a sajtópolemia kellős közepén megrendezett miskolci Nyugat-esthez kapcsolhatók.

Az alapvetően a nemzeti kultúrpolitikának az európai, liberális szemszögből való bírálata által kiváltott „eszme harc” többnyire országos és helyi újságok oldalain, valamint magánlevelezések lapjaiban jelentkezett 1931 március-áprilisában. Nagy vonalakban a következő címek jelzik a fő sodorvonalát:

Négyesy László: Nemzeti jelleg és irodalom = *Budapesti Hírlap* 1931. febr. 22.

Móricz Zsigmond: Az irodalom és a faji jelleg = *Nyugat* 1931. márc. 1.

Négyesy László: Szellemi életünk torzképe. Válasz Móricz Zsigmondnak = *Budapesti Hírlap* 1931. márc. 8.

Móricz Zsigmond: A magyar lélek válsága és a nemzeti irodalom kötelessége = *NYUGAT* 1931/6. (márc. 16.)

Milotay István nyílt levele Móricz Zsigmondhoz = *Magyarság* 1931. márc. 15.

Móricz Zsigmond nyilatkozik az ellene felhozott vádakról = *Pesti Napló* 1931. márc. 17.

Pekár Gyula: Hazafiság és nemzetköziség = *Budapesti Hírlap* 1931. márc. 17.

Pekár Gyula ünnepi beszéde (a Petőfi Társaság LV. Nagygyűlésén) = *Pesti Hírlap* 1931. márc. 17.

Móricz Zsigmond: Ha Petőfi élne = *Pesti Napló*, 1931. márc. 18.

Négyesy László tanítványainak levele a professzor védelmében = *Budapesti Hírlap*, 1931. márc. 22.

Zemplén vármegye határozata, 1931. márc. 26.

¹⁴¹ LABÁDI 2006; TASI (szerk.) 1998. 66–77.

Móricz Zsigmond nyilatkozata Zemplén vármegye határozatáról = *Pesti Napló* 1931. márc. 29.
Milotay István véleménye Zemplén vármegye határozatáról = *Magyarság* 1931. márc. 30.
József Attila: Ahogy azt a nagy Móricz elképzei = *Toll* 1931. márc. 31.
Móricz Zsigmond: Mai Napok. Eszmeharc = *Nyugat* 1931/7. (ápr. 1.)
Emődy László: Válasz Móricz Zsigmond nyilatkozatára = *Budapesti Napló* 1931. ápr. 9.
Móricz Zsigmond: Nemzeti élet és irodalom, előadás a Cobden Szövetségben. 1931. ápr. 10.
Borsod vármegye határozata. 1931. ápr. 24.
Móricz Zsigmond nyilatkozata = *Reggeli Hírlap* 1931. ápr. 24.
Móricz Zsigmond bocsánatkérése = *Pesti Napló* 1931. ápr. 28.
Csongrád vármegye közgyűlése és Móricz Zsigmond nyilatkozata = *Pesti Napló* 1931. ápr. 28.
Milotay István: A Móricz-ügy = *Magyarság* 1931. ápr. 29.
Heves vármegye napirendre tért a Móricz Zsigmond-ügy felett, de elítélte a nemzetietlen irodalmat = *Budapesti Hírlap* 1931. ápr. 30.
Kodolányi János: Évekkel ezelőtt Milotay István Móricz Zsigmond ellen indított hadjáratot = *Korunk Szava* 15–16. (1936. aug. 15.) 299.
Példátlanul izgalmas jelenetek a Móricz-ügy tárgyalásánál = *Alföldi Újság* 1931. ápr. 30.
Mi a felvidéki szellem? = *Magyar Nemzet*. 1939. jan. 20.

Maga az ügy akkor kezdett félelmetes sebességgel kibontakozni, amikor Móricz beleavatkozott Négyesy László és Hegedűs Lóránt vitájába, és megvédte az utóbbi álláspontját az irodalomnak a jobboldali politika által erőltetett kötelező faji jellegűvé tételével szemben.¹⁴² Ezt tetézte még Móricz részéről az a – naivan elhelyezett – gondolat, hogy volna mit tanulnunk a felvidéki magyar ifjúságtól (az „újarcú magyaroktól”) emberségben, sőt a csehszlovák kultúrpolitikától is összetartásban és hatékonyságban, akiknél ő 1926-tól mintegy önként vállalt missziót teljesítve többször megfordult. Felhorkant a konzervatív oldal, és záporozni kezdtek Móriczra a sértések, támadások („Beállt a Nyugat Benes úr félhivatalosának? [...] Szegény magyar író, magyar szerkesztő, bizonyosan nincs tisztában, kinek a malmára hajtja a vizet! Ő csak bohém akart lenni, aki nem ismeri a felelősségérzetet. Ez az egyetlen mentsége.”¹⁴³), de a szimpátialevelek, az erősítő üzenetek is.¹⁴⁴ Ő ezt az egész hisztériát még hasznosnak is vélte egy darabig, hiszen ha beszélnek Móriczról, azzal az író reklámozzák.

A helyzet akkor fordult komolyra, amikor Emődy László javaslatára Zemplén vármegye közgyűlési határozatban ítélte el Móriczot (továbbküldve azt a többi megyének hasonló állásfoglalás céljából),¹⁴⁵ mert úgy látszott, komoly jogi következményei lehetnek bátorságának. Borsod vármegye közgyűlésén több országgyűlési képviselő, illetve helyi politikusok éppen a Nyugat-est előtti napon vitáztak Móricz írói és közéleti szerepéről. Mennyire volt jogos Móricz Virág félelme, és mennyire igényelt a helyzet bátorságot Móricz Zsigmondtól? Erre talán a zempléni és borsodi közgyűlési jegyzőkönyvek szövegének vizsgálata deríthet fényt.¹⁴⁶ A két kiemelt szövegrészt – a kéziratos jegyzőkönyv szöveghű másolatában – alább teljes terjedelmében idézem:

¹⁴² Móricz Zsigmond: Az irodalom és a faji jelleg = *Nyugat* XXIV. (1931. márc. 1.); Móricz V. 1979. 398.

¹⁴³ NÉGYESY László: Szellemi életünk torzképe. Válasz Móricz Zsigmondnak = *Budapesti Hírlap* 1931. márc. 8.

¹⁴⁴ TASI (szerk.) 1984. 167. kk.

¹⁴⁵ SUGÁR 1979; JÓCSIK 1979/b

¹⁴⁶ Részben idézi: HÖGYE (szerk.) 1986. 93–94. A szövegekért Bodnár Tamásnak és Oláh Tamásnak, az MNL BAZML és MNL BAZMLSZ munkatársainak tartozom köszönettel.

Jegyzőkönyv

készült Sátoraljaújhelyben 1931. évi március hó 26-án tartott rendes évnegyedes törvényhatósági bizottsági közgyűlésről.

Jelen voltak. [...]

Határozat [...]

II.

Emődy László törvényhatósági bizottsági tag nyug. törvényszéki tanácselnök, a Zemplén vármegyei Kazinczy kör elnöke az alispáni jelentéshez való hozzászólása során a következőket mondotta:

– Az alispáni évnegyedes jelentés kiemeli, hogy a közrend és a közbiztonság állása a lefolyt évnegyedben kielégítő volt. Ez a körülmény mindenesetre alapot szolgáltatathatna a helyzet bizonyos kedvezőbb megítélésére, ha viszont országos viszonylatban nem volnának olyan jelenségek, amelyek különösen a nemzethűség szempontjából aggodalmakat tárnak elénk.

El fogok beszélni egy esetet, amely a közelmúltban, a legteljesebb nyilvánosság előtt, a sajtóban folyt le. Kezdődött az eset irodalmi vitával. Hegedűs Lóránt és Négyessy [!] László voltak a vitatkozó felek. Arról volt szó, hogy a nacionalizmusnak van-e helye a szellemi alkotásokban; konstruktív tényező-e ez valamely nemzet irodalmában, vagy lehet e nélkül is irodalmat csinálni? Hegedűs az utóbbi értelemben szólalt fel, Négyessy a nemzeti irodalom mellett tört lándzsát.

A vita addig tisztán irodalmi téren mozgott. Jött azonban Móricz Zsigmond s átvitte a vitát a politika terére azzal, hogy Négyessy álláspontját a maradi „honfibú” és „honfitúz” frazeológiája körébe utalta, hozzáfűzve mindezekhez, hogy mennyire mások a viszonyok odaát Szlovénországban a cseh demokrácia jóvoltából, amelynek vannak kultúremberei és kultúreszközei s – Istennek hála – ezek segítségével odaát fel is nőtt vagy legalább is növekvőben van egy új magyar nemzedék, amely azt a nagy előnyt élvezi, hogy egy idegen nyelven keresztül, ennek a nyelvnek a közvetítésével szerzi meg a műveltségét, minden-esetre „nyugatibb”-at és „európaibb”-at, mint aminőt a mi hazai szisztemánk szerint való nevelés adhatott volna neki, ahol mi csak sötétséget és butaságot tudtunk terjeszteni.

Igy aztán ez a törekvőbb, szélesebb látókörű új nemzedék – a cseh demokrácia kitenyésztette – az ő magasabb kultúrájával ránehezedik a mi itt felejtett, sötétségben és butaságban fölnevelt fiainkra, a régibb nemzedékre, hogy annál kiáltóbb legyen a két ország közötti kulturális különbség.

A lényeg ebben a nyilatkozatban a cseh demokrácia felsőbbbségeinek kiemelése. Azé a cseh demokráciáé, amely itt, a régi magyar felvidéken, gyáriparszerűleg termeli ki a „Himnusz-perek” a „32-es baka vagyok én” jogesetek százait.

Mondja pedig ezeket egy közismert magyar író, aki a magyar talajból sarjadt ki, akit egy nagy tábor a magyar szellem legtörülmetsebb megtestesülésének szeret hirdetni és aki a magyar Nemzeti Színház műsorán átlagban heti 2-3 ízben szerepel.

Nem akarok azzal a szörnyű értelmetlenséggel foglalkozni, amit Móricznak az a tétele jelent, hogy az idegen nyelven keresztül való művelődés lehetősége, helyesebben kényszerűsége magyar szempontból is kultur-nyereség gyanánt könyvelendő el. De foglalkozni kell azzal a valótlan állításával, hogy a magyar uralom sötétségben és butaságban nevelte az embereket, ellenben a cseh demokrácia a kultúra magaslatára emelte és emeli ezeket a tömegeket, tehát emberibb, nyugatibb és európaibb, mint aminő volt az előbbi magyar uralom.

Ezzel szemben elég a köztudatra hivatkozni, amely szerint sokkal előbb semmint Massaryk és Benes Csehszlovákiája ezeknek az uraknak csak álmukban is kialakulhatott, itt a régi történelmi Magyarországon olyan kultúra virágzott, aminőt csak az emberi művelődés nagy eszméinek befogadására alkalmas nép tud magából kitermelni. Pedig ennek a nemzetnek évszázadokon át kellett hol másokért – a keresztény Európáért – hol magáért a saját alkotmányáért véreznie és harcolnia. Mikor ennek meg nem cáfolható történelmi bizonyosságai és emlékjelei vannak, eléggé el nem ítélni minden oly támadás, amely az újabban divatba jött történelmi hamisítás módszerével el akar törölni itt egy ezer éves dicsőséges multat.

Móricz Zsigmond vétkét sokszorosán súlyosítja, hogy magyar ember létére ellenségeink táborába szegődik és jobb tudomása ellenére egy olyan álláspontot akar érvényre juttatni, amely lényegében nem egyéb [!], mint revíziós politikának történelmi és erkölcsi alapja ellen intézett orvátámadás.

Revíziókövetelésünk ugyanis éppen kulturált és kulturképes fajunk tiltakozása alacsonyabb kultúrájú népek jogtalan előretörésével szemben.

Erről az alapról, éppen mert igaz, éppen mert ezt az igazságot szívós kitartással lassan-lassan sikerült már a nagyvilág lelkiismerete elé vinnünk, le nem mondhatunk.

Az ezen az alapon való rendületlen megállás a nemzethűség kérdése.

Ezért indítványozom: mondja ki a m. t. törvényhatósági közgyűlés, hogy Móricz Zsigmondnak a magyar nemzeti kultúra és a magyar nemzet ellen intézett hazafiatlan támadását mélyen elítéli, ezt az eljárását a magyarság megtagadásának tekinti s vele szemben a további következmények levonását a hazafiasan gondolkozó magyar társadalomra bizza.

Határozat.

Emődy László törvényhatósági bizottsági tag indítványát magunkévá tesszük s ehhez képest Móricz Zsigmondnak a magyar nemzeti kultúra és a magyar nemzet ellen intézett hazafiatlan támadását mélyen elítéljük, eljárását a magyarság megtagadásának tekintjük és vele szemben a további következmények levonását a hazafiasan gondolkozó magyar társadalomra bizzuk.

*Hozott határozatunkat hasonló állásfoglalás végett a tártörvényhatóságoknak megküldjük.*¹⁴⁷

A Borsod vármegyei közgyűlési jegyzőkönyv vonatkozó része a következő:

100. kgy. 7950. ai 931

Zemplén vármegye közönsége megküldi a 3. kgy. 2621 ai 1931 sz. határozatát, mellyel a Móricz [!] Zsigmond írónak a magyar nemzeti kultúra és a magyar nemzet ellen intézett hazafiatlan támadását elítéli, – hasonló állásfoglalás céljából.

Törvényhatósági bizottságunk, többek hozzászólása után, ez ügyben akként határozott, Farkas Gyula törv. hat. biz. tag indítványára, hogy miután a Móricz [!] Zsigmond hirlapi nyilatkozata szerint csak szavai értelmének elferdítésével lehetséges őt a magyar kultúra és a magyar nemzeti érzés megsértésével vádolni, törvényhatósági bizottságunknak nem állván rendelkezésére a Móricz [!] Zsigmond kérdéses cikke, Zemplén vármegye okiratára egyelőre állást nem foglal, hanem az ügy alaposabb előkészítése után ez ügyben legközelebbi közgyűlésén fog határozni.

*Miről a vármegye alispánját értesítjük.*¹⁴⁸

A teljes szöveg elolvasása után tisztán látszik, hogy a sajtópolémiahoz csatlakozó, annak hatása alá került zempléni közgyűlési tagok voltak azok, akik politikai síkra igyekeztek terelni az ügyet annak reményében, hogy Móriczot felelősségre lehessen majd vonni, és el lehessen marasztalni. A cseh-magyar összehasonlítás adta meg az alapot arra, hogy félremagyarázzák Móricz szavait: „A lényeg ebben a nyilatkozatban a cseh demokrácia felsőbbbségeinek kiemelése.” Láthatóan Móricz mondanójának nem ez volt a lényege, és nem is a demokráciát, hanem annak szabadabb, európaibb és korszerűbb kultúrpolitikáját próbálta megvilágítani. A demokráciák értékelésébe és egymás fölé helyezésébe való belekapaszkodás „a hajánál fogva” rángatta a vitát politikai síkra. A konzervatív nemzeti oldal számára valószínűleg az lett volna a legnagyobb elégtétel, ha hazaárulásért elítélik Móriczot, ahhoz viszont ez a „mondvacsinált” közgyűlési határozat kevésnek bizonyult: jogilag egyáltalán nem volt megalapozva, szankció nem kapcsolódott hozzá. Csak akkor lett volna bármi esélye annak, hogy fellebbviteli fórum elé vigyék az ügyet, ha több vármegye is melléáll, illetve bizonyítékkal alátámasztott vádat tudnak összeállítani. Erre természetesen nem volt esély, ezt maguk is tudták, ezért bízták a további következmények levonását csupán „a hazafiasan gondolkozó magyar társadalomra”. A határozat továbbküldése már Borsodban megfeneklett. Elképzelhető, hogy a Miskolcon nagyobb ismertséggel és sikerekkel rendelkező Móriczot nem merték megtámadni ilyen alaptalanul, ezért maguk a képviselők bojkottálták az ügy további felépítését. (Móricz nyilatkozata, amelynek meg nem léteire hivatkozva gyakorlatilag ejtik a vádat a borsodi képviselők, először a Pesti Naplóban jelent meg március végén, de ugyanezzel a címmel a helyi Reggeli Hírlap éppen április 24-én közölte az író védekezését.) Mindenesetre a vádat képviselők nem tudtak megnevezni egyetlen törvényt sem, amit Móricz a kijelentéseivel megsértett, így április végére az eset lassan érdektelenségbe zuhant és magától kifulladás.

¹⁴⁷ MNL BAZML IV. 2402/a 59. köt. 1931. évi közgyűlési jegyzőkönyv. Zemplén Vármegye Törvényhatósági Bizottsága 1931. márc. 26-ai közgyűlési jegyzőkönyve. Vö.: BENEDEK (szerk.) 1953–1965. II. 284–297. (a Kazinczy Kör elnökének indítványa Móricz Zsigmond ellen)

¹⁴⁸ MNL BAZML IV/902/a 1931. ápr. 24.

Móricz máskor is követett el hasonló hirtelen meggondolatlanságokat – pusztán az emberi tisztesség parancsának engedelmeskedve: 1927-ben például a *Magyarság* című lap „anti-irredenta akcióval” vádolja az író országos felolvasóköriútjának témája miatt, 1928-ban pedig egyenesen az ügyészség vádolta szemérem elleni vétséggel a *Baleset* című kötetben megjelent két novellájáért.¹⁴⁹ Utólag visszatekintve az sem lehetetlen, hogy épp az 1926 óta folytatott „missziója” miatt robbant ki a felgyúlt ellenérzés kiváltotta támadás Móricz ellen a konzervatív reakció részéről. „Ő olyan egyenes, hiszékeny és naiv, hogy sohasem lát tisztán az ellenfél dolgaiban, mindig a maga egyenes lelkét vetíti arra is.”¹⁵⁰ Másrészt viszont „megszokta, hogy az életért harcoljon, hiszen az egész élete csupa harc volt”¹⁵¹ – mint nevelt lányának, Csibének. Akár bajba is keverhette volna magát, amikor a *Pesti Napló* 1938. május 8-i számában megjelentette a *Zsidótörvény* című írását, tiltakozva a bevezetésre kerülő zsidótörvények ellen.¹⁵² Később, ha politikai téma került szóba egy-egy beszélgetés során, inkább mélyen hallgatott: „Sohase tudtuk, hogy miért hallgat el annyira, ha politikai dolgokról van szó. Még azt is gondoltuk, hogy talán nem érdekli. Pedig éppen ellenkezőleg, túlságosan hatott rá, túlon túl szívére vette a dolgokat, annyira, hogy nem is tudott róluk beszélni, csak mély hallgatásba süppedt. Általában megvan az a tulajdonsága, hogy annyira átéli azt, ami körülötte történik, hogy mint a hajó egyik hullámtól a másikig, úgy hanykódik ő is az érzések között. Még egyik pillanatban tréfál, a másikban már komoran hallgat” – írja Kálmán Kata.¹⁵³

1941. december 7-én jegyezte fel Kálmán Kata Móricz egyik utolsó politikai „afférját”: „A Magyar Nemzetben valaki támadó cikket írt ellene (*Óbecsei szállásokon*, 1941. december 1.), miszerint ő, aki pályafutása alatt vagy harmincszor váltogatta már a meggyőződését és politikai irányát, most beállt a kormány hú csatlósának. A legutóbbi *Kelet Népe*-számban is teljes elismeréssel ír a falusi jegyzőkről, városi polgármesterekről, mint akik a szegénység istápolói, s bizakodva hozzáteszi, hogy ez most már nem változhat meg.”¹⁵⁴

*Én nem politizálok, és soha semmiféle pártnak tagja nem voltam, még személyesen nem is ismerem pártembert – mondta az öreg, arra a vádra, hogy neki harmincféle pártállása is volt. – Meg sem tudnám mondani, hogy milyen politikai pártok vannak jelenleg. [Hevesy] Iván biztatására pedig, hogy válaszoljon erre a cikkre, azt felelte, hogy az már politika volna, ő pedig nem politizál. Ezen egy kicsit elmosolyodott, azt hiszem, ő maga is tudta, hogy e jelszó mögé bújtatta azt a tényt, hogy mégiscsak politizál.*¹⁵⁵

A Magyar Nemzet egy 1939-ben megjelent cikke (*Mi a felvidéki szellem?*) viszont épp az 1931-es Móricz-ügy miatt próbált elégtételt szolgáltatni az írónak – megidézve Kosztolányinak 1927-ben a Zeneakadémián elhangzott szavait:

*Úgy végezte a cikket, hogy ha valaki, akkor Móricz Zsigmond az, aki megszerezte a jogot arra, hogy a magyar közélet kérdéseire hozzászóljon. Olcsón szerezte meg, mindössze Hét krajcárért. Igaz, hogy bőségesen felülfizetett: Sárarannyal.*¹⁵⁶

Szinte erre rimel Móricznak egy másik megnyilvánulása a politizáló íróról. Számára ez lehetett az egyik nagy tanulsága a sajtópolémiaiból kerekedett országos botránynak, hiszen a józan eszére és lelkiismeretére hallgató humánus magyar értelmiségi felelősségvállalása soha egy percig nem volt kétséges számára: „*Szabad-e az írónak hozzászólna a napi élet problémáihoz?* – kérdezte Karinthy a Nyugat barátoknál tartott előadásában [mint M. Zs. közli a *Sátor*-ban]...” Móricz levonta a következtetést: „Igen, az írónak nemcsak joga, de kötelessége hozzászólni a közélet minden nagy kérdéséhez. Joga és kötelessége, de lehetősége nincs rá. Mert azonnal politikai harctérre viszik, s belefojtják a szót.”¹⁵⁷ Bár élete utolsó éveiben Móricz a „Hagyd a politikát: építkezz!” egyszerű, már-már primitív

¹⁴⁹ MÓRICZ 2012. 348–349., 782–783.

¹⁵⁰ KÁLMÁN 2012. 208.

¹⁵¹ KÁLMÁN 2012. 189.

¹⁵² KÁLMÁN 2012. 168.

¹⁵³ KÁLMÁN 2012. 166.

¹⁵⁴ KÁLMÁN 2012. 207.

¹⁵⁵ KÁLMÁN 2012. 208.

¹⁵⁶ KÁLMÁN 2012. 188.

¹⁵⁷ MÓRICZ V. 1967. 357.

jelszavát tette magáévá (az országgal azóta sem tudta elfogadtatni), de ilyen múlttal és ennyi csalódással nem lehet rajta csodálkozni.

A Móricz-ügy amilyen súlyos félelmekkel indult az író és hívei számára, annyira komolytalanra vált pár hónap leforgása alatt. Mi sem mutatja ezt jobban, mint egy 1932. júniusi esemény, Móricz Virág leírásában. Ezen a nyáron különös módon a katedra két oldalán hozta össze a sors Négyesy professzort és korábbi riválisa doktorátusra készülő lányát. A zavar, a szaktekintély bocsánatkérését kolduló leereszkedése már-már groteszk burleszk-jelenetet teremtett, még a leírásból is érződik, hogy a professzor nem tudott mit kezdeni a helyzettel: „Nem tudom, hogy odázta el az összeomlást – éppen a doktorátusra készültem. Ennek volt egy furcsa motívuma. Esztétikából Négyesy Lászlónál kellett vizsgáznom, s ő volt az előző évben, a hazaáruló hajszában apám első ádáz ellenfele. Iszonyatos izgalommal jelentkeztem nála. A kis öreg professzor rám bámult. Aztán rendkívül szívélyes volt hozzám. Aranyhídnak tekintett biztosan. Többször behívott az irodájába, egyszer még a lakásán is megoktatott. Törékeny kis felesége uzsonnával kínált a Sándor téri nagy, öreges lakásban. A professzor valósággal szájjamba rágta a vizsgaanyagot. Így aztán nem csoda, ha végül nála is jól feleltem. Ő volt zavarban, nem én. Mint vizsgaelnök eredményt hirdetett, előbb tévesen – a kollégái odahajoltak hozzá, erre kijavította magát roppant zavarban: *Summa cum laude...* és két kézzel rázta a kezemet. Biztosan látta apámat hátul a teremben, s ez hozta ki a sodrából. Nem is tudtam, hogy ott van; megölelt, sírtunk és nevettünk.”¹⁵⁸

A Nyugat-est a képeken

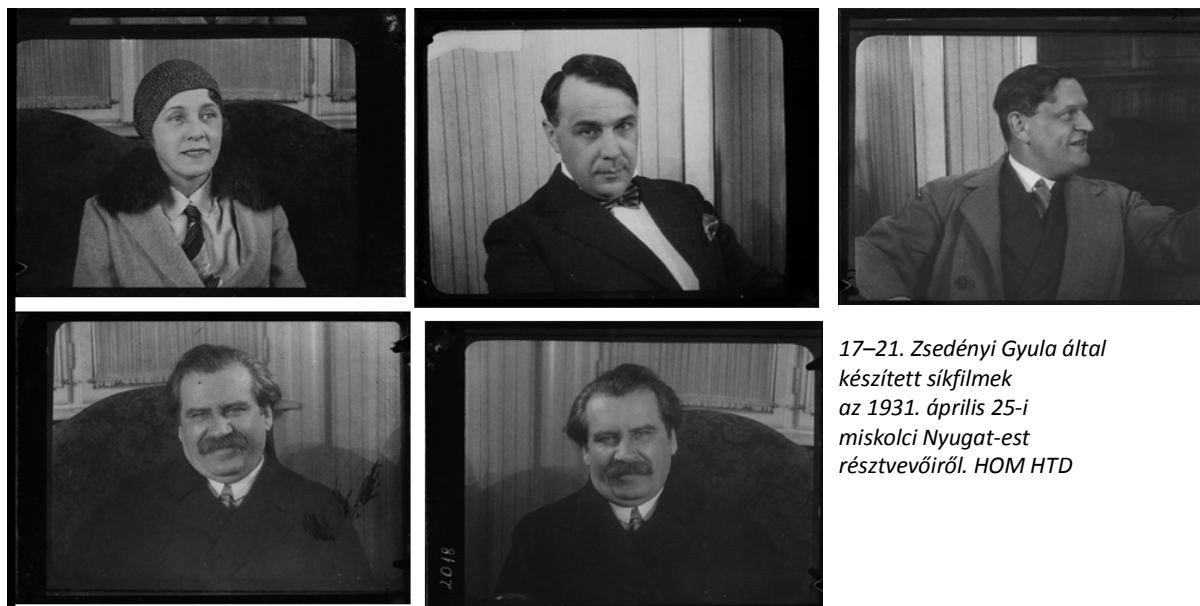
Az 1931. április 25-ei Nyugat-estet dokumentáló fényképek a magyar irodalom legkiválóbb nyugatos íróiról készültek, s unikális voltak miatt önmagukban is jelentős történeti értéket képviselnek. A kutatás során azonban fokozatosan kiderült, hogy a fotóknak – tartalmuk ikonográfiai kuriózumán túlmenően – az ad további jelentőséget, hogy a korabeli fotótechnika és fotóművészet szinte minden fázisa megjelenik az elkészítésükben. Szinte a vak szerencsének köszönhető, hogy ezeknek a fázisoknak minden egyes relikta a mai napig megőrződött a Herman Ottó Múzeum különböző gyűjteményeiben. Ahogy azonban az elsőként felfedezett papírképeket, úgy e többi fotótechnikai terméket is meg kellett találni, sőt tudatosítani azt, hogy ezek technikailag összetartoznak. A problémát az okozta, hogy nem egy időpontban kerültek a Herman Ottó Múzeum tulajdonába, ezért már nyilvántartásba vételükkor is az intézmény különböző gyűjteményeiben kaptak helyet, és a valaha összetartozó darabok, illetve az összetartozásuk jelentette információ elfelejtődött. Felelevenítéséhez, a „kirakós” darabjainak összegyűjtéséhez tehát különös módon, szinte véletlenül járult hozzá a Nyugat-kiállítás és az azt megelőző anyagfeltáró kutatás.

A Történeti Gyűjteményben fellelt 5 db fekete-fehér pozitív papírkép¹⁵⁹ (átlagos méretük 22x17 cm) tehát a fotókidolgozásnak csupán a végtermékét jelenti. A korabeli fotóművészek többnyire üvegnegatívról készítettek papíralapú másolatokat, így mi is ezeket kerestük. Jelen esetben azonban nem így történt, mert egészen másra bukkantunk. A HOM Fotótörténeti Gyűjteményéből előkerültek azok a 9x12 cm-es síkfilm-lemezek¹⁶⁰, amelyekről a fotóművész a nagyított papírképeket készítette. Sőt eggyel több is: Móricz Zsigmondról két portrét találtunk, amelyek csupán beállításban térnek el egymástól. Szentesi Edina (HOM) muzeológus kolléganőm a megtalált negatívokon először figyelt fel arra, hogy a rajtuk található képek szélei lekerekítettek: némelyik negatív szélébe „belelóg” valami, azt a benyomást keltve, mintha egy filmszalag előző vagy következő jelenetének részlete lenne, s ez talán magyarázatot adhat a keletkezésükre.

¹⁵⁸ MÓRICZ V. 1967. 387.

¹⁵⁹ Régi Ltsz. HOM HTD. 75. 229.1.1–5. Új Ltsz. HOM FN 10684–10688.

¹⁶⁰ Ltsz. HOM FGY 2013–2018.



17–21. Zsedényi Gyula által készített síkfilmek az 1931. április 25-i miskolci Nyugat-est résztvevőiről. HOM HTD

Ezen a ponton már bizonyosak lehettünk benne, hogy a képek filmtekercsről készített (elsődleges és másodlagos) másolatok, de azt álmunkban sem gondoltuk volna, hogy magát a nitrofilmet is megtaláljuk a gyűjteményben.¹⁶¹ A papírképek hátoldalán fellelt pecsétnyomó már elárulta, hogy a képek készítője Zsedényi Gyula tolcsvai fotóművész, aki a műtermi fotografáláson túl úttörő módon filmezéssel is foglalkozott. S ekkor megtaláltunk egy eredeti filmtekercset, dobozán a felirattal: „Miskolci Film Futár, Zsedényi Gyula, 1931.” Hiába azonban a sikeres felfedezés, mivel a tekercs nitroglicerinn alapú lévén a 90 évnyi száradás következtében kiszámíthatatlanul tűz- és robbanásveszélyessé vált, tartalmának megtekintéséről – állagmegőrzési, balesetvédelmi okokból – szó sem lehetett. (Ezt azért is komolyan kellett vennünk, mert korabeli lapok is tudósítanak óvatlanul kezelt filmtekercsek felrobbanásáról.¹⁶²) Szerencsére azonban hamar kiderült, hogy a filmtekercs nem pont az, amit mi keresünk, ugyanis mellette, egy külön borítékban heverték azok a kivágott egyedi filmkockák, szám szerint mintegy 50 kocka 10-12 darabban, amelyekről a fotóművész – kiválasztva az 5-6 legsikerültebbet – nagyított másolatokat készített. (A tekercs sértetlennek mutatkozott, tehát a kivágott kockák nem abból, hanem egy másik, elkallódott vagy megsemmisült tekercsből származhattak.) Ez utóbbiakat óvatosan beszkenelve láthatóvá vált a tartalmuk, s beazonosíthatóak lettek a másolatok is (együttal elértük, hogy legalább reprodukcióban mégis bemutassuk a filmet a kiállításban).

Összegezve és sorba rendezve a fotótechnikai fázisokat, magáról az eseményről is többet tudunk meg, más kontextusba kerül. Tehát a nagyított pozitív papírképek kis méretű síkfilmlemezekről készültek, ez utóbbi lemezek pedig maguk is egy 35 mm-es nitrofilm egyes képkockáinak speciális, „levilágított” másolatai. Ebből pedig az következik, hogy az 1931-es Nyugat-estre nem fotókamerával ment be a fotóművész képdokumentációt készíteni, ahogy azt eredetileg vártuk, hanem filmfelvevő gépet állítottak be, amivel néhány percnyi fekete-fehér némafilmet, de mégiscsak egy mozgó jelenetet rögzítettek. A következtetések helyességét a Zsedényi-leszármazottakkal folytatott konzultációk is megerősítették.¹⁶³

A művész által saját kezűleg feldarabolt filmtekercs valószínűleg nemcsak a Nyugat-est képeit rögzíthette, hanem – amint azt a másik, éppen maradt tekercs felirata is mutatja – az ún. *Miskolci Film Futár* című filmhíradó vegyes nyersanyagából lett utólag kiválasztva, csak időközben valami oknál fogva jelentőségüket veszítették, elfelejtődtek, de legalább megőrződtek. A filmfutár sorozatait a miskolci mozikban vetíthették. Itt-ott még rátalálunk apróbb újsághíradásokra, amelyek létezésüket igazolják:

¹⁶¹ Ltsz. HOM FGY 2027–2028.

¹⁶² Filmrobbanás a szegedi gyorsvonaton = *Magyar Jövő* X/271. (1928. dec. 5.)

¹⁶³ Szentesi Edina közlése alapján.



22. Zsedényi Gyula portréja.
Fénykép, 1940 k. HOM FGY

*Kedden este volt az Apolló moziban a Fazekas Sámuel szerkesztésében készült Filmkurir legújabb filmjének bemutatója. Az ezer méter hosszú Filmkurir ez alkalommal Nagymiskolcot mutatta be a nagyszámu publikumnak. Nagymiskolc országosan ismert látványosságait, az utcák és terek lüktető életét és a városnak egész sor egyéb érdekességeit. A közönség szívesen fogadta a Filmkurir legújabb produkcióját, amelynek művészi kivitele Zsedényi Gyula izlését dicséri.*¹⁶⁴

A Reggeli Hírlap tudósítása szerint 1931 júniusában már a negyedik filmfutár-epizód került bemutatásra az éppen négy hónapja fennálló sorozatból. Ezek szerint a Nyugat-est kockáit is tartalmazó áprilisi számnak épp a második epizódnak kellett lennie.¹⁶⁵

*Szerdán délben mutatta be az Apolló mozgószínház Fazekas Sámuel és Zsedényi Gyula filmfutárját, amely ezúttal már a negyedik számát érte el. Ez annyit jelent, hogy a filmfutár négy hónap óta működik Miskolcon és aki a filmet látta, örömmel állapíthatja meg azt a fokozatos és céltudatos fejlődést, amely a miskolci filmfutárnak főképpen technikai előkészítésében jelentkezik. [...] A filmfelvételek precizitása Zsedényi Gyula kitűnő érzékét és nagy technikai megbízhatóságát dicséri.*¹⁶⁶

Az események sajtóhíradásaival összevetve szinte teljesen bizonyos, hogy az 1931. április 25-én Nyugat-estre Miskolcra érkezett művészekről készültek a filmfelvételek. Nem tudni, miért nem szerepel azonban közöttük Móricz Virág, akiről más forrásból tudjuk, hogy szintén jelen volt az eseményen. Nincs adat egyelőre arról sem, hogy a filmet bemutatták volna, sőt azt sem említik a sajtóhírek, hogy az estélyen filmfelvétel készült – holott ez abban a korban nem számított mindennaposnak.¹⁶⁷

Ugyanakkor a képek háttére is árulkodó lehet: úgy tűnik, nem a Zenepalota díszes, akkoriban frissen elkészült hangversenyertermét ábrázolják, s nem utalnak egy elegáns irodalmi est kellékeire sem. Ennek az lehet a magyarázata, hogy a felvételek közvetlenül a rendezvény előtt vagy azt követően készülhettek egy másik, egyszerűbb berendezésű helyszínen, a nagyközönség kizárásával. Bizonyítékok hiányában csak feltételezni tudom, hogy a képek nagy valószínűséggel a mester, Zsedényi Gyula fotószalonjában készülhettek, a Széchenyi utca 23. szám alatt (lásd a részletes életrajzot). Ez esetben pedig logikusan adódik az a meglehetősen illúzióromboló következtetés, hogy a képeken szereplők valójában csak „eljátszották” a Nyugat-estet – éppen a filmhíradó, az általunk is látott filmkockák kedvéért. A tényleges esemény a Zenepalotában sajnos megörökítetlen maradt.

A filmezés, a filmművészet és a filmesztétika (elsősorban a színházzal való összehasonlításban) Móricz Zsigmondtól sem állt távol, maga is filmalkotó, bár ő a mozira sokáig úgy tekintett, mint a színház

¹⁶⁴ Nagymiskolc filmen = *Reggeli Hírlap* XL/112. (1931. máj. 20.) 2.

¹⁶⁵ A filmes vállalkozás első darabjának bemutatójáról még tájékoztat a sajtó [A Miskolci Filmfutár sajtóbemutatója = *Reggeli Hírlap* XL/77. (1931. ápr. 5.)], nyilván azért, mert a polgármester személyesen megtekintette. Később, épp a minket érdeklő áprilisi epizód bemutatásáról és tartalmáról azonban hiába keressük a híradásokat...

¹⁶⁶ A gyalogsági nap, Tapolca szépsége és más érdekességek a IV. számu filmfutárban = *Reggeli Hírlap* XL/135. (1931. jún. 18.)

¹⁶⁷ „A magyar filmiroda és a miskolci filmfutár az ünnepélyek csaknem minden mozzanatáról filmfelvételeket fognak eszközölni. Így tehát az ünneplésben résztvevők sohasem tudhatják meg, hogy mikor készül róluk felvétel, amit azután a helybeli mozgóképszínházakban láthatnak. Már maga ez a körülmény is kell, hogy vonzó erővel legyen a megjelenésre.” Ma és holnap lesz a „Gyalogsági nap” = *Reggeli Hírlap* XL/104. (1931. máj. 9.)

kártékony konkurensére. Később megváltozhatott az álláspontja, mivel 1935-től több művének megfilmesítésére is kötött szerződést: „A 'Nem élhetek muzsikaszó nélkül' című Móricz-darab filmváltozatának bemutató előadása ma délelőtt volt a filmemberek előtt az Urániában. Megkérdeztük Móricz Zsigmondtól: mit szól első filmjéhez? Így válaszolt:

*A regényben az író mesél, a színpadon a színészek beszélnek, a filmen az élet szólal meg. A filmen a fák, a felhők éppen olyan fontosak, mint az ember. Én ebben a filmben igyekeztem megmaradni a valóságnál, és igyekeztem kiirtani belőle az operettszerűséget, amivel minden filmet megszépítenek. Még csak most kezdődik az igazi filmek kora: élet, igazság és hangulat. Remélem, egy jó lépést tettünk ezzel a filmünkkel a jó úton. (1935)*¹⁶⁸

Nem állíthatjuk, hogy a külföldön és a fővárosban lépten-nyomon mozikba ütköző, modern szemléletű, a technikai újdonságokra mindig nyílt és fogékony Móricznak bármilyen meglepetést jelentett volna a filmfelvevő gép 1931-ben Miskolcon. Ekkoriban csak a hangosfilm és a hangos filmhíradó volt kuriózum, legalábbis Magyarországon. Nyugat-Európában viszont Móricz már láthatta a fejlődés irányát, s Hollywood példáján pontosan tudta, hogy az író számára a nagy pénz hamarosan a filmforgatókönyvben lesz.

Elejtett megjegyzései alapján Móricz az 1920-as évek elején volt először moziban. 1926 nyarán, Simonyi Máriával tett nászútján Assisiben és Firenzében is láttak mozifilmet, meglepő módon mindkét városban egy-egy régi templomból (ó, idők, ó, erkölcsök!) átalakított alkalmi vetítőteremben. A *bécsi keringő és a dzsessz* című, 1932-es újságcikkét Móricz így kezdi: „Másképp évek nem voltam moziban.”¹⁶⁹ „Nem is az a furcsa – teszi hozzá Hamar Péter –, hogy ilyen hosszú időre nélkülözni tudta a moziélményt, hanem inkább az, hogy nem vett tudomást a magyar hangosfilm születéséről, nem nézte meg például az 1931-ben átütő sikerrel játszott *Hyppolit, a lakájt*.”¹⁷⁰ Az említett cikkében Móricz a magyar mozitörténet szempontjából is fontos információkat közöl. „Például azt, hogy 'hangos reklám' fogadja a nézőt a vetítőteremben, továbbá hogy 'hangos híradó' vezeti be az előadást.”¹⁷¹ A moziba egyre inkább a filmkészítés tanulmányozásáért eljáró Móricz véleménye tehát 1935-ben fordul meg gyökeresen: maga is filmalkotóvá lép elő. Megírja „a magyar irodalom első filmnovelláját *Komor ló* címmel (amelyből később *Hortobágy* címen készül dokumentum-játékfilm), elkészíti a *Nem élhetek muzsikaszó nélkül* forgatókönyvét, filmszüzsévé formálja a Sáraranyt, azaz megmerítkezik egy számára új tevékenységben, amelyben a rendezőkkel és a producerekkel vívott csatái ellenére örömet lel.”¹⁷²

Az viszont nem oly gyakran történt meg, hogy az író magát (mint spontán filmszínészt) mozgófilmre vegyék. A Petőfi Irodalmi Múzeum is a mai napig csupán 5 mozgóképfelvételt ismer Móriczról:

1. Babits és Móricz a Magyar Könyvhét író- és művészkarával Márkus Emília kertjében, 1929. május 8. filmhíradó-tudósítás, a Magyar Nemzeti Digitális Archívum és Filmintézet (MaNDA) tulajdona
2. Móricz dolgozószobájában, 1929. december (Magyar Híradó, 305. szám), filmhíradó-tudósítás, a Magyar Nemzeti Digitális Archívum és Filmintézet (MaNDA) tulajdona
3. Móricz és családja Leányfalun, (Móricz, Simonyi Mária, Móricz Virág és Lili 1929 körül, amatőr filmfelvétel, a Magyar Nemzeti Digitális Archívum és Filmintézet (MaNDA) tulajdona
4. Móricz a Magyar Könyvnapon dedikál, 1930. május 9., filmhíradó-tudósítás, a Magyar Nemzeti Digitális Archívum és Filmintézet (MaNDA) tulajdona
5. Móricz, Szabó Lőrinc, Németh László vendégségben Németh Antalnál, a Nemzeti Színház igazgatójánál, 1939. november 24., Németh Antal filmfelvétele, a Petőfi Irodalmi Múzeum tulajdona (jelzete DV00762).¹⁷³

¹⁶⁸ Móricz Zsigmond első filmjéről. Az *Est* 1935. dec. 20., idézi: KENEDI 1971. 415.; HAMAR 2012. 15.

¹⁶⁹ MÓRICZ Zsigmond: A bécsi keringő és a dzsessz = *Pesti Napló* 1932. jan. 16.

¹⁷⁰ HAMAR 2012. 10.

¹⁷¹ HAMAR 2012. 11.

¹⁷² HAMAR 2012. 12.

¹⁷³ Mindezek a felvételek megjelentek a *Nyugat-mozi. Archiv lemezek a Nyugat-íróiról* c. DVD-lemezen. PIM, 2008. Kemény Aranka (PIM) közlése alapján.

Különös tehát, hogy Móricz – egészséges művészi hiúsággal – nem emlékezik meg a miskolci „filmszepléséről”, s az is, hogy a képek azóta szinte teljesen elfelejtődtek. Azért csak szinte, mert a Történeti Gyűjteményből felbukkant a képek nyomdai kefelenyomata (Simonyi Mária portréja kivételével), ami arra enged következtetni, hogy valaki mégis felfedezte azokat, és komolyan foglalkozott a publikálásukkal.¹⁷⁴ És valóban: a Móricz-centenáriumi évében a Napjaink 1979. évi 6. számának hátsó borítóján ott találjuk Zsedényi csoportképének reprodukcióját, Kamarás Jenő munkáját – a fotográfus megemlézése nélkül. A közlés ellenére a kép akkor még nem keltett akkora hullámokat, hogy felismerjék irodalom- és kultúrtörténeti jelentőségét, láthatóan csupán jól illett témájában a Móricz-évhez.

Végezetül szólni kell pár szót a fotográfus személyéről is. Tarczai Béla kötetei¹⁷⁵ nem tartalmaznak pontos és megbízható információkat Zsedényi Gyula életrajzáról, s a hibákat átveszi a Miskolci Életrajzi Lexikon szócikke is.¹⁷⁶ A mester iránti tiszteletünket fejezzük ki azzal, hogy kijavítva, pontosítva közöljük itt a fontosabb életrajzi adatait:

*Ifj. Zsedényi Gyula (1898–1977)
fényképész, filmoperatőr
(Összeállította: Szentesi Edina, HOM)¹⁷⁷*

Budapesten született lőcsei származású¹⁷⁸ és felvidéki szőlőbirtokokkal rendelkező kismemesi család ötödik gyermekeként. Születése után nem sokkal a család Lőcsére költözött, ezért alap- és középiskoláit már itt végezte. 1915-ben, 17 évesen gyorstalpaló hadiértségit tett, majd rövidesen bevonultatták katonának. Az első világháborúban az olasz fronton teljesített katonai szolgálatot.

1921 és 1924 között Münchenben elvégezte a „Fotó- és Filmtechnikai Főiskolát” („Hochschule für Foto- und Filmtechnik”), ahol professzionális keretek között sajátította el az operatőri mesterséget. Tanulmányai befejeztével hazatért: Budapesten, a Corvin Filmgyárban helyezkedett el segédoperatőrként.

Zsedényi Béla tanácsára Miskolcra jött, ahol fényképész-műtermet nyitott. 1929 és 1933 között működött műterme a Miskolci Nemzeti Színház második, 1857-ben felavatott épületének nyugati oldalán, a Széchenyi utca 23. szám alatti, azóta már lebontott épületben. Ez idő tájt, vélhetően 1931-től készítette el a miskolci „Film Futár” címet viselő közel 10 perces némafilm híradókat, amelyek feliratos tudósítások voltak a város életéről és aktuális eseményeiről. Operatőri, szerkesztői munkájában segítőtje és alkotótársa volt Fazekas Sámuel újságíró, aki a filmhíradók szerkesztői munkája mellett az események felvételében is szervező szerepet vállalt. 1933-ban bezárta miskolci fényképész üzletét és Tolcsvára költözött.

A második világháború idején ismét besorozták. Életkora miatt a háttérharcokban vett részt, és hamar szovjet hadifogságba került. Sebfertőződés következtében fél lábát amputálni is kellett.

1953-ban fényképész ipart kapott és Tolcsván műtermet nyitott. 1977-ben, 79 éves korában érte a halál egy budapesti látogatása során. Sírja Tolcsván található.

¹⁷⁴ Ltsz: HOM HTD. 79.10.93.1–4.

¹⁷⁵ TARCZAI 1993; TARCZAI 2008

¹⁷⁶ DOBROSSY (szerk.) 2008. 303.

¹⁷⁷ Szentesi Edinának tartozom hálás köszönettel, amiért a Zsedényi-leszármazottak kikérdezésével összeállított és a rendelkezésemre bocsátotta az életrajzot.

¹⁷⁸ Lásd még: <http://www.locseitemeto.eoldal.hu>

„...a szived és lelked Miskolchoz van kapcsolva” (Móricz Zsigmond és Miskolc)

Az 1930-1933 közötti három évben gyakorlatilag Móricz maga volt a Nyugat: ő tartotta életben, ő vitte körbe az országban, ő gyűjtött előfizetőket, ő olvasta és szerkesztette a prózaszerzők kézirateit, sőt saját magánvagyonára terhére is hozott áldozatokat a nagy múltú folyóirat megmentésére¹⁷⁹. Ezért úgy gondolom, nem érdektelen áttekinteni, milyen adatok támasztják alá Móricz miskolci tartózkodásait, miután ő a miskolciak szemében is mindig a vezető, a nyugatos magyar irodalmat képviselte. Természetesen nem vállalkozhatom arra, hogy a teljesség igényével, maradéktalanul összegyűjtssem ezeket az alkalmakat, de az elérhető források áttanulmányozásával és az adatok sorba rendezésével már most is elég jó képet alkothatunk róluk.

A szakirodalom és a források Móricz miskolci kapcsolatát illetően két történész nevét jelölik ki, akiken keresztül az író kapcsolatba került a város értelmiségi társadalmával: Leszih Andor (1880-1963) és Marjalaki Kiss Lajos (1887-1972) személye megkerülhetetlen ebben a témában. Ugyanakkor meg kell emlékezni Móricz egy kései miskolci kapcsolatáról, barátjáról, Tauszig Máriáról (1896-1992), aki egy fél generációval fiatalabb lévén inkább a rajongók táborát erősítette.

Az 1920-as évek végétől, a '30-as évek első feléből érdekes levelek és más források maradtak fenn a három férfi szakmai kapcsolatából. Leszih Andor, aki múzeumőrként személyes jó ismerőse volt Móricznak és gyakori levelezésben is állt vele, úgy emlékezik, Móricz 1923. július 12-én járt először a Borsod-Miskolczi Múzeumban Damó Oszkár író kíséretében.¹⁸⁰ Az eseményt anekdotaszerűen örökíti meg Leszih, idézve Móricz verses beírását a látogatói emlékkönyvbe és Miskolcot méltató sorait *Az ötvenezer éves ember* című cikkéből.¹⁸¹ Egyik regényéhez gyűjtött adatokat és hangulatokat Miskolcon, de eközben megbabonázta őt a bükk ősember legendája, a múltnak feltáruló mélységes kútja, amibe Miskolcon (az Avason és a Szeletában) belenézhetett. De megragadta őt a két vidéki tudós, Leszih Andor és Marjalaki Kiss Lajos személyisége is, akikkel életre szóló barátságot kötött, hatalmas empátikus készségével pedig magáévá tette azok gondjait, beleélte magát tudományos feladataikba. „Szerette a múlttal foglalkozó tudósokat – írja róla Móricz Virág –, Leszih Andor múzeumigazgatóval és Marjalaki Kiss Lajos történelemtanárral kijárt az ásatásokra. Akkor éppen az Avason másfélezer éves temetőt bontottak és húszezer éves nyomokra bukkantak. Egész kovabánya nyolc kis munkahelyét lelték meg úgy, ahogy valami szerencsétlenség után ottmaradt és belepte az évszázadok pora. Öklömnyi gyémántban nem gyönyörködött volna jobban, mint az öklömnyi szürke kőbalta darabban. Markába fogdosta, ujjával babrálta törését, elmesélgette, hogy bosszankodott az őskori mester, mikor kettétört a szörnyeteg munkával éppen elkészült baltája. Az utolsó csapástól. Kár volt már bántani, kár a tökéletességre törekedni. A tökéletes balta fokát haláláig asztalán tartotta, repülő papírokat nyomtatott le vele.”¹⁸²

A fiatalabb Marjalaki Kiss Lajossal kissé más jellegű, kevésbé egyenrangú volt Móricz barátsága: érzésem szerint tanítványának tartotta őt az író, egyszersmind tanult is tőle. Marjalaki maga is méltónak tartja megemlíteni önéletrajzában baráti kapcsolatát az íróval: „Az 1928-38 közötti évtizedben titkára voltam a Lévy Irodalmi Egyesületnek, bár szépirodalommal nem foglalkoztam. Ezalatt sok akkori írónkkal kerültem közeli ismeretségbe. Különösen Móra Ferenc és Móricz Zsigmond tűntek ki meleg bizalmukkal.”¹⁸³ Ezt az érdekes, a magyar őstörténet-kutatás körül kialakult szakmai-baráti viszonyt már többen bemutatták a HOM Történeti Gyűjteményében és a Lévy József Muzeális Könyvtárban található 12 Móricz-levél felfedezése óta.¹⁸⁴ Teljes képet még mindig nem láthatunk,

¹⁷⁹ Miután letette a szerkesztést, 1933-ban foglalóbiztosok jelentek meg leányfalui otthonában, hogy tartozásai fejében lefoglalják egyes bútorait, ingóságait. (MÓRICZ V. 1967)

¹⁸⁰ LESZIH 1956. Eredeti gépiratban: HOM HTD. 79.590.2. A tanulmány „őse”: LESZIH Andor: *Móricz Zsigmond*. Gépirat. Ltsz. HOM HTD. 88.343.60., valamint LESZIH Andor: Móricz Zsigmond = *Reggeli Hírlap* XXXVI/127. (1927. jún. 5.)

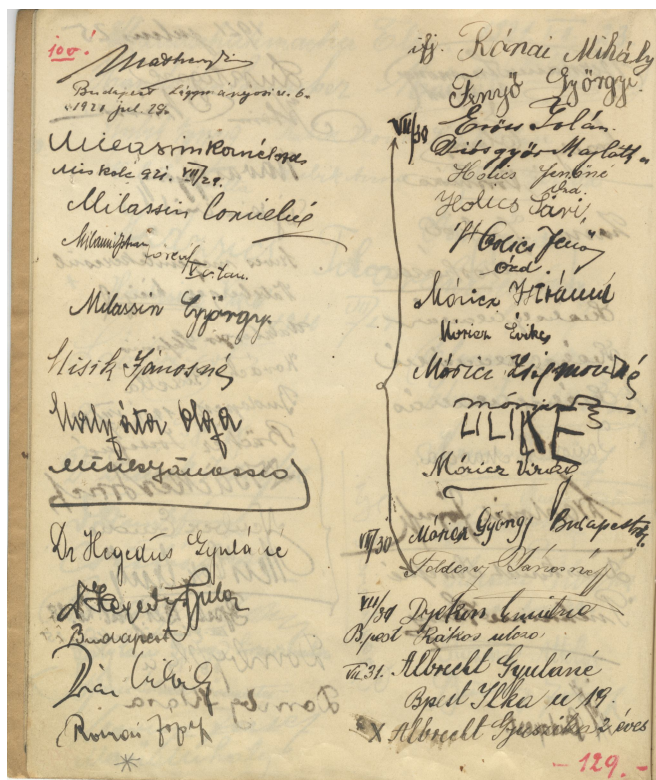
¹⁸¹ MÓRICZ Zsigmond: *Az ötvenezer éves ember* = *Az Est* 1923. jún. 22. Habár a cikk szövegének Leszih által idézett részét többen átvették (pl.: VIGA 2005), az eredeti Móricz-cikk pontos lelőhelyét csak Cséve Anna adja meg (MÓRICZ 2012. 129.)

¹⁸² MÓRICZ V. 1967. 225–226.

¹⁸³ Autográf kézirat és gépirat. Ltsz. HOM HTD. 89.114.58.1–2.

¹⁸⁴ OLTYÁN 1965. 11.; (BEKES): A címzett: Marjalaki Kiss Lajos. Miről szólnak a Móricz-levelek? = *Déli Hírlap* XIII/30. (1981. febr. 6.); Kis 1987. A 12 db Móricz-levél eredetijének jelzete: RFMLib Lévy József Muzeális Könyvtára, LJ 40457/1-

mivel a Marjalaki által írt válaszlevelek a PIM Móricz-hagyatékában találhatóak, s egyelőre feltáratlanok. Jelenleg annyi tudható, hogy a zömében 1930-ra datálható leveleik a kettős honfoglalás elmélete körül mozogtak, amely gondolat Móricz fantáziáját is megragadta. Látható eredménye pedig a Nyugat 1930. évi 12. számában megjelentetett Marjalaki-tanulmány lett,¹⁸⁵ amelyben a hangsúlyok elhelyezésénél Móricz maga bábáskodott. Három számmal később egy kisebb tudományos vita bontakozott ki a témában¹⁸⁶, majd az elmélet – átmenetileg – lassan feledésbe merült. De nem Móricz részéről, aki történelmi regényekben gondolkodva még sokáig forgatta magában ezt a jelenig, sőt jövőnkig ható gondolatot:



*A Marjalaki Kiss Lajos könyvecskéje a magyarok eredetéről nagyon megrázott. Eszerint Árpád és bandája itt találta a magyar nyelvű őslakókat, és a hódítás után beolvadt. Szépen. Még ma is fel lehet ismerni a két idegen elemét. A török-urak s az ugor-nép. Még ma se tudják a grófok a magyar nyelvet. Vérségben sem keveredtek, kisnemes és paraszt sose házasodtak össze. [...] Ennek a hipotézisnek a segítségével egész újonnan lehet megérteni a magyar társadalmi rétegződést az ezer év alatt, máig.*¹⁸⁷

Móricz azonban bizonyíthatóan nem 1923-ban járt először a múzeumban. A Herman Ottó Múzeum Helytörténeti Adattára őrizi a lillafüredi Herman Ottó Emlékház 1921. évi vendégkönyvét, amelynek egyik lapján tisztán olvasható a Móricz család minden tagjának aláírása, még a legfiatalabb Lilikée is.¹⁸⁸ A kutatás előtt eddig ismeretlen írásos emléket – másolatban – a kiállításunk saját vendégkönyvében is szerepeltettük.

23. Móricz és családja bejegyzése a lillafüredi Herman Ottó Emlék-
ház emlékkönyvében, 1921. HOM HTD. 53.247.64.

12.; másolatban: HOM HTD. Ltsz. 76.1135.1.1–9. A levelek a következők: **1.** Bp., 1929. ápr. 29.; **2.** Bp., 1930. febr. 6.; **3.** Bp., 1930. márc. 20.; **4.** Bp., 1930. ápr. 9.; **5.** Bp., 1930. ápr. 15.; **6.** Bp., 1930. ápr. 29.; **7.** Bp., 1930. máj. 6.; **8.** Bp., 1930. máj. 25.; **9.** Bp., 1930. júl. 3.; **10.** h.n., 1933. márc. 14.; **11.** h.n., 1939. dec. 30.; **12.** h.n., 1939. jún. 18.

¹⁸⁵ MARJALAKI Kiss Lajos: Új úton a magyar őshaza felé = *Nyugat* XXIII. (1930)/12. (jún. 15.)

¹⁸⁶ MARJALAKI KISS Lajos: Új uton a magyar őshaza felé = *Nyugat* XXIII. 1930/12. (aug. 1.); MARJALAKI KISS Lajos: Új uton a magyar őshaza felé = *Nyugat* XXIII. 1930/15. (aug. 1.); MARJALAKI KISS Lajos: Új uton a magyar őshaza felé = *Nyugat* XXIII. 1930/15. (aug. 1.)

¹⁸⁷ MÓRICZ 2012. 408-411.

¹⁸⁸ Łtsz. HOM HTD. 53.247.64.



24. Móricz Zsigmond Holics Janka rokonaival Hejőcsabán egy kiránduláson, 1938 tavaszán. Erős 1995. illusztrációja alapján

Az 1920-as évek elejétől Móricz Zsigmond és első felesége, Holics Eugénia Janka többször eljött látogatóba és vendégeskedett Janka öccse, dr. Holics Pál ügyvéd miskolci, illetve hejőcsabai házában, és özv. Móricz Istvánné Nagy Lenke miskolci lakásában,¹⁸⁹ hol együtt, hol külön-külön érkezve. Móricz még Janka halála után 15 évvel is meglátogatta Pali sógorát, amit fennmaradt fotók bizonyítanak.¹⁹⁰ A megbecsülés kölcsönös lehetett, mert Holicsék is megfordultak Leányfalun Móricznál. (Valószínűleg Pált is hálára kötelezte az a tény, hogy Móriczék biztosítottak neki szállást Budapesten, amíg ő a jogi egyetemet végezte.) Újabban Kis József, a Magyar Nemzeti Levéltár Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Levéltárának levéltárosa kutatásai segítettek megtalálni és beazonosítani azokat a miskolci helyszíneket, ahol Móricz a hozzátartozóinál megfordult. Az alábbi adatokat tőle kaptam, amelyekért hálás köszönettel tartozom.

Holics Pál életéről a következőket érdemes megemlíteni:¹⁹¹ 1889. február 28-án született Likéren Holics Zsigmond és Szklenár Terézia harmadik gyermekeként. A négy elemi három iskolában járta: Mecenzéfen, Jolsván és Vashegyen. Gimnáziumot Pozsonyban végzett. 1909 körül joghallgató lett Pesten. Harcolt az első világháborúban, állítólag „még szívesen is ment a jogszigorlat elől”. A háború során az orosz fronton megsebesült, végül tartalékos főhadnagyként szerelt le. A diploma megszerzése után nem maradt Pesten, inkább visszatért a Holics család közelébe: Tornalján (ma: Tornaľa, Szlovákia) lett ügyvédjelölt. Tornaljai lakosként 1916. március 16-án Diósgyőrött egy perces övgyaszszonyt, Koch Karolin Irént vette nőül, majd egymás után születtek gyermekei: Imola (Pimpi, 1918–2004), Pál és Irén. 1920-tól (valószínűleg a trianoni határok meghúzása miatt) Miskolcon folytatta ügyvédi praxisát, majd bíró lett, s emellett a Vitézi Szék tb. ügyésze,¹⁹² és 1930–1940 között a miskolci zeneiskolát felügyelő ún. zenei szakbizottságnak tagja. Ekkor már a város egyik köztisztviselője, álló, jómódú polgára, a Rimamurányi Művek egyik részvényese. 1950 előtt a Kisgazda Párt tagja volt. 1930 körül elvált, majd 1940-ben Budapesten, a IV. kerületben a nála jóval fiatalabb Mihalik Júliát (szül. 1910.) vette feleségül. A háború után elhagyta Miskolcot: 1946-tól Mezőcsáton, 1951 után Ózdon praktizált. 1962. január 25-én halt meg Ózdon.

¹⁸⁹ Kárpáti Béla – forrásmegjelölés nélkül – úgy tudja, hogy a Széchenyi utca 66. szám alatti lakásban vezetett dohánytrafikot Lenke, Móricz hadiözveggy sógornője, amiből valószínűleg szerényen eltartotta magát és kislányát. (Sajnos ebből még az sem következik, hogy ebben a lakásban élt és működött mint amatőr fotográfus.) KÁRPÁTI 1989. 44.; KÁRPÁTI 2007. 2. 425.

¹⁹⁰ Az ingatlan pontos helyét még nem sikerült megtalálni. A PIM fotótárában található felvételek (leírásuk szerint) Móriczt ábrázolják dr. Holics Pál és Holics Pálné társaságában Hejőcsabán 1938-ban, de ezekből sajnos nem azonosítható a helyszín. (Ltsz. PIM F 2851, F 2864, F 2870) Egy ismeretlen lelőhelyű, hasonló témájú fotót közöl 1938 tavaszáról ERŐS 1995. 343. [Lásd itt a 24. képet.]

¹⁹¹ Kis József levéltáros közlése alapján.

¹⁹² HALMAY–LESZIH 1929. 549.



25. A Holics és a Mórícz család 1920 körül. Balról jobbra: Mórícz Virág, Mórícz Zsigmond, Holics Janka, Holics Jenő, Mórícz Gyöngyi, Mórícz Lili, Oszifcsin Irma, Holics Sarolta, Koch Irén, Holics N. (= ifj. Holics Pál?), Holics N. (= Holics Imola?), Holics Pál. (A kép eredetije Kis József tulajdona)

Kis József levéltári kutatásai révén (elsősorban születési és házassági anyakönyvek adatainak átvizsgálásából) az alábbi adatok bukkantak elő Holics Pál lakhelyét illetően:

1. 1916-ban tornaljai lakosként Diósgyőrben köt házasságot az anyakönyvek szerint.
2. 1918-ban – Imola lánya születésekor – Miskolc, Templom u. 2. sz. alatti lakos volt.
3. 1920-as évekbeli lakcíméről a bírósági iratok csak annyit írnak, hogy miskolci lakos. Holics Irén születési bejegyzése¹⁹³ alapján 1920-ban Miskolc, Mindszent u. 16. sz. alatt lakott.
4. Dr. Holics Pál 1929. november 11-én Miskolcon a Kun József u. 4. sz. alatt lakott. Az információ Holics Jenő második, Kovalkovits Olgával Miskolcon kötött házassági bejegyzéséből származik.¹⁹⁴

5. Holics Imola és dr. Árokszállás Zoltán házassága¹⁹⁵ 1939-ben, Hejőcsabán kötött. Ekkor Hejőcsabán a Középszer u. 4. sz. alatt élt a Holics család. Sőt, még 1943-ban is itt laktak egy másik Holics lány, Irén házasságakor.¹⁹⁶ A hejőcsabai lakcím azért is fontos, mert itt biztos, hogy járt Mórícz Zsigmond: az 1939-es házasságnak ugyanis a menyasszony részéről ő volt az egyik tanúja. A hejőcsabai lehorgonyzás előtt tehát Pál és családja viszonylag gyakran változtatta lakóhelyét Miskolcon belül, ezért is bizonytalan, hogy Mórícz pontosan melyik helyszínen vendégeskedett.

Móríczné Nagy Lenke 1908-ban házasodott Miskolcon, eszerint férje Mórícz István vallás- és közoktatásügyi miniszteri számtiszt, született 1881. május 3-án, Mórícz Balázs és Pallagi Erzsébet fia, lakik Kispesten. Nagy Lenke Erzsébet született 1889. február 13-án, Nagy Gyula és Borbás Rózsa leánya, lakik: Miskolc, Tizenháromváros u. 2. sz. alatt. Lenke a Miskolci Állami Polgári Leányiskolában

¹⁹³ Jelzete: MNL BAZML XXXIII. 1/a 557. 790/1920

¹⁹⁴ Jelzete: MNL BAZML XXXIII. 1/a 1495. köt. 473/1929

¹⁹⁵ Jelzete: MNL BAZML XXXIII. 1/a 1346. 12/1939. Árokszállás dr. Hajdu Béla *Termés* c. folyóiratának köréhez tartozott, talán a legtehetségesebb a folyóirat által felvonultatott költők közül. Lásd itt feljebb, az 1937. év eseményeinél is.

¹⁹⁶ Jelzete: MNL BAZML XXXIII. 1/a 1346. 3/1943

tanult 1898–1903 között. Az 1900-as miskolci népszámlálás ide vonatkozó adatai szerint a család még ugyanott élt. A későbbi időszakra nézve egyelőre nincs teljesen biztos információ, viszont van egy adat, ami hozzá köthető. 1924-ben a Miskolci Érseki Római Katolikus Leányiskolába járt Móricz Éva, Lenke 1912-ben Budapesten született kislánya. Anyja özv. Móricz Istvánné dohánytőzsdés, aki Miskolcon a Széchenyi u. 80. sz. alatt lakik.¹⁹⁷ Ezt az adatot is óvatosan kell azonban kezelni, mivel a miskolci házsámokat azóta legalább egyszer (1927-ben) megváltoztatták, tehát ahhoz is levéltári segéd-eszközöket kell igénybe venni, hogy visszafejtsük a maiból az 1920-as évek állapotát. Ez a munka azonban egyelőre még az emberét várja.

1924 legfőbb eseménye Móricz számára megismerkedése Simonyi Mária színésznővel a pesti Renaissance Színházban, a Búzakalász című Móricz-darab próbáján januárban. A munkakapcsolatból lángoló, mindent elsöprő szerelem gyulladt, ami elől az író február 1-én Miskolcra menekült első felindulásában. Éppen itt, „egy piszok szálloda redves odvában”, vagyis a Korona szálló egyik szobájában írja meg első szerelmes leveleit Máriának, amelyeket a *Naplók* oldalai is megörökítenek.¹⁹⁸ Legelső levelét, amelyben „először ír le egy új női nevet 21 év óta”¹⁹⁹ még pestről keltezi január utolsó napján, a zárlatán azonban már feltűnik egy rövid mondat: „Holnap utazom”. Valószínűleg azért menekült Pestről éppen ekkor, mert – ez a szövegből pontosan kiderül – február 1-én, pénteken este került sor a Búzakalász premierjére, s a lelkében dúló ellentmondásos érzések miatt nem bírta a fővárosban maradni: „el akartam tépni magam, s csak belebonyolódok a maga hálójába...” – írta.²⁰⁰ Arra egyelőre nincs válasz, miért éppen Miskolcra menekült a hétvégére: ezúttal ugyanis nem Holics Pálnál vendégeskedett, szállodai szobát pedig más városban is talált volna. Annyi bizonyos csupán, hogy naponta legalább egy levelet küldött Máriának Pestre, aki rendre meg is kapta azokat, sőt válaszolt is hasonló pusztító szenvedéllyel.

Február 1-én, a Korona szállóból keltezett levelében megróttá Máriát, mert a Színházi Életnek adott interjújában az engedélye nélkül közölte Móricz szerelmes dedikációját, amit a Búzakalász nyomdai első példányára adott a színésznőnek.

Február 2-án, éjjel 2 órakor írt második miskolci (sorban a harmadik) levelében a szenvedélyes szerelem megvallása és a kétségek szorítása azonban már elmosza a kezdeti ellenérzést. „Láss, itt ülök egy idegen városban, egy kávéházban egyedül. Egyedül, egyedül. Mért gondolok magára?” – kezdi a sorait. Később így folytatja: „Sokkal jobb lett volna, ha Pesten maradok, s ma is bemegyek egy percre az öltözőjébe, míg fölszárítja a verejtékcseppeket szép homlokán...”.

Február 3-án szintén hajnali 2 órakor írja, hogy meglátogatta őt sógora, Holics Pál. Annyira magától értetődő számukra, hogy férfiasan megbeszélnek a háromgyermekes családapák kialakuló szerelmi kalandját, hogy valószínűsíthető, Holics Pál tudott Móricz és Janka megromlott kapcsolatáról, és nem neheztelt emiatt sógorára. Sőt neki magának is lehettek hasonló „tapasztalatai”²⁰¹, amiket megbeszélhettek egymás között:

*Itt volt Pali, a sógorom, s 9–1 között alaposan megtárgyaltuk Magácskát. Nagyon helyteleníti, hogy én gyáva vagyok. Persze ő egy olyan hím, aki lelkiismeret furdalás nélkül hímez, amerre jár, s csak lassan jön rá, hogy lehetnek hámozók is, akik szenvednek, mikor örülni kell [...] Palinak – volt egy jó megjegyzése: legyek rá elkészülve, hogy magától olyan választ kapok, ami kiábrándít. Maga nem fogja vállalni... Bármilyen fogadást felajánlott, hogy a Maga első levele után hallatlanul kétségbe leszek esve. Bár már ott tartanánk. De hol van még a Magácska levele. Megírta? vagy legalább már elgondolta?*²⁰²

Az utolsó, bizonyosan Miskolcra írt, Máriának szóló levél február 4-én reggel íródott, s tovább mélyíti a válaszvárás örületét: „Én nem tudom, én belebolondulok ebbe a bűdös posta-intézménybe. Én már

¹⁹⁷ Kis József közlése alapján.

¹⁹⁸ MÓRICZ 2010. 33–51., 641.

¹⁹⁹ Ltsz. PIM Kt. M. 130. Móricz Virág gépmásolata. Szövegvariánsát közli: MÓRICZ L. 1971. 25–26.; MÓRICZ 2010. 641–642.

²⁰⁰ Móricz Zsigmond harmadik levele Simonyi Máriának, Miskolc, 1924. febr. 2. In: MÓRICZ 2010. 35.

²⁰¹ Lásd: MÓRICZ 2010. 344–347.

²⁰² Móricz Zsigmond levele Simonyi Máriának, Miskolc, 1924. febr. 3. In: MÓRICZ 2010. 37.

három levelet írtam Magának, és semmi válasz: én meg kell, hogy rohanjam magát és beleharapjak, és halljam a hangját, hiszen folyton itt csilingel, azt hiszem, fülzúgásom van.”²⁰³

A legérdekesebb a történetben az, hogy Mária valójában válaszolt az író leveleire: február 3-án és 4-én – előadás előtt vagy után – három levelet is küldött, erotikusan túlfűtött, szenvedélyes sorokkal. Azonban Móricz kezéhez mégsem jutottak, mert noha Mária olvashatta a kapott levelekben, hogy Miskolcra, a Korona szállóba várja az író a választ, a színésznő – nem tudni, miért – Móricz pesti otthonába küldte a válaszait, egyenesen Janka kezébe. Félreértés? Kicsinyes bosszú? A különös viselkedésre nem találok okot, ugyanakkor ez magyarázatot ad arra, hogy „Simonyi Mária első három levelét Holics Janka másolatából ismerjük”.²⁰⁴ Az író – talán felismerve a félreértést – február 4-én azonnal visszautazott Pestre. Otthon végre kézhez kapta Mária válaszait, és boldogan ízlelgetve sorait azonnal választ fogalmazott, látszólag ügyet sem vetve felesége érzéseire. Nem tudni miért, két nap múlva ismét visszatért Miskolcra, ahonnan február 7-én utazott végleg haza.

A miskolci utazgatások emlékét őrzi Móricznak az az „1924. február 1-jei katonai jegye is, mellyel Miskolcra utazott. Három oldalra felhasította, lapozhatóvá tette és címmel látta el: *Receptkönyv*. Oldalaira Simonyi Máriával való kapcsolatának jeles dátumait és emlékezetes mondatait jegyezte fel miniatűr betűkkel, melyeket megörökített, szívesen beidézett szépprózai szövegeibe is. Az író ennek a vasúti jegynek a szövegét február 23-án lemásolta és elküldte Simonyi Máriának.”²⁰⁵ A dokumentum valószínűleg a Móricz-hagyatékkal került a PIM-be, a leltári számát egyelőre nem találtam. Az érdekessége számunkra annyi, hogy ez az alkalmi könyvecske is Miskolcon keletkezhetett: Móricz 1924. február 23. és március 4. között ismét a városunkban tartózkodott, hogy átdolgozza *Csokonai* című színdarabját.²⁰⁶ A *Naplók* február 23-ai fejezetébe másolta be a *Receptkönyv* szövegét vagy annak részletét: valószínű, hogy az eredeti a naplóbeli másolattal egy időben keletkezett. A *Naplók*ban megőrződött miskolci bejegyzések egy reménytelenül szerelmes férfi kavargó, feldúlt lelkiállapotát rögzítik – akár nyomdafestéket nem tűrő szavak durva odavetésével is: röpködnek a káromkodások („Jaj, hogy hazudik ocsmány kis álat [!]”), az obszcén kifejezések, de a Mária ihlette szépírói művekből vett titkos szövegidézetek, utalások is. Móricznál szakmai ártalom lehetett saját szenvedélyeinek mélységekre menni, már-már pszichiátriai tanulmányozása: egyszerre élte meg a pusztító szerelmi szenvedélyt belülről és kívülről – s mindennek a helyszínt ezúttal Miskolc szolgáltatta: Szeret még? / Egy picikét? / Jaj én halálosan. / kedd”.²⁰⁷

Ez év végére Móricz magánélete teljesen felborul. Janka több sikertelen öngyilkossági kísérleten van túl, a férje mégis elutazik Debrecenbe, hogy megírja a *Pillangó* című regényét, emléket állítva élete új asszonyának, ugyanakkor jelentősebb bevételt remélve a kiadásából. A kiszámíthatatlanul és hisztérikusan viselkedő Janka 1925. március 18-án hirtelen elutazik Miskolcra Nagy Lenkéhez és Holics Pálhoz nyugalmat keresni, férje egy nappal később követi Debrecenből. Rövid időre megtörténik a csoda: vitáik ellenére kibékülnek, sőt Móricz ismét rajongani kezd felesége iránt:

Ma történt velem a legcsodálatosabb dolog: szerelem támadt bennem a feleségem iránt. Miskolcon, ugyanabban a kávéházban, ahol tavaly egy másik örült, szenvedő, dühöngő szerelmi téboly rázott. Ma, egy jó évvel később, határozott tiszta szerelmi vágy fogott el a feleségemért, akinek tegnap készült arcképét kivettem magam el és néztem –

írja a *Naplók*ban.²⁰⁸ A további sorok egy újabb bensőséges eseményt rögzítenek:

Lenke lefotografálja a házaspárt Széchenyi utcai lakásában kialakított rögtönzött fotószalonjában. „Mikor megérkeztem, Lenkénél, a másik sógornőmnél találtam, a fénykép műteremben. A kályha mellett ült a díványon, s oly kegyetlenül fogadott, hogy rögtön vettem a kabátom, hogy azonnal elutazom. Nem bírtam, hogy idegenek előtt ugyanúgy folytassa, mintha otthon volnánk a lakásban... Erre megcsöndesedett, lebírta magát, sőt megenyhült, és másnapra kedves volt. Lenke csinált róla két gyönyörű felvételt, egyik mollban, mély és édes bú... vár... A másik félig-meddig dur... húz.... a bundás, a kilincsnél, ahogy visszanéz... A legjobb színésznő lett volna.

²⁰³ Móricz Zsigmond levele Simonyi Máriának, Miskolc, 1924. febr. 4. In: MÓRICZ 2010. 40.

²⁰⁴ MÓRICZ 2010. 643.

²⁰⁵ MÓRICZ 2010. 80.

²⁰⁶ MÓRICZ 2010. 808.

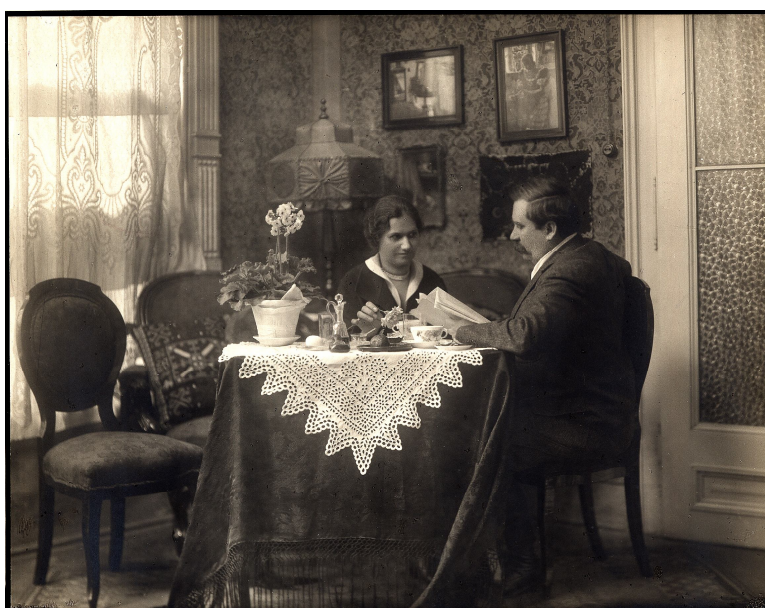
²⁰⁷ MÓRICZ 2010. 82.

²⁰⁸ MÓRICZ 2010. 342.

A másnap is fotózással telik, a korabeli fotótechnika miatt meglehetősen nehézkesen.

*Felkísértem a műterembe, ahol már készen volt néhány tegnapi felvétel nyers nyomata. Még mielőtt megjöttem, önálló képeket csináltatott s én megzavartam egy zsánerképben, a kályhánál melegedik. Ezt megcsinálták tegnap, de nem sikerült jól. Aztán a két felvétel, uzsonnázás az asztal mellett. Én az ilyeneket nem szerettem, de nem akartam ellentmondani. Engem kínosan érint a színészkedés a beállított képben. De ő festményillúziókat csinál. Mindkét kép homályos. Aztán rólam csinált két önálló felvételt tegnap Lenke. Egyik fej, másik állókép bottal, télikabátban. A fej rossz, mert skurcot kapott az arc, zömökebb a rendesnél. Nem is rossz, csak fájdalmas és gyűrött. Az állókép azonban remek. A póz s a fej kitűnő, de megmozdult és így dupla szeme van. Sokszorosításra nem használható.*²⁰⁹

A fényképek fennmaradtak, és kiválóan azonosíthatóak a leírásokból.²¹⁰ Sajnos ezek a miskolci képek Janka utolsó portréi: Pestre visszatérve újra mély depresszióba zuhan, március 30-án megírja utolsó búcsúlevelét, majd végez magával. Utólag az az érzése támad az embernek, hogy a miskolci fotózás tudatos búcsúzás volt az élettől: tíz nappal a halálos mérég bevétele előtt lehetetlen, hogy nem szándékosan készült erre az utolsó színjátékra.



26–28.
Özv. Móricz Istvánné Nagy Lenke
Móricz-házaspárról
készített felvételei,
1925. március 19-20., Miskolc.
Fényképek.
PIM F 3836, F 4169, F 8026



Móricz kegyetlen precizitással írja le a *Naplók*ban a miskolci fotózást kísérő házastársi szóváltást is: szinte egyenesen beemelhető egy Móricz-elbeszélés párbeszédés részébe az az 5-6 oldalnyi szöveg, amely március 20-án került lejegyzésre. Janka – férje legnagyobb megdöbbenésére – követeli az írótól az általa ihletett művek szellemi tulajdonjogát: „– De akkor a Pillangó alá is azt kellett volna írni,

²⁰⁹ MÓRICZ 2010. 349.

²¹⁰ Ltsz. PIM F 3836, F 4169, F 8026. (Ez utóbbi fotó, az ajtónál álló, távozóban lévő Janka ugyan a katalógus leírása alapján 1915-ben készült, de a *Napló* egyértelművé teszi, hogy a három fennmaradt kép egy időben, és azonos helyszínen készült: 1925-ben, Nagy Lenke miskolci műhelyében). A miskolci fotózást megörökíti Móricz Virág is. MÓRICZ V. 1988. 367.; MÓRICZ V. 1979. 278.

nem azt, hogy írta M. Zs., hanem, hogy írták M. Zs. és felesége. – És nem? Paffá lettem. – Nem együtt csináltuk? Nincs benne ugyanannyi részem, mint magának? Hallgattam.”²¹¹

1925. június 18-án, csütörtökön az alig három hónapja megözvegyült Móricz ismét Miskolcon tartózkodik. Eddig már kétszer kérte meg Mária kezét, választ nem kapott. Ezúttal gáláns randevút kér a színésznőtől:

*Kedves Mária Alázattal és könyörögve kérem, tegye meg, jöjjön el velem hétfőn este vacsorázni a János-hegyre. Hétfőn este fél nyolckor megáll a kapuja előtt az autó. Maga lejön, a sofőrnek azt mondja: János-hegy? mire az hódolattal kitárja a kocsiját. Kegyeskedik beülni, aztán engem fölvenni egy budai kávéházból, és oly gyönyörű este lesz... Erdőn végig, erdei úton, kilátás... (Az ünnepélyes időkben is megtartatik, ha jégeső lesz is, ha istennyila esik is...) [...] Alázattal könyörögve kérem, ne tagadja meg e csekély kérését, hű leszek és hálás és boldog. Kezét számtalanszor csókolja MZs.*²¹²

Máriánál egyelőre falakba ütközik: Janka halála után Mária is átértékelte Móriczsal való kapcsolatát. A türelmetlenül szerelmes író átmenetileg kiábrándul belőle, egyszersmind közeledni kezd egy másik asszonyhoz.

1925 karácsonya, az első karácsony Janka nélkül, szintén Miskolcon éri Móriczt. A Máriának hevesen udvarló özvegy író alig kap megértést és visszaigazolást, s december 25. és 28. között inkább másik, alig egy éve megismert plátói szerelmének, özv. Kardosné Magoss Olgának írja keserédes leveleit:

*Maga folyton az én átalakításomra gondol. Én nem szeretném magát mássá tenni, mint ami. Úgy gondolom, találtam egy egyéniséget, egy jellemet, amely megfelel az én ösztönszerű vágyamnak. Minden, amit Magáról tudok, csak kibontotta, s részleteiben helyesebben mutatta meg azt, amit én a szónak mai értelmében legelső pillanatban egy összképben felfogtam. Maga nem így van velem? [...] Én ma más ember vagyok, aki egy év előtt voltam. A sógorom, Pali, tegnap mondta: 'miért volt akkor ez az egész, ha most te tűzöd ki célul magad elé, amit Janka kívánt, és amit akkor hallani sem akartál.' Megdöbbsenem, s magamba szálltam. Igaz. De ez így a bennem előállott természetes állapot: akkor egy másik egyéniség parancsa volt.*²¹³

Az ünnepet gyermekei társaságában Holics Pál lakásában vendégeskedve töltötte, innen járt templomba ünnepi istentiszteletre. S noha új asszonyok reménye veszi őt körül, Janka elvesztésének olyan friss még az élménye, hogy mindenben, mindenkiben őt keresi. Magoss Olga így emlékezett vissza erre a karácsonyra:

Zsiga szerette volna, ha megismerem a leánykát s Adyékkel [Ady Lajos] megbeszélték, hogy karácsonyi ünnepek után, amelyeket Janka fivérének szándékoztak tölteni, eljönnek Debrecenbe. Mikor ezt nekem megírta, egész őszintén azt válaszoltam, hogy én ezt a lépést túl korainak tartom. Ha befejezett dolog lett volna a házasságunk, akkor természetesen én is egyetértettem volna ezzel a tervvel, de szerintem jobb lett volna még várni vele. (...) Így aztán két napot töltöttek Debrecenben. De bizony én egész idő alatt olyan elfogódott voltam, nem tudtam kedves lenni, azt hiszem, nekik sem jelentett semmi örömet a debreceni út.”²¹⁴ Móricz válasza gyors és hideg: „Kedves Olgácska! Köszönöm szép levelét, a jeges zuhanyt. Épen [!] jókor jött, – már épen kezdtem önfeledten boldog lenni.”²¹⁵

1926. február 19-én Olgának írt levelét Miskolcra keltezi.²¹⁶ Sorai zaklatottságról árulkodnak. Udvarlás, anyagi nehézségek, a jövő bizonytalansága terhelik szavait.

²¹¹ MÓRICZ 2010. 351.

²¹² MÓRICZ 2010. 475–476.

²¹³ RÁDICS (szerk.) 1995. 67–72.

²¹⁴ Kardos Gézáné Magoss Olga visszaemlékezése (részlet), 1925. PIM Kt. M. 100/6163. Közli: MÓRICZ 2010. 755.

²¹⁵ F. CSANAK (szerk.) 1963. 188. levél.

²¹⁶ RÁDICS (szerk.) 1995. 93–95.

Kérem, mondja meg nekem, de erre föltétlen válaszoljon, miért olyan jó magával együtt lenni? Órák hosszáig, folyton beszélni, s eszébe nem jut az embernek egy szó sem, hogy mit. Magával minél többet van együtt az ember, annál jobb. [...] Nézze, kedves, én most oly kimondhatatlan vágyom a vidám, nyugodt, derült érzésekre. Nincs bennem semmi harag, senki iránt; semmi bánat, semmiért; semmi elégedetlenség, semmi miatt. Nem is akarok a múlt bajaira visszagondolni. Olyan a lelkem, mint egy nagy tó színe, amelyben a kora tavaszi ég tükröző. Olyan a kedvem, mint a vidám tavaszi szél, amely rügvet fakaszt. Ha még írni fogok, valami nagyon színes, nagyon ragyogó, nagyon boldog írás lesz az. Máskülönben igen érdekes elhatározásra jutottam: szánálni fogom magam. Ugyanis Palival az este számolgattuk, s rájöttem, hogy a mostani febr. kiadása 34 millió, s bevétel semmi. Az az érzésem már régen, hogy Magyarország egy év alatt tökéletesen rendbe jönne, ha mindenki barátcsuhát öltene, s kötelet kötne a derekára. Lemondani a bő zsírról, a nagy toalettről, az élvezetek túlságairól, s teljes erővel nekimenni a munkának. Mindjárt semmi baj nem lenne. De mintha megbolondult volna a világ, most egyszerre mindenki mohón nekilát a mesterséges örömeinek.

1926 július–augusztusában hosszú, önfeledt nászútra indul Móricz Simonyi Máriával Olaszországba. Amíg Janka halálát követően a lányaival az északi országrészt járta be Velencétől Rómáig, addig ezúttal a szenvedélyes dél-olasz régió az úti cél. Most sem tudja azonban megtagadni önmagát, és Szent Ferenc városát, Assisit szemlélve rögtön összehasonlíttja a látványt hazájáéval, s arról kezd elmélkedni, „miért nincs ilyen szép Miskolc?” „Miért nem építettek e sokkal modernebb korban Assisiket a remek fekvésű és silány építésű Miskolcokból?”²¹⁷ A kérdés felvetése és a megtalálni vélt válasz – megítélésem szerint – egy külön logikai sorba kapcsolódik Móricznál, ezért erre a megfelelő helyen visszatérek.

Az új házasságot kötött Móricz hatalmas energiával veti bele magát a munkába. Még 1926 végén felvidéki és erdélyi felolvasóköriútra indul, majd ezek tapasztalatait „Julianus barát” január-februártól megosztja az anyaország szinte minden nagyobb városának lakóival. Móricz Virág így idézte fel az emléket az 1927 tavaszán tett nagy körútnak, amely során Miskolcra is ellátogattak:

Egyáltalán sehol nem találtam különbséget a pesti s a vidéki közönség között. Sőt a vidéki közönség magasabb odaadást és mélyebb megértést tanúsít. Ezért végzem oly örömmel s egyre nagyobb lelkesedéssel ezt az utat, s bizonyos vagyok benne, hogy ha a magyar közönségnek a lelki egysége teljes lesz, az egész magyar irodalom sokkal magasabb régiókba emelkedik [...]

Békéscsaba, Gyula, Szolnok, Esztergom, Dorog, Szentés, Békés, budapesti Tanáregyesület, Kispeszt, Miskolc, Győr. „Megvolt az előadás. Elég gyöngén, mert a polgármester névnapja volt, Mátyás. 60 vendéget várt s 100 és 100 üveg pezsgő volt felkészítve.” Sopron, Székesfehérvár: „Rémes. Semmi közönség. Bukott színház. Alig akartuk megtartani az előadást.” Karcag, Kisújszállás, Abony, Pécs, Pápa...²¹⁸

Az említett 1927. évi miskolci előadóestnek nem sikerült megtalálni a visszhangját a helyi sajtóban – később kiderült, nem véletlenül. A PIM Kézirattára azonban megőrizte Móricz erre az időre eső levélváltását Bank Sándorral, a Női Felsőkereskedelmi Iskola igazgatójával, aki a Lévy József Közművelődési Egyesület elnökeként meghívja az író Miskolcra előadást tartani.²¹⁹ 1927. március 11-én a következő sorokat küldte Móricz Miskolcra:

Mélyen tisztelt Barátom,

Fejes úr, az Athenaeum igazgatója mondja, hogy Miskolcon beszéltek arról, hogy egy felolvasást tarthatnék Nálatok.

Én nagy örömmel vállalkoznék rá, mert most egy egész akcióval foglalkozom, sőt misszióval, azaz, hogy a Szlovénzkóban, Ruszinszkóban s Erdélyben szerzett tapasztalataimat közlöm a magyar intelligenciával. Már eddig 15 vidéki városban voltam, s Budapesten most lesz 20-án a negyedik előadó estem, most ugyanis matiné az Urániában.

Mellékelek egy műsort. A feleségemmel ketten két órás programmal látjuk el a közönséget s hála istennek egyre nagyobb sikerrel. Sopronban 1500 ember hallgatta, holnap Hódmezővásárhelyen s holnap után Szegeden leszünk.

Április első felét Szlovákiában töltjük, ahol kilenc város hívott meg – ha beeresztenek...

²¹⁷ MÓRICZ 2012. 126–130.; MÓRICZ Zsigmond: A vándor Mekka felé néz (1926. aug. 22.) = Kohó 1954/március 35.

²¹⁸ MÓRICZ V. 1979. 318.; MÓRICZ 2012. 183–190.

²¹⁹ DOBROSSY (szerk.) 2007. 2. 84.

Miskolcra április második felében mehetnénk el. Lehetőleg május első napjaiban, ismerem a hónapvégi állapotokat tisztviselőknél. S természetesen csak úgy, ha remény van rá, hogy kellően meg lehet szervezni s az emberek tényleg be is jönnek.

Téged, mint aki legilletékesebb s legnagyobb segítő társ lehet, ezennel tisztelettel megkérlek, méltóztassál gondolkodni a dologról s alkalmilag nekem megírni gondolataidat.

Ezzel maradok tisztelettel

kész híved.²²⁰

Amennyiben nincs tévesztés a dátumokban (a 11-es szám könnyen 17-esnek olvasható), úgy közvetlenül nem erre, hanem Móricz egy másik, március 17-ei (általam nem látott) levelére válaszol Bank Sándor az alábbi soraiban, a miskolci előadó est részleteit tervezve:

Miskolc, 1927. március 26.

Mélyen tisztelt Művész Uram!

Bocsánatot kérek, amiért f. hó 17-én kelt megtisztelő soraira – kissé elkésve válaszolok. A késés oka nem lustaság, hanem azoknak a szükséges előzetes tájékozódásoknak a megtétele volt, amelyek alapján most már – a sok irkafirkát lehetően kerülve – tiszta képet mutathatok a tervezett felolvasás ügyében...

A Lévy J. Egyesület őszinte örömmel és készséggel adja oda lobogóját, s a vezetőség és csekély személyem mindent elkövet a rendezés körül a siker érdekében.

Az előadás napjával április 10-e, helyéül a színház látszik alkalmasnak. Április 10-e vasárnap és a délelőtti 11 óra a megfelelő idő. Felolvasást este – nagy tömeg részére – tavasz idején nem lehet rendezni Miskolcon, különösen most, amikor április elején Beethoven-ünnepségeket tartanak (Dohnányi-Telmányi stb.)

A színházban – a délutáni helyáratok véve alapul – telt ház esetén 16-17 millió K-ás bevételre lehet számítani, amiből kb. 6 millió a költségekre esnék (plakátok, színházi jegyek árusítása, a jegykezelő személyzet, a színpadi díszletezők díja stb.).

Teljes siker esetén, aminek érdekében – ezt újra hangsúlyozom – az Egyesület vezetősége minden tőle telhetőt megteszen, kb. 10-11 millió tiszta jövedelemre lehet számítani. Azt talán mondanom sem szabad, hogy az Egyesület semmiféle költséget sem számít.

Az idő a jelzett terminusig már rövid, a munkát azonnal meg kell kezdenünk. Ha tehát a levelezés nehézkes lenne, hajlandó vagyok felutazni, hogy egyszerre üthessük nyélbe a dolgot.

A mélyen tisztelt Mester gyors válaszát várva vagyok őszinte, igaz tisztelője:

Bank Sándor

ü. v. igazgató

Női f. Keresk. iskola.²²¹

Azonban a gondos tervezés ellenére sem valósult meg az 1927-es miskolci Móricz-est – az Egyesület, a város és az író, úgy látszik, nem tudott dűlőre jutni az alkalmas időpontban és a feltételekben. Talán a rendelkezésre álló idő nem volt elegendő az esemény megszervezéséhez, a közönség értesítéséhez. Nem véletlen tehát, hogy március-április folyamán hiába keressük az esemény megtörténtének nyomát a helyi sajtóban. Végül május 3-án a szervezők kénytelenek voltak beismerni kudarcukat, s egy rövid híradást tettek közzé a Reggeli Hírlapban: „Móricz Zsigmond, a hírneves magyar regényírónak május 3-ára hirdetett előadása elmarad. A magyar regényírás mestere előadását az őszi hónapokra halasztotta.”²²² Ősszel végképp semmi nyoma nincs annak, hogy bepótolta volna a város a tavaszi mulasztást: az 1927. év a nélkül ért véget, hogy Móricz e hajszolt előadókörútján újabb találkozóval tisztelte volna meg itteni közönségét.

Még 1927-ben, május 21-én ünnepelte Móricz írói működésének negyedszázados írói jubileumát. A budapesti Zeneakadémián (a Nyugat egyik hagyományos összejöveteli helyén) írók, barátok és lelkes, rajongó fiatalok vették körül Móricz Zsigmondot. Itt hangzott el Kosztolányi méltatása is Móriczról, a *Hét krajcár* írójáról, aki azóta „üres fiókok és vásott kabátok közt szakadatlanul hajszolja az elgurult krajcárokat, szegénységben a gazdagságot. Talált is megannyit, hétszázat, vagy hétezeret, már számon se lehet tartani. Én csak megcsörgetem önök előtt és fölmutatom. Szegényes a portánk. Alig pislákol benne valamicske fény. De azért meg kell látnunk itt a homályban, nagy-nagy inségünk-

²²⁰ Móricz Zsigmond levele Bank Sándornak, 1927. márc. 11. PIM Kt. M. 100/2944. Vö.: MÓRICZ 2012. 698–699.

²²¹ Jelzete: PIM Kt. M. 100/1221.

²²² Elmarad Móricz Zsigmond előadása = *Reggeli Hírlap* XXXVI/99. (1927. máj. 3.)

ben is, hogy ez a sok krajcár arany, egytől-egyig sárarany.” S „az az ütött-kopott szoba, melyben megtörtént, egyre szélesedett, tágult, mélyült s most úgy rémlik, hogy már akkora, mint ez az ország”²²³

Miskolcra Leszih Andor és Gálffy Ignác fejezte ki jókívánságait egy szép levélben, amelynek kézírata fennmaradt a Móricz-hagyatékban:

Mélyen tisztelt Nagyságos Urunk!

Huszonöt éves írói jubileuma alkalmából múzeumunk elnöksége is nagy tisztelettel és igaz örömmel üdvözlí Nagyságodat.

Mi a múlt emlékeinek és tisztos hagyományainak őrzői, kik Nagyságodnak faji sajátosságaink jellemvonásait s a magyar múlt minden szépségét, – de hibáit is, – élénk varázsló műveit az igaz és maradandó értékek sorában becsüljük, őrizzük és tartjuk számon, – most jubileuma alkalmával szükségét érezzük annak, hogy igaz tiszteletünket, nagyrabecsülésünket, sok gyönyörűséget szerző munkásságáért hálás köszönetünket fejezzük ki.

Adjon a jó Isten Nagyságodnak erőt, kedvet és sok szerencsét további munkásságához, hogy szegény szerencsétlen nemzetünknek igaz magyar lélekből fakadó alkotásaival még igen sokáig szerezzen szellemi gyönyörűséget.

Őszinte igaz tiszteletünk kifejezése mellett vagyunk,

Nagyságos Urunknak

tisztelő hívei:

Leszih Andor (a múzeum őre), Gálffy Ignác (a múzeumi bizottság elnöke).

*Miskolc 1927. június 1-én.*²²⁴

A Herman Ottó Múzeum Történeti Adattárában található Leszih Andornak egy *Móricz Zsigmond* című tanulmánya, amely felirata szerint az írói jubileumra időzítve, 1927. június 5-én jelent meg a Reggeli Hírlapban, méltó módon kifejezendő tiszteletét Miskolc nevében is Móricznak.²²⁵ A cikk-kézirat valójában Leszih 1956-os, bővített visszaemlékezésnek az „őspéldánya”, korai változata. A Reggeli Hírlap publikálta írás²²⁶ érthetővé teszi eredeti helyét a miskolci Móricz-kultusz sorában: az 1927-es ünnepi megemlékezések része kívánt lenni a szöveg, és elsőként sorolta fel – a természettudós szemszögéből – Móricz és Miskolc ismert kapcsolódási pontjait: a varázslatos múzeumi hangulatot, a jelenkori szegénység és a múlt kincseinek kiáltó ellentmondását (a zenélő órát és a „szíven szúrt” honfoglalás kori magyar legény temetkezési mellékleteit), felidézve az író 1923. július 12-i „első” miskolci látogatását. A beszélgetések során Leszih maga is rádöbbsent, hogy az Erdély-trilógia szerzője „a mult alakjaiban is csak azt a magyar lelket, magyar érzést, a magyar nép minden jellemzőjét és sajátosságait látja meg, mint a jelenkori regényeiben.” Idézi Móricznak a miskolci látogatását megörökítő újságcikkét, *Az ötvenezer éves ember-t*, amit a későbbi, 1934-es látogatás kultusztárgyaival majd a szöveg 1956-os, bővített-újraírt változata fogja kiegészíteni – jó húsz év távlatából.

1928. március 8-án a Reggeli Hírlap rövid, de intelligens cikkben számolt be arról, hogy az Athenaeumnál megjelent Móricz Zsigmond legújabb regénye, az *Úri muri*.²²⁷ A regényből adaptált színdarab a Vígszínház műsorán ment,²²⁸ Miskolcon azonban 2012. október 5-ig kellett várni a premierjére. Ez a tény is világosan mutatja, hogy Miskolcon az írók kultusza nem egy összefüggő, egyenletes folyam, hanem fel-felbukkanó, újra és újra önmagára találó búvópatakok. Még Lévy vagy Móra kultuszával összehasonlítva sem mondhatjuk, hogy Móriczot kevésbé érezte magáénak Miskolc közönsége, noha ebben a kapcsolatban sok mesterséges, reklám ízű elemre is bukkanunk utólag. Valahogy az értékekhez, a saját hagyományokhoz való viszonytal, annak folytonosságával van a baj: mindig elfelejtődnek, s újra nagy munkával kell azt megismertetni a következő generációval.

1929. február 12-én Móricz váratlanul „inkognitóban” megjelent Miskolcon megtekintendő a színházban éppen futó *Fehér páva* előadását és a március 12-i premierre készülő új Móricz-darab, a *Nem élhetek muzsikaszó nélkül* próbáját. A személyek, akik fogadták őt, a régiek, a felmerülő gondok

²²³ KOSZTOLÁNYI Dezső: Móricz Zsigmond = *Nyugat* XX. (1927)/11.

²²⁴ Jelzete: PIM Kt. M. 100/206/1.

²²⁵ Ltsz. HOM HTD. 88.343.60. [Lásd még itt a 180–181. számú jegyzeteket.]

²²⁶ LESZIH Andor: Móricz Zsigmond = *Reggeli Hírlap* XXXVI/127. (1927. jún. 5.)

²²⁷ MÓRICZ Zsigmond: *Úri muri* = *Reggeli Hírlap* XXVII/56. (1928. márc. 8.)

²²⁸ SCHÖPFLIN 1928

(a vidéki színészet problémái) szintén a régiók: Miskolcon nem változott semmi. A *Naplók*ba ezért is csak a következő rövid, címszavas bejegyzéseket tette az eset kapcsán:

Február 12. kedd.

39. Fehér páva

Miskolcon.

Kréta kör előadás

Sebestyén Mihály és felesége

Éjjél után 4-ig.

Előadás 12-én.

Dr. Kovács József ügyvéd, harcias öreg zsidó fiskális.

A vidéki színészet problémája. Cikk, interjú a Reggeli Hírlapban

Február 13. szerda

42. Nem élhetek m. sz. 40. Fehér páva

Miskolc.

Polgármester Hodobay Sándor, Bank Sándor kereskedelmi igazgató

Enyedy református lelkész s neje

– Este rádió a vonaton.

– A Fehér páva Demeteré.

A Reggeli Hírlap számára Lőcsei Elemér készített egész oldalas interjút az íróval, aki előtte meghívásra Sátoraljaújhelyen tartott előadást az ottani új moziban *Kazinczyról és az irodalom mai állapotáról*. Mint kiderült, az inkognitóját most sem tudta megőrizni a miskolciak előtt: „Móricz Zsigmond a maga halk szavával és nagy szerénységével nem tud pillanatokat tölteni valahol anélkül, hogy a kíváncsi és érdeklődő tekintetek keresztüzébe ne kerüljön és hogy ne hallja egymás után és folyton a színházi nézőtéren, páholyok, éttermek és kávéházak hangulatos miliójében azt susogni: Ni ni, itt van Móricz Zsigmond.”²²⁹

Az újhelyi friss tapasztalatok után az író elmondta, azért is szállt ki Miskolcon hazafelé menet, hogy Sebestyén Mihály színigazgatóval megegyezzen abban, hogy neki ígéri a *Nem élhetek muzikász nélkül* első vidéki premierjét – az 50. pesti előadást követően. Nagy tervei vannak a darabbal: „– Nagyon szeretném – fűzi tovább a szót –, ha ennek a darabnak az előadása a magyar vidéki színészet életében elkövetkező új korszaknak lenne az első fecskéje. A magyar vidéki színészet az egész országban sorvasztó állapotban sínylődik. Én azt hiszem, ennek a legnagyobb oka az, hogy mióta a mozi meghódította a publikumot, azóta a színészet a maga régi eszközeivel nem bírja a versenyt Hollywooddal.” A némafilmmel még csak tudná tartani a versenyt a színház, mert utóbbinak lényege a „mély, megrázó hatás, a lelki események tárgyalása”. Az újdonságnak számító hangosfilm azonban már veszélyes konkurencia lehet Móricz szerint, mivel a budapesti Nemzeti Színház kitűnő előadásait elég filmre venni, és egy „paktáskában” elszállítva be lehet mutatni a filmet bárhol az országban, s ez végképp elsorvaszthatja a vidéki színészetet. Ez ellen csak egy módon lehet védekezni: a színháznak meg kell újulnia, és minőséget nyújtani, igazi emberi érzéseket, életproblémákat közvetíteni a művészet minden eszközével.

Másnap a város és a Közművelődési Egyesület vezetőségét látogatta meg az író, akit „egy egész estét betöltő előadás megtartására kértek fel” Simonyi Mária színművésznő társaságában. Az eseményre március 11-én, egy nappal a *Nem élhetek...* tervezett miskolci premierje előtt kerülne sor a Zenepalota hangversenytermében. Nem tudni, mennyire volt megalapozott az ígéret, mert a házaspár miskolci előadásának szervezése meg sem kezdődött: a *Naplók* szerint 11-én még Pesten tartózkodott, de másnap Máriát kísérte el Pozsonyba, a *Búzakalász* előadására, 13-án pedig a pozsonyi főiskolások Sarló mozgalmával találkozott.²³⁰

Egy bő hónappal később azonban már meghívást teljesítve érkezik újra a városba: 1929. március 24-én, virágvasárnapon, a miskolci Református Leányegylet²³¹ hívta Móriczot előadni, felolvasást

²²⁹ LŐCSEI Elemér: Hajnali beszélgetés Móricz Zsigmonddal irodalomról, művészetről, színház és mozi versenyről = *Reggeli Hírlap* XXXVIII/37. (1929. febr. 14.)

²³⁰ MÓRICZ 2012. 365–366.

²³¹ A Miskolci Ref. Leányegylet 1925-ben alakult, elnöknője dr. Enyedy Andorné. HALMAY–LESZIH 1929. 322.

tartani a Zeneiskola hangversenytermébe. „A kulturdélután legnagyobb érdeklődéssel várt programpontja Móricz Zsigmondnak előadása volt” – írta a Miskolci Napló. A nagy író könnyed és közvetlen modorban azt fejtegette, hogy „a mai fiatalság sokkal érettebb és komolyabb, mint a háboru előtti ifjúság volt és a mai fiatalság éppen higgadtságánál és komolyságánál fogva valósággal hivatva van arra, hogy minden téren kivegye a vezetést az öregebbek kezéből. Ezt egyébként a tények is igazolják és Móricz Zsigmond különösen a megszállt területen szerzett tapasztalataiból felhozott példákkal is igazolta.”²³²

A kis helyi eseményt párhuzamosan Móricz *Naplója* is megörökítette, valamelyest más szemzőből: „– Útban Miskolcra, ahol felolvasást kell. Kell, mert nem az én gondolatom, hanem a papé. Ceglédén, ahova szintén erővel vittek el a papok, hallott, s már két éve sürget, hogy Miskolcon is. Nem szeretek felolvasni, nem szeretek a dobogóra kilépni. Lámpalázam is van. Néha szörnyű. De azt hiszem, főleg az a baj, hogy nincs mondanivalóm. Nem érzem a vágyat, hogy felálljak s beszéljek az embereknek. Hiszen, ha nagy baj van, tudok én beszélni, de program szerint felállani és énekelni, azt nem. Mindig az az érzésem, hogy soha többet. Most is. Aztán újra rákényszerítenek. Vannak szempontok, hogy néha muszáj.” Kétségei között vergődve végül mégis megnyugodott a fellépése sikerében: „– Jól sikerült. Olvasás alatt éreztem a mély meghatottságot. Tudnék, teljes odaadással.”²³³ A *Napló* szerint a március 12-én elmaradt előadást áprilisra halasztották: 1929. április 3-án – ezúttal a feleségével – ismét Miskolcra vonatozott Móricz a *Nem élhetek muzsikaszó nélkül* című vígjátékának bemutatójára: Valóban fontos lehetett számára a darab, ha ilyen sűrűn felkerekedett miatta:

– Délután Miskolcra utaztam.

– Este interjút adtam két miskolci lapnak. Beszélgetés közben éreztem azt az iszonyú másodrendűséget, ahogy a kollégák hallgattak. Semmit se értettek abból, amit mondtam. Képzem, mit fognak írni.²³⁴

A két miskolci lap interjút ma is könnyen fellelhetjük a *Nem élhetek muzsikaszó nélkül* sok-sok méltatása, pozitív kritikája között.²³⁵ Kóródy Béla hangzatos címet adott a cikkének, amelynek egy miskolci kávéházban indult, de a színpadi próbán folytatódott beszélgetés volt az alapja az íróval: *Móricz Zsigmond élete következő tíz évét a színpadnak szenteli.*²³⁶

A gyöngén megvilágított színpadon már kora délelőtt frissen, lelkesedéssel és szeretettel kísérte a színészek munkáját. Ott állt a rivalda mellett és megjegyzései sokszor egészen új megvilágításba helyezték a pergő jelenetek karakterét. Legtöbbször azonban csak azért állította meg a szereplőket, hogy meglepődésének, sőt elragadtatásának adjon kifejezést. A technikai részletek mellett vallomásait is megosztja az újságíróval: „Jobban drukkolok a miskolci bemutatótól, mint a darabom első pesti előadásától, mert kíváncsi vagyok, hogy milyen hatást fog kiváltani a közönségből a darabom és a miskolci színészek munkája. [...] Azt szeretném, hogy Miskolc tökéletes előadást kapjon.” A regényeivel elért sikereket tehát a színpadon kívánja kamatoztatni: „Én nagyon szeretem a színpadot és a hátralevő tíz évemet a színpadnak akarom átadni. Sohasem végeztem fél-munkát és remélem, hogy a színpadon is egész ember leszek.” Hajdu Béla az Abbázia kávéházban vacsora közben beszélgetett Móriczcal. Az író a darab sikerének jellemzésére érdekes epizódokat mondott el: „– Egy fiatal drámaíró, akinek európai sikerei vannak, a darab előadása után így kiáltott fel előttem: ‘Jézus Máriám, hát egy irodalmi darabnak is lehet sikere? Mi lesz velünk?’ Erre én megjegyeztem, hogy az illető olyan tehetséges fiú, hogy mihelyt látja, hogy irodalmi darabbal is sikert lehet elérni, irodalmi darabot fog írni. Mert ez is lehet – tette hozzá mosolyogva.”²³⁷

²³² Móricz Zsigmond előadása a református leányegylet délutánján = *Miskolci Napló* XXX/43. (1929. márc. 26.)

²³³ MÓRICZ 2012. 373–374.

²³⁴ MÓRICZ 2012. 386.

²³⁵ Móricz Zsigmond a „Nem élhetek muzsikaszó nélkül” próbáin. *Reggeli Hírlap* XXXVIII/75. (1929. ápr. 4.); Ma este: „Nem élhetek muzsikaszó nélkül” = *Reggeli Hírlap* XXXVIII/76. (1929. ápr. 5.); „Nem élhetek muzsikaszó nélkül” = *Reggeli Hírlap* XXXVIII/77. (1929. ápr. 6.); Ma este kerül színre a „Nem élhetek muzsikaszó nélkül” = *Magyar Jövő* XI/76. (1929. ápr. 5.); Nem élhetek muzsikaszó nélkül = *Magyar Jövő* XI/77. (1929. ápr. 6.); Ápr. 5-én lesz a „Nem élhetek muzsikaszó nélkül” bemutatója = *Miskolci Napló* XXXVII/44. (1929. ápr. 2.)

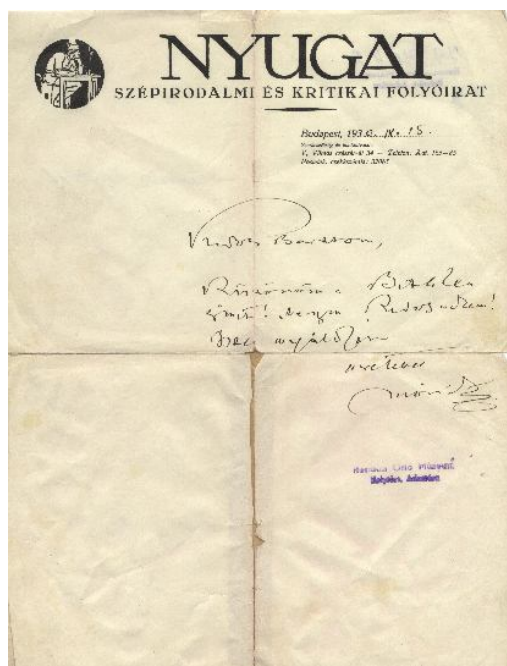
²³⁶ KÓRÓDY Béla: Móricz Zsigmond élete következő tíz évét a színpadnak szenteli = *Reggeli Hírlap* XXXVIII/76. (1929. ápr. 5.)

²³⁷ HAJDU Béla: Beszélgetés Móricz Zsigmonddal = *Magyar Jövő* XI/75. (1929. ápr. 4.)

A premier végül teljes sikert aratott, „a közönség zajos és külön ovációban részesítette Móríc Zsigmondot, akit a színügyi bizottság és a Léway József Egyesület egy diszes babér koszorúval lepett meg.”²³⁸

Miért járt Móríc olyan kényszeredetten a darabjai főpróbájára és premierjére? *Naplójának* egyik bejegyzése adja meg a választ: „...féltem a darabot, hogy nem jól rendezik meg. Ez az, amiért kész vagyok Kukutyinba is elmenni –, hogy segítsék a színészeknek, azaz a darabnak, mert a tapsot utálom, s kijönni nem szeretek, rémes.”²³⁹ A 4-ei próba meglátogatása után április 5-én, pénteken különleges látványt tárt elé a reggel: „– Nahát, ilyen bolond időt. Nyolckor felkelek, felhúszom a függönyt, s kint karácsonyi kép. Esik a hó, s hóval terítve az Ávas, a templom, a piac. Árulják az asszonyok a tavaszi virágot, s hó elől félig letakarva a kosarak. Ma téli premier lehet.”²⁴⁰ A behavazott, disznótorszagú város visszaszámított élményei után az esti előadás kellemes meglepetéssel szolgált Mórícéknek: „Az előadás feledhetetlenül tökéletes volt. Van olyan tökéletes, mint a Nemzetié. Mária is el volt ragadtatva. Két szenzáció volt. Juhász Rózi mint Kisvicsákné. Ez egy orosz előadásba való. Él, valóság, paraszt, föld, élet. A másik Kiss Manyi, mint Birike. Ez egy 18 éves lány, aki az élet tökéletes, édes varázsát hozta be. Messze fölötté ez a két ember minden színésznek.” A nézőkről már kevésbé elfogult a véleménye: „A darab végén a közönség közt mentem át, valaki azt mondta, egy férfi, fáradtan: – Sokat nevettem. Ennyi az egész, mintha ennyi volna az életcélja: nevetni.”

A Móríc-naplók kiadása jelenleg még csak 1929-nél tart,²⁴¹ így csupán az egyes levelezéskiadásokból értesülhetünk Móríc későbbi futólagos miskolci tartózkodásairól. 1930. május 6-án egy rövid levélben azt írja Marjalaki Kiss Lajosnak: „Szombaton elutazom egy hétre Szlovénzskóba. Ha visszafelé jövök, igyekezsek Miskolcra jönni s akkor kiszállok.”²⁴² Sajnos nem állapítható meg pontosan, mikor szállt ki hazafelé menet, sőt az sem biztos, kiszállt-e egyáltalán. De ha itt volt – elsősorban Marjalaki új, izgalmas honfoglalás-elmélete²⁴³ miatt –, az valamikor 1930. május 17-18. körül lehetett. A Leszih-hagyatékban található Mórícnek egy autográf levele, a *Nyugat* fejléces papírján, 1930. szeptember 15-i keltezéssel (29. kép):



29. Móríc Zsigmond Leszih Andornak írt autográf levele a *Nyugat* fejléces papírján, 1930. HOM HTD

„Kedves Barátom, köszönöm a Bethlen érmet! Nagyon kedves nekem! Isten megáldjon szeretettel Móríc Zs.”²⁴⁴ Ehhez kapcsolódik Leszih Andor egy későbbi vizsgálata, ami témáját illetően kísértetiesen egybevágnak az előző levél tartalmával:

Egyszer, mikor itt volt a múzeumban, éppen egy nagyobb emlékeztető hoztak be vidékről s az asztalra téve, osztályoztam a XVI-XVII. századi pénzeket, melyek jó korhatározó adatok voltak [...] Kérdezte tőlem, mit csinálók? Mutogattam neki a pénzeket: ez tallér, ez garas, ezek meg denárok, milyen volt a felirat, címer, éremkép, hol fordultak elő még ilyenek [...] Azt mondta erre: Ne erről beszélj, hanem azt mondd meg: hány tehenet, vagy lovat lehetett ezen a pénzen venni? Hát igaza volt, meglátta a legfontosabb lényegét: akkor mit ért ez a pénz, csakhogy – magyarázom neki – ez a legnehezebb kérdés.²⁴⁵

Leszih szerint az érmék és a róluk szóló szakkönyvek tanulmányozása közben ábrázolja Mórícot az a fotó, amit 1934-re datált (30. kép). Móríc előbb idézett köszönőlevele azonban 4 évvel korábbi, tehát a források a hasonlóság ellenére sem vágnak egybe.

²³⁸ „Nem élhetek muzsikaszó nélkül” = *Reggeli Hírlap* XXXVIII/77. (1929. ápr. 6.)

²³⁹ MÓRICZ 2012. 608.

²⁴⁰ Ez a jellegzetes panoráma valószínűleg a Korona szálló valamelyik délre néző ablakából fogadhatta az író.

²⁴¹ MÓRICZ 2010; MÓRICZ 2012

²⁴² Kis 1987. XII.; OLTYÁN 1965. 11.

²⁴³ MARJALAKI Kiss Lajos: Új úton a magyar őshaza felé = *Nyugat* XXIII. (1930)/12.

Móricz 1930. november elején elsősorban a *Légy jó mindhalálig* című új színművének itteni ősbemutatója kedvéért járt Miskolcon: „Én most érkeztem meg Miskolcra, ahol a *Légy jó mindhalál*nak óriási sikere volt. Egyáltalán, nagyon igénybe vett az ország. Holnap megyek Nagykőrösre, jövő csütörtökön Pozsonyba, úgyhogy ez idő szerint se szerkesztő, se író, se magánember nem vagyok, csak vigéc.”²⁴⁶ Az esemény sokkal érzékletesebb bemutatást kap a Magoss Olgának írt levélben: „23-án tehát Debrecenben. Érdekes, éppen azon a napon lesz a *Légy jó mindhalál*ig bemutatója New Yorkban. Kíváncsi vagyok, elfogadják-e? Úgy hallom, jó vállalat s jó színész játssza a fiú szerepét. Miskolcon roppant hatása volt. Telt ház is volt. Ma írtam K.G.-nek²⁴⁷, hogy a miskolci sikert két dolognak tulajdonítom, egyik az, hogy jól bereklámozta, a másik, hogy forgószínpadja volt. Itt a forgószínpad igen fontos. Az egész kollégiumot be kell mutatni, s nem henye dísz a forgószínpad, hanem bele van kombinálva a költői munkába. Nekik volt forgószínpadjuk, én emlékszem, hogy az Oroszországot azon játszották. Nagy vétek, ha most nem állítják fel, akármibe kerül, megéri s behozza, mert anélkül üres lesz a színpad, s csalódást okoz.”²⁴⁸ Tanulságos tehát, hogy éppen fél évvel Móricz 1931-es miskolci látogatása előtt egy jelentős sikert könyvelhetett el a város színházlátogató közönsége körében. (1930. február 24-én a Vojnich-érmet is megkapta Móricz a Magyar Tudományos Akadémiától a *Légy jó mindhalál*ig című színművéért.²⁴⁹) A siker ekkor még nem volt olyan távoli, hogy ne éreztesse hatását az 1931 március-áprilisában kibontakozó borsodi közéleti eseményekre.

A *Légy jó mindhalál*ig 1930. november 4-ei nagysikerű miskolci premierjét a város igyekezett méltón meghálálni a szerzőnek, és láthatóan arra törekedtek, hogy jól érezze magát a városba látogató író. (Tauszig Máriától tudjuk, hogy az előadás után babérkoszorút kapott az író, amit ő „továbbajándékozott” a város nagy színésznőjének, Dérynének. Mindenesetre furcsa, hogy a sajtó nem említi ekkor koszorút, miközben a *Nem élhetek...* premierje után kapott babérokról hallunk.) A Reggeli Hírlap november 5-ei és 6-ai számai beszámolnak a *Légy jó mindhalál*ig „óriási sikeréről”²⁵⁰, majd megtudjuk, hogy a premier után Móricz, „miskolci barátai”, az előadás több szereplője valamint Sebestyén Mihály színikazgató a Kereskedők és Gazdák Körében²⁵¹ vacsorára volt hivatalos, ahol jó hangulatú beszélgetéssel ünnepelték a szerzőt. Másnap Lőcsei Elemér újságíró invitálta őt „intim beszélgetésre”²⁵² a Széchenyi utca egyik kávézójába. Hangulatos, kedves, Miskolc életében nem mindennapi jelenetet rögzített a cikkíró a nehezen induló beszélgetés kezdetén:

Dél van. A kávéházban ketten üldögélünk: Móricz Zsigmond és az újságíró. Ebben az időpontban zavartalanul lehet beszélgetni; ezt a kellemes csendet használjuk fel arra, hogy egész sor időszerű irodalmi és irodalompolitikai kérdésben kikérjük Móricz Zsigmond véleményét. Egyideig sehogy se indul a beszélgetés. A korzózó publikum meg-megáll a kávéházi ablak előtt és perceként nézegeti a 'Légy jó mindhalál'ig irodalmi – közönség és kasszasikert arató legjobb Móricz-darab szerzőjét: Móricz Zsigmondot. Főképpen (!) hölgyekből és diáklányokból rekrutálódik a kíváncsiak sora. Néhányan a bátrabbak közül levezitnek az asztalunknál és autogramot kérnek, de Móricz Zsigmond következetesen és kivételes tapintattal elhárítja magától, mondván: Autogramot nem adok, de bármelyik könyvemet szívesen dedikálom, vagy ha már van Móricz-könyv, készséggel írok bele néhány dedikáló sort. És egymásután előkerülnek a frissen szerzett vagy már korábban megvásárolt Móricz-írások, hogy a szerző ellássa azokat néhány dedikáló sorával.

²⁴⁴ Ltsz. HOM HTD. 79.590.4.2.

²⁴⁵ LESZIH 1956. 2–3.

²⁴⁶ Móricz Zsigmond levele Ady Lajosnak, Budapest, 1930. nov. 7. In: TASI (szerk.) 1984. 148.

²⁴⁷ Kardos Géza (1888–1944) színész, debreceni színikazgató.

²⁴⁸ Móricz Zsigmond levele Magoss Olgának, 1930. nov. 7., In: RÁDICS (szerk.) 1995. 132.; MÓRICZ V. 1967. 254.

²⁴⁹ Móricz Zsigmond kapja idén a Vojnich-érmet = *Magyar Jövő* XII/46. (1930. febr. 25.)

²⁵⁰ KÖRÖDY Béla: *Légy jó mindhalál*ig = *Reggeli Hírlap* XXXIX/251. (1930. nov. 5.); A „*Légy jó mindhalál*ig” óriási sikere = *Reggeli Hírlap* XXXIX/252. (1930. nov. 6.)

²⁵¹ A Kereskedők és Gazdák Körének, közismert nevén a Gazdakörnek a székháza és annak díszterme az egykori Deák Ferenc (ma Déryné) utca 5. szám alatt volt. Az 1900-ban alakult kör székháza 1912-ben épült, 1929-ben átépítették. 1967–1996 között a Miskolci Galéria és a Szabó Lőrinc Könyvtár székháza, 1996-tól a Miskolci Nemzeti Színház Kamaraszínházának és Játékszínének otthona. Lásd: CSORBA 1975. 9–10.; DOBROSSY 1994–2006. 1. (1994) 64–65.; 1/a. (2006) 82–84.; 9. 179–186.; HALMAY–LESZIH 1929. 325.; Az új Gazdakör = *Miskolci Napló* XIV/14. (1914. jan. 18.)

²⁵² LŐCSEI Elemér: Intim beszélgetés Móricz Zsigmonddal = *Reggeli Hírlap* XXXIX/252. (1930. nov. 6.)

A bájos kis spontán jelenet után komolyabb témákra terelődik a szó. Miskolc kapcsán talán a legérdekesebb az, amikor a város kulturális kisugárzásának erejét és lehetőségét elemzi Móricz:

Amikor a miskolci premierről és a színtársulatról, a darabban szereplő művészekről nyilatkozom, teljes mértékben kibontakozik előttem Miskolc kulturális szerepe, az a körülmény, hogy Miskolc ma az ország egynyolcadának központja.” Azonnal konkretizálja is a teendőket: „Két évvel ezelőtt, amikor Miskolcon jártam,²⁵³ a 'Nem élhetek muzsikaszó nélkül' – bemutatóján magam vetettem fel azt a gondolatot, hogy a miskolci színház igazgatósága bocsásson ki rajokat a maga kebeléből a környékbeli városokba és községekbe, mert ennek anyagi és kulturális haszna volna és szerintem ez a feladat könnyen megvalósítható lenne. Igaz viszont, hogy ehhez az kellene, hogy a kultuskormány jöjjön a vidéki színtársulatok segítségére. Itt van Sátoraljaújhely, alig két óra vonatjárás Miskolctól, könnyen át lehet hurcolkodni egy-egy rajnak néhány napra, amit viszont Hódmezővásárhellyel megcsinálni lehetetlenségbe ütközik.

1930. november végén Móricz még egyszer visszatért Miskolcra. Ezúttal maga a Gazdakör nyújtott bemutatkozási lehetőséget az írónak, aki 26-án tartotta meg hármastagolódású előadását: az első részben „az irodalmi irányokról és a magyar irodalomról, a magyar ifjúság problémáiról” beszélt, második felében Bornemissza Péter – újra felfedezett – Elektráját tárgyalta, végezetül egy vidám, még kiadatlan novelláját olvasta fel – írja a „krónikás”.²⁵⁴ A rendezvény bevételét a miskolci ínségakció számára ajánlotta fel az író. Az előadást időpontját ezúttal is hosszas „alkudozás” előzhette meg, mert a végleges időpontot az utolsó pillanatban is megváltoztatták. A hónap elején még a lánya, Virág is úgy tudta, hogy 22-én lesz a miskolci est: „Míg remény hajtotta, egyszerűen szeretett szervezni. Ontotta az utasításokat mindenkinek, magának is. November második felében ez a lecke: 13-án Pozsony, 18–22-ig Pesten szerkesztőség, 22-én Miskolc, 23-án Debrecenben Tóth Árpád est, 29-én Baja, december 1-én újra Debrecen. A sor kibővült Prágával, így kerekén két hét alatt nyolc előadást tartott. Ezeknek vázlata minden következőn gazdagodott; az előzők hatása, tapasztalata alapján tovább alakította, mégpedig nem kapásból, hanem előre megírva.”²⁵⁵ Ugyanezt az információt írta meg Magoss Olgának is november 7-én, (de 8-án és 12-én is): „22-én Miskolcon lesz előadásom, s 23-án D.-ben.”²⁵⁶ A Magyar Jövőben és a Reggeli Hírlapban november 21-én megjelent beharangozó híradás szerint „f. hó 25-én este 8 órakor” lesz az előadás, amit egy nappal később már 26-án, szerdán este 8 órára módosítottak.²⁵⁷ Az eseményről hosszabb lélegzetű beszámolót azonban csak a Reggeli Hírlap közölt, hangzatos című hosszabb cikkben elemezve Móricz elhangzott szavait.²⁵⁸ Móriczot a Felvidéket elszlávosító csehszlovák kultúrpolitikán túl láthatóan sokkal jobban érdekelte a 400 éves Bornemissza-darab színpadra alkalmazásának szakmai kihívása, hiszen elevenen élt benne a *Légy jó mindhalálig* néhány héttel korábbi miskolci premierjének emléke is. Persze megdöbbenő, hogy a „csehek” Trianon óta a nagyobb felvidéki városokból ki akarják szorítani a magyar szót (a kisebbek nem számítanak), de a magyar kultúrafinanszírozás még inkább felháborította az író: sem a nézőközönség, sem az állam nem dotálja a színeszetet az anyaországban. Hiába lelkesek és tehetségesek a színtársulatok, ha alig van nézőközönség, az a kevés is fásult, nem lelkes, az állam pedig folyamatosan csökkenti a kultúra támogatását. Mit várjunk a „csehektől”, ha mi ugyanazt csináljuk a saját kultúránkkal itthon, Magyarországon?

Minden külső nehézség ellenére Miskolc az 1920-30-as években hihetetlen virágzást, feldülést ért meg a kultúra egész területén: egyesületek, alapítványok, civil szerveződések jöttek létre szinte a semmiből gombamód, ami azt tükrözte, hogy a gazdasági-társadalmi fejlődés is nagyobb fokozatba kapcsol. A város lassan ráeszmélt új, Trianon utáni szerepkörére: Kassa elcsatolásával az

²⁵³ 1929. ápr. 4–5.

²⁵⁴ Móricz Zsigmond előadása a Gazdakörben = *Reggeli Hírlap* XXXIX/267. (1923. nov. 23.). Idézi: KOTHAY 1981. 12. A szerző az eset kapcsán tévesen citálja Móricz Magoss Olgának írott fent idézett levelét. A levél nov. 7-én íródott, tehát nem kapcsolható a nov. 26-ai eseményekhez (lásd: F. CSANAK (szerk.) 1963. 460.). Egyébként az 1930. november végi miskolci est programja kísértetiesen megegyezett az 1929 novembere óta tervezett (de betegsége miatt csak 1930. máj. 11-én megvalósult) sárospatakiéval. Lásd: F. CSANAK (szerk.) 1963. 290. és a következő levelek.

²⁵⁵ MÓRICZ V. 1967. 257.

²⁵⁶ MÓRICZ V. 1967. 255.; RÁDICS (szerk.) 1995. 132. 134–135.

²⁵⁷ Móricz Zsigmond irodalmi estje = *Reggeli Hírlap* XXXIX/266. (1930. nov. 22.)

²⁵⁸ A csehek huszszázalék alá akarják lenyomni a magyarság létszámát = *Reggeli Hírlap* XXXIX/270. (1930. nov. 27.)

északkeleti régió központja (mondhatnánk átmenetileg a politikai helyzet haszonélvezője) lett. Az irodalmi élet is megkezdte a felzárkózást a kultúra más területeihez: 1926-ban nyomtatásban megjelent a *Csokor* című szépirodalmi antológia²⁵⁹, amely a miskolci irodalmi élet addigi legterjedelmesebb, legtöbb író bemutató vállalkozása. A kötet a Magyar Jövő című napilap hasábjain megjelenő írók anyagaiból válogatott, s bőségevel a Trianon után magára találó Miskolc kulturális életét (főlényét?) volt hivatva alátámasztani.²⁶⁰

Ehhez a fellendüléshez Móricz Zsigmond is nagyban hozzájárult, aki érzelmi alapon kötődött a városhoz. Közismert Móricznak az a mondata Miskolcra, hogy „a legnagyobb jövőjű magyar város”. Az író erre az alapvető kulturális pozícióváltásra érzett rá Miskolcon, amit már a miskolci színház kapcsán korábban is megjegyzett.²⁶¹ Érdemes azonban sorban haladni abban a kérdésben: milyennek látta Móricz Miskolc múltját, milyen jövőt álmodott neki, és egyáltalán miért foglalkozott a város sorsával oly lelkiismeretesen és vissza-visszatérő módon?

Nézeteit a témában öt-hat kisebb-nagyobb önálló írásában fejti ki, amelyek időrendben az alábbi módon követik egymást:

Az ötvenezer éves ember. Az Est, 1923. június 22. Idézi Leszih Andor, 1927. június 5.; 1956. június.²⁶²

A vándor Mekka felé néz. Assisi, 1926. augusztus 13–22.²⁶³

Miskolci kistükör. 1930. augusztus 1.²⁶⁴

Mai napok. Miskolc. 1930. december 1.²⁶⁵

A magyar ipari táj székhelye. Miskolc jövője. 1931. május 3.²⁶⁶

Diskurálás a város múltjáról, jelenéről, jövőjéről. Móricz Zsigmond rádióelőadása, 1934. május 13.²⁶⁷

Már 1923-ban feltűnt Móricznak Miskolc ambivalens felépítése, a város kettős jellege: régi és új, ódon és modern, elhanyagolt és gondozott, giccses és művészi élt itt egymás mellett furcsa kavalkádban, igazi történelmi hangulat, sőt igazi múlt nélkül. A városnak nem volt hagyomány- és közösségtelemző múltja Móricz szemében, a 18. század előtt jelentéktelen mezőváros volt csupán a sokkal fontosabb Diósgyőr mellett. „Apám Bethlen Gábor, az államférfi szemével körülnézett Miskolcon, és megírta, amit róla gondolt: 'Miskolc a legnagyobb jövőjű magyar város.' [...] Ha a jelenen nincs miért, örült a múltnak” – írta róla legidősebb lánya.²⁶⁸ Talán ezért is döbbenti meg az a friss felfedezés, hogy az „ötvenezer éves embernek” mennyi relikviája maradt meg az Avason és a Bükkben. Az őskori kovabánya és „az ország egynyolcadának központja” között azonban látványos szakadék tátong:

Miskolc karaktertelen kis nagyváros. Utcái régiek, görbék, az óvárosok nemes patinája nélkül, élete mozgalmas, hemzseggő a világvárosok nagy aránya nélkül. Olyan olcsón feldagadt embersokadalom, bele van kavarva sok jó és rossz és különösen sok olcsóakarás. [...] Miskolc utcáin szénászekér megy az Abbázia-kávéház tükrös, egészen modern frontja előtt, a falu a várossal házasságban él.

A vándor 1926. július 15. és augusztus 29. között új feleségével, Simonyi Máriával Dél-Olaszországban töltötte mézesheteit, amikor Assisi híres kisvárosának szemlélése közben hirtelen eszébe jut Miskolc.

²⁵⁹ HAJDU Béla–BAK János (szerk.): *Csokor. Miskolci antológia. Válogatás miskolci alkotók műveiből (életrajzi adatokkal).* Magyar Jövő Ny., Miskolc, 1926 (Példányok a HOM gyűjteményeiben: Ltsz: HOM HTD. 53.3294.1.; HOM IGY. 2001.14.1.)

²⁶⁰ KÁRPÁTI 1989. 44.

²⁶¹ Lásd: LÖCSEI Elemér: Intim beszélgetés Móricz Zsigmonddal = *Reggeli Hírlap* XXXIX/252. (1930. nov. 6.)

²⁶² LESZIH Andor: Móricz Zsigmond = *Reggeli Hírlap* XXXVI/127. (1927. jún. 5.); LESZIH 1956. 1–4.

²⁶³ MÓRICZ Zsigmond: *A vándor Mekka felé néz* = *Kohó* 1954/35. (március). (A szöveg alatt 1926. aug. 22-ei dátum olvasható.); MÓRICZ 2012. 126–130. (A szöveg fölött 1926. aug. 13-ai dátum olvasható.)

²⁶⁴ MÓRICZ Zsigmond: *Miskolci kistükör* = *Nyugat* XXIII. (1930. aug. 1.). In: NAGY (szerk.) 1990. 50–53.

²⁶⁵ MÓRICZ Zsigmond: *Miskolc* = *Nyugat* XXXIII. (1930. dec. 1.), In: MÓRICZ 1990. 75–77.; In: MÓRICZ 1982. 781–783.; RÁDICS (szerk.) 1989. 128.

²⁶⁶ MÓRICZ Zsigmond: *A magyar ipari táj székhelye. Miskolc jövője* = *Pesti Napló* 1931. máj. 3. In: MÓRICZ 1984. 33–35.

²⁶⁷ A rádióelőadást említi: THURZÓ NAGY 1966–1967. XX. köt. (Az 1934. év története) 121. Az adatait átveszi: KOTHAY 1981 15.

²⁶⁸ MÓRICZ V. 1967. 225.

„Szép táj, de ha az Avasra felmegyek, a borsodi róna is van ilyen szép. Miért nincs akkor ilyen szép Miskolc?” – teszi fel a kérdést az író félig önmagának. Feltűnt ugyanis Móricznak, hogy Olaszország szédületesen gazdag ugyan történelmi, művészeti értékekben, relikviákban, de ennek hátterében ugyanolyan átlagos, szürke kis települések húzódnak meg, mint a szabolcsi falvak, vagy akár „Pthrügy”. Még azt is megengedi, hogy a 150 éves török uralom és a végvári harcok vandalizmusa elpusztította az Árpádok Fehérvárát vagy Mátyás Visegrádját. Akkor hát mi a látványos különbség lényegi oka?

De a török kétszázötven éve elment, megszűnt, ez alatt, két és fél évszázad alatt épült Róma és Európa háromnegyed része. [...] Miért nem építettek e sokkal modernebb korban Assisiket a remek fekvésű és silány építésű Miskolcokból?” De Itáliának nemcsak múltja van, hanem folyamatosan kitermeli magából a Maecenásokat is. Legújabbán a diktátor Mussolini is a régi Róma restaurálását tűzi ki programjául, hogy tapsot arasson. „Honnan tudjuk, hogy a mi Miskolcainknak nincs múltja? Az Avason megtalálták az ötvenezer éves ember nyomait: a szomszédban honfoglalás kori sírmezőket leltek, ezer és tízezer sírokat. Voltam a miskolci múzeumban, ahol szent emberekkel találkoztam; egy nemzet programja lehet, amit ábrándul mondtak el, és nincs pénz a rendelkezésükre, hogy rendesen leporoltathassák a már beraktározott tárgyakat. Miért nincs Miskolcnak, a mi Miskolcunknak podestája [polgármestere], aki a város tapsai között megmentse az emberiség számára a Bükk csodáit, a barlangi medvét és az ősi emberi nyomokat?” Végző soron a politikai függetlenség 400 éve tartó hiányában véli megtalálni a választ. Gyarmatállam voltunk, az is maradtunk, tősgyökeres főnemesség nélkül, független és öntudatos nemesség, polgárság, városi kultúra nélkül. S mindez „egész máig álarcozott formában ugyanúgy van.” Nincs miniszterelnökünk, aki kiállna a nép elé akár csak egy kérdést is feltenni, mint Olaszországban. „Ezért nincs oly szép Miskolc, mint Assisi.”

A Miskolci Kistűkör továbbviszi az 1923-ban leírt ambivalenciát: az Avas-tető kocsmái, temetői és kovabányája, a zsidó iskola, a múzeum, a piaci kofák nyelve, a munkások panaszkodása a Kossuth-szobor tövében a gazdasági válság következményei miatt – megannyi anekdota egy sokszínű tavaszi csokorban. Mintha eddig elmagyarázni próbálta volna, milyen ez a város, most viszont érzékelteti, bemutatja, dramatizálja, akár egy színdarabban. Mindenképpen érdekes azonban, hogy egy ilyen műfajnak fórumot adott a Nyugat – hacsak a szerző és a szerkesztő nem ugyanaz a személy volt...

Szintén a Nyugatban, a *Mai napok* című ciklusában jelent meg a *Miskolc* című rész, amely „a legnagyobb jövőjű magyar város” felütésével híresült el. Pedig éppen nem dicsérni jött Móricz, hiszen „e pillanatban el van hanyagolva” – folytatódik a szöveg.²⁶⁹ „Északnyugati végvár Csonkaországban”, „öt vármegyének központja”, „a magyar Ruhr vidék”, „az Alföld szénkamarája” – repkednek a frázisok, de ez mindössze csupa-csupa lehetőségként értelmezhető, úgy, hogy mivé válhatna Miskolc, ha... Ugyanerre érzett rá Rádics Károly is: Elhanyagoltnak, kedvetlennek látta a várost, de ezen nem is csodálkozott, mert súlyos gond ült „az eladósodott és lélegzethez jutni nem tudó egzisztencián”. Móricz a reménytelenségben látta a jövő csiráját, a nagy építkezések lehetőségének reményét. Természetes emberi vágy hajtja ennek a vidéknek magyarságát, hozzá kell őket kötni az ország testéhez.”²⁷⁰ Borsod és Miskolc igazi ipari táj (lehetne), ahol alapja, háttere van/lenne az iparosításnak, de az ipari oktatásnak is. Mindez kihasználatlan lehetőség csupán. „A természet szabja meg a jövőt. Erőszakosan nem lehet új gazdasági ágat teremteni, ellenben az adott helyzetet erőszakosan el lehet hanyagolni és rontani. Itt ez történik.” (Móricz azt már nem érthette meg, hogy erőszakos iparosítással is el lehet rontani a jövőt.) Ha viszont hivatalosan is megszületne a lényegileg már készen álló Nagy-Miskolc, egyesülve Diósgyőrrel és Hejőcsabával, azzal az ország második legjelentősebb városa jönne létre, amit már a kormányzat sem hagyhat figyelmen kívül. A másik kitörési lehetősége a kertkultúra, a város ideális elhelyezkedése a kiscsaládi és a nagyüzemi kertészkedéshez, ami önmagában is festői paradicsom. Móricz – érthetően – valóságos szerelmi vallomást tesz Miskolcnak: „Én nagyon szeretem Miskolcot. Mindig gyönyörködtem az a pezsgő élet, amely utcáin folyik. Az alföldi nagy városok este kilenckor álomba borulnak, itt szinte fővárosi élet van éjfélig s még tovább. És minden akcióra hajlamos ez a város.” Elég csak arra utalni, hogy a Miskolcra látogató Móriczcal a legtöbb lapinterjú

²⁶⁹ „A Móricz által tapasztalt tendenciák kulturális téren sem érvényesültek, mivel a város [...] keveset áldozott a kultúrára. Az erre a célra fordított összeg a városi költségvetésben általában 10% alatt maradt.” KÁRPÁTI 2007. 319.

²⁷⁰ RÁDICS (szerk.) 1989. 128.

késő éjjel, sőt hajnalban készítették az újságírók a kávéházakban. „Akkora vitalitás van ebben a városban, hogy ha a legcsekélyebb lehetőség nyílik meg számára, óriási energiák fognak munkába lépni. Öröm fogott el, hogy néhány napot ott tölthettem, hogy a magyar életben mekkora vágy és erő van a fejlődésre.”

Móricz maga is láthatóan érzékenyen reagált a Nagy-Miskolc-problematikára. Tehette ezt azért is, mert ez a – Soltész Nagy Kálmántól Hodobay Sándorig ívelő – közigazgatásának tűnő változás²⁷¹ elsősorban politikai (és presztízs-) kérdés volt, s mint ilyen akkoriban mélyen benne élt a köztudatban, a közéletben. Számos újságcikkre bukkanhatunk ezzel kapcsolatosan, amelyek azt bizonyítják, hogy éppen 1931 tavaszán tetőzött a helyi városi és megyei politikában a vita, s a sajtó igyekezett ennek minden rezdülését visszaadni.²⁷² Móricz tehát szorgalmas újságolvasó is lehetett, hiszen az esszéiben található problémakör egyes részei egy az egyben megtalálhatóak a miskolci lapok hasábjain, mintha egyenesen onnan kölcsönözte volna a gondolatait.

Végezetül *A magyar ipari táj székhelye* című esszé gyakorlatilag megismétli az előző teljes érvkészletét, lényegében változatlan szerkezetben. Nem is csoda: alig 4 hónap telt el a két írás keletkezése között, viszont ekkorra, 1931 májusára Móricz sok kellemetlen, elsősorban politikai támadáson van túl. Ez a szövegén is nyomot hagyott: amiben ugyanis ez az új esszé különbözik az előzőtől, az mind politikai természetű kérdés. „A központi gondolat”, a „guvernementális cél kipattanása” az, ami aktivizálhatja az önhibáján kívül elszegényedett városban rejlő energiákat. Jellemzően ellenzéki politikai környék ez az észak-keleti régió. „Nem szoktak miniszterek után futni, s talán nem értenek ahhoz a magas diplomáciai művészethez, hogy kell a kormány kegyeit megnyerni. De hát ezen az alapon kell egy országrészt elbírálni?” Példaként hozza fel az elkészült lillafüredi Palotaszállót és hozzá az Eger–Lillafüred autótutat: ez a központi, átgondolatlan beruházás Miskolc idegenforgalmát automatikusan tönkretette akár hosszú évtizedekre előre, hiszen kikerülnek a belvárost az autós turisták, s nem csodálhatják meg azt a Tündérkertet a Bábonyi-bércről a Tetemvár-hegyig, amit Móricz látott a városban. Ez utóbbi példáját azért emeltem ki részletesebben, mert a Reggeli Hírlap április–májusi számaiban hosszú cikksorozatot olvashatott Móricz a témáról, amit ismét „hasznosított” esszéjében.²⁷³ Egészen biztosan motiválta őt egy egri lap cinikus véleménye, amely nem kerülhette el a Reggeli Hírlap figyelmét: „Egy egri lap [...] könnyed gesztussal intézi el az egész miskolci idegenforgalmi problémát. Kijelenti, hogy Miskolc idegenforgalma részben a multtá, és azt injekciózni hiábavalóság. Azt mondja, hogy a week-endezők nem zajra és piszokra, hanem levegőre, apró élvezetekre vágynak.”²⁷⁴

Móricznak volt még egy esszéje a témában, aminek azonban nem maradt fenn a leírt szövege, ugyanis rádióelőadás formájában hangzott el 1934. május 13-án *Diskurálás a város múltjáról, jelenéről, jövőjéről* címmel a rádióban.²⁷⁵ Kevesen látták, de sokan hallhatták a szövegét, hiszen Thurzó Nagy László idéz is belőle: Móricz „előadásában kifejtette, hogy Miskolcot, illetőleg Miskolc környékét már sok ezer évvel ezelőtt az emberi település kiválóan alkalmas területévé predesztinálta a természet. Végigvezette hallgatóit Miskolc város történelmi fejlődésén, amelyben oly nagy szerepük volt a kisiparosoknak. Végül hangsúlyozta, hogy Miskolcnak és környékének a jövőben Magyaror-

²⁷¹ HALMAY–LESZIH 1929

²⁷² Nagy-Miskolcz. Diósgyőr – Miskolcz külvárosa = *Miskolczi Napló* IX/155. (1909. júl. 11.); HODOBAY Sándor dr.: Fogadalmat teszek Nagy-Miskolc mellett = *Reggeli Hírlap* XXXVI/272. (1927. nov. 30.); Miskolc építkezése = *Reggeli Hírlap* XXXVI/293. (1927. dec. 25.); Nagymiskolc – éjjel = *Reggeli Hírlap* XXXIX/270. (1930. nov. 27.); A közeli napokban a polgármester értekezletet hív össze Nagy-Miskolc ügyében = *Magyar Jövő* XIII/67. (1931. márc. 22.); KLEBELSBERG Kuno gróf: Nagymiskolc = *Reggeli Hírlap* XL/77. (1931. ápr. 5.); KOVÁCS József dr.: Miskolc fejlődése. Reflexiók dr. Mikszáth Kálmán városi főispán tanulmányához = *Reggeli Hírlap* XL/77. (1931. ápr. 5.); LESZIH Andor: Miskolc = *Reggeli Hírlap* XL/77. (1931. ápr. 5.); Hogyan került Miskolc a magyar városok sorrendjében a nyolcadik helyre = *Reggeli Hírlap* XL/81. (1931. ápr. 11.); NYÍRÝ Dániel: Nagy-Miskolc kérdésének történelmi előzményei I–III. = *Reggeli Hírlap* XL/88–90. (1931. ápr. 19–22.); Nagy vita a Nagy-Miskolc mozgalom körül a megyegyűlésen = *Reggeli Hírlap* XL/93. (1931. ápr. 25.); Nagy-Miskolc gondolatának szerzője az élet, az igazság, az evolúció. Mikszáth Kálmán főispán nagy beszéde a Nagy-Miskolc értekezleten = *Reggeli Hírlap* XL/98. (1931. máj. 1.)

²⁷³ Az eger–lillafüredi műút tönkretette a miskolci idegenforgalmat = *Reggeli Hírlap* XL/78. (1931. ápr. 8.). Lásd még ugyanott: XL/82. (1931. ápr. 12.); XL/13.; XL/96. (1931. ápr. 29.)

²⁷⁴ Egri vélemény a miskolci idegenforgalom csökkenéséről = *Reggeli Hírlap* XL/119. (1931. máj. 29.)

²⁷⁵ Felemelő élménye a kutatónak a korabeli miskolci lapok már létező rádióműsor-rovatában találkozni az előadás címével. Lásd: *Reggeli Hírlap* XLIII/107. (1934. máj. 13.); *Magyar Jövő* XVI/107. (1934. máj. 13.)

szág legjelentősebb nagyipari központjává kell kifejlődnie.”²⁷⁶ Az idézett részt tekintve úgy vélem, Móricz kiválóan felkészült ugyan a témájából (minden bizonnyal további adatokat gyűjtött a témájához az 1934. március 17–21. közötti látogatása során), viszont sok tekintetben önnön korábbi gondolatait ismétli. Egyszersmind láthatóan gesztust kíván gyakorolni a miskolciakkal szemben azáltal, hogy az ország nyilvánossága előtt, mindenki „füle hallatára” megdicséri és felmagasztalja a várost és társadalmát, nem elfelejtve megemlíteni, hogy a jövője még sokkal több reményre ad okot, mint amilyen dicsérendő a múltja. Láthatóan taktikát váltott az író: míg korábban a város előtt álló kihasználatlan lehetőségeket sorolta, addig most lakóinak hiúságára apellál a dicsérettel, és egészséges önbizalmat próbál elültetni a jelenben, hogy abból hajtson ki a jövő.

A lehetőségeket szem előtt tartó és a hiányok megszüntetésére buzdító Móricz ’30-as évek korabeli láttelepét persze később nemcsak „rendeltetésszerűen” értelmezték, hanem vissza is éltek vele. A legdurvább ilyen kísérletet Urbán Nagy Rozália „követte el” az 1950-es években.²⁷⁷ Hosszú cikke először szó szerint idézi a *Mai napokat*, majd kérkedve és kihívóan kezdi sorolni a szocialista ipari nagyváros elképesztő fejlődését a móriczi korszakhoz képest: bányászat, acélipar, lakótelepek, földosztás, Nagy-Miskolc – az új kor megvalósította a ’30-as évek utópiáját, szigorúan statisztikai alapon. Épp csak lélek és múlt nincs benne továbbra sem, s pont az a szeretet nem érződik a sorokon, ami Móricz vallomásaiban melegített.

A Móricz-centenárium évében is felbukkant a gondolat, a múlt és jelen városának összehasonlítása. Valamivel líraibb módon vállalkozott a feladatra Hajdu Zoltán, megidézve a Miskolc felett lebegő író szellemét:²⁷⁸

Hajdu Zoltán: Móricz Zsigmond Miskolc felett

*Úgy elképzelem Miskolc felett
Móriczot, ahogy ide lebeg
a hívásra, az idézésre,
örökön pontos, most se késve.
Kis, tömzsi, nagybajuszú angyal,
még mindig tele vérbő indulattal,
szállna, keringne hosszasan,
tán örömmel, tán bosszúsan;
erre is, arra is volna oka elég.
én mitse szólnék, csak kísépném a szemét,
a pillantását vizsgálnám: vajon
itthon érzi e kedves talajon,
e szilárd földön – oly rég eltűnt – magát?
[...]
Ím, itt a város! Még nem teljes, csak szinte,
de egy varázshoz hasonló a szintje,
és ezt a várost ő adta nekünk,
ki bátyánk, apánk, édes gyermekünk,
ki oly nagy volt, hogy azt is könnyen bírja,
ha bogáncsokkal nő tele a sírja;
virágot hoznak, sárt dobálnak rája,
egy egész könyvtár tiszta a ruhája,
s mit nem adnék, ha bár egy pillanatra
lenézhetne e Miskolc-virradatra!*

*Ez igen! Ilyen és hasonló tervek
csöcsét szopta a dühödt veszedelmek
korán, hol vak-bolondnak hívtak minden vágyat
és telhetetlen bendőjű étvágyat
emlegettek, ha bárki jobbra gondolt;
előtte vas-fal, bánat-fal leomlott,
s nem légvárakat, nem is kártya-várat:
egyszerű jövődőt álmodott magának.*

*Magának? Ugyan. Ő csak nekünk termelt,
ha írt, ha szólt, ha csak úgy sejtve tervelt,
mikor itt rom és kő készült hazának,
ő megrajzolta Miskolcot magának.
Magának? Nekünk. Bizalma betonja
több ma, mint város, több, mint Párizs, Róma,
bizalma bennünk: maga a nagy rejtély,
vallhat róla Miskolc, vallhat róla Erdély.
[...]
Elképzelem ma itt, Miskolc felett,
verdes a szárnya, bajsza remeg,
s míg ő minket néz, mi lessük: vajon
tetszik néki, hogy annyi bajon,
gondon, fájdalomon, szörnyűségen át
megépítettük az ő városát? [...]*

Ezzel el is jutottunk az 1934. év eseményeihez, amely újabb lehetőségeket hozott az író és a város számára egyaránt – sajnos ezek közül több nem teljesült. Egyre több gondot okoz Móricznak színésznői ambíciókat tápláló legkisebb lánya, akinek végül – Both Béla rendező ifjú feleségeként – sikerül

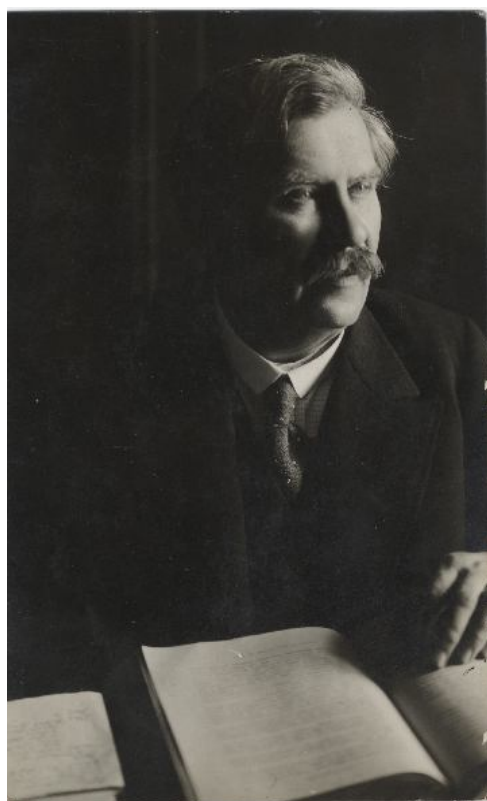
²⁷⁶ THURZÓ NAGY 1966–1967. XX. köt. (Az 1934. év története) 121.

²⁷⁷ URBÁN NAGY Rozália: Miskolc Móricz Zsigmond szemével = *Észak-Magyarország* XIV/212. (1958. szept. 9.)

²⁷⁸ HAJDU Zoltán: Móricz Zsigmond Miskolc felett (vers) = *Napjaink* XVIII. (1979)/8. (augusztus) 17.

Miskolcra szerződnie az 1934/35-ös évadra a Sebestyén-társulathoz.²⁷⁹ „Móricz lánya, Lili 1934-ben a miskolci színház színésznője lesz. Van olyan időszak, amikor az író kéthetente Miskolcra utazik.”²⁸⁰ Ezek persze többnyire magánjellegű itt-tartózkodások, amelyeknek egyelőre a legcsekélyebb nyomát sem lehet feltalálni a dokumentumokban.

1934 tavaszán országjáró riportkörútra indult – ennek során március 17–21. között mintegy 5 napot töltött a város vendégeként. Móricz 1934. március 17-én, szombaton délután Fejes Sándornak, az Athenaeum igazgatójának a társaságában érkezett Miskolcra, és a pályaudvarról egyenesen a Pannónia kávéház újságírói asztalához ült, elfogadva a barátok és újságírók invitálását. „A koraesti népes korzó közönsége nagyszámban szegezte tekintetét a szűkebb társaságban ülő illusztris író elé, akit nemcsak ragyogó írásaiból ismer, hanem mint Miskolcot sűrűn meglátogató előkelő vendéget is” – írja le a jelenetet a Reggeli Hírlap, amelyben mintegy megismétlődött az 1930. november 6-ai „intim beszélgetés” bája.²⁸¹ A következő szám egész oldalas cikket közöl *Beszélgetés Móricz Zsigmonddal* címen. „– Pihenni jöttem Miskolcra – mondja Móricz Zsigmond és ravaszkas hunyorítással hozzáteszi: sikerült a feleségemtől néhány napi eltávozási engedélyt kapni.” Ez a pihenés persze viszonylagos: az itt töltött néhány nap üzleti-hivatalos és baráti találkozókkal, riportokkal és adatgyűjtésekkel volt zsúfolva. „Vagy őt rohamozzák kérdésekkel az újságírók, vagy ő interjuvolja meg miskolci kollégáit, akiknek mindegyikéhez az atyai barátság nagyon értékes köteléke kapcsolja. Amikor beszél, kérdez, vagy válaszol, egyben mindig szorgalmasan jegyeztet is, arcokat fotografál, helyzeteket, jellemeket. Mindenkit és mindent föl- és lejegyez, akit és amit megörökítésre érdekesnek és érdemesnek tart. Szorgalmasan érdeklődik a miskolci helyzetről, a kereskedelem, ipar viaskodásától a szakmunkások létharcán keresztül, a cselédkérdésig mindenre kíváncsi. És különös módon érdekli Móriczot Miskolc szellemi és kulturális élete, a színház és a mozi dolga, az itteni szellemi és kulturális élet minden megnyilatkozása.” Az író március 21-én, szerdán utazott vissza Budapestre, „miután adatokat gyűjtött



30. Móricz a miskolci múzeumigazgató szobájában. 1934. márc. 21. Leszih Andor felv. Fénykép. HOM HTD

Miskolc mai életéről, megnézett néhány színházi előadást és kiszemelte az itt, minden jel szerint, még ezidén színrekerülő *Rokonok* című darabjának a szereplőit,” és természetesen nem maradhatott el a megbeszélés Lichtenstein főispánnal sem a tervezett Miskolci Hét megrendezése tárgyában.²⁸²

Leszih Andor, úgy tűnik, részese volt az asztaltársaságnak és a későbbi programoknak, mivel a HOM HTD-ben őrzött zsebnaptára, intim, mégis szigorúan szűkszavú forrásként, erre utaló bejegyzéseket tartalmaz az adott időszakra: március 20.: „d.u. M. Mozi Pannónia (Móricz Zs.)”; március 21.: „du M. (Id. fog. tört.)”; március 22.: „M. Koronán (Móriczcal) du. (M) Nagy S. nál.”²⁸³

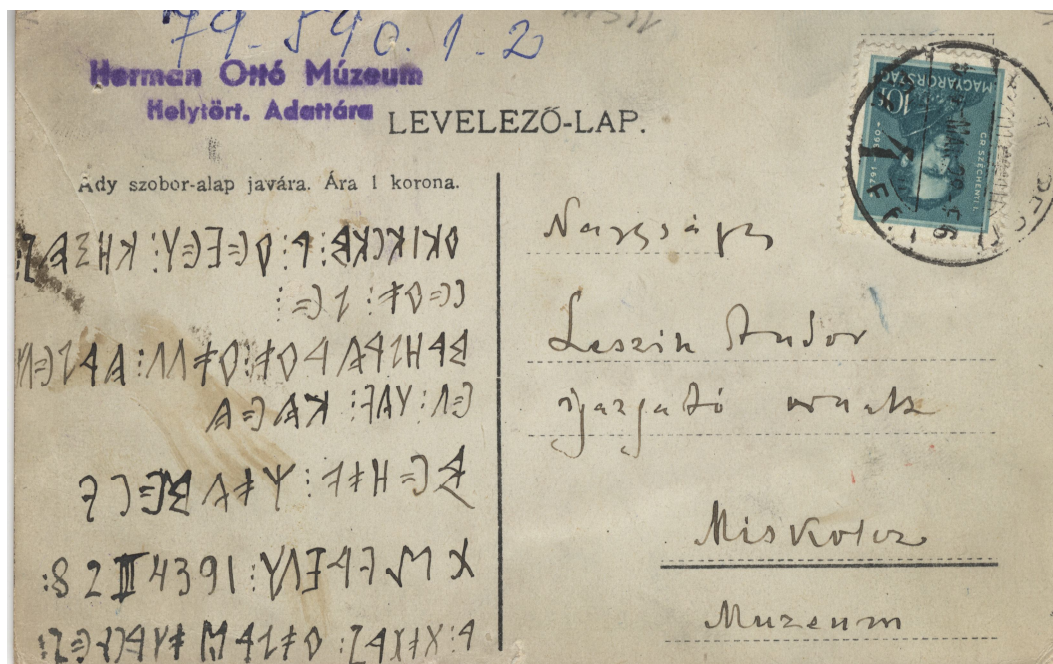
Az 1920-as évek elején Móricz szakmainak induló kapcsolata Leszih Andorral és Marjalaki Kiss Lajossal az 1930-as évekre őszinte barátsággá érik. Móra Ferenc mellett Móricz is gyakori látogatója Marjalaki híres pincéjének a Kis Avason, de még inkább nagy rajongója a miskolci múzeumnak. Felirata szerint 1934. március 21-én készítette róla Leszih azt a portréfotót, ami az igazgatói asztal mögött ábrázolja az író.²⁸⁴ Leszih közlése nyomán tudjuk azt is, hogy „kikapott érte a feleségétől, mert a nyakkendőjét elfelejtette megigazítani a felvétel előtt.”²⁸⁵

²⁷⁹ TAUSZIG 1979. 10.

²⁸⁰ PORKOLÁB 1993.339.; LESZIH 1956.

²⁸¹ Móricz Zsigmond Miskolcon = *Reggeli Hírlap* XLIII/62. (1934. márc. 18.)

„Egy ízben a régi magyar rovásírásról beszélgettünk vele” – folytatja Leszih 1956-ban. Ez az „egy ízben”, úgy tűnik, szintén 1934 márciusában lehetett, mert a rovástól fellelkesült, mindig nyitott lelkű író 1934. március 28-án írja Pestről azt a rovásírásos levelezőlapot (előoldalán Ady könyöklő portréjával), amelyben megköszöni a múzeumigazgatónak a miskolci fotót. A szövege Leszih átíratában a következő: „Köszönöm a képet örült(em) / neki, jó / Marjalaki Kiss Lajost / és tgd (téged) ölel / Móricz Zsigmond /. Budapest 1934. márc. 28 / a hibák kijavítandók”.²⁸⁶



31. Móricz Zsigmond autográf képeslapja rovásírással Leszih Andornak. HOM HTD

Móricz 1934-es miskolci tartózkodása kapcsán elszórva több helyen is olvasható az az információ, hogy az Abbázia szálló (Széchenyi út 24.) egyik szobájában fejezte be, avagy tisztázta az *Erdély* című trilógiája kéziratát (lásd: „Miskolc utcáin szénásszekér megy az Abbázia-kávéház tükrös, egészen modern frontja előtt...”). A sajtó²⁸⁷, a könyvek²⁸⁸, az internetes²⁸⁹ oldalak egymásnak adják az adatot, aminek ősforrását nem könnyű megtalálni. Leszih Andor saját személyes élményeként számol be az eseményről 22 évvel később írt visszaemlékezésében: „Ittlétekor is dolgozott, egyszer reggel a szállásán, az Abbázia-szállóban kerestük fel, még az ágyban pihent, regényének befejezett kéziratát nézgetve számítgatta, egy oldalon hány betűt kellett leírni, s így egy regénykötetben mennyi tömérdeket az írónak és kiszedni a nyomdásznak.”²⁹⁰ A személyes élmény valódiságában nincs okunk kételkedni, ugyanakkor a két évtized távlatából leírt emlékezés nem számol be arról, mikor történt az adott esemény. Dobrossy István²⁹¹ vagy Erős Zoltán²⁹² következetesen nem jelöli meg, honnan vette az információt, egyedül Kárpáti Béla²⁹³ nevezi meg egy jegyzetben Csorba Zoltán Miskolc irodalmi topográfiá-

²⁸² Beszélgetés Móricz Zsigmonddal = *Reggeli Hírlap* XLIII/63. (1934. márc. 20.)

²⁸³ Leszih Andor zsebnaptára, 1934. Ltsz. HOM HTD. 84.48.44.

²⁸⁴ Ltsz. HOM HTD. 79.590.3.3. és 84.48.3.1. Közli: LESZIH 1956.

²⁸⁵ A megfejtés Leszih kéziratában: Ltsz. HOM HTD. 79.590.1.1. Közli: LESZIH 1956.

²⁸⁶ Ltsz. HOM HTD. 79.590.1-2. Közli: LESZIH 1956.

²⁸⁷ Lásd pl. (Kiss): Abbázia: Dicső múlt, homályos jövő. Móricz itt is írta az Erdély-trilógiát = *Déli Hírlap* XXII/30. (1990. febr. 5.)

²⁸⁸ ERŐS 1995. 343.

²⁸⁹ Lásd pl. a www.wikipedia.hu Miskolc-szócikkét

²⁹⁰ LESZIH 1956

²⁹¹ DOBROSSY 1994–2006. 1. 216.

²⁹² ERŐS 2004. 406.

²⁹³ KÁRPÁTI 1989. 44.; KÁRPÁTI 2007. 425.

jával foglalkozó művét.²⁹⁴ Csorba Zoltán ebben a munkájában – a lehetőségekhez mérten – valóban lelkiismeretesen és pontosan sorba veszi a Móriczhoz köthető ismert miskolci helyszíneket (Gazdakör, Múzeum, Abbázia), de továbbra sem tudjuk meg, mi az adat forrása. Így azonban amíg a Móricz-naplókból vagy más személyes forrásból a jövőben megerősítést nem nyer, addig kénytelenek vagyunk mítosznak tartani ezt a közkeletű szájhagyományt.

A gazdasági világválság utolsó éveiben, egyszersmind közeledve a háborúhoz is, Miskolcnak egyre kevesebb pénze jutott a kultúra támogatására. Informálisan már régóta beszéd tárgya volt az Avas jobb kihasználása turisztikai szempontból, de csak az 1930-as évek közepén vált szükségletté, amikor megnőtt az igény az idegenforgalmi bevételre, ugyanakkor a város – ha szerényen is – szeretne volna méltó módon megünnepelni önállóságának negyedszázados évfordulóját. Az első Miskolci Hét előkészítő bizottságában hamar napirendre került egy amfiteátrumszerű szabadtéri színpad kiépítése az Avas-platón²⁹⁵, ami viszonylag kevés pénzből lehetővé tette volna emberek ezreinek elhelyezését és mozgását. A műszakival párhuzamosan folyt a kulturális tervezés, s az előkészítő bizottság amellett foglalt állást, hogy a *Buda halálát* kell előadni. Abban, hogy Arany János műve később lekerült a tervezetről, nagy szerepe volt Móricz Zsigmondnak és az elképzelését támogató Leszih Andornak. Végül Bródy Sándor képviselő tette meg az indítványt a közgyűlés előtt, amiről a sajtó részletesen beszámolt:

A legutóbbi napokban Budapesten hosszasan alkalmam volt beszélgetést folytatni Móricz Zsigmonddal, azzal az európai rangú magyar íróval, akinek külön köszönet jár azért, amiért a rádióban Miskolcra elsőnek olyan átütő erejű előadást tartott, aminek hatása és eredménye már most is jelentkezik. Móricz Zsigmond lelkesedéssel van tele Miskolc iránt és olyan szeretettel érez, beszél és ír Miskolcra, hogy személye és még hozzá nagy írói rangja kiválóan alkalmas, hogy rajta keresztül a miskolci szabadtéri színpad gondolata megvalósuljon. A Buda halála, ez a remekmű, epikus terjedelménél fogva s mert helyi gyökere és vonzóereje nincsen, nem lehet alkalmas a szabadtéri színpadon való bemutatásra. Móricz Zsigmond szerint viszont Miskolcnak megvan a maga adottsága a szabadtéri színpad felállítására, ez az Avas az őszember kulturájának ma már világhíres és szinte páratlan értékű lelőhelye.

Tehát Bródy Sándor már önhatalmúlag fel is kérte az író a feladatra, csupán a közgyűlésnek kell még elfogadnia azt. Ekképp érvel a javaslata mellett:

Móricz Zsigmond [...] öt éve tanulmányozza a tizezer év előtti őszember nyomait nemcsak az avasi lelőhelyen, hanem a Bükk alatti barlangokban kutatja az őszember kulturájának emlékeit. Nemrég jelent meg egy tárcája az őssasszony szerelméről. Az íróban benne él az őszember, témája foglalkoztatja; a kérdés régészeti jelentőségével, amely elvitathatatlan, tisztában van. Ha Miskolc városa fölkeré Móricz Zsigmondot, hogy a város közönségének erkölcsi támogatása mellett írja meg az őszember történetét és dramatizálja azt, az író – felhatalmazott ennek bejelentésére – készséggel tenne eleget ennek a kérésnek.

Hodobay polgármester úr válasza – mintha elégtétel akarna lenni az 1931-es meghurcoltatások után – nagyon könnyen megszületik:

Móricz Zsigmonddal, akinek a közgyűlés nyilvánossága előtt is köszönetét tolmácsolja a Miskolc szempontjából nagyjelentőségű rádióelőadásáért, felveszi a tárgyalásokat és teljes lelkesedéssel támogatja a gondolatot. (Nagy taps és helyeslés.)²⁹⁶

Az eset híre egyszerre jelent meg miskolci és országos lapokban – erről valószínűleg maga Móricz személyesen gondoskodott, mozgósítva prágai, és pozsonyi kapcsolatait.²⁹⁷ Két nappal Bródy Sándor betérjesztése után Leszih Andor úgy érzi, hozzászólásával meg kell védenie a témát és Móriczot az esetleges gáncsoktól (kőkorszaki témájú színmű egy miskolci szabadtéri ünnepségen, valljuk be, nem kevés buktatót rejt magában):

²⁹⁴ CSORBA 1975. 35. („Széchenyi u. 24.: Aranycsillag, korábban Abbázia szálloda. Móricz Zsigmond több ízben lakott benne, s itt fejezte be Erdély c. regénytrilógiájának kéziratát.”)

²⁹⁵ PORKOLÁB 1993. 340.; DOBROSSY 1993. 353.

²⁹⁶ Miskolc város Bródy Sándor indítványára felkéri Móricz Zsigmondot az avasi őszember történetének megírására = *Reggeli Hírlap* XLIII/127. (1934. jún. 8.)

²⁹⁷ Móricz Zsigmond Miskolc város felkérésére megírja az avasi tizezer éves ember drámáját = *Magyarország* 1934. jún. 9.; = *Prágai Magyar Hírlap* 1934. jún. 10.

*Írónak, művésznek tökéletesen mindegy, milyen anyagból mit formál, egy a fontos, amit alkot, művészi és gyönyörködtető legyen. (...) A művész, az író azonban igenis tud regényt, színdarabot alkotni kőkori háttérrel. És éppen mert időtlen idők távolságában, sok évezred messziségében van tőlünk ez a kor, a maga ősprimitívusával, egyszerű gondolatvilágával, kultúra raffináltság [!] nélküli tisztaságában, exotikumszerű érdekességeivel – le fogja tudni kötni a figyelmet – ha művész kezébe kerül az írói és rendezői munka. Én nem féltetem a színjáték sikerét és nem kételkedem vonzó erejében. (...) Móricz Zsigmond neve elég biztosíték arra, hogy a színjáték nem élettelen és érdektelen régészeti szellemidézés, sivár és erőltetett korfestés lenne. Az ő roppant erőket és tiszta valóságokat meglátó elméje és művészi írói készsége valóban művészt alkotna. A legutóbbi rádióelőadása is bizonyít arra, mennyire szereti Miskolcot, én azt hiszem, hogy talán a legszebb, mert általa nagyon szeretett témáját dolgozná fel a darabban, mely nagy nyereség lenne Miskolcnak és a magyar irodalomnak.*²⁹⁸

Végül Leszih mégis „árnyékra vetődött”: a Móricz-drámából nem lett semmi, és az avasi szabadtéri színpad gondolata is csupán kultúrtörténeti érdekesség maradt.

Az a fent említett rádióelőadás tehát, amiről Hodobay polgármester úr és Leszih Andor is említést tesz, tartalmilag a „miskolci gondolathoz”, formailag az 1934-es első Miskolci Hét rendezvénysorozatához kapcsolódott. Leírt rádióelőadás-szöveg hiányában sajnos kevésbé tudott beépülni az írásos hagyományokba, viszont még újabban is felfedezhetünk olyan írott szövegeket, amelyek erre reagálnak. Fellelhető a Petőfi Irodalmi Múzeumban egy 1934. május 18-án kelt, géppel írt levél a Borsod-Miskolci Múzeum levélpapírján, amelyben Leszih Andor, Marjalaki Kiss Lajos, Gálffy Ignác, Tauszig Mária és Sassy Csaba megköszöni Móricznak a Miskolcot baráti hangon méltató rádióelőadást.²⁹⁹ A levél sorai között olvasva úgy tűnik, az előadás váratlanul, de kellemes meglepetésként érte a miskolci közönséget, tehát nem egy előre megbeszélt „médiakampányról” volt szó:

Igen tisztelt Kedves Barátunk!

A rádióban megtartott miskolci előadásod óta először lévén együtt, el nem mulaszthatjuk, hogy így együttesen őszinte szeretettel ne üdvözlöjünk Téged és meg ne köszönjük azt a nekünk annyira jól eső szíves figyelmet, meleg szeretetet és jóindulatot, mellyel a miskolci ősember révén a mi muzeumunkra a rádió közönség figyelmét felhívni szíves voltál.

Az előadás minden szavából kiérettük azt a meleg szeretetet s azt, amit évek óta tudunk már, hogy a szíved és lelked Miskolchoz van kapcsolva. Boldogok és büszkéek vagyunk ezért, most különösen, hogy erről a rádióban is hitet tettél. Arra kérünk nagy szeretettel és tisztelettel, tartsd meg a jóindulatodban, szeretetedben, a szívedben továbbra is a mi kis muzeumunkat, ezt a sok pártfogásra szoruló intézményünket s a muzeum köré csoportosuló és Téged tisztelő és szerető munkatársainkat és Miskolcot is.

Az új és helyes megfigyelésekben gazdag és értékes előadásodhoz szívből gratulálva vagyunk, őszinte tisztelettel készséges hiveid:

Leszih Andor, Gálffy Ignác, Marjalaki Kiss Lajos.

Miskolc, 1934. május 18.

Drága Zsiga bátyánk, nem is képzeli, milyen sokszor adtam mostanában nagyon boldogan hálát a jó Istennek, amiért éppen most adott a magyarnak egy Móricz Zsigmondot a maga nagy, meleg szívével, drága szószólót sok kis apró magyarnak, biztató jövőt ígérőt, jövőjében hívót Miskolc-nak... Jaj de szeretném, ha ezt most ki tudnám valahogy fejezni! „Valamit” forrón köszön T. Mária Miskolc halad, mint a csiga,

de lők rajta – Móricz Zsiga! – Üdvözl – Sassy Csaba.

Öt hónappal az avasi szabadtéri színjáték meghiúsulása után Sassy Csaba, a Lévy József Közművelődési Egyesület főtitkára kézírásos levélben fordult az íróhoz³⁰⁰, megkérve, jöjjön el Miskolcra előadást tartani, és mesélje el ennek az elvetélt műnek a történetét a saját szemszögéből:

²⁹⁸ LESZIH Andor: Avasi színjáték a kőkori ősemberről = *Reggeli Hírlap* XLIII/129. (1934. jún. 10.); Lásd még: LESZIH 1956.

²⁹⁹ Leszih Andor, Gálffy Ignác, Marjalaki Kiss Lajos, Tauszig Mária és Sassy Csaba közös levele Móricz Zsigmondnak, Miskolc, 1934. máj. 18. Jelzet: PIM Kt. M. 100/206/2.

³⁰⁰ Sassy Csaba, a Lévy József Közművelődési Egyesület főtitkára levele Móricz Zsigmondnak, Miskolc, 1935. márc. 16. Jelzet: PIM Kt. M. 100/1876/2.

[Fejléc: Sassy Csaba a Lévay József Közművelődési Egyesület főtákosára]

Miskolc, 1935. január 11.

Kedves Zsigám!

Most még több szál fűz hát Miskolchoz. Lejőnnél a fiatalokhoz, de üres kézzel nem jöhetsz. Már pedig, amit Pesten vehetsz, az kell az ottvalóknak.

Tudod mit? Gyere az Egyesületbe előadást tartani. Még pedig, ha azt akarjuk, hogy a téma érdekelje a miskolciakat és népes legyen az előadás, a következő érát [?] kérném megszívlelni: „Én és az avasi őseim”. Ebben az előadásban – felolvasásban – mondd el, hogy jutottak a miskolciak arra a gondolatra, hogy Buda halála helyett az ősemebert szerepeltessék az avasi arénában. Hogy jöttek hozzád. Te gondolkoztál a dolog fölül. Ha megbíztak volna: hogy gondoltad volna el az őseim színjátékának megírását. Erről a dologról kedves Zsigám írd meg egy aranyos, szép, mórícizsigmondos, kedves előadást. Ez temérdek embert fog vonzani. Ha így hirdetjük meg. Míg ha egy nem miskolci tárgyú előadást tart bárki, az jóval kevesebb közönséget vonz.

Honoráriumról fix összegben tárgyalni, talán felesleges is. Mi – az Egyesület – még soha, egyetlen előadónkat sem csaptuk be. Elhiheted kedves Zsigám, hogy most is meglepéssel és barátsággal fogsz bennünket itt hagyni. Ird meg: mikor jöhetsz. Itt március 6-ig minden szombat este bál van. Felolvasásra tehát legjobb volna vagy a vasárnap délelőtt 11 és 1 óra között, vagy egy keddi vagy csütörtöki este.

Szíves válaszodat kéri

igaz barátsággal és szeretettel –

Csaba.

1935-ben nem rendezték meg a Miskolci Hét programsorozatát, 1936-ban viszont a város az elsőnél jóval nagyobb szabású ünnepséget szervezett, amelyben immár az irodalom is megtalálta a maga helyét. Áprilisban már formálódott a program: Halmay Béla polgármester a bor köré építette volna fel az augusztus 2-i színházi estélyt, s ennek megfelelően küldte el felkérését Mórícznak is ünnepi előadás megtartására:

Miskolc, 1936. április hó 16.

Igen tisztelt Barátom!

Miskolc város közönsége 1936. augusztus 2-9 közötti időben rendezi ezidei ünnepi hetét, melynek keretében Zemplén, Abauj, Borsod és Heves vármegyék szőlő termelői bor-kiállítást is rendeznek, mely a Korona szálló emeleti nagytermében nyolc napon keresztül lesz nyitva.

A kiállítás megnyitása napján /aug. 2-án/ este a Miskolci Nemzeti Színházban irodalmi estét és hangversenyt rendezünk, melyen bemutatjuk mindazokat a költeményeket és bordalokat, melyeket a magyar-irodalom és a világ-irodalom leghíresebb költői és zeneszerzői alkottak és amelyek a borról szólnak.

Nagyon szeretném, ha ennek az estnek a keretében Te kedves barátom előadást tartanál a borról, mint magyar nemzeti kincsről, mely a magyar írókat minden időben különösen megihlette és foglalkoztatta. Méltóztassál közölni velem, vállalnád-e ennek az előadásnak a megtartását.

Kiváló nagyrabecsülésem kifejezése mellett, kitűnő tisztelettel vagyok kész híved: Halmay Béla polgármester.³⁰¹

Egyelőre nem tudni, miért, de Móríciz nem tartotta meg az előadást, sőt nem is volt jelen a 2. Miskolci Héten, augusztus elején. Volt viszont Mórícznak – még 1933-ból – egy hasonló levele Lázár Miklós újságírónak, a tokaji kerület képviselőjének, amelyben Móríciz szeretné meghívni az IGE tagjait egy tokaji szüretre:

Elmegyünk s csinálunk olyan cécót, amilyen még nem volt. És azonkívül viszünk egy sereg hasznavehető írókat, akit én már főzök és preparálok, hogy ezt az alkalmat használjuk fel arra, hogy általában a magyar borügynek csináljuk meg a szervezett irodalmi propagandáját. Itt nem arra gondolok, hogy bordalokat írni, hanem arra, hogy mindenféle szempontból egy óriási anyagot állítani össze, amit a szakemberek mint kész leltárt kapjanak s használhassanak fel a nemzetközi propaganda munkájuk számára.³⁰²

³⁰¹ Dr. Halmay Béla, Miskolc város polgármesterének levele Móríciz Zsigmondnak, 1936. ápr. 16. Jelzet: PIM Kt. M. 100/1410.

³⁰² F. CSANAK (szerk.) 1963. 400. levél.

Szintén egy közelebből nem ismert, de emlékében fennmaradt eseményről tudósít Móricz 1939-ben Leszih Andornak Miskolcra írott levele. Az autográf kézirat a HOM Történeti Gyűjteményében maradt fenn:

*Kedves Barátom, azóta nem volt egy napi időm hogy a leveledre ránézzek. Még egy kis türelmet, ha nem éppen sürgős és lehet, a jövő héten magam viszem el, szeretettel MZs. L[eányfalu], 1939. XI. 14.*³⁰³

1938-39-től Móricz haláláig tartott a virágkora annak a barátságnak, amely Móriczot – legnagyobb csalódásai idején – megértő gondoskodással vette körül, és újabb szállal kötötte Miskolchoz. Természetesen Tauszig Máriáról van szó, az orsovai származású, magyar-német szakos miskolci tanárnőről, aki rajongásával, barátságával, intelligenciájával és lelki támaszával a kezdetektől részese volt Móricz és Miskolc kapcsolatának, s évtizedekkel az író halála után közreadta levelezésüket, ismeretségük történetét.³⁰⁴ (A levelek fotómásolatai az MTAK tulajdonában, eredetijük azonban máig magántulajdonban lappanganak.) A visszaemlékezésekben magam is több apró ellentmondást véltem felfedezni, de ez mit sem csorbit a csodálaton, ami Tauszig Mária szakmai és emberi magatartását övezi. 1926-ban helyezték Miskolcra a női felsőkereskedelmi iskola rendes tanáráként (igazgatója és főnöke az a Bank Sándor lett, aki a Közművelődési Egyesület elnökeként személyesen szervezte Móricz legtöbb miskolci meghívását), s gyakorlatilag belecsöppent abba az irodalmi miliőbe, ami az Egyesület, a Gazdakör, az IGE és a Nyugat állandó kapcsolatán, és a mögöttük álló országos hírvű művészekkel (Babits, Karinthy, Kosztolányi, József Attila – Móra Ferencről most nem beszélve) való személyes kontaktuson nyugodott. Visszaemlékezései jelen pillanatban Móricz miskolci kapcsolatai szempontjából érdekesek, s mint ilyenek részben kiegészítik meglévő ismereteinket, részben viszont teljesen új, máshol fel nem lelhető információkat szolgáltatnak Móricz miskolci tartózkodásairól s azok indítékairól, eredményeiről, hatásairól.

1938 előtt Tauszig Mária személyes, közvetlen jelenlétén alapuló emlékei a következő kapcsolódási pontokat rajzolják ki Móricz és Miskolc között:

1. 1930. február 27-én a Korona szállóban rendezett Nyugat-esten Tauszig Mária megismerkedik a Nyugat munkatársaival (Babits M., Török Sophie, Gellért O., Nagy E., Karinthy F., Kosztolányi D., Simonyi M., Móricz Virág). Másnap délelőtt Holics Pálné meghívta a társaságot a lakására villásreggelire.
2. 1930. november 4-én a Légy jó *mindhalálig* bemutatóján Tauszig Mária Móricz páholyvendége. A Közművelődési Egyesülettől kapott babérkoszorút másnap – Sassy Csaba újságíró és Kemény László színész társaságában – Móricz kiviszi a Szt. Anna temetőbe Déryné sírjához. Az eseményt Tauszig Mária fényképpel dokumentálja.³⁰⁵

32. Móricz Zsigmond a Szt. Anna temetőben megkoszorúzza Déryné sírját.
Tauszig Mária felvételének reprodukciója.
Napjaink 1979/10. illusztrációja alapján



³⁰³ Ltsz. HOM HTD. 79.590.1.1.

³⁰⁴ TAUSZIG 1957; TAUSZIG 1957; FALK MIKLÓSNÉ ÓNODI Katalin: *Tauszig Mária* (<http://szankinfo.hu/tauszigmaria>)

³⁰⁵ A fotó reprodukciója megjelent: TAUSZIG 1979. 10.

3. 1930. november 26-án, a Gazdakörben tartott előadóestje után Móricz meghívja Tauszig Máriát a Pannónia étterembe vacsorára, majd hazakíséri.
4. 1931. áprilisában Tauszig Mária kapacitálja a Borsod megyei közgyűlés tagjait, hogy ne szálljanak síkra Zemplén vármegye Móriczot elítélő, szegységteljes határozata ellen. Valószínűleg jelen van az április 25-i Nyugat-esten is. Májusban Móricz egysoros levélben köszöni meg a „védelmet.”³⁰⁶
5. 1933. vagy 1934. március elején Móricz Enyedy Andor esperessel találkozik az *Erdély* folytatásához való adatgyűjtés céljából. Aznap este Tauszig Mária és Holics Pálné Móricz páholyvendégei a színházban, majd vacsorázni mennek.
6. 1933. március 19. (Sándor nap) körül váratlanul Miskolcra érkezett Móricz Zsigmond. Másnap Tauszig Mária meghívta az íróat az iskolájába, ahol meglátogatta a IV. osztály magyaróráját, majd Bank Sándor igazgató vendége volt, akit felköszöntött névnapján.
7. 1933. június 10-én Móricz személyesen hívta meg és vitte ki Lillafüredre Tauszig Máriát az írói hét megnyitójára. A Palotaszálló halljában fiatal írókkal (Németh László, Pap Károly, Illyés Gyula, Tamási Áron stb.) ismerkednek. Este a díszvacsorán József Attila lesz egyik asztaltársuk.
8. 1934-ben közösen is többször meglátogatják Móricz Lilit a Miskolci Nemzeti Színházban.
9. 1935 novemberében Lili először mutatkozik be szerepben a miskolci közönség előtt a *Lion Leó*-ban. Móricz, Simonyi Mária, Both Béla szülei és Tauszig Mária a közös színházi este után együtt vacsoráznak az Abbáziában.

1938 után láthatóan előbbek az emlékek, nem utolsósorban azért, mert ekkortól kezdődik Móricz és Tauszig Mária (jól datálható) levelezése is. (A leveleit Móricz – érdekes módon – időnként a Felső Leánykereskedelmibe, időnként Tauszig Mária Mátyás király utcai lakására küldi, hol a 14., hol a 16., sőt egyszer a 17. szám alá.)

1. 1938 tavaszán, első unokája, Simon Balázs születésének másnapján Móricz váratlanul és mélységesen lesújtva beállított Tauszig Máriához, miután a lányai megbántották őt.
2. 1938. november 29-én a következő sorokat írja Móricz Tauszig Máriának Leányfaluról:
*Vasárnap este ugyan Miskolcon leszek. Pál most itt van s összebeszéltünk, hogy együtt megyünk el a felvidékre, Jolsvára. Remélem, addig üdítően jó egészséges leszek. A vonat úgy tudom nyolckor ér Miskolcra, akkor a Pannoniába megyek, ahol, ha nem szégyellene megjelenni, nagyon örülnék, ha látható volna s ezt az illetlen ajánlatot azért vagyok kénytelen tenni, mert hétfőn hajnalban utazom tovább s visszafelé Újhelynek s Spataknak jövök haza, Kassáról. Telefonáljon be majd oda, hogy ott vagyok e? Félkilenckor gondolom. Hogy ne kelljen egyedül pironkodnia. Arra a kávéházra gondolok ahol egyszer vacsoráztunk szemben a színházzal. Kezét csókolja Zsiga.*³⁰⁷
3. Az előző levéllel összefüggésben 1938. december 4-én Léváról gondolt Tauszig Máriára:
*Ne haragudjon, de ma Miskolc helyett Lévára kerültem. Itt is szép és nagy a körkép, nemcsak Miskolciában. Kézcsók MZs.*³⁰⁸
4. 1939. augusztus 3-án Holics Imola kérte fel Móriczot tanúnak a házasságkötéséhez. Móricz a lakodalom után még egy hétig Miskolcon maradt, de sikertelenül várta vissza az esküvőről egyenesen a Keleti-Kárpátokba utazott Tauszig Máriát. Az Abbáziában lakott, dolgozott, múzeumba járt, majd hazautazott. Még augusztus 4-én, d.e. 11 órai keltezéssel pár soros üzenetet hagyott Mária asztalán, sajnálatát fejezve ki az elmaradt találkozás miatt.³⁰⁹
5. 1940. január 19-én, Budapesten kelt az a rövid levél, amelyben Móricz értesíti Tauszig Máriát Miskolcra érkezéséről – *Magyar sorskérdések* címen kérték fel előadás tartására:
*Én úgy gondolom, jövő szerdán Miskolcon leszek, remélem, találkozunk. Odáig is kézcsók.*³¹⁰

³⁰⁶ F. CSANAK (szerk.) 1963. 361. levél + jegyzet.

³⁰⁷ A színházzal szemben valószínűleg nem a Pannónia, hanem az Abbázia Étteremre gondol. F. CSANAK (szerk.) 1963. 565. levél.

³⁰⁸ F. CSANAK (szerk.) 1963. 566. levél.

³⁰⁹ F. CSANAK (szerk.) 1963. 580. levél.

³¹⁰ F. CSANAK (szerk.) 1963. 590. levél.

6. 1940. április 13-án egy – szakmai üggyel foglalkozó – levelébe szúrja be az alábbi sorokat:
*Már esedékes volna, hogy miskolciába eljussak s gondolni gondolok is rá, csak kellene egy kis segítség. Ha azon az alapon meg lehetne oldani, ahogy a szegedi estét – akkor lehetne. Kezét csókolom hű tisztelettel Zs.*³¹¹
7. 1940. december 1-jén Móricz váratlanul felkereste otthonában Tauszig Máriát. Együtt meglátogatták Lilit a színházban (a *Fehér ló* volt műsoron), majd hármasban megvacsoráztak az Abbáziában. Másnap, december 2-án este volt a *Kismadár* előadása, Lilivel a főszerepben. Móricz meg volt elégedve a lánya játékával. December 3-án ismét megnézték a darabot, azután a színházigazgatóval és a főszereplőkkel éjfél utánig együtt maradtak az Abbáziában.
8. 1941 tavaszán is várták Móriczt Miskolcra, de helyette csak egy lapocska jött:
*[Leányfalu]. 1941. IV. 7. Drága Mária, Magát kérem meg intézze el, hogy én most nem vállalkozhatom utazásra s talán nem is lehet ma olyan nagy ünnepélyeket tartani. Hogy van? Ne haragudjon, amit küld mindig szép, csak annyi a kelevézes harcos, akik itt vannak helyben, hogy minden egyszerű virágot eltaposnak. De jönni fognak. Kezét csókolja.*³¹²

A Tauszig Máriához szólóval egy időben (sőt hasonló szóhasználattal), 1940. január 19-én egy másik levelet is indított Móricz Miskolcra, ezúttal Leszih Andornak. A gépiratos levél szövege – a Kelet Népe fejléces papírján – a következő:

*Kedves Barátom, jövő héten szerdán ismét Miskolcon leszek. Remélem, lesz valami mód rá hogy nyilvánossággal is eldiskurálhassa [!] Hívd fel Enyedy Andor nagytiszteletű urat, ő megmondja, hol találkozunk. Lajost is köszöntöm s vagyok a ki vagyok: Móricz Zs. Bp 1940. I. 19.*³¹³

A Magyar Jövő január 24-ei száma sajátos módon hirdeti Móricz Zsigmond szerveződő utolsó miskolci közszereplését: „A Miskolci Ref. Fiatalok Szövetsége tagjait felkérjük, szíveskedjenek megjelenni ma este 6 órai kezdettel a Palóczy-utcai gyülekezeti teremben tartandó összejövetelen, melyen Móricz Zsigmond tart előadást: 'Magyar sorskérdések' címen” a református ifjúsági és leányegylet szervezésében.³¹⁴ Másnap a lap egy nem túl hosszadalmas beszámoló cikkben összegezte az előadás téziseit:

*Móricz Zsigmond előjáróban kifejtette, hogy a magyar sors problémáit jött keresni, kutatni Miskolcra is. A sok magyar sorskérdés közül most egyet ragad ki: az iskolakérdést. A magyar élet új utaira már csak a fiatalok, a 29 éven aluliak tudnak lépni. De az új utakhoz az iskolákon keresztül lehet eljutni. Az egész életünk, mai életformánk bizonyítja azonban, hogy iskoláink erre nem alkalmasak. Újak kellene, új célkitűzésekkel, módszerekkel, elhivatottsággal.” Móricz a „kivételesek iskolájától” a tanyasi kisiskolákig elemezte előadásában a teljes iskolarendszert, majd összegezte mondandóját: „Hagyjuk a politikát, építsünk, szövetkezzünk, forrjunk össze a legkisebb dologban is, munkálkodjunk közösen, hogy erősek legyünk, mint a finnek, gazdagok, mint Dánia lett 60 év alatt...”*³¹⁵

A *Magyar Élet* beszámoló cikkéből kiderül, hogy Móricz – ezúttal a Kelet Népe szerkesztőjeként – egy hetek óta tartó országjáró körút keretében érkezett Miskolcra, amelynek az a célja, hogy „mindenütt meggyőződhessen a magyarok véleményéről sorsuk kialakításának akarását illetően”. A tapasztalatait új folyóiratában készült összegezni, amelyet egyúttal népszerűsíteni kívánt a magyar parasztság körében, és gyakorlati okokból előfizetőket is toborozott – a régi, „nyugatos” módszerek, tapasztalatok felhasználásával. Úgy számolt, ha „akad 700 olyan magyar paraszt, aki előfizet egy ilyen magasabb színvonalú folyóíratra”, akkor az bizonyítani fogja, hogy „a magyar nép élni akar és élni tud, nincs ok a félelemre.”³¹⁶

³¹¹ F. CSANAK (szerk.) 1963. 602. levél.

³¹² F. CSANAK (szerk.) 1963. 642. levél.

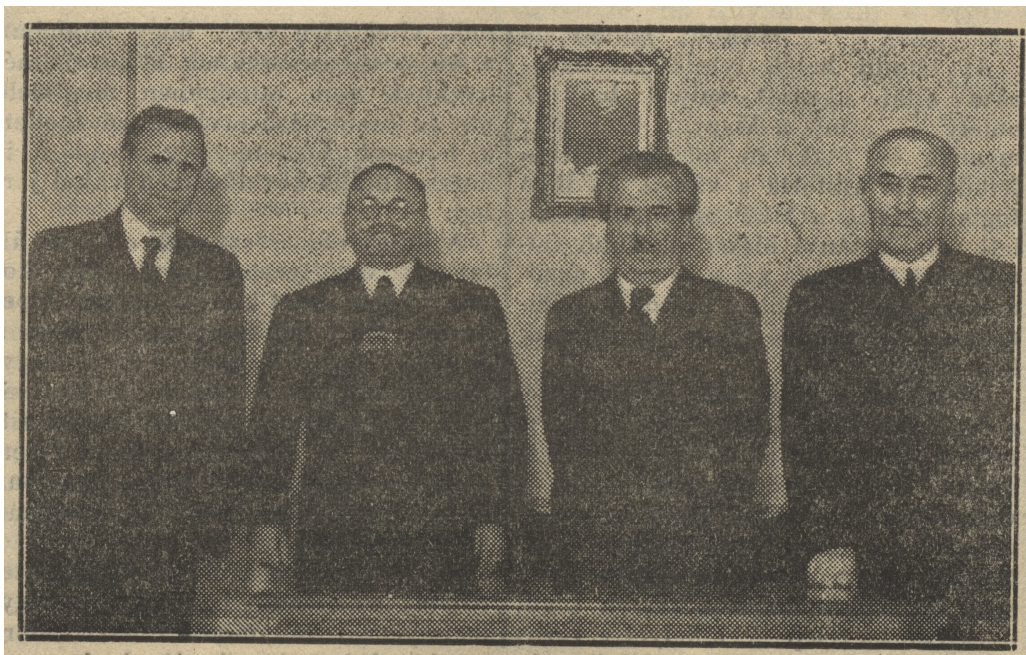
³¹³ Ltsz. HOM HTD. 79.590.4.1.

³¹⁴ A Miskolci Ref. Fiatalok Szövetsége tagjait... = *Magyar Jövő* XXII/18. (1940. jan. 24.); Móricz Zsigmond Miskolcon = *Magyar Élet* II/17. (1940. jan. 23.)

³¹⁵ Móricz Zsigmond előadása a magyar sorskérdésekről Miskolcon = *Magyar Jövő* XXII/19. (1940. jan. 25.)

³¹⁶ „Hagyd a politikát: építkezz!” = *Magyar Élet* II/19. (1940. jan. 25.)

Néhány nappal az előadás után a Magyar Élet lekötött egy fotót³¹⁷ is az eseményről: a fáradt-szomorú, idős író a város református notabilitásai (Farkas István püspök, Pósa Péter főesperes, Enyed Andor püspökhelyettes) között látható, az egyik utolsó ismert miskolci látogatása alkalmával.



33. Farkas István püspök, Mórícz Zsigmond, Pósa Péter főesperes és Enyed Andor dr. püspökhelyettes Mórícz Zsigmond miskolci előadásán, 1940. január 24-én. A Magyar Élet c. lap illusztrációja alapján

A Kelet Népe szerkesztésének, terjesztésének gondjaiba belefáradt Mórícz mélységesen csalódott a reményeiben, s talán a magyarságban is: a Kelet Népe ugyanúgy nem fogyott és nem érdekelt senkit, mint korábban a Nyugat. Nem töltötte be azt a meghatározó vidéki sajtóorgánum-szerepet, amit Mórícz neki szánt, s amin keresztül az alsóbb néprétegeket kívánta felemelni az ország boldogulása érdekében. A fárasztó vidéki utak sem segítettek, legfeljebb könyvtárak, múzeumok, Móríczhoz személyesen is kötődő, műveltebb magánszemélyek, és esetleg iskolai önképzőkörök rendelték. Ez utóbbira szolgáltat példát az ifjú Tarczai Béla levele, amelyet Mórícz Zsigmondnak írt ez ügyben Miskolcra:

Mélyen tisztelt Szerkesztő Úr!

A miskolci kir. kat. Gimnázium „Vörösmarty” Önképzőkörenek a nevében bátorkodom soraimmal fölkeresni. Önképzőkörünk tervbe vette a modern magyar irodalom rendszeres ismertetését. E célból – anyagi erőink tekintetbevételével – több folyóíratra, így a „Kelet Népére” is előfizettünk. De hogy munkánk teljes legyen, a gyűléseinken egy-egy folyóíratot is ismertetünk. Így határoztuk el a „Kelet Népe” kimerítő bemutatását. Szeretnénk ezzel kapcsolatban e folyóirat elődjeit, a Tanut és a Választ. Arra kérjük a mélyen tisztelt Szerkesztő Urat, hogy a bizonyára rendelkezésére álló példányokat szíveskedjék valamilyen uto módon Önképzőköreinknek eljuttatni. Vagy kölcsön formájában, teljes felelősséggel; vagy ha mérsékelt áron megvehetnők vagy... Szükségesnek tartom megjegyezni, hogy Köreink a tagok szerény hozzájárulásából lapokat járat, könyveket vásárol, színelőadásokat rendez és lapot tart fenn, amelynek első idej számát tisztelettel küldöm. Bizom abban, hogy mélyen tisztelt Szerkesztő Úr pártfogásba veszi Önképzőköreink munkáját, s a magyar irodalom pártolása érdekében kifejtett tevékenységét elő fogja mozdítani. Szíves jóindulatáért előre is hálás köszönetemet fejezem ki az önképzőkori ifjúság nevében.

Miskolc, 1940. XI. 15.

Tarczai Béla

*ifjúsági elnök.*³¹⁸

³¹⁷ (Mórícz Zsigmond fotója miskolci előjáróságokkal) = Magyar Élet II/23. (1940. jan. 30.)

³¹⁸ A miskolci Kir. Kat. Gimnázium „Vörösmarty” Önképzőkörenek levelezőlapja Mórícz Zsigmondnak, Miskolc, 1940. nov. 15., Jelzet: PIM Kt. M. 100/1410/a.

Időben követte ugyan ezt a januári látogatást még egy utolsó, Móriczhoz köthető miskolci esemény, de a hivatalos híradások nem közlik, hogy az író személyesen megjelent volna. Csupán a jelen lévő Tauszig Mária visszaemlékezéséből tudjuk, hogy valóban itt volt, több napig is, sőt talán „itt volt utoljára gondtalan és boldog” az író. 1940. december 3-án a Miskolci Nemzeti Színház nem hétköznapi premierjéről tudósít a Felsőmagyarországi Reggeli Hírlap: Bánky Róbert igazgató budapesti társulata a *Kis Madár* című Móricz-darabbal zárta miskolci vendégszereplését.³¹⁹ Az egyik érdekességét az adta, hogy a főszerepet az író a lelke kis madarának, Móricz Lilinek tartogatta. Ez volt az „első alkalom Miskolcon, hogy egy darab főszerepét az játssza, akinek az író a szerepet szánta, akinek a szerepet írta. És első eset talán a magyar színírás terén, hogy ezt a szerepet hivatott író írta, művésznő leánya számára. Ilyen előzmények után érthető, hogy Móricz Lili alakításának minden szavát, minden mozdulatát átérezte és tökéletesen játszotta meg” – írja a kritikus. A darab a falu tragédiákat szülő társadalmi problémáit boncolgatja, éppen akkor, amikor „divattá lett ismerni a falut”, amelynek nincs a korban szakavatottabb ismerője, mint Móricz Zsigmond.

Móricz Zsigmond kicsi madara felnőttként talán a legmeghatóbb, legbájosabb visszaemlékezést adta az íróról:

Édes Apu! Most irodalmi estre idézlek. A Zeneakadémiára.

Milyen határtalan izgalom volt benned mindig, ha szerepelned kellett. Egész nap lámpalázban telt el. Ideges voltál, nem szerettél dobogóra állni. Még ha felolvasást tartottál, elég nyugodtan vártad az estét, de ha történetesen szabadon kellett beszélned, akkor kibíratatlan kínokat álltál ki. Sokszor léptetek fel együtt Kisanyával. Ő szavalt. Rengeteg verset tudott, ő is éppolyan trémás volt, mint te... Te már felöltözve járkáltál. Frakkot vettél. Istenem, milyen mókásan állt rajtad az előkelő egyenruha. Nem is szeretted soha. Magas szárú, fekete lakkcipőd volt hozzá. Mindig magas szárú cipőben jártál. Úgy el tudtam nézni, ahogy befűzted. Első pár lyukba be kellett fűzni a zsinórt, aztán kis kampócskákon, keresztbe, akasztottad tovább. Idegesített a kemény ingmell, a gomb a nyakadban, a nyakkendő, amit mindig Kisanya igazított egyenesre. Gömbölyű hasadon megfeszült a frakk, igazán nem voltál olyan, mint egy filmszínész! Mégis könnyedén hordtad, mint a többi ruhát. Ha már rajtad volt, pont úgy jártál benne is, mint házikabátban. Ettől elvesztette a gálaruha az ünnepiséget, egyszerű lett és természetes. Taxin mentünk a Zeneakadémiára. Ti be mentetek a művészszobába, mi a helyünkre.

Mielőtt te következél, kisasztalt tettek a pódiumra pohár vízzel és egy széket. Végigjöttél a hosszú dobogón, egyenesen, vidáman, nem nézve a közönségre. Csak mikor az asztal mellé értél. Ott szembefordultál a nézőtérrel, és mosolyogva hallgattad a tapsot. Aztán, mikor úgy éreztél, hogy már elég, hirtelen meghajlás helyett megbillentetted a fejed és leültél.

– Kh-khm.

Ez volt mindig a bevezetés, mint a színházban a gong. Nem volt zengzetes, nagy hangod. Halk volt, lágy, simogató, derűs. Lassan, tagoltan olvastál, kicsit magyarázva, kicsit dallamosan, mint egy református kántor. Pontosan ismerted írásod hatását. Remekül poentíroztál. Mennyit ugratunk, hogy úgy tudsz bánni a hallgatókkal, mint egy színész. Ez tetszett neked. Nevettél büszkén. Még a Rádióban is, ahol nincs közvetlen hallgatóság, még ott is tudtad, éreztél a közönséget. Az első sorok alatt megnyugodtál, elmúlt a lámpaláz. Az első nevetés teljesen felszabadított, és már úgy kormányoztad a közönséget, ahogy akartad. Kisanya milyen hízelgően tudta mondani:

– Maga ripacs.

Úgy örültél neki, mint a legnagyobb dicséretnek.

Felolvasás végén is csak álltál egyenesen, élvezve az elismerő, köszönő tapsot. Megint csak a fejed biccentetted meg, és visszanevettél a közönségre. Olyan cinkosan, mintha valami jól sikerült, közös játékon vettetek volna részt.³²⁰

³¹⁹ Móricz-bemutató a miskolci Nemzeti Színházban = *Felsőmagyarországi Reggeli Hírlap* XLIX/275. (1940. dec. 3.)

³²⁰ MÓRICZ L. 1966. 127. [Tizenötödik levél]

Móricz Zsigmond és Miskolc

- 1921.** Móricz és családjának beírása olvasható a Herman Ottó Emlékház (Lillafüred) vendégkönyvében
- 1923. július 12.** Móricz a miskolci múzeumban jár (Móricz Zs.: *Az ötvenezer éves ember, Az Est*)
- 1924. február 1-7.** Móricz első levelei Simonyi Máriának, a miskolci Korona szállóból keltezve
- 1924. február 23–március 4.** Móricz Miskolcon átdolgozza Csokonai c. színdarabját (hazatérve elégeti a kéziratot)
- 1925. március 19–20.** Móricz Zs. és Móriczné Holics Janka fotózása Móricz Istvánné Nagy Lenke szalonjában, Széchenyi út 66/80. (?)
- 1925. június 18.** Móricz Zsigmond Miskolcon tartózkodik, innen ír randevút kérő levelet Simonyi Máriának
- 1925. december 25–28.** Móricz Zs. és a lányai Holics Pálnál karácsonyoznak (Hejőcsaba)
- 1926. augusztus 13–22.** *A vándor Mekka felé néz* (Assisi, Olaszország)
- 1927. április–május** Móricz tervezett, de meg nem valósult miskolci felolvasó estje
- 1927. június 5.** Leszih A.: *Móricz Zsigmond és a miskolci múzeum* (Reggeli Hírlap)
- 1929. február 12.** *Hajnali beszélgetés Móricz Zsigmonddal* – az író a *Nem élhetek muzsika-szó nélkül* próbáját jött megtekinteni
- 1929. március 24.** A Református Leányegylet kultúrestje
- 1929. április 4–5.** *A Nem élhetek muzsikaszó nélkül* miskolci premierje (Nemzeti Színház)
- 1930. február 27.** A Nyugat Kaffka-emlékünnepe (Zenepalota, Csabai kapu 25.)
- 1930. augusztus 1.** *Miskolci kistükör* (Nyugat)
- 1930. november 4.** Társasvacsora a Gazdakörben (Déryné út 5.) a *Légy jó mindhalálig* nagysikerű miskolci premierje után
- 1930. november 26.** Móricz önálló irodalmi estje a Gazdakör dísztermében. Miskolcon először mutatja be Bornemissza Péter Elektrájának átdolgozását
- 1930. december 1.** *Mai napok. Miskolc* (Nyugat)
- 1931. április 25.** Nyugat-est (Zenepalota)
- 1931. május 3.** *A magyar ipari táj székhelye. Miskolc jövője* (Pesti Napló)
- 1933. június 10.** Ünnepi beszéd a lillafüredi IGE-kongresszus megnyitóján
- 1934. március 17-21.** Móricz országjárása során adatokat gyűjt Miskolc jelenkori életéről, színházi előadásokat, múzeumot látogat, és a Miskolci Hét részleteit beszéli meg a főispánnal
- 1934. május 13.** Móricz rádióelőadása (*Diskurálás a város múltjáról, jelenéről, jövőjéről*)
- 1934. augusztus 5–12.** Első Miskolci Hét (Móricz tervezett szabadtéri színelőadása nem valósult meg)
- 1938–1941.** Tauszig Mária Móricz Zsigmond miskolci kapcsolata, barátja
- 1939. augusztus 3.** Móricz Zsigmond Holics Ilona esküvői tanújaként Miskolcon tartózkodik
- 1940. január 24.** Móricz előadása (*Magyar sorskérdések*) Miskolcon, a ref. egyház Palóczy utcai gyülekezeti termében
- 1940. december 2–3.** Móricz Zsigmond legkisebb lánya, Lili előadását tekinti meg a Miskolci Nemzeti Színházban a *Kis madár* c. darabban

Meglévő emlékjelek:

- Emléktábla Kaffka Margit lakóházán, Csabai kapu 25. (1930. február 27.)
- Az IGE emléktáblája a Herman Ottó Emlékházon, Lillafüred (1933. június 10.)
- József Attila és az Óda emléktáblája, Lillafüred, 1933. június 10–18. (1969. aug. 29.)
- A Miskolci Íróhét emléktáblája a Zenepalotán, 1936. augusztus 2–9. (1986)
- József Attila-szobor, Lillafüred, függőkertek (Varga Éva, 2005)

Hiányzó emlékjelek:

- Az 1910. november 12-i Nyugat-est emléktáblája, Korona Szálló
- József Attila-emléktábla, Reggeli Hírlap szerkesztősége, Városház tér 16.
- Móricz Zsigmond és Holics Janka emléktáblája, Holics Pál háza (Miskolc–Hejőcsaba)
- Móricz Zsigmond és Holics Janka emléktáblája, Móricz Istvánné Nagy Lenke lakása, Széchenyi utca 66/80. (?)
- A Miskolci Kereskedők és Gazdák Köre székházának (Déryné u. 5.) emlékjelei
 - Móricz Zsigmond előadása, 1930. november 26.
 - A Szép Szó irodalmi estje, 1937. december 8.
- A Zenepalota emlékjelei
 - Nyugat-est Miskolcon, 1930. február 27. (Kaffka Margit-emlékévé)
 - Nyugat-est Miskolcon, 1931. április 25.

FORRÁSOK, GYŰJTEMÉNYEK

HOM = Herman Ottó Múzeum, Miskolc

HTD = Történeti Tár, Történeti Dokumentáció

FGY = Fotótörténeti Gyűjtemény

FN = Fotónegatív-tár

MNL BAZML = Magyar Nemzeti Levéltár Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Levéltára, Miskolc

IV. 1402/a = Zemplén vármegye Törvényhatósági Bizottságának iratai, Közgyűlési jegyzőkönyvek 1872–1944

IV. 902/a = Borsod–Gömör (–Kishont) Vármegye Törvényhatósági Bizottságának iratai, Közgyűlési jegyzőkönyvek 1924–1938 (1945–1947)

XXXIII. 1/a = Állami anyakönyvi másodpéldányok levéltári gyűjteménye Abaúj, Borsod, Gömör, Kishont, Torna (vár)megye és Miskolc város anyakönyvi kerületei állami anyakönyvi másodpéldányainak gyűjteménye

MNL BAZMLSF = Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Levéltár Sátoraljaújhelyi Fiókleveleltára

V. 2402/a = Zemplén Vármegye Törvényhatósági Bizottságának iratai 1872–1948. Közgyűlési jegyzőkönyvek és fogalmazványai 1872–1943

MTAK = Magyar Tudományos Akadémia Könyvtára, Budapest

PIM = Petőfi Irodalmi Múzeum, Budapest

F = Fotótár

Kt. = Kézirattár

M. = Móricz Zsigmond-hagyaték

RFMLib = II. Rákóczi Ferenc Megyei Könyvtár, Miskolc

BIBLIOGRÁFIA

BARNA–DOBROSSY 2010

BARNA György–DOBROSSY István: *Miskolc belvárosa. Házak, emberek, történetek*. Lézerpont Látványtár és -műhely, Miskolc, 2010

BENEDEK (szerk.) 1963–1965

BENEDEK Marcell (szerk.): *Magyar Irodalmi Lexikon I–III*. Akadémiai, Budapest, 1963–1965

CSORBA 1975

CSORBA Zoltán: *Miskolc irodalmi, képzőművészeti és tudományos emlékei*. Kézirat gyanánt. Művészeti és Propaganda Iroda, Miskolc, 1975

DOBROSSY 1993

DOBROSSY István: Idegenforgalom, látvány, vendégvárás-vendégjárás az Avason In: DOBROSSY István (szerk.): *A miskolci Avas – Monográfia a város jelképéről*. HOM, Miskolc, 1993. 345–365.

DOBROSSY 1994–2006

DOBROSSY István: *Miskolc írásban és képekben* 1–10. BAZML–Borsodi Nyomda, Miskolc, 1994–2006

DOBROSSY (szerk.) 2007

DOBROSSY István (szerk.): *Miskolc története 1918-tól 1949-ig*, V/1–2. BAZML–HOM, Miskolc, 2007

DOBROSSY (szerk.) 2008

DOBROSSY István (szerk.): *Miskolci Életrajzi Lexikon*. Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Levéltárért Alapítvány–Miskolc Város, Miskolc, 2008

DOMBRÁDY 2009

DOMBRÁDY Lóránd: Szombathelyi Ferenc és Márai Sándor előadása az 1942. novemberi lillafüredi írótalálkozón = *Hadtörténelmi Közlemények* 122. (2009)/3. 763–783.

ERŐS 1995

ERŐS Zoltán: *Magyar irodalmi helynevek A-tól Z-ig*. Kis-Lant Kiadó, Budapest, 1995

F. CSANAK (szerk.) 1963

F. CSANAK Dóra (szerk.): *Móricz Zsigmond levelei I–II*. Akadémiai, Budapest, 1963

H. BAGÓ 2004

H. BAGÓ Ilona: Móricz Zsigmond ismeretlen fotói és elfeledett riportjai = *Forrás* 36. (2004)/7–8. 88–93.

H. BAGÓ 2007

H. BAGÓ Ilona: *Utószó*. In: Móricz Zsigmond: *Úri muri. Regény és dráma*. A szöveget gondozta, a jegyzeteket és az utószót írta: H. BAGÓ ILONA. Európa, Budapest, 2007. Ltsz: OSZK MB 212.432.

HAJDU–BAK (szerk.) 1926

HAJDU Béla–BAK János (szerk.): *Csokor. Miskolci antológia. Válogatás miskolci alkotók műveiből (életrajzi adatokkal)*. Miskolc, 1926

HALMAY–LESZIH 1929

HALMAY Béla–LESZIH Andor: *Miskolc és Borsod-Gömör-Kishont egyelőre egyesített vármegyei községek*. Magyar Városok Monográfiája Kiad., Budapest, 1929

HAMAR 2012

HAMAR Péter: *Móricz Zsigmond művei a filmvásznon*. Móricz Zsigmond Kulturális Egyesület, Nyíregyháza, 2012

HEGYI 1981

HEGYI József: Zempléni hajsza Móricz Zsigmond ellen = *Borsodi Szemle* 26. (1981)/3. 54–56.

HUBERTH János (szerk.) 1905.

HUBERTH János (szerk.): *Miskolci almanach 1905. évre*. Miskolc, é. n. 40-43.

HÖGYE (szerk.) 1986

HÖGYE István (szerk.): *Irodalomtörténeti dokumentumok Zemplén levéltárában*. Levéltár Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Levéltára, Miskolc, 1986. 93–94. (*Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Levéltára Levéltári Füzetek* 26.)

JÓCSIK 1979/a

JÓCSIK Lajos: „Az ellenséghez tartozom”. Móricz Zsigmond lapszerkesztői munkásságáról = *Napjaink* XVIII. (1979)/11. (nov.) 21–23.

JÓCSIK 1979/b

JÓCSIK Lajos: Nagyvadat űztek a hajtókörben = *Napjaink* XVIII. (1979)/12. (december) 23–24.

- KÁLMÁN Kata: *A Csibe-ügy. Egy fotográfus naplója Móricz Zsigmond utolsó éveiről*, s.a.r. VARGA Katalin. Palatinus Kiadó, Budapest, 2012
- KÁRPÁTI Béla 1989
KÁRPÁTI Béla: *Miskolci irodalom – irodalom Miskolcon* Miskolc Megyei Város Tanácsa VB., Miskolc, 1989
- KÁRPÁTI Béla 2007
KÁRPÁTI Béla: *Irodalomtörténet – irodalmi egyesületek, folyóiratok, antológiák*. In: DOBROSSY István (szerk.): *Miskolc története 1918-tól 1949-ig V/1–2*. BAZML–HOM, Miskolc, 2007. 2. 413–438.
- KENEDI 1971
KENEDI János: *Írók a moziban*. Magvető, Budapest, 1971
- KIS (szerk.) 1987
KIS Józsefné (szerk.): *Marjalaki Kiss Lajos műveinek válogatott bibliográfiája és Móricz Zsigmondtól kapott levelei*. Miskolci Városi Könyvtár, Miskolc, 1987
- KODOLÁNYI 1968
KODOLÁNYI János: *Visszapillantó tükör. A Süllyedő világ befejező része*, Magvető Kiadó, Budapest, 1968
- KOMÁROMY 1959
KOMÁROMY József: *Móricz Zsigmond „megbélyegzése” Zemplén és Borsod vármegye előtt = Borsodi Szemle 13. (1959)/5. 49–51.*
- KOTHAY 1981
KOTHAY Judit: *Nyugat-estek szervezése Miskolcon*. Kézirat–pályamű 46 old. (Istvánffy-pályázat). Felkészítő tanár: Dr. Kárpáti Béla. Ltsz. HOM HTD 81.191.12.
- KOVÁCS (szerk.) 1982
KOVÁCS Ida (szerk.): *„Nézzétek meg ezt a fotográfiát”. Karinthy Frigyes összes fényképe*. Előszó: Halász László. [PIM]–Népművelési Propaganda Iroda, Budapest, 1982 (*Fotótéka* 3.)
- KOVÁCS (szerk.) 2006
KOVÁCS Ida (szerk.): *Halkan szítál a tört fény – Kosztolányi Dezső összes fényképe*. PIM, Budapest, 2006
- KRISTÓ NAGY 1994
KRISTÓ NAGY István: *A lillafüredi írói értekezlet (1942. november). Jegyzőkönyv*. Magánkiadás, Budapest, 1994
- KUBINYI 1957
KUBINYI András: *A vármegyék támadása Móricz Zsigmond ellen 1931-ben = Irodalomtörténet – a Magyar Irodalomtörténeti Társaság folyóirata 45. (1957)/3. 337–342.*
- KÜHNE 2011
KÜHNE László: *Pantheon*. (szerk.): KÜHNE Katalin. Könyvműhely Kiadó, Miskolc, 2011
- LABÁDI 2006
LABÁDI Lajos: *Móricz Zsigmond meghurcoltatása I–V. = Szentesi Élet – Városi Hetilap 37. (2006)/17–28. (ápr.–máj. 26.) (www.szentesinfo.hu/szentesielelet/)*
- LESZIH 1956
LESZIH Andor: *Móricz Zsigmond és a miskolci múzeum = A Herman Ottó Múzeum Közleményei 3. (1956) 1–4.*
- MÓRICZ 1928
MÓRICZ Zsigmond: *Úri muri*. Regény, 1. kiad. Athenaeum, Budapest, 1928
- MÓRICZ 1959
NAGY Péter (szerk.): *Móricz Zsigmond összegyűjtött művei. Irodalomról, művészetről. II. kötet (1924–1942)*. Szépirodalmi, Budapest, 1959. 284–288.
- MÓRICZ 1962
NAGY Péter (szerk.): *Móricz Zsigmond összegyűjtött művei. Erkölcsi sarkantyú (Tanulmányok II.)*. Szépirodalmi, Budapest, 1982

- MÓRICZ 1978
SZABÓ Ferenc (szerk.): *Móricz Zsigmond összegyűjtött művei. Tanulmányok I.* Szépirodalmi, Budapest, 1978. 789–792.
- MÓRICZ 1984
NAGY Péter (szerk.): *Móricz Zsigmond összegyűjtött művei. A tizenkettedik órában (Tanulmányok III.).* Szépirodalmi, Budapest, 1984
- MÓRICZ 1990
NAGY Péter (szerk.): *Móricz Zsigmond összegyűjtött művei. Riportok II. 1930–1935.* Szépirodalmi, Budapest, 1990
- MÓRICZ 2003
MÓRICZ Zsigmond: *Novellák III.*, A szöveget gondozta: H. BAGÓ Ilona. Osiris, Budapest, 2003 (*Osiris Klasszikusok*)
- MÓRICZ 2010
MÓRICZ Zsigmond: *Naplók 1924–1925.* Kiadja: CSÉVE Anna. Noran, Budapest, 2010
- MÓRICZ 2012
MÓRICZ Zsigmond: *Naplók 1926–1929.* Kiadja: CSÉVE Anna. Noran, Budapest, 2012
- MÓRICZ L. 1966
MÓRICZ Lili: *Fecskék a verandán. Levelek Leányfaluból 1961.* Magvető, Budapest, 1966
- MÓRICZ L. (szerk.) 1971
MÓRICZ Lili (szerk.): *Kedves Mária! Móricz Zsigmond leveli Simonyi Máriához.* Magvető, Budapest, 1971
- MÓRICZ V. 1967
MÓRICZ Virág: *Móricz Zsigmond szerkesztő úr.* Szépirodalmi, Budapest, 1967
- MÓRICZ V. 1979
MÓRICZ Virág: *Apám regénye.* 4. kiad. Szépirodalmi, Budapest, 1979
- NEMESKÉRI–KOVÁCS (szerk.)
NEMESKÉRI Erika–KOVÁCS Géza (szerk.): *Móricz Zsigmond politikai vitái. Szemelvénygyűjtemény.* TIT–OSZK, Budapest, 1979
- OLTYÁN 1965
OLTYÁN Béla: *Móricz Zsigmond kiadatlan leveleiből (Adalék az író miskolci kapcsolataihoz) = Napjaink IV. (1965)/7. (1965. júl. 1.) 1.*
- PORKOLÁB 1993
PORKOLÁB Tibor: *Az Avas irodalma – irodalom az Avason.* In: DOBROSSY István (szerk.): *A miskolci Avas – Monográfia a város jelképéről.* HOM, Miskolc, 1993. 307–344.
- PORKOLÁB 1996
PORKOLÁB Tibor: *Van-e miskolci irodalom? – sajna – = Új Holnap. (1996)/július. 27–36.*
- PORKOLÁB 1997
PORKOLÁB Tibor: *Irodalmi emlékhelyek Abaújban, Borsodban, Gömörben és Zemplénben.* Bátor, Miskolc, 1997
- RÁDICS (szerk.) 1989
RÁDICS Károly szerk.: *Móricz Zsigmond a Nyugat szerkesztője 1929–1933,* Nyíregyháza, 1989
- RÁDICS (szerk.) 1995
RÁDICS Károly (szerk.): *Móricz Zsigmond és Magoss Olga levelezése.* Püski, Budapest, 1995
- ROLLA (szerk.) 1984
ROLLA Margit (szerk.): *A fiatal Kaffka Margit.* MTAK, Budapest, 1980
- SCHÖPFLIN 1928
SCHÖPFLIN Aladár: *Úri muri. Móricz Zsigmond magyar játéka a Vígszínházban = Nyugat 1928/6. (Színházi Figyelő)*
- STANDEISKY 1999
STANDEISKY Éva: *Nemzetföltők. Írók, politikusok, katonák 1942-ben Lillafüreden = 2000 Irodalmi és társadalmi havi lap 1999/7. 44–53.; 1999/8. 47–56.*

SUGÁR 1979

SUGÁR István: „Aki magyarnak valaha jót akart”. Amikor hazaárulónak és nemzetellenesnek bélyegezték Móricz Zsigmondot = *Napjaink* XVIII. (1979)/5. (május) 18.

SZILÁGYI 2010

SZILÁGYI Zsófia: Most már majdnem: Móricz Zsigmond mint színpadi szerző = *Színház* 43. (2010)/4. 2–4.

TARCAI 1993

TARCAI Béla: *Az Avas fotografikus képe*. In: *A miskolci Avas. Monográfia a város jelképéről*. Szerk.: DOBROSSY István. HOM, Miskolc, 1993. 291–306.

TARCAI 2008

TARCAI Béla: *Miskolc fotókultúrája 1840–2005: fénykép és történelem*. Miskolci Galéria, Miskolc, [2008] (*A Miskolci Galéria könyvei* 30.)

TASI (szerk.) 1984

TASI József (szerk.): *Móricz Zsigmond a Nyugat szerkesztője. Levelek*. PIM, Budapest, 1984

TASI 1998

TASI József: Az irodalom és a „faji jelleg”. Vita egy Nyugat-cikk körül = *Új forrás* 30. (1998)/8. 66–77.

TAUSZIG 1957

TAUSZIG Mária: Jegyzetek Móricz Zsigmond néhány leveléhez = *Irodalomtörténet* 45. (1957)/3. 346–351.

TAUSZIG 1979

TAUSZIG Mária: Barátságom Móricz Zsigmonddal = *Napjaink* XVIII. (1979)/10. 8–13.

THURZÓ NAGY 1966–1967

THURZÓ NAGY László: *Miskolci lexikon I–XXV. + Mutatók XXVI–XXVIII*. Kézirat (gépirat). Budapest, 1966–1967. Példányok: HOM Könyvtárban és a RFMKLib Helyismereti Gyűjteményében

VARGÁNÉ ZALÁN 1971.

VARGÁNÉ ZALÁN Irén: A Borsod-Miskolczi Közművelődési és Múzeum Egyesület kialakulása és fejlődése az első világháborúig. *A Herman Ottó Múzeum évkönyve* X. (1971) 183–184.

VIGA 2005

VIGA Gyula: Százhuszonöt éve született Leszih Andor = *Honismeret* XXXIII. (2005)/4. 8–12.

ZIMONYI 1987

ZIMONYI Zoltán: *Irodalmi lapok, lapkisértetek Miskolcon 1880–1956*. Borsod-Miskolci Irodalomtörténeti Füzetek 15. Miskolc. 1987

ZIRCZ 1964

ZIRCZ Péter: Kaffka Margit Miskolcon és Miskolcra. *A Herman Ottó Múzeum Közleményei* 6. (1964) 46–48.

ZIRCZ 1971

ZIRCZ Péter: *Miskolc művelődéstörténete a Reggeli Hírlap tükrében, 1923–1927*. Borsod-Miskolci Füzetek. (szerk.): BODÓ Sándor et al. Miskolci Városi Könyvtár, Miskolc, 1971



MEGHÍVÓ

„Az egyasszonyos ember”

Móricz Zsigmond és a nők

Kamarakiállítás-megnyitó
a Miskolci Nemzeti Színházban



A mezővárosi jogszolgáltatás egy speciális területe – Miskolci céhes iparosok adósságrendeziési ügyeinek vizsgálata a városi jegyzőkönyvek alapján (1770–1830)

SPÓNER Péter

Ein besonderer Bereich in der Rechtsprechung des Marktfleckens – Untersuchungen zu Schuldenregelungsangelegenheiten der Gewerbetreibenden von Miskolc anhand von Protokollbüchern der Stadt (1770–1830)

Zunftführer die Verantwortung. Die vor den Rat geratenen Fälle zeigen jedoch, dass dieses System immer weniger lebensfähig war. Zwischen den Mitgliedern der größeren Zünfte wuchs allmählich das Wohlstandsgefälle, die weniger wohlhabenden Meister, die mit weniger Gesellen oder ohne sie arbeiten, blieben auf dem heiß umkämpften Markt zurück. Sie konnten nämlich ihren Anteil des aufgenommenen Kredits für den Erwerb von Rohstoffen nicht abbezahlen, was dauernd zu Spannungen führte. So wurde laut den Aufzeichnungen zur Jahrhundertwende die gemeinsame Rohstoffbeschaffung und -verteilung eingestellt, was zum Teil auch zum Zerfall des Gildensystems führte. Die Stadt konnte und wollte sicherlich auch nicht hinsichtlich der zunehmenden Zahl der Meister, die Schulden hatten, Hilfe leisten. In anderer Hinsicht jedoch konnten die Zünfte auf jeden Fall mit der Unterstützung des Rates rechnen, und zwar bei Verfahren gegen Gewerbetreibende anderer Städte. Unseren Erfahrungen nach setzte sich die Stadt entschieden für die Interessen der Zünfte ein, so dass diese ihre Schulden effektiv eintreiben konnten. Offensichtlich können wir auch hier nicht von bedingungsloser Hilfeleistung für die Zünfte reden, sondern wir möchten eher wieder unseren Standpunkt klarmachen, dass die Stadt alles Mögliche dafür tat, die Steuerzahlungsfähigkeit der Bürger zu erhalten und zu stärken. Wir glauben, im inneren Leben der Zünfte starke städtische Kontrollen zu finden, in der Tendenz, dass im Fall von Schulden zwischen Junggesellen immer öfter nicht in der Zunftversammlung entschieden wurde, sondern dass die Angelegenheiten vor den Stadtrat gebracht wurden. Zusammenfassend können wir aufgrund unserer Forschung feststellen, dass die Studie zur Rechtsprechung des Marktfleckens nicht nur aus rechtshistorischer sondern auch aus zunfthistorischer Perspektive äußerst nützlich ist. In der vorliegenden Studie haben wir nur einen speziellen Bereich der Gerichtsbarkeit untersucht, aber daraus ist schon feststellbar, dass die Erforschung dieses Gebietes unerlässlich ist, um ein möglichst vollständiges Bild vom Funktionieren der zeitgenössischen Zünfte zu bekommen. Durch die gesammelten Daten und die Zusammenhänge zeichnet sich ein viel schärferes Bild sowohl über das innere Leben der Zünfte als auch im weiteren Sinne über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung ab.

*

Jelen tanulmányunkban a korszak mezővárosi jogszolgáltatásának egy speciális területét elemezzük a városi jegyzőkönyvek alapján, nevezetesen az adósságrendeziést. A városkönyvek napjainkig hiánytalanul megmaradtak, nyomtatásban azonban mind ez ideig – a levéltár gondozásában – csak az első kötet (1569–1600) jelent meg.¹ A város történetét kutató szakemberek előtt jól ismert ez a forrás, elsősorban *Marjalaki Kiss Lajos*² és *Szendrei János*³ munkája nyomán. Amint arra azonban *Csorba*

¹ TÓTH 1990

² A *Marjalaki Kis Lajos* által készített cédulagyűjteményt a Herman Ottó Múzeum Helytörténeti Adattára őrzi. HOM HTD 75.358.

³ SZENDREI 1886–1911

Csaba felhívta a figyelmet, annak ellenére, hogy a városkönyvek megbecsült forrásnak számítanak, a kutatók alig használták munkáikhoz.⁴ A kezdetektől, vagyis 1569-től magyar nyelven íródó városkönyveknek az eddigi céhtörténeti kutatások sem szenteltek kiemelt figyelmet, nem történt meg céhtörténeti szempontból való átfogó vizsgálatuk. Ez azonban nem kizárólag a miskolci céhkutatás hiányossága, hiszen országos kitekintésben is csak részkutatásokkal találkozhattunk e forrástípus esetében. E hiány pótlására tettünk kísérletet az elmúlt években a Herman Ottó Múzeum Évkönyveiben megjelent tanulmányainkban.⁵ A sort a városi tanács jogszolgáltató tevékenységének vizsgálatával kívánjuk folytatni, melynek első része a most megjelenő tanulmány.

A korabeli mezővárosok egyik fontos jellemzője volt az önálló joghatóság. E jogkör kiterjedt a városi polgárok, köztük a céhes mesterek, inasok és legények büntető ügyeinek elbírálására, magánjogi vitáinak eldöntésére. Amint arra *Stipta István* Miskolc jogéletének vizsgálata során rámutatott, a város korszakunkban már csupán korlátozott jogi autonómiával rendelkezett, tekintettel arra, hogy az országos törvények, kötelező erejű szokásjogi szabályok rá is vonatkoztak. Ítélezési hatásköre ennek ellenére jelentős volt.⁶ A miskolci céhekre vonatkozóan a város joga volt a vándorlásra induló, illetve más városokban letelepedni szándékozó legények számára kiállítani a „*bizonyság levelet*”, mely igazolta a legény származását és magaviseletét. Szintén a város jogkörébe tartozott a Miskolcon letelepedni szándékozó mesterek kérelmének elbírálása. A városi tanács feladata és joga volt, hogy – az uradalom, illetve a vármegye felügyeleti jogosítványa mellett – a céhbiztosi intézményen keresztül ellenőrizze és felügyelje a helyi céhek törvényes működését. Ehhez kapcsolódóan korszakunkban egyre nagyobb számban járt el a város inas és legényszöktetési esetekben, szolgáltatott igazságot az egymással perlekedő, gyakran különböző céhekhez tartozó mesterek ügyeiben. A céheknek fontos támasza volt a városi tanács a más városok iparosaival vagy magukkal a konkurens céhekkel folytatott peres ügyeikben, hiszen a tanács jóval nagyobb súllyal tudta képviselni érdekeiket.

A városi tanács hatáskörébe tartozott azonban a jogszolgáltatás számos más területe is. A városi jegyzőkönyvekbe jegyezték fel és hitelesítették a magánjogi egyezségeket, mint például az ingatlanok adásvételét. A város polgárai gyakran a városi tanács előtt tettek örökléssel kapcsolatos előzetes nyilatkozatokat, *örökvallásokat*, melyeket hitelesítés végett a városkönyv lapjaira is bevezettek. Peres és örökösödési ügyekben, illetve házak, telkek vásárlása esetén⁷ a város helyi mesterek szakértelmére támaszkodott az ingó és ingatlan javak értékének felbecsülésében. E feladatokkal a tisztviselők mellett a város ún. *convocatus személyeket* – amely ez esetben talán leginkább hiteles szakértőnek fordítható – bízott meg, hogy mérjék fel és határozzák meg egy-egy vagyontárgy pontos értékét. Az ingatlanok esetén értelemszerűen általában az azokhoz leginkább értő kőművesek és ácsok szakértelmére támaszkodott a város, de a megbízottak között találunk specialistákat, többek között nádkötőket is.⁸ Az ingó javak felbecsüléséhez, jellegüknek fogva, a miskolci kézműves társadalom szinte minden területéről kértek fel mestereket szakértőnek, a leggyakrabban azonban a ruházati ipar képviselőivel találkozunk. Egy-egy esetben általában legalább két különböző, de rokon szakmát űző mester végezte el az értékelést. A városi tanács feladata volt az árvák, így a kézműves mesterek árváinak számára „*tutor*” [= gyám] kijelölése, illetve a rájuk maradt vagyon kezelése.

Miskolc lakossága korszakunkban ugrásszerűen emelkedett, a századfordulón már megközelítette a 20 ezer főt, ezen belül az iparúzésből élők száma meghaladta a felnőtt lakosság harmadát. Így a vizsgált időszakban a városi jegyzőkönyvek lapjain folyamatosan emelkedő számban találkozhatunk adósságrendezéssel kapcsolatos ügyekkel. A városnak gyakran kellett eljárnia adósságok ügyében, jelentős volt az adósok-hitelezők közötti közvetítő tevékenysége.⁹ A modern tőkés hitelszervezet első csírái csak a 19. század derekán jelentek meg a városban.¹⁰ Miskolcon a 18–19. században elsősorban görög illetve zsidó kereskedők foglalkoztak pénzkölcsönzéssel. Előbbiek döntően a 18. század máso-

⁴ CSORBA 1990. 55.

⁵ SPÓNER 2009; SPÓNER 2011/a

⁶ STIPTA 2000. 720.

⁷ A városnak adójövedelmet jelentő taxa fundusok eladásához tanácsí jóváhagyás kellett. STIPTA 2000. 723.

⁸ MNL BAZML IV. 1501/a 7. köt. 425. (1778)

⁹ STIPTA 2000. 721.

¹⁰ DOBROSSY 2000/a. 460.

dik felében, míg utóbbiak a század végétől kezdve és a 19. század folyamán folytattak jelentős hitelezői tevékenységet. Miskolc hitelviszonyait részletesen ismerjük *Dobrossy István* munkáiból.¹¹ A városi jegyzőkönyvek tanulmányozása azt mutatja, hogy gyakran kerültek a város elé kézművesek adósságrendezéssel kapcsolatos esetei. A görög kereskedők általában nagy tételben kölcsönöztek – elsősorban a céhek közös vásárlásakor – alapanyagot.¹² Leggyakrabban helyi csizmadiamesterek vásároltak hitelbe bőrt, ami nem volt véletlen, hiszen ez volt a 18. század végén Miskolc legdinamikusabban fejlődő mestersége. A céh létszáma a századfordulón már meghaladta a 400 főt.¹³ A csizmadiák a jegyzőkönyvi esetek tanúsága szerint elsősorban keletről behozott kordovánt vásároltak. 1786-ban a városi jegyzőkönyvben egymás után több kölcsönszerződést is találunk, melyek miskolci csizmadiák és *Demánd Márton „miskolci becsületes kereskedő”* között kötöttek. Az adósságok a bejegyzés szerint már hosszú évek óta fennálltak. Minden bizonnyal sokkal nagyobb lehetett a kölcsönző csizmadiák száma, de a fellendülő iparág legtöbb iparosa időben törleszteni tudta hiteleit.¹⁴ *Szabó Mihály* miskolci csizmadiamester szintén a fent nevezett boltból vásárolt „kordovány és szattyán bőrt” és maradt adós „82 magyar forintokban és 96 pénzekben”. E szerződés alatt azonban már 1786-os dátum szerepelt, ami azt mutatja, hogy a kereskedő a tartozások ellenére nem függesztette fel hitelezési tevékenységét.¹⁵

A görög kereskedők pontos elszámolást vezettek, ezért a felek között az adósságok összegének megállapítása csak ritkán képezte vita tárgyát. 1786-ban *Kozma Miklós* görög kereskedőnek *Bárány János* csizmadiamester maradt adósa 8 Rft és 52 kr értékű kordovánbőr árával, aki ugyan tagadta tartozását, de a kereskedő bemutatta a számlát és a „*Mercantil* Könyvet [könyvelését]”, továbbá esküvel is megerősítette állítását, ezért a csizmadiamestert a város az adósság megfizetésére kötelezte.¹⁶ Tekintetbe véve, hogy a görög kereskedők általában jelentős értékben hiteleztek, a város előtt lefolyt tárgyalásokon az adósok hiteleik fedezeteként gyakran ajánlották fel ingatlanaikat. 1786-ban *Folk Rosina* gubás több alkalommal vett fel kölcsönt *Demeter Mihály „miskolci görög guba kereskedőtől”*, illetve hitelre vásárolt árut, „*naturálékat* [élelmiszereket]” összesen 72 Rft értékben. Az adósságot *Folk Rosina* elismerte, vállalva annak törlesztését. Abban az esetben azonban, ha mégsem tudná visszafizetni az említett összeget, akkor annak kiegyenlítésére az avasi pincéjét ajánlotta fel.¹⁷

A kézművesek a zsidó pénzemberekhez elsősorban készpénzért fordultak, de esetükben sem volt ritka, hogy hitelben vásároltak tőlük nyersanyagot. Az első iparosok és zsidók közötti ügyek illetve kölcsönszerződések már a korszakunk elején megjelentek a városi jegyzőkönyvek lapjain. E tény azt mutatja, hogy a városban egyre gyarapodó kézműves társadalom jelentős része folyamatos tőkehiánnyal küzdött, és iparukat elsősorban a zsidó kereskedők finanszírozták. Az adósságok kiegyenlítése területén esetükben is gyakran keletkeztek jelentős csúszások, melyeket a felek csak a város előtt tudtak rendezni. A zsidó hitelezők a görög kereskedőkhöz hasonlóan, pontos elszámolást vezettek, ezért az elmaradt tartozás összegét általában egyszerű volt megállapítani. 1772-ben *Varga György* vargamester *Mojse Izsa*tól 196 Rft értékben vásárolt marhabőrt. A tartozás kiegyenlítése ügyében nézeteltérés támadt, mert *Varga* állításával szemben, aki szerint már 187 Rft-ot kiegyenlített tartozásából, *Mojse* feljegyzései azt mutatták, hogy csak 168 Rft-ot törlesztett. A város a hitelezőnek adott igazat és kötelezte a vargamestert a fennmaradó 19 Rft megfizetésére.¹⁸ Az adósok között leggyak-

¹¹ DOBROSSY 2000/a 460–478.; DOBROSSY 2000/b 478–490.

¹² Azonban esetükben is számos olyan kölcsönszerződést találtunk, amikor egy-egy mester vett fel önállóan hitelt. 1781-ben *Meszticky Pál* 154 Rft értékű bőrök árával maradt adósa *Résu Tamás* görög kereskedőnek. (1781) MNL BAZML IV. 1501/a 7. köt. 667.

¹³ SPÓNER 1999.

¹⁴ *Vranna Péter* csizmadia mester 92 Rft értékű bőrt, 1777-ben 14 magyar forintot és 82 pénzeke” érő bőrt vett hitelbe, *Urbán Gergely* csizmadia, 1779-ben 17 Mft értékű bőrt vásárolt, *Lang György* csizmadia, 1780-ban 55 magyar forint és tíz pénz értékű bőrt vásárolt, *Bárány János* és 1781-ben *Mokovics Pál* vásárolt szintén *Demánd Márton* boltjából és maradt adósa 25 forinttal. Az összes bejegyzés alatt 1783. márciusi dátum szerepel. (1786) MNL BAZML IV. 1501/a 12. köt. 116–119.

¹⁵ MNL BAZML IV. 1501/a 12. köt. 120–121. (1786)

¹⁶ MNL BAZML IV. 1501/a 12. köt. 170. (1786)

¹⁷ MNL BAZML IV. 1501/a 12. köt. 213–214. (1786)

¹⁸ MNL BAZML IV. 1501/a 6. köt. 433–434. (1772)

rabban vargákkal,¹⁹ tímárokkal, szíjgyártókkal²⁰ és mészárosokkal találkozunk, akik nagy tételű vásárlásaikat részben vagy egészben hitelből finanszírozták. 1772-ben *Tímár Antal Hersli Jakab* zsidótól 170 Rft értékű bőrt vásárolt hitelbe azzal a feltétellel, hogy tartozását hat héten belül kiegyenlíti. A vállalt határidőre azonban csak 94 Rft-ot törlesztett, ezért kötelezték a maradék összeg, és az addig okozott költségek fejében további 1 forint és 96 pénz megfizetésére.²¹ A törlesztésért egyes esetekben egy másik személy, általában az adós egyik rokona vagy a céh egy elöljárója vállalt kezességet. 1778-ban *Oponyi János* szíjgyártó maradt adósa *Falk Löbl* zsidónak „104 forintokig és 21 pénzkegig”. Adósságát a meghatározott időre nem tudta visszafizetni, ezért a felek a városi tanácshoz fordultak. A közös megegyezéssel létrejött megállapodásban az adós vállalta, hogy egy éven belül részletekben fizeti vissza tartozását, egyrészt készpénzben, másrészt „6 jó féle tehén bőr” átadásával. Utóbbit *Harman Hendrich „mostohaatyja”* gondviselése alatt készíti el, aki egyben garanciát is vállalt a kikészített bőrök minőségéért.²² A helyi zsidó kereskedők a kézműveseknek gyakran azzal a feltétellel adtak kölcsönt, hogy azok a hitel értékét munkájukkal egyenlítsék ki. 1785-ben *Groszvaldon János* kalaposmester *Falk Lebel* miskolci kereskedővel – aki minden bizonnyal megegyezik a fentebbi esetben is említett *Falk Löblle*²³ – és „compagnyita társaival olyatén tractust tévén”, hogy *Falk Lebel* hitelbe gyapjút adott, hogy „az abból készített kalapokat” adja törlesztésként, „melyet megegyezés szerint adminisztrált is *Falk Lebel Groszvaldon Jánosnak*”. Az átadott „materiából” a kalaposmester 31 tucat és négy darab kalapot készített. Az elkészült kalapokra azonban egy debreceni kereskedő és egy miskolci kalaposmester, *Ludvik Bullis* ráigért, ezért az ügy a város elé került.²⁴ Abban az esetben, ha a hitelt felvevő iparos végleg fizetéseképtelenné vált, akkor akár ingatlanait, elsősorban pincéjét és szőlőjét, de ritka esetben akár a házat is lefoglalhatták. 1787-ben *Falk Löbel* zsidó, *Krasznetzky Jakab* [kék]festőmester Kandia utcában lévő házat foglaltatta le adósságai miatt,²⁵ egyúttal átvállalta a többi hitelező felé fennálló adósságát. A tartozások kifizetése után a tanács a házat *Falk Löbelnek „hatalma és birodalma alá bocsátotta”*.²⁶

A miskolci kézműveseknek nemcsak helyi, hanem környékbeli településeken lakó zsidó kereskedők is gyakran hiteleztek, és a törlesztés elmaradása vagy csúszása esetén ezek az ügyek is a tanács elé kerültek. *Kelemen András* miskolci vargamester Sajópetriben lakos *Isák Salamon* zsidótól 82 magyar forint értékben hitelbe bőrt vásárolt, de a kialakult határidőre még részben sem tudta törleszteni adósságát.²⁷ *Virág Mihály* és *Ács János* miskolci vargamesterek Sályba való *Arendás Salamon* zsidótól 250 Rft értékben marhabőrt vásároltak. A vételárból azonban *Virág Mihály* 92 Rft, *Ács János* pedig 26 Rft-ot fizetett meg, a fennmaradó összeggel azonban adósak maradtak.²⁸ Az említett ügyekben a város kötelezte a mestereket adósságuk törlesztésére.

A jogszolgáltatás e területének vizsgálatakor különös figyelmet kell szentelnünk a céhek nyersanyag-beszerezésének, illetve azok anyagi elszámolásának. Az adósságrendezés ez esetben szorosan összefügg a céhek gazdasági tevékenységével, a céh választott tisztségviselőinek, különösen

¹⁹ *Zemlényi István* 1772-ben *Izsák Mojsestől és Izsák Sámuel*től 233 Rft és 12 kr értékű marhabőrt vásárolt hitelben, mely visszafizetésének határideje a *Dorottyai Szikszai vásár* napja volt. A határidő lejártakor azonban még mindig tartozott 99 Rft-al. Adósságát elismerte és vállalta annak kiegyenlítését. (1773) MNL BAZML IV. 1501/a 6. köt. 567.

²⁰ 1778-ban *Oponyi János* szíjgyártó mester vett fel 102 forint hitelt *Fölch Löbl* zsidótól, melyet nem tudott idejében visszafizetni. (1778) MNL BAZML IV. 1501/a 7. köt. 399.

²¹ MNL BAZML IV. 1501/a 6. köt. 496. (1772)

²² MNL BAZML IV. 1501/a 7. köt. 403–404. (1778)

²³ *Falk Lebel* a városi jegyzőkönyvek tanúsága szerint az egyik legjelentősebb miskolci zsidó hitelező volt.

²⁴ *Falk Lebel Ludvik Bullist* törvény elé citáltatta, hogy *Groszvaldon* kalappal kötött egyezsége értelmében vagy a kalapok árát neki fizesse vagy a kalapokat „in sua integritate” visszaadja. A vizsgálat szerint *Ludvik Bullisra* a *Falk Lebelet* kötött szerződés nem vonatkozik, ezért ő sem a kalapokat, sem az azokért már kifizetett összeget neki nem adhatja oda. Ezért kötelezték 96 Rft megfizetésére, míg az előlegként adott 28 Rft-ot *Groszvaldon* kalaposnak kellett megfizetnie *Falk Löbelnek*. *Groszvaldon János* pedig a *contractusa ellen* már felvett 28 Rftokat, úgy az idejáruló, és actor által deducalandó költségekben és haszonvesztésben is, mivel csalárádságban járni *Groszvaldon János* tapasztaltatott. (1785) MNL BAZML IV. 1501/a 11. köt. 25–26.

²⁵ *Kwasnievsky Jakub* lengyel származású képfestő és *Falk Löbl* kapcsolatáról részletesebben: GYULAI 1999.

²⁶ MNL BAZML IV. 1501/a 13. köt. 11–12. (1787)

²⁷ A törvényszék *Kelemen Andrást* kötelezte az adósság megfizetésére. (1783) MNL BAZML IV. 1501/a 9. köt. 140.

²⁸ A város kötelezte őket a maradék összeg megfizetésére. (1783) MNL BAZML IV. 1501/a 9. köt. 110–111.

magának a céhmesternek a felelősségével. Az ilyen típusú esetekben a tanácsnak különösen körültekintően kellett eljárnia, hiszen egy elmérgesedő konfliktus nemcsak céhen belüli elégedetlenséghez vezethetett, de a város által kirendelt céhbiztos tekintélyét is alááshatta. A céhek tagjai gyakran közösen vásároltak alapanyagot, egyes céhek esetében ezt a céh szabályzata is előírta, mint a vargák esetében, mert így egyrészt kedvezőbb feltételekkel juthattak hozzá a kívánt nyersanyaghoz, másrészt jobb kondíciók mellett kaphattak kölcsönt, hiszen a hitel visszafizetéséért a céh jótállt.²⁹ Ezen ügyek intézése általában a céhmester feladata volt, és egyúttal anyagi felelősséggel is tartozott a megkötött üzleti feltételek betartásáért. Gyakran a céhmester saját vagyonából hitelezte meg a vásárlás költségeit. Ugyanakkor az ilyen típusú ügyletek a céhmester számára is lehetőséget biztosítottak a visszaélésre. A szerződések teljesítése, illetve a mesterek közötti elszámolás mind anyagi, mind a vásárolt nyersanyag elosztásának tekintetében komoly nézeteltérésekhez, céhen belüli feszültségekhez vezethetett. 1821-ben *Embek Ferenc*, a suszter céh céhmestere fordult a városhoz, mert az általa a céhnek kölcsönadott pénzt, valamint az általa „*hitelbe kiadott bőrök árát is, az említett céh az ő nyakába kívánná zakkantani*”. A vizsgálat szerint az említett kölcsönzéseknek a céh jegyzőkönyvében semmilyen nyoma nem volt, és a megkérdezett „*több céhbeli tagoknak tudtuk és megegyezésükön kívül esett meg. Eszerint ezen teher – annyival is inkább, mivel Embek Ferenc azon bőröket, melyeknek árát a kölcsönzött pénzből fizette ki, s a maga hasznára fordította – a céhet nem érdekelné, a panasznak e részben helye nem találtatott.*” Abban az esetben, ha a céhmester a céh ellen mégis keresetet nyújtana be, akkor a céh is „*a per rendes útjára utasítottatott.*” Az ügyben a céhet is elmarasztalták gondatlansága és a kölcsönügyletek nem megfelelő vezetése miatt, ezért a céhet az „*általa eddig elkövetett rendetlenségektől eltilalmazták*”, az articulusok megtartására „*szorosan köteleztetett*”.³⁰ A céhmestert a következő évben tisztségéről leváltották, és *Szándolics József* és *Táncos Jakab*, a suszter céh előjárói a társulatnak okozott kár megtérítése végett vagyonának, „*céhmester javainak, a céhmesteri bevételeiből származott 919 Rft summa adósság erejéig*” bírói zár alá vételét kérték a várostól.³¹ A nyersanyag-beszerzéssel kapcsolatos konfliktusok a városi jegyzőkönyvek tanúsága szerint visszatérő ügyek voltak. A fentebb leírt eset volt a ritkább, amikor a céh vezetője – visszaélve hatalmával – megkárosította a céh tagságát. Gyakoribb gondot okozott a céh előjárói által hitelben vásárolt nyersanyagok árának a mesterek részéről való törlesztése. Mint az említett esetben is láttuk, a probléma egyik forrása a kölcsönügyletek nem megfelelő iktatása volt a céh jegyzőkönyveibe és számadáskönyveibe. E mellett természetesen a konfliktusok másik, legalább ilyen fontos és gyakori oka volt, hogy a mesterek a hitelbe átvett nyersanyagokért nem tudtak időben törleszteni. A jegyzőkönyvekből megismert esetek közül egyet választottunk ki, melyet a területi korlátok mellett részletesen is ismertetünk. Megítélésünk szerint a fazekas céh 1780-as évekből feltárt ügye minden tekintetben jól mutatja egy-egy ilyen konfliktus lefolyását. Egyaránt betekintést ad a céh nyersanyag-beszerzésének finanszírozásába, megismerhetjük a város eljárási és ítélkezési gyakorlatát, és a céh előjáróinak szerepvállalását is. Az ismertetésre kerülő eset évekig húzódott és több alkalommal került a város elé. Első említése 1783-ra datálódik. Ez évben a magistratus előtt hét mester elismerte, hogy „*Bodnár András atyamesterüktől bizonyos számú mázat hitelbe kisedtek*”, melyet a céh előjárója „*materialista [= kereskedő] Kovanec Antal uramtól*” vett hitelbe.³² A fazekas céh tartozásai részben még 1784-ben is fennálltak. Ezúttal a mázat hitelbe átadó és fentebb említett „*Kovanec Antal materialista némely nehezen fizető adósságát*” idézte a város elé, de nemcsak az egyes céhtagokat perelte be a stájerországi máz árának vissza nem fizetése miatt, hanem az egész céhet „*in communi*” [= összesen, egészében] is.³³ Az ügy kivizsgálása a város elé került, ahol öt pontban felsorolt döntés született, többek között megállapították, hogy „*a céhet közönséges adósságának pere egyedül csak céhmester Görgei Márton, mint minden alatta lévőket representáló fő ellen instituáltatott, aki pedig*

²⁹ E mellett a céh tagjai is egyenlő feltételekkel jutottak nyersanyaghoz, ami a verseny szabályozása szempontjából volt fontos tényező.

³⁰ MNL BAZML IV. 1501/a 47. köt. 240. (1821)

³¹ A város két senatort rendelt ki a zár alá vétel szükségességének elbírálására, egyúttal utasították őket a céh számadásának megvizsgálására. (1822) MNL BAZML IV. 1501/a 48. köt. 107.

³² MNL BAZML IV. 1501/a 9. köt. 32–34. (1783)

³³ MNL BAZML IV. 1501/a 10. köt. 230–231. (1784)

oly kifogásokat tett, hogy a contractust [= szerződés] vele egyetemben az atya és kis céhmesterek is subscribálták [= aláírták].” E bejegyzés világosan tükrözi, hogy a hitelszerződést aláíró céhes elöljárók egyöntetűen feleltek a szerződésben rögzített feltételek teljesítéséért, egyúttal azt is mutatja, hogy a céh nyersanyag-beszerzése miatt – bizonyára a magas kockázat miatt – a céhmester általában nem vállalta egy személyben a felelősséget. A város az eljárás során külön-külön kihallgatta az adós mestereket, melyet a városi jegyzőkönyv további négy pontjában olvashatunk. A megidézett mesterek mindegyike elismerte a fennálló adósságát, egyedül *Tapasztó András* emelt kifogást.³⁴ A város az adós mestereket egyaránt tartozásuk és a peres eljárás költségeinek megfizetésére kötelezte. Ez évben adósságaik ügyében még további két mestert idéztek a város elé.³⁵ Az eset azonban itt nem ért véget, mert 1785-ben ismét a város elé került a fazekas céh tartozásainak az ügye. *Darabos István* panasszal fordult a városhoz, hogy a fazekas céh rajta, mint a céh volt atyamesterén 25 font máz árát követeli, annak ellenére, hogy tisztségéről való leköszönése után pontosan elszámolt. A céh azonban azzal fenyegette meg, hogy ha nem téríti meg a máz árát, akkor a céh elveszi a legényét. A város döntése értelmében a céhnek be kellett mutatnia az elszámolásait, addig a mester legényét megtarthatta.³⁶ A fazekas céh azonban ellenszegült a város döntésének, és erőszakkal vette el *Darabos István* legényét. A céh cselekedetét azzal indokolta, hogy a mester a „*magistratus determinatioj*át [= határozatát]” a tagsággal nem közölte. A város végleges döntése értelmében kötelezte a fazekas céhet, hogy mesterét ne zaklassa, és a felek közötti anyagi vitát azzal zárták le, hogy megegyezésük értelmében a céh a 25 font máz árából 15 fontot elengedett. A fennmaradó tíz font máz értékét *Darabos István*, mint írják, már korábban „*atyafiságosan maga is ígért*”, továbbá egy Rft-ot kellett fizetnie a céhnek az általa okozott kárért. Az egyezés eredményeként visszakapta legényét.³⁷ Az ügy tanúsága, hogy a céh vezetői anyagi felelősséggel tartoztak a társulat pénzügyeiért, és a tisztségükről való leköszönés után is elszámolással tartoztak korábbi tevékenységükért. Ellenük a céh szankciókat alkalmazhatott, mint az említett esetben a legény megvonását. Nem véletlen, hogy nyersanyag-vásárlás kapcsán kialakult céhes peres esetekkel szinte kizárólag csak a 18. században találkozunk. A céhek tagságának emelkedésével az ilyen kockázatot és felelősséget már nem vállalták az elöljárók, illetve csak azoknak a mestereknek adtak hitelbe alapanyagot, akik biztosan vissza tudták fizetni a kölcsönt. A céhek számadáskönyveik pontos vezetésére – a céhbiztos folyamatos ellenőrzése mellett – ezért nagy hangsúlyt fektettek.

Egyes esetekben a város nemcsak döntéseket hozott és ítélkezett az adósságrendezési ügyekben, de magát a kintlévőségek behajtását is magára vállalta. 1768-ban *Grósz Miklós* kalapos *Filep Jakab* zsidótól 48 Rft értékben vásárolt hitelbe gypjút, de ebből 1772-ig csak 10 Rft-ot törlesztett. Az addig okozott késedelmes törlesztésért további 1 Rft 12 kr büntetésre ítélték, továbbá amíg nem fizetett, zálogba lefoglaltak 46 kalapot, melyet a városi „*archivumban, bíró kéznél*” őriztek.³⁸ A város az adósság pontos összegének megállapításához általában helyi mesterek szakértelmét is figyelembe vette, illetve a már említett convocatus személyeket kérték fel az adósságrendezés hitelesítéséhez. 1781-ben *Taubler Mihály* 100 Rft összegű hitelt vett fel *Simcsik Mihály* topolyai lakostól. Ezen összegnek határidőre csak a felét tudta megfizetni. A maradék 50 Rft kiegyenlítésére kötelezték, egyúttal letétbe lefoglaltak tőle egy mázsa öt font gypjút, melyet két miskolci süveges mester, convocatus *Dombi Sámuel* és *Kreszkai Imre*, 7 Rft 48 kr értékűre becsült.³⁹

Az adósokkal szemben – ha nagy összegről volt szó – általában szigorú teljesítési határidőket szabtak meg. Abban az esetben, ha egy adós teljesítést ígért, az egyik vásárbíró feladata volt annak ellenőrzése. A tanács általában szem előtt tartotta, hogy az adósságrendezés kapcsán mindkét fél számára megfelelő és előnyös egyezés szülessen. 1778-ban *Bakos Ferenc* miskolci mészáros 100 Rft-tal tartozott, illetve maradt adósa *Hajnal Mihály* tiszaszöllősi gazdának. Adósságát betegsége miatt nem tudta határidőre megfizetni, ezért „*Kerek Hegyessi*” szőlőjét ajánlotta fel, melyet a város megbí-

³⁴ MNL BAZML IV. 1501/a 10. köt. 230–231. (1784)

³⁵ MNL BAZML IV. 1501/a 10. köt. 233–234. (1784)

³⁶ MNL BAZML IV. 1501/a 11. köt. 115. (1785)

³⁷ MNL BAZML IV. 1501/a 11. köt. 116–117. (1785)

³⁸ MNL BAZML IV. 1501/a 6. köt. 451–452. (1772)

³⁹ MNL BAZML IV. 1501/a 7. köt. 659. (1781)

zottai 200 Rft-ra becsültek. A szőlőt azonban nem akarták feldarabolni, így a felek közötti megegyezés szerint az adós tartozását a következő évi termésből törlesztette.⁴⁰ Az adósság behajtásánál gyakori volt, hogy készpénz helyett a mester munkájával vagy gyakran borral egyenlítette ki hitelét. 1782-ben *Urbán Gergely* csizmadiamester *Főzi Mária* asszonytól 15 Rft 30 kr kölcsönt vett fel, azonban adósságát csak részben fizette meg határidőre, így a még fennálló tartozást a megegyezés szerint nem készpénzben, hanem csizmadia munkában törlesztette.⁴¹ *Gyöngyösi Márton* miskolci gombkötő mester *Maji András* varbói lakosnak a tőle vásárolt bor árával maradt adósa, összesen 72 Rft-tal, melyet négy hordó aszúval egyenlített ki.⁴² *Fekete György* varga mester a város elé citáltatta *Molnár Györgyöt*, aki 16 Rft értékű bőr árával maradt adós. Az adós vállalta, hogy készpénz helyett bizonyos mennyiségű borral törleszti adósságát, amit a vargamester elfogadott.⁴³

A város elé idézett adós, ha a kijelölt időpontban nem jelent meg, akkor a gyakorlat szerint általában ellene ítélték.⁴⁴ *Szijjártó Debreceni Istvánt* 4 Rft és 50 kr tartozása miatt idézték meg. A *Dimo Márton* felé fennálló adóssága bebizonyosodott, de a törvényszék előtt nem jelent meg, ezért a hitel megfizetésén felül 1 Rft 18 kr-ra büntették.⁴⁵ A város elé azonban nemcsak a görög és zsidó kereskedők által kézművesekkel kötött, részben vagy egyáltalán nem teljesített hitelszerződések kerültek. Ugyanilyen gyakori volt, hogy a város keresztény lakóitól vettek fel kölcsönt iparosok, melyeket nem, vagy csak részben tudtak határidőre megfizetni. Ellentétben a fenti esetekkel, ezekben az ügyekben tapasztalatunk szerint csak kisebb összegekről volt szó, és a város megelégedett a hitel összegének a megegyezés szerinti határidőre történő megfizetésével, illetve a törvényes költség kiegyenlítésével, további szankciót csak ritkán alkalmaztak.⁴⁶ 1769-ben *Trisser Jakab* miskolci kalaposmester 41 Rft adósságot halmozott fel *Kún Katalinnal* szemben, melyet megfizetni elmulasztott.⁴⁷ Abban az esetben, ha a felvett kölcsön visszafizetése hosszú éveken keresztül húzódott, akkor már büntetést is kiszabott a város. 1772-ben *Miskolci Márton* bodnärmestert, aki 1764-ben vett fel *nemes Szalay Páltól* 22 Rft kölcsönt, és amely adósság még 1772-ben is fennállt, a tanács kötelezte a felvett kölcsön összegén kívül további 17 Rft megfizetésére.⁴⁸

A nagy összegű hitelek esetén gyakran ingatlant ajánlottak fel fedezetül, melyet – miután a város felmérte az adott ingatlan értékét – a városi jegyzőkönyvbe bevezetett szerződésekben is rögzítettek. 1783-ban miskolci mészáros, *Polgáry András* a Tiszafüreden lakos „*nemzetes és vitézlő Nánásy Andrástól*” 190 Rft kölcsönt vett fel. A kölcsön fedezetül a Felső Bedegh-völgyön lévő két szőlőjét adta, melynek értéke a város hivatalos emberei által tett felmérés szerint összesen 270 Rft értékűek voltak.⁴⁹ Ritkán, de előfordult, hogy a hitelező maga járt el az adósság behajtásának ügyében, bár ezt a város tiltotta, és adott esetben szankcionálhatta is az elkövetőt. 1786-ban *Altmon János* kötélgyártó mester 11 Rft értékű csepű árában adósa maradt *Benkovics Antalnak*, aki a tartozás fejében ágyneműket, többek között egy dunnát foglalt le önhatalmúlag. A város szerint ezen „*cselekedet, ámbár bírói dologba való törvénytelen avatkozásnak méltán magyaráztatik, most mindazonáltal elnézettetik*”, és amennyiben az elvitt tárgyak értéke kevésnek bizonyulna, a kötélgyártómestert kötelezték a fennmaradó összeg megfizetésére.⁵⁰ 1836-ban *Kosztolnyik Jakab* bodnärmester a város előtt bepanaszolta *nemes Bata Mihály* kovácmestert önbíráskodása miatt.⁵¹

⁴⁰ A megegyezésre *Hajnal* is áldását adta, mert a nevezett szőlő *amúgy is távol esett lakóhelyétől*. (1778) MNL BAZML IV. 1501/a 7. köt. 430–431.

⁴¹ MNL BAZML IV. 1501/a 8. köt. 23. (1782)

⁴² MNL BAZML IV. 1501/a 7. köt. 200–201. (1775)

⁴³ MNL BAZML IV. 1501/a 12. köt. 99–100. (1786)

⁴⁴ STIPTA 2000. 725.

⁴⁵ MNL BAZML IV. 1501/a 7. köt. 161. (1775)

⁴⁶ *Vingler Mátyás* német üveges *nemzetes és vitézlő Miklós Márton* felé 10 Rft adósságot halmozott fel, melynek megfizetésére kötelezte a városi törvényszék. (1769) MNL BAZML IV. 1501/a 6. köt. 58.

⁴⁷ A városi törvényszék a kalapost az adósság megfizetésére kötelezte *a törvényes költség, 1 Rft 12 kr* kiegyenlítésével együtt. (1769) MNL BAZML IV. 1501/a 6. köt. 23.

⁴⁸ MNL BAZML IV. 1501/a 6. köt. 474–475. (1772)

⁴⁹ MNL BAZML IV. 1501/a 9. köt. 45–46. (1783)

⁵⁰ MNL BAZML IV. 1501/a 12. köt. 10. (1786)

⁵¹ [m]ég az előttünk tett egyezségük szerint hátralévő 40 forintnyi tartozásában tőle 40 hordóra való fát, anélkül, hogy a törvényes bíró közbejötté által megbecsültetné, elhordatván, azt önkényesen 20 forintra becsültette, s rajta még 20

A tanács tárgyalta, majd döntött azokban az ügyekben is, amelyekben a hitelező elhalálozott, és adóssai nem akartak fizetni. *Takács Péter* szűrszabó 100 Rft értékű kölcsönt vett fel 1784-ben *Ádám Páltól*, aki még az adósság visszafizetése előtt elhalálozott. Az örökösök 1787-ben fordultak a városhoz, hogy a mesterember fizesse meg a felvett kölcsönt.⁵²

A város ítélezett a legények között kötött kölcsönszerződések ügyében is. 1785-ben *Dersák András* kőműveslegény a törvényszék elé idéztette *Szandála János* csizmadialegényt, mert 10 Rft-ot kért tőle, „*oly conditio [= feltétel] alatt, hogy a pénz haszonvételéért egy pár kordovány csizmát fog készen adni, és amikor szükség lesz vissza fog adni*”.⁵³ Szintén a város döntött a különböző céhekhez tartozó mesterek közötti adósságok tárgyában. 1813-ban *Fejér János* gombkötőmester fordult a városhoz *Gamorszky Ignác* szabómesternél lévő „66 Rft gombkötő munkáért való tartozásának lefaragása ügyében”. Kérte a szabómester házában lakó zsidó árendáját [= bérletidiját] „*azon pénz summájáig birói zár alá vétetni*”.⁵⁴ A céhek a városhoz fordulhattak mind testületileg mind előljárójuk által, hogy a tanács az adóssal szemben járjon el. 1836-ban a *takács* cég előljárója, „*Tepli Ferenc a cég részéről Stemling Lajost*” és feleségét a város elé idéztette 25 forint adósság tárgyában. A beidézetek az adósságot elismerték, ellenük a tanács foglalatást rendelt el.⁵⁵ 1845-ben a festő cég kért végrehajtást adósok ellen.⁵⁶

A századfordulótól kezdve egyre nagyobb számban tűntek fel kézművesek és boltosok közötti adósságrendezési, elsősorban áruhitelezési ügyek. 1793-ban *Javorszki János* kovácmestert kötelezték arra, hogy a *Bogár Dániel* helybeli vasáros boltjából elhordott vasak árát, 7 Rft-ot fizesse meg.⁵⁷ Ebben az esetben még csak kisebb összegről volt szó, azonban számos alkalommal a hitelben elhordott áruk értéke meghaladta a több száz forintot. 1810-ben *Kreuchuber János* és *Koller Fülep* „*miskolci vas-árus kereskedők*” a város előtt bepanaszolták *Dauge János* miskolci lakatosmestert és feleségét 841 Rft-ra rúgó tartozásaik miatt. Kérték a várost, hogy mielőtt „*mind a mestersége, mind egyéb iránt is a gazdasága hanyatlásra térne, még meg lévő javainak sequestrumba [= zár alá] való vételét*.”⁵⁸ Korszakunkban a legnagyobb összegű kézműves által felhalmozott tartozást 1826-ból ismerjük. Ez évben *Petroci János* szabómester kereskedőtől 1248 Rft értékű árut vásárolt. A kereskedők kérték a várost, hogy a szabómester által felajánlott vagyontárgyakat becsültesse fel.⁵⁹

A helyi céhes kézművesek számíthattak a tanács segítségére más városok iparosaival vagy lakóival szemben fennálló tartozások behajtása esetén. 1814-ben *Pörth József* miskolci szításmester kérte a város segítségét, hogy a Nagyváradon élő *Klobkó Mihály* rostásmesternél lévő adósságának megvétele esetében járjon el az ottani tanácsnál.⁶⁰ 1841-ben *Domik István* asztalosmester kérte a várost, hogy a Debrecenben tartózkodó *Telepi György* „*színész igazgatótól*” hajtsa be a számára elvégzett asztalos munkák árát, 28 forintot és „*inasának Ungvárra tett fáradozásának díját*”, 5 forintot.⁶¹ 1842-ben miskolci lakos *Glauche Károly* özvegye az iránt fordult a városhoz, hogy *Kulman*

forintokat követelendő, a felesége testvérét illető bodnár szerszámokat annak leteltéig kiadni nem akarja, melyeknél fogva kéri az általa kinevezendő tanukat a Bata Mihály által elhordott 40 hordóra való fák ára, s becslése iránt kihallgatni, s ezeknek vallások folytában tartozásaitól felmentetve, letartóztatott szerszámait Bata Mihály által visszaadni. Az ügy kivizsgálását a szolgabíróhoz utasították. (1836) MNL BAZML IV. 1501/a 62. köt. 334.

⁵² A város kötelezte a mestert, hogy a még fennálló 79 Rft adósságot haladéktalanul törlessze. (1787) MNL BAZML IV. 1501/a 13. köt. 294.

⁵³ A csizmadialegény adósságát elismerte, és annak visszafizetésére kötelezte magát. (1785) MNL BAZML IV. 1501/a 11. köt. 137.

⁵⁴ A város a kérést igazságosnak találta, és két senatort bízott meg a végrehajtással. Az ő feladatuk volt, hogy megvizsgálják, nincs-e a város felé is tartozása a mesternek. (1813) MNL BAZML IV. 1501/a 39. köt. 145.

⁵⁵ Annak végrehajtásával a város egy tanácsnokot bízott meg. (1836) MNL BAZML IV. 1501/a 62. köt. 216.

⁵⁶ Egy évvel később szintén a festő cég hajtatta be egy „*bukott festő mester*” tartozását. (1845) MNL BAZML IV. 1501/a 71. köt. 247.; MNL BAZML IV. 1501/a 72. köt. 5. (1846)

⁵⁷ MNL BAZML IV. 1501/a 19/a. köt. 107. (1793)

⁵⁸ A város két senatort küldött ki, hogy járjanak végére, ha volna a megpanaszolt fél részéről helye a sequestumnak, melyet a szükség esetére tegyenek meg. MNL BAZML IV. 1501/a 1810. 36. köt. 87.

⁵⁹ A város két senatort jelölt ki. MNL BAZML IV. 1501/a 1826. 52. köt. 19.

⁶⁰ A mester rosta vászon árával tartozott. (1814) MNL BAZML IV. 1501/a 40. köt. 26.

⁶¹ A város megkereste Debrecen tanácsát, hogy az említett összegeket szedje be. (1841) MNL BAZML IV. 1501/a 67. köt. 67.

Ferenc kassai szappanosmester számára „alku mellett” 70 forintért „cin gyertyaöntő formákat” készített, de azokat két hónap elteltével „összerongáltan és elhasználtan, mintha nem lennének tökéletesek, küldvén vissza, az alkudott bért megadni nem akarja”, ezért az adósság behajtása ügyében a város segítségét kérte.⁶²

E helyütt tárgyaljuk azokat az ügyeket is, amikor nem készpénzt kölcsönzött, hanem bizonyos munka elvégzését vállalta fel egy-egy kézműves, és azt határidőre nem teljesítette. Megítélésünk szerint ezek az ügyek is anyagi kárt okozó szerződésszegések voltak, és ezekben az esetekben is a város járt el. Köztük gyakori volt, hogy nem miskolci lakosok számára vállaltak fel munkát helyi kézművesek, az eljárást azonban a helyi tanács folytatta le. 1771-ben Erdélyi István miskolci bodnár-mester Gagybátorban lakos nemzeti és vitézlő Vendégi Pálhoz dongahajtásért való engedélyért folyamodott. Vendégi Pál, „bizonyos ezer donga hajtásra mint becsületes embernek adott is engedelmet”, és a mester a dongákért cserébe vállalta hordók készítését. Erdélyi István azonban a megalkudott hordókat a megegyezés szerinti határidőre nem készítette el.⁶³ 1785-ben Lang Péter a város elé citáltatta Szabó Miklós fazekast és Rosengrátz Gothárdot az általa elvégzett, de ki nem fizetett kőműves munkák miatt. A fazekasmester részére készített „fazék égetőnek mennyisége ölszámszerint nem tudható”, annak megmérésére a város két hivatalos személyt jelölt ki. A fazekas kötelezte magát arra, hogy a hivatalos személyek által megállapított mennyiségű nyersanyag árát, illetve a munkadíjat a meghatározott értéken fogja megfizetni. Abban az esetben azonban, ha a fazekas nem egyenlíti ki tartozását, akkor Lang Péternek jogában állt az általa készített fazékégetőt lefoglalni. A tartozás kiegyenlítése esetén a kőműves köteles volt a munka befejezésére, az égető bevakolására.⁶⁴ 1814-ben Nagy József asztalosmester Szabó Mihály számára készített „nagy utca kaput”, azonban annak ellenére, hogy a megrendelő a teljes vételárat megfizette, nem szerelte fel.⁶⁵

A városi jegyzőkönyvekbe bejegyzett adósságrendezéssel kapcsolatos ügyek, illetve az e tárgyban hozott ítéletek vizsgálata egyértelműen rávilágított arra, hogy a tanács az esetek többségében a hitelezők érdekeit védte. Ítélezési gyakorlatában igyekezett mindkét fél számára megfelelő döntést hozni, hiszen nem lehetett érdeke, hogy adott esetben a város egy polgára minden vagyonát elveszítse. Éppen ezért csak nagyon ritka esetben találkozhatunk olyan ítélettel, melyben teljes vagyonelkobzást rendeltek el. Abban az esetben viszont, ha az adós nem jelent meg a tanács előtt, akkor mindig a kárára ítélték. A legtöbb vizsgált ügyben a város arra törekedett, hogy a felek, akár több évre elnyújtva, részletfizetésben állapodjanak meg. Nyilvánvalóan e törekvés hátterében az húzódnak meg, hogy a városnak az volt a legfontosabb érdeke, hogy polgárai hosszú távon megőrizték adófizető képességüket. A tanács azonban nem csak ítélezett adósságrendezési ügyekben, hanem sok esetben magát a végrehajtást is magára vállalta, illetve a város által kijelölt hivatalos személyekkel becsülte fel az adósságrendezésbe vont ingatlanok értékét. Ugyanakkor a város határozottan fellépett az önbíráskodással szemben, még azokban az esetekben is, ha jogosan járt el a sértett fél. Korszakunkban a város gazdasági fejlődésével párhuzamosan a helyi kézművesek a hitelezőktől egyre jelentősebb összegeket vettek fel, melyek fedezetül ingatlant vagy szőlőt ajánlottak fel. Éppen ezért a megkötött szerződéseket mind nagyobb számban jegyezték be a városi jegyzőkönyvekbe is. Így egyrészt rögzítették a város által kirendelt hivatalos személyek által készített, mindkét fél számára elfogadható értébecslést, másrészt kizárták annak lehetőségét, hogy később a szerződő felek között perre kerüljön sor. Ugyanakkor e gyakorlat is mutatja, hogy a kézművesek igyekeztek felhalmozott vagyonukat szőlőbe fektetni, hiszen az részben mesterségük mellett biztos bevételt, részben hitelfel-

⁶² Folyamodik, hogy Botigó Károly kassai cinöntő-mesternél lévő gyertyaöntő formákból az adósság összegének erejéig foglaljanak le. A panaszt továbbították a kassai tanácshoz. (1842) MNL BAZML IV. 1501/a 68. köt. 72.

⁶³ Miskolc város törvényszéke Erdélyi Istvánt kötelezte az okozott kár megtérítésére. A kialakított hordókat egy gagybátori bodnár-mester, bizonyos Virág Dániel készítette el. (Virág Dániel bodnár mesterember, ámbár maga kezére, de ugyan csak azon helységben dolgozott, Vendégi Pál uram reá erősödven Erdélyi István adósságában, a hordókat megdolgozni kénytelenített.) (1771) B.-A.-Z. m. Lt IV. 1501/a 6. köt. 228–229.

⁶⁴ MNL BAZML IV. 1501/a 11. köt. 116. (1785)

⁶⁵ A város az ügyet kivizsgálva megállapította, hogy a kapu elkészült, de az asztalos a nagy hidegre való hivatkozással nem szerelte fel. Kötelezték, hogy az idő enyhülésével ezt tegye meg, mert ha késlekedik, kártérítést kell fizetnie. (1814) MNL BAZML IV. 1501/a 40. köt. 53.

vételükhöz bármikor szilárd fedezetet biztosított. Az ilyen típusú ügyek vizsgálata arra is rávilágít, hogy a város gazdaságának gyors fejlődését, az ugrásszerűen megnövekedő tőkeigényt már nem tudták kizárólag helyi pénzemberek biztosítani, így korszakunkban számos környékbeli település első-sorban zsidó kereskedője hitelezett miskolci kézművesek számára. Összességében elmondható a hitelezésről, hogy a hitelezők között nagy számban találunk mind keresztény, mind zsidó, illetve görög személyeket, nagyobb összegű kölcsönöket azonban szinte kizárólag az utóbbiak folyósítottak.

A céhek működésére vonatkozóan is fontos adatokat nyújtanak a városkönyvbe bejegyzett esetek. Ezek vizsgálata rámutat a céhek nyersanyag-beszerzésében, a céhek vezetőinek anyagi felelősség vállalásában korszakunkban bekövetkezett változására. A 18. század végéig jellemzően a céhek tagsága még közösen szerzi be, illetve osztja el tagjai között az alapanyagokat, a kölcsönök visszafizetéséért pedig a céhek elöljárói vállalják a felelősséget. A tanács elé került esetek azonban jól mutatják, hogy ez a rendszer egyre kevésbé működőképes. A mind népesebb céhek tagjai között fokozatosan nő a vagyoni különbség, a kevésbé tehetős, kevesebb legénnyel dolgozó mesterek lemaradnak a piaci versenyben, nem tudják fizetni a nyersanyag-beszerzéshez felvett hitelek rájuk eső részét, ami folyamatos feszültségekhez vezet. Így a századfordulóra a jegyzőkönyvek tanúsága szerint megszűnt a közös nyersanyag-beszerzés és -elosztás, ami tulajdonképpen részben előrevetítette magának a céhrendszernek a bomlását is. E tekintetben a város sem tudott, minden bizonnyal nem is akart segítséget nyújtani a tartozásokat felhalmozó mesterek számára. Más tekintetben azonban biztosan számíthattak a céhek a tanács támogatására, nevezetesen a más városok iparosaival szembeni eljárásban.⁶⁶ Tapasztalatunk szerint a város határozottan fellépett a céhek érdekében, hogy azok hatékonyan tudják behajtani tartozásaikat. Nyilvánvalóan itt sem beszélhetünk a céhek feltétel nélküli támogatásáról, sokkal inkább ismét azt a szempontot véljük megjeleníteni, hogy a város mindent elkövetett annak érdekében, hogy megőrizze illetve erősítse polgárai adófizető képességét. A céhek belső életének mind erősebb városi ellenőrzését véljük felfedezni ugyanakkor abban a tendenciában, hogy a legények közötti tartozások esetében egyre gyakrabban már nem a céhgyűlésen döntöttek, hanem a város elé vitték az ügyeket. Összegezve kutatásainkat megállapíthatjuk, hogy a mezőváros jogszolgáltatásának vizsgálata nemcsak jogtörténeti, hanem céhtörténeti szempontból is rendkívül hasznos. Jelen tanulmányunkban csak a jogszolgáltatás egy speciális területét vizsgáltuk, de már ennyiből is megállapítható, hogy e terület feltárása elengedhetetlenül szükséges ahhoz, hogy teljesebb képet alkothassunk a korabeli céhek működéséről. A feltárt adatok és összefüggések által sokkal élesebb kép rajzolódik ki mind a céhek belső életére, mind tágabb értelemben a város gazdasági és társadalmi viszonyaira vonatkozóan.



A miskolci tímár céh ládája, 1800. HOM TGY

⁶⁶ SPÓNER 2011/b

FORRÁSOK

HOM = Herman Ottó Múzeum

HTD = Történeti Dokumentáció

I. = Céhes Levéltár

TGY = Történeti Tár, Tárgyi Gyűjtemény

MNL BAZML = Magyar Nemzeti Levéltár Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Levéltára, Miskolc

IV. 501/a = Borsod vármegye levéltára, Borsod vármegye közgyűléseinek jegyzőkönyvei

IV. 501/b = Borsod vármegye levéltára, Acta Politica

IV. 1501/a = Miskolc város levéltára, Miskolc város tanácsülési jegyzőkönyvei

IV. 1602/a = Miskolc város levéltára, Miskolc város tanácsülési jegyzőkönyvei

IV. 1501/b = Miskolc város levéltára, tanácsi iratok

BIBLIOGRÁFIA

CSORBA 1990

Csorba Csaba: A városkönyv történeti forrásértéke. In: TÓTH Péter (szerk.): *Miskolc város történeti dokumentumai I.* Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc. 1990. 55–58.

DOBROSSY 2000/a

DOBROSSY István: A zsidó kereskedők 18. századi megjelenése és térhódítása a városban. In: FARAGÓ Tamás (szerk.): *Miskolc története III/1–2. 1702-től 1848-ig.* BAZML–HOM, Miskolc, 2000. 1. 460–478.

DOBROSSY 2000/b

DOBROSSY István: A zsidó gazdasági (és vallási) közösség szervezeti rendje, út az emancipáció felé. In: FARAGÓ Tamás (szerk.): *Miskolc története III/1–2. 1702-től 1848-ig.* BAZML–HOM, Miskolc, 2000. 1. 478–498.

SPÓNER 1999

SPÓNER Péter: A miskolci csizmadiacéh története a megalakulástól a céh felszámolásáig (1667–1872) = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve XXXVII.* (1999) 603–619.

SPÓNER 2009

SPÓNER Péter: Tűzvész, tűzoltás, céhek. Tűzvédelem Miskolcon a 18. század második felében = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve XLVIII.* (2009) 57–74.

SPÓNER 2011/a

SPÓNER Péter: Céhes iparosok Miskolc Város Tanácsának szolgálatában (1761–1848) = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve L.* (2011) 341–355.

SPÓNER 2011/b

SPÓNER Péter: *Egy mezőváros céhes ipara a városi jegyzőkönyvek tükrében. Miskolc céhes ipartörténete (1761–1848).* Doktori (PhD) értekezés. Debreceni Egyetem BTK, 2011 (Kézirat)

STIPTA 2000/a

STIPTA István: A város jogélete. In: FARAGÓ Tamás (szerk.): *Miskolc története III/1–2. 1702-től 1848-ig.* BAZML–HOM, Miskolc, 2000. 2. 720–736.

STIPTA 2000/b

STIPTA István: A városigazgatás szervezete és működése. In: FARAGÓ Tamás (szerk.): *Miskolc története III/1–2. 1702-től 1848-ig.* BAZML–HOM, Miskolc, 2000. 2. 717–720.

SZENDREI 1886–1911

SZENDREI János: *Miskolcz város története és egyetemes helyirata I–V.* Miskolcz Város közönsége, Miskolc, 1886–1911

TÓTH 1989

TÓTH Péter: *Miskolc város történetének dokumentumai I.* BAZML, Miskolc, 1989

„Isten áldja a tisztos ipart!” A Miskolci Katolikus Legényegylet története (1933–1946)*

MAROZSÁN Zsolt

„Gott segne die ehrbare Gewerbe!” Der Miskolcer Katholische Gesellenverein (1933–1946)

Der Gesellenverein als lokaler Verband der handwerklichen und gewerbetreibenden Jugend, den es zwischen 1933 und 1946 in Miskolc gab, leistete nach der Idee von Adolf Kolping in der Vorbereitung auf das religiöse, berufliche, familiäre und gesellschaftliche Leben der "Junggesellen" wichtige Arbeit. Wegen der politischen Veränderungen durfte er seine Arbeit nicht fortsetzen, aber nach der Neugründung, fast 45 Jahre später, verbreitet er auch heute noch die Grundsätze der Kolping-Lehren, um mit seinen Mitgliedern die Menschen mit den christlichen Werten bekannt zu machen und sie so zu Taten anzuweisen.

Adolf Kolping startete 1849 als Kölner Domvikar seine Bewegung. Er war davon überzeugt, dass die sozialen Probleme nur durch eine Rückbesinnung auf die christlichen Prinzipien gemindert und gelöst werden konnten. Laut seinem Ziel soll der christliche Glaube lebensnah und mutig im praktischen Leben eingesetzt werden. Für die Funktion der katholischen Gesellenvereine waren die von Kolping formulierten Grundsätze in allen Verbänden gleich und verbindlich. Die Vereine funktionierten wie Familien, insbesondere Gesellen von Handwerkern und Gewerbetreibenden waren Mitglieder. Das Ziel war die gemeinsame Unterhaltung und Erholung, aber vor allem eine organisierte, schulische Lehre, die aus aufklärenden Vorträgen bestand, sowie die Vorbereitung auf das Erwachsenenleben.

Der Miskolcer Gesellenverein wurde relativ spät, erst am 1. Oktober 1933, gegründet. Als sein Gründer wird der Mindszenter Katechet István Sivák betrachtet, der im September 1931 aus Törökszentmiklós in die Miskolcer Mindszenti Pfarrei kam. Sein Programm basierte auf drei Grundideen: auf der Arbeit, die keine Bequemlichkeit kennt, auf der Familie, die heilig ist und von jedem Respekt verlangt, und auf der katholischen Solidarität, die ihre Brüder mit Arbeit unterstützt. Der Gesellenverein konnte zu Beginn mit Hilfe von nicht berufsmäßigen Vorträgen in einem vorübergehenden Zuhause die Aufmerksamkeit der Bewohner der Stadt Miskolc auf sich ziehen. Jährlich organisierte der Verein Veranstaltungen mit Musik und Tanz und Theateraufführungen. Ende der 1930er Jahre trat eine Überbewertung des christlich-nationalen Gedankens auch im geistigen Leben des Gesellenvereins auf und eine Intoleranz an anderen Ansichten konnte beobachtet werden. Unvergessliche Erlebnisse im Leben des Gesellenvereins waren die Familienausflüge. In fast allen Sommermonaten wurden solche Programme organisiert. Die Umgebung von Miskolc, das heißt die Nähe des Bükk-Gebirges, bot ihnen die Bühne für diese Art der Unterhaltung und damit eine ausgezeichnete Erholung nach den arbeitsreichen Tagen. Während des Zweiten Weltkrieges stockten die Tätigkeiten der Gesellenvereine, aber danach fingen die verschiedenen katholischen, ungarischen Jugendbewegungen mit großem Eifer neu an. Im Miskolcer Katholischen Gesellenverein starteten die Programme aufs Neue, auf den Seiten seines Kassenbuches wurden neue Posten aufgeführt, aber in fast allen Bereichen des Lebens kündigten sich spürbare Veränderungen an, die zeigten, dass dies eine andere Zeit war. Der Verein durfte nur weiter funktionieren unter den Einschränkungen, die auch für alle anderen Verbände galten. Im Jahr 1946 erreichte dann das Schicksal der Auflösung auch den Miskolcer Katholischen Gesellenverein.

* A tanulmány az Egyháztörténeti Szemle 14. (2013)/1. számában (pp. 76–97.) megjelent „A Miskolci Katolikus Legényegylet (1933–1946)” c. írás (www.uni-miskolc.hu/~egyhtort/cikkek/marozsan-legenyegetlet.htm) szövegében és illusztrációkkal kibővített változata.

In Ungarn unterlagen 1989/90 die Gesellschaft und Wirtschaft im Zuge der politischen Veränderungen einem tiefgreifenden Wandel. Durch die segenbringende Arbeit der Gesellenvereine und der Leute, die sich dem Gedanken Kolpings verpflichtet hatten, wurden die Vereine und Familien neu gegründet. Eine der wichtigsten Aufgaben der neubelebten Kolping-Bewegung ist es, dass mit ihren Mitgliedern den Menschen ein tiefes Verständnis für die christlichen Werte zu vermitteln und sie so zum Handeln zu bewegen.

Der Kolping-Verband „Diósgyőri Kolping Család Egyesület“ wurde in Miskolc am 29. Januar 1991 als erster gegründet. Im folgte 1992 die Gründung des Verbandes „Miskolc Mindszenti Kolping Család“. Im Augenblick gibt es vier Kolpingsfamilien in der Stadt. Außer den zwei oben genannten sind noch die Verbände „Selyemréti Kolping Család Egyesület“ und „Szent Anna Kolping Család“ tätig.

Bevezető

Annak ellenére, hogy a 20. századi Miskolc történetében a különböző alapon szerveződött egyesületekről már számos, történeti kutatáson alapuló munka készült, és közel 200 olyan egyesületről van tudomásunk melyet az 1945 utáni időszakban kiépülő szocialista rendszer feloszlott,¹ a Miskolci Katolikus Legényegylet története az, amelyről korábban nem született tudományos igényű feldolgozás. A miskolci legényegylet nem büszkélkedhet akkora hagyományokkal, mint a számára mintául szolgáló egri közösség, de a Miskolcon 1933-1946 között működött egyesület a kézműves és iparos ifjúság helyi egyesületeként Adolf Kolping eszméjét követve a „legények” vallási, szakmai, családi és társadalmi életre felkészítésében jelentős munkát végzett. A világháborút követő politikai átalakulások következtében ugyan nem folytathatta munkáját, de közel 45 év után újjáalakulva ma is végzi a kolpingi tanok hirdette elveket, miszerint tagjaival egyre mélyebben megismertesse a keresztény értékeket, és ezáltal tettekre serkentse őket.

Kolping-mozgalom

Adolf Kolping mint fiatal kölni egyházmegyes katolikus pap 1849-ben indította el mozgalmát. A teológiai tanulmányai és pappá szentelése előtt iparosként a cipész szakmában dolgozó Kolping fiatal káplánként személyes küldetését abban ismerte fel, hogy a nyomasztó szociális problémák enyhítésének szentelje életét.² Mozgalma, a katolikus legényegylet megalapításával a fiatalokat ki akarta vezetni elszigeteltségükből, életük sikeres megoldásához kívánt segítséget nyújtani közös művelődés és önszervezés megszervezésével. Célja elkötelezett keresztények nevelése volt, akik képesek felelősen helytállni családi életükben, a hivatásukban és a társadalomban egyaránt. Meg volt győződve arról, hogy a társadalmi bajokat csak a keresztény elvekhez való visszatérés által lehet enyhíteni és megoldani. Szándéka szerint a kereszténységet életszerűen és bátran bele kell vinni a gyakorlati életbe, azaz a mindennapokba.

Adolf Kolping egy pásztorcsalád negyedik gyermekeként született, mely család nem élt különösen jó körülmények között. 1820-tól 1826-ig az elemi iskolai tanulmányait folytatta, majd szülei kívánságára három évig Kerpenben cipésznek tanult. A segédvizsga után 1829-től 1832-ig Sindorfban, Dörenben és Lecheichban dolgozott, mint cipésszegéd, majd egy akkor híres kölni cipésműhelybe került, ahol mestere felajánlotta, hogy házasodjon be a műhelyébe.³ Ő azonban inkább más segédi állás után nézett. Az Isten szolgálata inspirálta már akkor is, de hitéleti kiteljesedése még váratott magára. Kolping szomorú tapasztalatokat szerzett segédévei során. Elkeserítőnek találta saját és társai életkörülményeit. Valószínűleg ezek a körülmények okozták, hogy megbetegedett és 22 évesen fel kellett adnia hivatását. Két év múlva már gimnáziumba járt, hogy később egyetemre mehessen, mert pap szeretett volna lenni. Csupán három és fél évvel később, 1841. április 3-án le is érettségizett.

¹ Az egyesületekről bővebben: DOBROSSY 2007/b

² HOM HTD 95.81.1.

³ HOM HTD 95.81.1.

Később Münchenben, Bonnban majd a kölni Püspöki Kollégiumban tanult teológiát.⁴ Tanulmányainak költségeit annak a földbirtokosnak a lánya fedezte, akinél az apja pásztorkodott.

1845. április 13-án a kölni minorita templomban szentelték pappá, majd ezután káplán és hittantanár volt. A szegénységben, reménytelen életkörülmények között tengődő fiatal férfiak sorsa erősen emlékeztette saját korábbi életére. 1847 júniusában nevezték ki káplánná, illetve az 1846-ban Johann Gregor Breuer (1820–1897) által alapított helyi katolikus segédegylet második elöljárójává.⁵ Az egylet támogatást, lelki támaszt és tanulási lehetőséget biztosított tagjai számára, különösen a segédek képzése idején, amikor három évig távol kellett maradniuk szülővárosuktól. Kolping felismerte a segédegylet jelentőségét, a benne rejlő lehetőségeket, és elhatározta, hogy bővíti annak tevékenységét. Adolf Kolping 1849-ben káplánként visszakérült Kölnbe és május 6-án hét segéddel megalapította a Kölni Segédek Egyletét, melynek 1850. január 1-jén már 550 tagja volt. A kölni példát követve más városokban is egyre-másra alakultak az egyletek. 1850 őszén Kolping összeolvasztotta az elberfeldi, a kölni, valamint a düsseldorfi egyleteket és megszületett a Rajnai Segédegylet, amely 1851-től Katolikus Segédegylet néven vált ismertté. Ez lett a mai Kolpingwerk alapja.⁶

A legényegyletek általános jellemzői

A Katolikus Legényegyletek működésének Kolping által megfogalmazott alapelvei valamennyi egyesületben azonosak és kötelezőek voltak. Az egyletek családszerűen működtek, tagjaik elsősorban a kézműves és iparos segédek voltak. A cél a közös szórakozás, pihenés, de főként szervezett, iskolaszerű és felvilágosító előadásokból álló tanulás volt, valamint a felnőtt életre való felkészülés. A fiatalok számára Kolping négyes célt fogalmazott meg:

- legyenek igaz istenhívők;
- legyenek jó családapák, családanyák, mert a család a társadalom lelki megújulásának alapja;
- váljanak szakmájuk igazi mestereivé, akik tanultak, műveltek, és készek az állandó önképzésre – szeressék és becsülettel végezzék munkájukat;
- váljanak a kereszténység talaján álló igazi polgárokká, szerezzenek polgári erényeket, amelyek a hazához, a néphez és az egyházhoz kötik őket.

Kolping egészen röviden fejezte ki az egylet törekvéseit az egyesületnek abban az általánosan ismert négyes jelszavában, mely a közösségi termekben rendszerint falra vagy oszlopra függesztett pajzsokon volt olvasható:

- Vallás és erény
- Munka és szorgalom
- Egység és szeretet
- Vidámság és tréfa

E jelszavak a tagokat azon erényekre figyelmeztették, melyekre törekedniük kellett, ha a legényegyleti szövetségnek cselekvő, aktív tagjai akartak lenni.

A Kolping-mozgalom Magyarországon

Kolping 1856 májusában látogatott Magyarországra, ahol elgondolásait lelkesedéssel fogadták. Még abban az évben megalakult a fővárosi egyesület. Az első világháborúig Kolping mozgalma folyamatosan terjedt, és az egyesületek száma 80 fölé emelkedett az akkori magyar királyság területén.⁷ Egyleteiben foglalkoztak szakmai továbbképzéssel, betegsegélyező szervezeteket hoztak létre, valamint tartalmas szabadidős programokat szerveztek. Az egyesületi életet a keresztény hit hatotta át, tagjai számára ez volt a döntő összetartó erő.

⁴ RUSCHEK 1887. 14.

⁵ HOM HTD 95.81.1.

⁶ RUSCHEK 1887. 19.

⁷ Az első magyarországi egyletek Pozsonyban, Egerben, Nagyszombatban, Sopronban, Temesváron alakultak.

A szakma szerint szerveződő hazai ifjúsági mozgalmak közül a legnagyobb múltra a katolikus legényegyletek tekintettek vissza. Ezek voltak azok, melyek a 19. század második felétől a legnagyobb tömegeket tudták megmozgatni és hatást gyakorolni a keresztény ifjúság életére.

Magyarországon az első világháború és a Monarchia felbomlása után 1922-ben alapították meg 58 egyesülettel a katolikus legényegyletek önálló nemzeti szövetségét⁸, mely a városi, iparos és kereskedő szférában dolgozó, még nem önálló iparos fiatalokat tömörítette. Valahol középúton állt a szakszervezet, a szakmai és gazdasági érdekvédelem, valamint a hitbuzgalmi, vallás erkölcsi mozgalmak között. A Kolping-mozgalom ez után élte virágkorát egészen a második világháború végéig. 1933-ban már 162 egyesület létezett, 1946-ban pedig több mint 200 helyi egyesületről számoltak be a források. Tevékenységük fontos szociális és pedagógiai feladatokra irányult. Szakmai tanfolyamok, iparos versenyek és kiállítások, házasságra felkészítő előadások, kulturális rendezvények, vallásos nevelés és világnézeti oktatás voltak az elérendő cél érdekében folytatott programok. 1926 óta leányok részére működött a „Napsugár-Lányok” elnevezésű testvérszervezet is.⁹

A legényegyletek életében változást hozott az Actio Catholica (AC)¹⁰ megszervezése, majd a hivatásrendi mozgalmak megjelenése. 1936-ban az AC funkcióit átvette a *Katolikus Ifjúság Munkásságának Országos Egyesülete* (KIOE), amelynek működését az AC ifjúsági tagozatának ellenőrzése alá rendelték. A KIOE hivatása az volt, hogy a munkásság körében képviselje az egyház által hirdetett értékeket. 17-25 éveseket vettek tagjaik közé, helyi szervezeteiket lelkesítő irányította, de választott ifjúsági titkáruk is volt, egyházi oldalról pedig támogatást kaptak a jezsuitáktól. Vallás erkölcsi nevelés mellett tanoncokat közvetítettek, és több tanoncotthont szerveztek a kallódó fiatalok segítésére, ahol a vidékről Budapestre érkező fiatalok lakhattak, amíg a szakmájukat kitanulták. Ezekben az otthonokban komoly lelki nevelés is folyt. A KIOE szervezési elve nagyjából követte a többi hivatásrendi ifjúsági mozgalomét. Ennek lényege, hogy különböző intenzitású és intervallumú tanfolyamokon a tagság soraiból, tehát a munkásifjak közül neveltek ki saját vezető réteget, a katolikus papság közvetlen irányításával és felügyelete alatt. A csoportokban először egy elit-magot, ún. „úttörőkört” szerveztek, amelynek a feladata részint a lelki-erkölcsi vezetés, részint a gyakorlati szervezés volt. Az úttörők plébániáról plébániára járva alakították meg a csoportokat, tehát azoknak az alapja is az egyházközség lett. A szervezőmunka során Miskolcra is eljutottak, ahová abban az időszakban érkezett új plébános a Mindszenti plébániára.

Új egyesület alakul Miskolcon

A miskolci legényegylet viszonylag későn, csak 1933. október 1-jén alakult meg. Alapítójának Sivák István Mindszenti hitoktató tekinthető, aki 1931 szeptemberében érkezett Törökszentmiklósról a miskolc-Mindszenti plébániára.¹¹ Sivák korábbi állomáshelyén is szervezett legényegyletet, mely feladat itt is rá várt. Munkájának gyümölcse az 1933-as évben érett be, amikor is Miskolc katolikus társadalmának egyik régi kívánsága teljesült. Az egylet október 1-én tartotta alakuló közgyűlését a Kosuth utcai katolikus elemi iskolában. „Az alakuló közgyűlést nagy érdeklődés előzte meg a város katolikus ifjúsága körében”¹², és azon 32 tagot és 28 pártoló tagot avattak fel.¹³ Jelszava az eredeti

⁸ MNL BAZML IV. 1925/b. 35. dob. 8.

⁹ RÉVÉSZ 1943. 37.

¹⁰ AC, az Actio Catholica (magyarul Katolikus Akció) a római katolikus egyház kiemelkedően fontos lelkesítő mozgalmaként az első világháború és a második vatikáni zsinat közötti időszakban. XI. Piusz pápa (1922–1939) buzdítására a világ számos országában létrehozták e mozgalmat azzal a céllal, hogy a világi híveket jobban bevonják az egyház életébe és munkájába. Tevékenységi köre mindazt magában foglalta, amire az egyház apostoli küldetése szolt. Ennyiben különbözött a társulatoktól és egyesületektől, melyek csak egy-egy konkrét területen tevékenykedtek. Magyarországon a püspöki kar alapította 1932-ben, hivatalosan egészen az 1990-es rendszerváltásig fennmaradt.

¹¹ RÉVÉSZ 1943. 6.

¹² *Felsőmagyarország* 1933. okt. 3.

¹³ RÉVÉSZ 1943. 37.

kolpingi jelmondatnak megfelelően „Isten áldja a tisztességes ipart!” lett. A legényegylet az akkor felépült Katolikus Kultúrházban kapott hajlékot, tehát még azokkal a nehézségekkel sem kellett megküzdenie, melyek a hasonló egyesületek életét az elindulásakor kísérték más városokban.

Kutatásunk során megtaláltuk az egyesület alakuló közgyűlésén készült jegyzőkönyvet, melyet itt szöveghűen közlünk:

Jegyzőkönyv¹⁴

Felvétetett Miskolcon 1933 évi október hó 1-én a „Miskolci Katolikus Legényegylet” alakuló gyűléséről.

Jelen voltak: Kronberger József apátkanonok, plébános, Dr. Andrassy Kálmán helyettes üzletigazgató, egyházközségi főgondnok, Hollós István nyug. pénzügyi igazgató, Gross Adolf prépostkanonok, Czier Ignác a Miskolci Egyesült Iparosok Nemzeti Szövetségének alelnöke, Kovács Lajos ipartestületi főjegyző, Cselényi József a miskolci Egyesült Iparosok Nemzeti Szövetségének titkára, az alakuló egyesületnek 31 rendes tagja, ezek:

Ádám János kereskedősegéd, Belley Béla kereskedősegéd, Bodnár Péter cipőfelsőrész készítő, Borsodi Nándor szabósegéd, Ferenczy Sándor műszerész segéd, Fánya József géplakatos segéd, Haszánkó Ferenc kereskedősegéd, Karabinszky Géza kereskedősegéd, Karabinszky Sándor kárpitósegéd, Karlaky Kálmán villanyszerelő, Karvaly Ferenc hölgyfodrász, Keresztény Sándor kereskedősegéd, Kincs István kereskedősegéd, Kovács Károly kereskedősegéd, Korcsmáros László szűcssegéd, Korcsmáros Olivér kereskedősegéd, Kovács Ferenc kereskedősegéd, Kozák Ferenc kereskedősegéd, Radóczy József asztalos segéd, Rengő Zoltán műszerész, Szopkó Jenő kereskedősegéd, Tóth Kálmán fodrászsegéd, Szabó Antal kereskedősegéd, Valascsek Zoltán asztalos segéd, Várkonyi Mihály kereskedősegéd, Vámos István órás, Velter József kereskedősegéd, Virosztkó Ferenc kereskedősegéd, Zamborszky László kereskedősegéd, Zamborszky József szabósegéd és Fázold Sándor borbélysegéd és 28 pártoló tag.

Elnöklő, Kronberger József apátkanonok plébános a gyűlés jegyzőkönyvének vezetésével megbízza Sivák István hitoktatót, a jegyzőkönyv hitelesítésére felkéri Dr. Soltész János ügyvédet és Szabó János szabómestert.

A gyűlést Kronberger József apátkanonok plébános A Magyar Hiszekegy imádsággal nyitja meg. Üdvözlö a megjelenteket és a buzgó lelkipásztor szerető szavaival buzdítja az ifjakat a jobb jövőért való küzdelemre, vallásos gondolkodásra és hazafias cselekvésre, biztosítja a bátor ifjakat, a saját és az egyházközség jóakaratairól és szeretetéről.

Az elnök megbízza Sivák István hitoktatót, hogy olvassa föl a m. Kir. Belügyminisztériumnak 141.609/1933 B.M. 8/a sz. a magyarországi katolikus legényegyletek számára jóváhagyott alapszabályokat, mely alapszabályokat a tagok egyhangúlag elfogadják.

Kronberger József apátkanonok plébános kimondja a határozatot: „A Miskolci Katolikus Legényegylet”-et az alapszabályok elfogadása alapján megalakultnak mondom ki.”

Bejelenti az elnök, hogy az alapszabályok 28-ik §-a értelmében az egyesület fővédője az egyházmegye mindenkor Főpásztora, tehát jelenleg Nagyméltóságú és Főtisztelendő Szmrecsányi Lajos Dr. egri érsek Úr V.B.T.T. pápai trónálló.

Az alapszabályok 29-ik §-a értelmében az egyesület felkéri Kronberger József apátkanonok plébánost, hogy vállalja el az egyesület elnöki tisztét, Kronberger József apátkanonok, plébános az elnöki tisztet elfogadja.

A II. elnöki tisztséget érseki kinevezés folytán Sivák István hitoktató tölti be.

Az egyhangú választással az egyesület a következőképp alakítja meg tisztikarát: alelnök Cselényi József a Miskolci Asztalosok Bútorosok Szövetkezetének üzletvezetője, pénztáros Reiter Mátyás a Skody testvérek kereskedő üzletének üzletvezetője, jegyző Belley Béla kereskedősegéd, háznagy Szendrey Lajos cipésmester, könyvtáros Fánya József géplakatos segéd lett.

Titkos szavazás útján az egyesület dékánja Kovács Károly kereskedősegéd, II. dékán pedig Várkonyi Mihály kereskedősegéd lett.

Választmányi tagokul: Czier Ignác cipésmester, Belley Gyula sekrestyés, Ádám János kereskedősegéd, Hankó Ferenc kereskedősegéd, Korcsmáros László szűcssegéd, Kozák Ferenc kereskedősegéd és Vámos István órássegéd választott meg.

Pénztári ellenőr Adamcsik György asztalosmester.

¹⁴ MNL BAZML IV. 1925/b. 35. dob. 8.

Számvizsgáló bizottság tagjai Blázsini Mihály szabómester, Dudinszky Imre szabómester, Kovács Gábor kőfaragó mester, Lefler Béla vendéglős, Standhaft József nyomdatulajdonos és Szabó János szabómester.

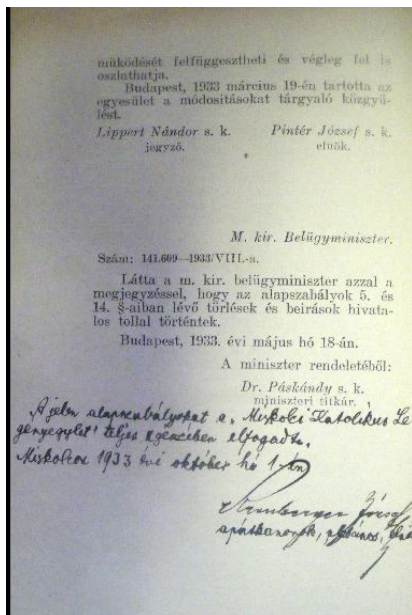
Az egyesület a rendes tagsági díjat havi 30 fillérben, a pártoló tagsági díjat évi 4 pengőben állapítja meg.

A megválasztott tisztikar köszönetét az egyesületnek Cselényi József alelnök tolmácsolja.

Indítványok hiányában az elnök a gyűlést bezárja.

Hitelesítette: Dr. Soltész János ügyvéd, Szabó János szabómester.

Miskolc, 1933. október 1.



Az alakuló ülés jegyzőkönyvéről másolat 1933. október 16-i keltezéssel készült, melyet az illetékes bíróságra eljuttattak az érdekeltek. A minden egyesület számára kötelező központi alapszabályokat¹⁵ a miskolci egyesület is teljes egészében elfogadta. Mindez a nyomtatott alapszabály utolsó oldalára is bekerült megjegyzésként, Kronberger József aláírásával. Halmay Béla, Miskolc törvényhatósági jogú város polgármestere 1933. október 19-i határozatával tudomásul vette a Miskolci Katolikus Legényegylet, mint az országos Központi Katolikus Legényegylet fiókegyesületének megalakulását a m. Kir. Belügyminiszter 77000/1922 B.M. VII. számú rendeletének alapján. Mindezekről az egyesület elnökét és a helyi rendőrség kapitányi hivatalát is értesítette. Tehát az egyesület indulása és működése elől minden akadály elhárult.

1. A legényegylet alapszabálya Kronberger József hitelesítő aláírásával.
MNL BAZML IV. 1925/b. 35. dob./8.

A legényegylet 1933. november 26-án a Mindszenti templomban tartotta első tagavató ünnepélyét, melyet nagy érdeklődés kísért. Az avatáson vitéz Subik Károly prelátus-kanonok, egyházmegyei elnök, Kronberger József apát-kanonok, Pintér József pápai kamarás voltak az ünnepség szónokai. Vitéz Subik Károly a fogadalom letétele után és az egyesület jelvényének átadása közepette felavatta a tagokat.¹⁶ A nap délutánján rendezett legényegyleti gyűlésen Pintér József az Országos Katolikus Legényegyletek Szövetségének elnöke vázolta a legényegylet programját, mely három alapmotívumra épült: a munkára, mely nem ismer kényelmet; a családra, mely szent és mindenkitől tiszteletet követel; és a katolikus szolidaritásra, amely munkaalkalommal támogatja hittestvérét. Mindezek pedig jól mutatják az egyesület valódi célját.

A tagság ezután folyamatosan gyarapodott, munkájának gyümölcse beérni látszott, majd következő tagavatójukra 1934. június 17-én került sor, amikor 37 új tagot vettek fel maguk közé. Tagfelvétel minden évben történt, aminek következtében az egyesület létszáma folyamatosan nőtt.

Az alapszabály

A különböző egyesületek, illetve egyesületek működése az illetékes hatóság által elfogadott alapszabályhoz volt kötve, nem volt ez másként a Legényegylet esetében sem. 1908. szeptember 15-én az Országos Legényegylet elnöki értekezlete a legényegyletek számára közös alapszabályt fogadott el, ami 37 paragrafusból állt.¹⁷ A központi alapszabályt időről időre változtatták, a miskolci egyesület alakulásakor az 1933-ban elfogadott, legújabb forma volt érvényes.

¹⁵ A legényegyletek országos szervezetének elnöki értekezlete a magyarországi legényegyletek számára közös alapszabályt fogadott el 1908. szeptember 15-én.

¹⁶ Felsőmagyarország 1933. nov. 27.

¹⁷ SZÉCSKÓ 2010. 12.

Az alapszabály 4 fejezetre tagolódott. Az 1. fejezet az egyesület céljával, szervezetével; a 2. a tagsággal; a 3. az egyleti összejövetellekkel; a 4. fejezet pedig az egyesület vagyonkezelésével és az alapszabály-módosítás feltételeivel foglalkozott.

Az alapszabály szerint az egyesület szervei: a/ a védnökség; b/ az elnökség; c/ a közgyűlés; d/ a választmány; e/ a rendezőbizottság; f/ a tagok. A védnökség fővédnökből és védnökökből tevődött össze. Az elnökség tagjai: az elnök, a másodelnök és az alelnök. A választmány tagjai: elnök, másodelnök, alelnök, gondnok, titkár, jegyző, pénztáros, könyvtáros, két dékán, a rendes tagok sorából 2-5 tag, 20-40 tag a védnökök és a pártoló tagokból. A rendezőbizottság tagjai: az elnökség, két dékán, tisztségviselő rendezők, választott rendezők.

Az alapszabály rendelkezik a társaság általános életéről, a tagok jogairól, kötelezettségeiről, a tagokkal szemben alkalmazható esetleges retorzióról, a tagoktól elvárható magatartásformáról. Fontos szempont az egyesület gazdálkodása, a pénztár kérdése, valamint záró rendelkezéseiben részletezi az egyesület helyiségeiben üzhető tevékenységek körét.¹⁸

Tagság

A tagsággal kapcsolatos legteljesebb mértékű információkat a Miskolci Katolikus Legényegylet alapszabályából¹⁹ sikerült nyernünk, kiegészítve a levéltári iratokból leszűrhető személyes adatokkal. A legényegylet tagsága rendes és pártoló tagokból állt. Rendes tagnak felvehető volt minden 17. életévét betöltött, de a 26 éves kort még el nem ért nőtlen iparossegéd, vagy szakképzett gyári munkás, aki valláserkölcsei és nemzeti szempontból kifogás alá nem esett. Indokolt esetben a belépő számára az egyesület elnöke korengedményt adhatott.

Pártoló tag minden nagykorú iparosmester vagy köztisztviselőben álló személy lehetett, akinek személye szintén tagságot kizáró kifogás alá nem esett. Pártoló tagok sorába léptek át azon rendes tagok is, akik házasságot kötöttek, vagy önálló műhelyt nyitottak és elérték 30. életévüket.

Tagságot kizáró ok volt az alapszabály passzusa szerint a külföldi állampolgárság, a törvényhozás által jogerősen elítélt státusz és más egyesületből szerencsejáték miatti kizárás. Rendes tagok aktív és passzív szavazati joggal rendelkeztek, és joguk volt az egyesület minden tanfolyamán, előadásán részt venni, az egyesület könyvtárát, folyóiratait használni. Mindezek mellett háromhavi rendes tagság után jogosultak voltak vándorkönyvre és a szövetség minden egyesületében a vándorokat megillető támogatásra, amely a céhes ipar hagyományából fakadóan az egyik legfontosabb kiváltság volt.

Kötelességük volt a katolikus magyar ifjakhoz illő élet, az alapszabályok megtartása, valamint a legényegylet életében történő tevékeny részvétel. A tagok az elnöknek, mint atyának tartoztak engedelmességgel és a legényegylet alapszabályai szerint más egyesületnek tagjai nem lehettek, főleg olyannak, mely célja saját egyesületükével ellentétes.²⁰ Fontos kötelesség volt a tagok számára a hétfői gyűléseken való megjelenés és az évenként négyszer megrendezendő szentáldozáson. Utóbbi igazolatlan elmulasztása a tagok közül való törlést vonta maga után.²¹ Szintén a kötelességek közé tartozott az egyesület által rendezett ünnepélyeken való részvétel, valamint az összetartozandóság külső jeleként az egyesület eszméi melletti hitvallás részeként a legényegyleti jelvény állandó viselése és a tagdíj pontos fizetése.²²

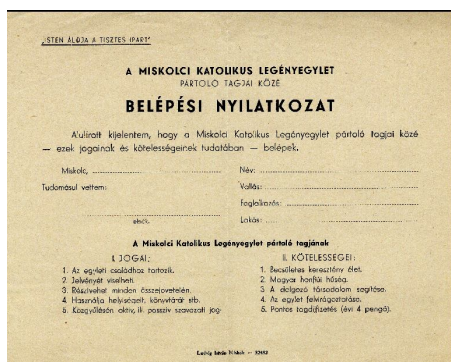
¹⁸ Az alapszabály szerint tilos volt a legényegylet helyiségeiben mindennemű kártya- és szerencsejáték üzése.

¹⁹ MNL BAZML IV. 1925/b. 9. dob. 9.

²⁰ Erre az alapszabályi passzusra a későbbiekben gyakran hivatkoztak. A legényegylet feloszlása utáni politikai töltetű vitákban sok helyen megjelent, hogy a „*Katolikus Legényegylet már alapszabályai szerint is titkos társaság volt*”. Mindennek egyik legjobb példája a Szabad Magyarország 1947. január 31-i száma, melyben az egyesület egyik volt választmányi tagja nyilatkozott arról, hogy az egyesület tagjai elnyomás alatt éltek, és így nem ébredhettek „osztályöntudatra”, ami mutatja az akkori közhangulat szötte politikai felhangokat.

²¹ Az alapszabály 18. §-a szerint a húsvéti szentáldozás elmulasztása elegendő ok volt a törlésre.

²² Háromhavi tagdíj-hátralék esetén a tagdíjfizetés teljesítéséig a szavazati jogot felfüggesztették, valamint a tagtól minden támogatást megvontak.

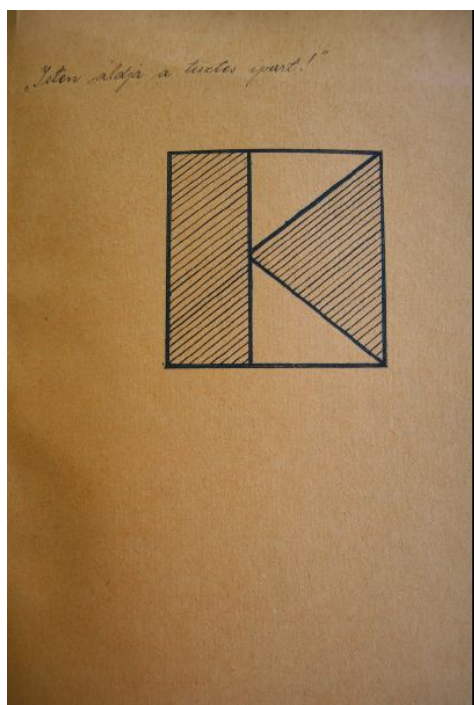


2. Belépési nyilatkozat.

MNL BAZML IV. 1925/b. 9. dob./9

A tagság összetétele

A legényegylet 1933. október 1-jei alakuló közgyűlésén készült jegyzőkönyv szerint az egyletnek 32 alapító tagja volt. Céljából fakadóan a fiatal, nőtlen iparos és kereskedő legényeket, szakképzett gyári munkásokat igyekezett kebelébe gyűjteni, akikből jó családapákat, tisztos iparosokat, vallásos honpolgárokat nevelve a magyar ipar fellendülését is elősegíthette. A legényegylet 1933. október 1-jei alakuló közgyűlésén készült jegyzőkönyv szerint az egyletnek 32 alapító tagja volt. Céljából fakadóan a fiatal, nőtlen iparos és kereskedő legényeket, szakképzett gyári munkásokat igyekezett kebelébe gyűjteni, akikből jó családapákat, tisztos iparosokat, vallásos honpolgárokat nevelve a magyar ipar fellendülését is elősegíthette.



3. Az egylet Törzskönyvének belső borítója a jelmonddal és szimbólummal.

MNL BAZML IV. 1925/b. 9. dob./9

A legényegyletbe való belépés két választmányi tag ajánlása alapján, a választmány egyszerű többségi határozatával történt, melyről a jelentkezőt írásban kellett értesíteni. Tagság pedig halál, kilépés, törlés és kizárás által szűnhetett meg. A legényegylet pénztárányvében folyamatosan nyomon követhetők a tagok által befizetett tagdíj, valamint az ellenértékének megfelelő, tagsági könyvbe beragasztandó bélyeg tételei. De kik is voltak az egylet tagjai?

Az első tagavatásnál 60 tagot avattak, akiknek száma 1933 végére 95-re, 1943-ra pedig 475 főre nőtt.²³ A pártoló tagok száma utóbbi évben elérte a 242 főt. A tagok összetételének statisztikai vizsgálata szerint a felavatott tagokból 10 év alatt 60 fő nősült meg, és vált ezáltal pártoló taggá, 26 tagból lett önálló iparos vagy kereskedő, míg 11-en töltöttek be önállósággal egyenértékű, vezető állást. A legényegylet 1941-től vezetett, 176 nevet tartalmazó törzskönyve további következtetések levonását is lehetővé teszi.²⁴ A „Törzskönyv” adatai alapján 32 különböző iparágához köthető tanoncot vagy segédet vettek fel az egylet tagjai közé, míg 1944 végére 35 szakmából szereztek végzettséget vagy mesterségfokozatot a tagok. Ezek között volt fémiparos (esztergályos, lakatos), faiparos (ács, asztalos, kádár) és a ruházkodáshoz köthető (szabó, cipész) szakma képviselője, de legnagyobb számban a mindennapi élet színtereihez köthető mesterségek találhatók meg közöttük (pék, hentes és mészáros, borbély, fodrász, fűszeres, kereskedő). Megfigyelhető viszont a technikai vívmányok előretörésének következtében új szakmák képviselőinek jelenléte is (autófényező, autószerelő, műszerész, vízvezeték-szerelő).

A törzskönyvben abécérendben 176 tag neve szerepel.²⁵ A könyv rovataiban szerepelnek a lakhelyre, foglalkozásra, vallásra, származásra, születési időre, jelentkezésre és felavatásra vonatkozó adatok, valamint, hogy mely személyek ajánlására vétetett fel az egylet tagjai közé a jelentkező.

²³ RÉVÉSZ 1943. 34.

Bár az alapszabály passzusa szerint a legényegylet fő alapelve, hogy katolikus vallásúak legyenek tagjai, de a miskolci egylet tagjai közé 1941-1944 között felvettek 6 görög katolikus vallású jelentkezőt is.²⁶ Érdekes lehet a származás alapján történő vizsgálat is, hiszen a jelentkezők nagy része nem miskolci származású volt. Az említett 176 főből csak 51 személy volt eredendően miskolci, 9 jelentkező esetében a szülőhely rovat nincs kitöltve, míg a maradék 116 tag az egykori Osztrák-Magyar Monarchia területéről származott. A 116 közül 13 személy volt, aki a trianoni béke után születő utódállamok valamely településén született²⁷, de tovább szűkítve a kört megállapítható, hogy közülük is csak ketten születtek az 1920-as békediktátum előtt, tehát még a Monarchia területén. Születési helyét tekintve található a könyvben olyan személy is, aki ugyan Miskolcon látta meg a napvilágot, de lakcíme alapján²⁸ menekült származása valószínűsíthető.

A legényegylet működése

Mint azt korábban leírtuk, a legényegyletek célja, hogy felkarolják az adott települések katolikus iparos ifjúságának szellemi életét, biztosítsák erkölcsi nevelésüket, bővítsék ismereteiket. A legényegylet megalakítását az a fiatalság kívánta, melyet nem keserített el az élet, amelyben még élt az Isten fogalma és Krisztus szeretete.

A legényegylet Miskolc város lakosainak figyelmét eleinte műkedvelő előadásával vonta magára egy ideiglenes otthonban. Az otthont Stimm Lajos és Árva Pál tervei alapján építették, az egyház által 1931-ben vásárolt telken. A felépítendő otthon terve miatt már 1927-ben megemelték az egyházi adót, majd az egyházközség befolyó hátralékai is az otthon megteremtését szolgáló alap számlájára kerültek. Az építkezés költsége 42.259 pengőt, míg a legényegylet otthonául szolgáló, a telken álló épület tatarozása pedig 7.000 pengőt tett ki. Az otthon felépítésének költségeit Blazsejovszky Ferenc 20.000, és Zábrátzky György 4.000 pengő adománya fedezte. 8 év alatt készült el, nem az eredeti méretben, és nem is az eredeti terveknek megfelelően.

„Az új otthon életébe tartalmat is kell vinni. Ez egyfajta utat is jelent” – mondta Kronberger József annak ünnepélyes avatásakor.²⁹ Az egylet története egyfajta útként is felfogható, melynek első lépését a már említett Deák téri ideiglenes otthonban kezdte meg a legényegylet. Aztán 1939-ben nagyszabású székházakíót indítottak tárgysorsjáték kíséretében, mely országos méretűvé fejlődött. Az akció eredményeként 1940. május 19-én Vizez József apát elnökletével megtartották a sorsolást is, mely több mint ezer embernek hozott szerencsét. A befolyt összegekből 1940. augusztus 1-jén az egylet a Mindszenti Egyházközséggel együtt, osztatlan közös tulajdonként megvásárolta a Pénzügyi Központ Deák Ferenc utcai kétemeletes székházát. Még 1940-ben átköltözött a legényegylet az új székházba, mely 30 főt volt képes befogadni, ám hamarosan nagyszabású felújítás vette ott kezdetét. Annak végeztével Vizez József elnök 1941. december 28-án felavatta az első, a legényegylet által létesített miskolci tanoncotthont, mely onnan kezdve gróf Széchenyi István nevét viselte.

Az egylet működése itt három nagyobb tagozatra oszlott. A feltételeknek megfelelő rendes tagok munkáján kívül a pártoló tagok ún. *mesteregylete* az egylet irányításában vállalt fontos feladatokat. Mindezek mellett a közben már kibővített, 36 főt befogadni képes tanoncotthonuknak volt fontos szerepe, melyet kizárólagosan az iparban és kereskedelemben foglalkoztatottak vehettek

²⁴ MNL BAZML IV. 1925/b. 9. dob. 9.

²⁵ Összehasonlításképp ekkor az Egri Katolikus Legényegylet tagjainak száma 819 fő, míg ez a szám 1940-re 1235-re nőtt, bár az egri egylet jókora előnyben volt, hisz az első között, 1860-ban alakult.

²⁶ Mivel a magyar katolikus egyház fogalmába beletartozik a katolikus világegyház Magyarország területén működő minden részegyháza, ezért beleértendőek nem csak a latin rítusú egyházmegyék, hanem az itt működő keleti katolikus egyházak is, nevezetesen a görög katolikus egyház kormányzati egységek is. A mai magyar Kolping-mozgalomban Kelet-Magyarországon szintén működnek görög katolikus Kolping-családok.

²⁷ Az említett személyek születési helyei a következők. Csehszlovákia: Fülek, Kassa, Rozsnyó, Losonc, Galánta, Beregszász. Románia: Nagyvárad, Körösbökény, Varsánd, Piskitelep. Szerbia: Magyarcsernye. A születési adatokat lásd bővebben: MNL BAZML IV. 1925/b. 9. dob. 9.

²⁸ Lakcíme: Vay úti menekülttelep 1/4. Lásd bővebben: DOBROSSY/a 2007. 216.

²⁹ *Felsőmagyarország* 1933. nov. 19.

igénybe. A Széchenyi Tanoncotthon lakói havi 10 pengőt fizettek a bentlakásért³⁰, melyért cserébe fűtést, világítást, ágyneműmosást és az otthon teljes használatának lehetőségét kapták.

Az egyleti élet fontos részét képezték a közös szentáldozások, lelkigyakorlatok. A vallásos érzés elmélyítésére hagyományos formák szolgáltak, úgymint a kötelező húsvéti gyónás/szentáldozás, lelki gyakorlat. A legényegylet ún. Kolping-programja évente több alkalommal történő szentáldozást jelentett, az éves lelkigyakorlat pedig három napig tartott és *magábaszállás jellemezte az egész egyletet*.³¹ Ezt egészítette ki rendszeresített nagyböjti kultúrestek szervezése is.



4. Legényegyleti kultúrest plakátja. HOM HTD V.75.9.9.

Évenként rendezett az egylet táncos-zenés rendezvényeket, színházi előadásokat. A különböző eseményekről a legényegylet hirdetései által folyamatosan tudósítottak a helyi lapok, melyek a tagságot és a nagyközönséget is tájékoztatták az aktuális előadásokról. Az 1930-as évek második felének talán legjelentősebb legényegyleti programja lett az 1938 novemberében megrendezett Felsőmagyarországi Ifjúsági Nap, ahova az ország különböző vidékeiről sereglettek össze az egyletek csoportjai, élükön az első bécsi döntés értelmében, 1938. november 2-án Magyarországhoz visszacsatolt Kassa városának küldöttségével. Azonban az 1930-as évek vége felé a keresztény-nemzeti eszme túlértékelése a legényegylet szellemiségében is megjelent, a más felfogásokkal szembeni intolerancia volt tapasztalható.³² Más legényegyleteknél is hasonló volt a tendencia, pl. a nagy hagyományokkal bíró Egri Legényegyletnél is tapasztalható volt a negatív felhangokkal párosuló változás.³³

³⁰ RÉVÉSZ 1943. 29.

³¹ RÉVÉSZ 1943. 16.

³² Legjellemzőbb az internacionalizmus elleni határozott fellépés volt.

³³ SZÉCSKÓ 2010. 57.

Az egyesület gazdálkodása

A legényegylet gazdálkodását levéltári források alapján lehet rekonstruálni, melyek rövid időszakra vonatkoznak ugyan, de jól mutatják az egyesület gazdasági mechanizmusát. A Magyar Nemzeti Levéltár Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltárának iratai között található legényegyleti pénztárkönyv 1943-tól vezeti az egyesület bevételi és kiadási adatait hónapos bontásban. Mint minden gazdasági adatot rögzítő forrás feltünteti az állandó és eseti pénzmozgásokat és lehetőséget ad az egyesület mindennapijának rekonstruálására is. Az említett pénztárkönyvet jól kiegészítik a főleg az 1940-es évekre vonatkozó gazdasági iratok, melyek teljesebbé teszik a legényegylet gazdálkodásáról kialakuló képet.

A legényegylet bevételei a rendes és pártoló tagok által befizetett tagdíjakból, a különböző mulatságok bevételeiből, korlátozott engedélyű italmérésből, adományokból és kiadványok forgalmazása után eredő esetleges haszonból tevődtek össze. Az egyesület pénztárkönyvében és levéltári iratanyagában fellelhető adatokból kitűnik, hogy mindezen bevételek általában fedezték kiadásait is. A kiadási oldalon állandó tételként jelentkeztek az ún. rezsiköltségek, a különböző események felmerülő költségei és a Széchenyi Tanoncotthon fenntartásával kapcsolatos tételek.

Bevételek

A bevételi oldalon is elkülöníthetők állandó és eseti pénzmozgások. Állandó bevételi forrásként jelentkezett a tagság által befizetett tagdíj, mely rendes és pártoló tagok esetében különböző összegű volt.³⁴ Folyamatos bevételt jelentett a tanoncotthon lakói által befizetett díj is, melynek összege az otthon lakóinak aktuális számától függött. Az otthon lakói munkaidőn túl is szinte állandó bevételt hoztak az általuk játszott biliárd és kártya, pénz ellenében történő használatával. Rendszeres bevétel-növelő forrás volt a legényegylet tulajdonában álló szőlőbirtok és a Martin-telepi házhelyparcellák bérbeadásából származó jövedelem is.

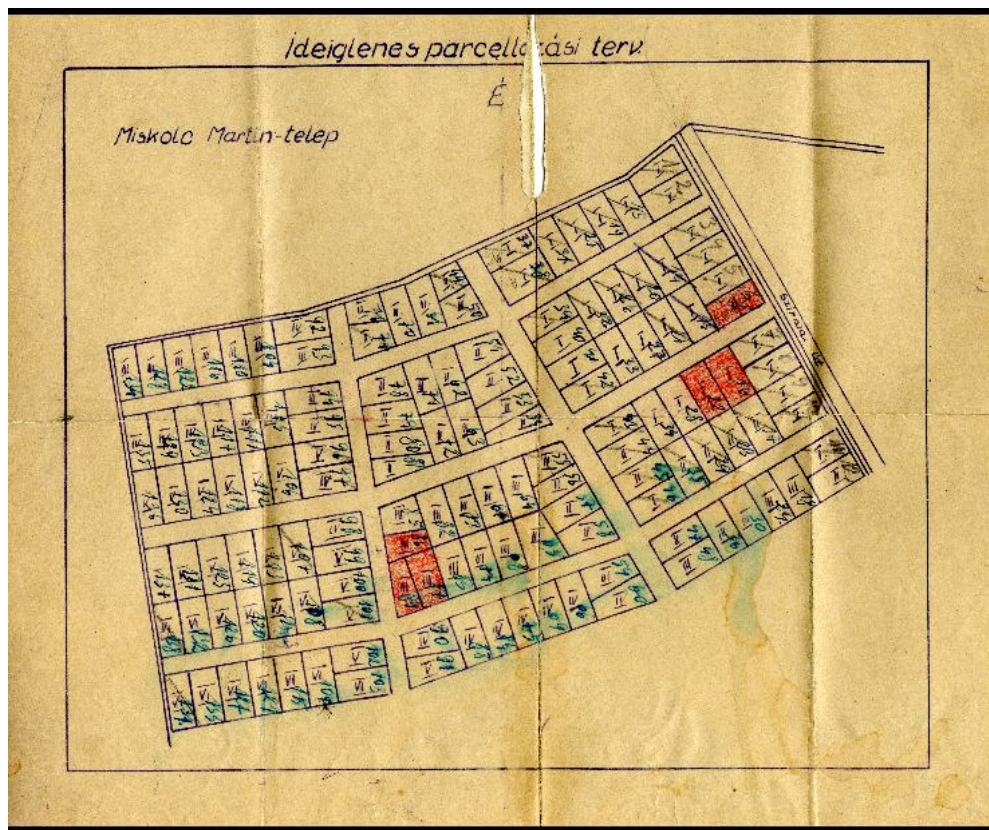
A legényegylet és az általa fenntartott tanoncotthon számára folyamatosan adakozott a város és a megye közönsége. Számos alkalommal járult hozzá a működés költségeihez Miskolc város, Borsod vármegye is. A helyi testületek, szervezetek szintén kivették részüket az eredményes működéshez való feltételek megteremtésében. Több esetben is tett felajánlást a Miskolci Iparkamara, a Miskolci Ipartestület, a Miskolci Baross Szövetség, de számos magánszemély is. Mindezeket egészítette ki az egyesület által szervezett kulturális események és szórakozást biztosító estek bevétele is. Ilyen volt például a legényegylet által 1944 februárjában, a Zenepalotában rendezett zenei és színházi előadás is, melyből 611 pengő folyt be az egyesület kasszájába. Nem utolsósorban meg kell említeni az 1943-ban Révész Béla által szerkesztett, a legényegylet életét bemutató jubileumi évkönyvet, ami szintén szép bevételt hozott.

A Miskolci Katolikus Legényegylet bevételeit a fentebb már említett állandó pénzbeáramlás mellett föld bérbeadásából is tudta növelni. Rendszeresen haszonbérbe adta a Martin-telepi házhelyparcellákból a tulajdonát képező 86., 87., 89. és 111. helyrajzi számú parcellákat.³⁵ A bérlet általában harmados művelésre és szigorúan egy gazdasági évre vonatkozott, melyet mindig meg kellett újítani. Mindezt jól szemlélteti az 1946-os gazdasági évre vonatkozó haszonbérleti szerződés, melyet Nagy Elemérrel kötött a legényegylet. A szerződés kitért arra is, hogy a bérlőt terhelte a föld szántásával, a vetőmag beszerzésével és a terményben fizetett adóval kapcsolatos költségek. Mindezen túl szintén a bérlőt illették a termény betakarításával kapcsolatos feladatok, míg a bérlet kifizetése a betakarításkor volt esedékes. A bevételek növelésére az említett parcellákon kívül még 6., 16. és 22. helyrajzi számú telkek is bérbe adhatóak voltak, valamint a legényegylet által 1942-ben megvásárolt felső-bedegvölgyi szőlőterület is.³⁶

³⁴ Az alapító ülés jegyzőkönyve szerint a rendes tagok havi 30 fillér, míg pártoló tagok évi 4 pengő tagdíjat fizettek. Bővebben: MNL BAZML IV. 1925/b. 35. dob. 8.

³⁵ A legényegylet Martin-telepi birtokainak egy részét 1943-ban a város lakásinségének enyhítése céljából felparcelláztatta, hogy a rászorulóknak hajlékhoz juthassanak.

³⁶ Révész 1943. 39.



5. A legényegylet parcellái a Martin-telepen. MNL BAZML IV. 1925/b. 9. dob./9

Bevételt növelő földtulajdonként jelentkezett az ajándék útján 1944 tavaszán a legényegylet tulajdonába került szirmai, 944. telekkönyvi számú, 1186 négyszögölnyi ingatlan is, melyet Dr. Demel Aladár budapesti lakostól kapott az egylet. E telek kapcsán Révész Béla a legényegylet másodelnöke azzal a kéréssel fordult a Magyar Királyi Pénzügyigazgatósághoz, hogy tekintettel arra, hogy a Katolikus Legényegylet kizárólag szociális és kulturális céllal működő hazafias és vallásos szervezet, az igazgatóság az ajándékozási ügyet illetően illetékkiszabástól tekintsen el. Mindezek ellenére a pénzügyi igazgatóság kiszabta a fizetendő illeték mértékét, mely az állami és városi illeték értékének összeadásával 4.125 pengőt tett ki.

Kiadások

Állandó kiadásként szerepelnek az egylet életéhez elengedhetetlen tételek, mint pl. közüzemi számlák (villany, víz, fűtésre szánt szén és fa beszerzése, lakbér) és a legényegylet által fenntartott tanoncotthon tételei. Ezek között első helyen szerepel az otthon lakói számára a napi ebéd költsége, ami az ott lakók számát is mutatja, miszerint az átlagos létszám 30-32 fő között mozgott. Állandó kiadásként szerepelt a lakók életét, munkaidőn túli időtöltését szolgáló rádiószolgáltatás, folyóiratok előfizetése³⁷, valamint az otthonban folytatott különböző játékok után befizetendő 10 %-os adótételek. Persze az otthon életéhez hozzájárultak a különböző helyreállítási, felújítási munkák is, melyek folyamatos kiadásként jelentkeztek.

Építési munkák díja eseti kiadásként is felmerült. Ilyen volt a Deák Ferenc utcai székház pincéjében 1942 áprilisában elrendelt szükségóvóhely kialakítása, melynél az építőiparos munkák díja, úgymint kőműves, asztalos, villanszerelési és vízvezetéki munkák 1085 pengőt tett ki, melynek 3/5 részét, 651 pengőt az egylet az otthon fenntartójától és tulajdonosától, a Mindszenti Római Katolikus

³⁷ A legényegylet által az 1940-es években folyamatosan járatott lapok a következők voltak: *Magyar Élet*, *Magyar Jövő*, *Nemzeti Újság*, *Katolikus Ösvény*.

Egyházközségtől a rá eső költséghányad kiegészítéséül meg is kapott, a fennmaradó részt pedig saját forrásból egyenlítette ki.³⁸

Eseti pénzügyi ráfordítást igényeltek az eszközállomány pótlásakor jelentkező tételek, úgy mint kályha átrakása, tejeskanna vásárlása, de sokszor komikusnak tűnhetnek az olyan kiadási tételek, mint pl. 2 db csavar és anya, vagy 10 db egérfogó.³⁹ Persze itt is megjelennek a munkaidőn túli szórakozás költségei. Ezek között szerepel helyiség bérleti díja, az ott fellépők költségei, de a legényegylet által szervezett moziestek, bálók, színházi előadások tételei is. Ugyanis ezeknél a különböző jogdíjak is jelentettek kiadást, hiszen a Zeneszerzők Szövetkezetének is kellett fizetni átalányt, vagy előadott színdarabok után is jelentkezett fizetendő tétel, de a mozielőadások után is kellett jogdíjat fizetni az „Amateur Kino service”-nek. Az egylet költségvetési tételeiben kiadásként jelentkezett a különböző missziós tevékenységek, az adományozások pénzügyi ráfordítása is.

A legényegylet levéltári anyagának átvizsgálása után jól kivehető, hogy gazdálkodása nem volt zökkenőktől mentes. Számos esetben fordult elő, hogy az adott gazdasági év végén hiány lépett fel, és egyes teljesítendő tételek nem kerültek kifizetésre, melyek következtében jogi útra is terelődött néhány ügy. Ezek egyike volt az az eset, melyben a legényegylet 1943 áprilisában egy Lefler Károly felé be nem fizetett lakbér miatt közadóhátralékosként zálogbavétel után letiltó hatályú határozat alá esett. A lakbér törlesztése után a letiltó határozatot Miskolc város adóhivatala 1943 májusában törölte. Vagy például egy másik, szintén 1943-as esetben⁴⁰ a legényegylet 517 pengős hátralékára az adóhivatal fizetési kedvezményt hagyott jóvá, mely alapján az egylet a tartozást a lejárt kamatok mindenkorai kiegyenlítésén felül 1943. augusztus 15. napjától 50 pengős egyenlő havi részletekben fizethette.

A pénztárkönyv adataiból jól leszűrhetők a világháború utáni válság okozta infláció következményei. Mindezek összhangban voltak az egész magyar gazdaságot érintő recesszióval, és ennek következtében a korábbi bevételek főösszegei számértékben jelentős mértékben növekedtek.

Míg 1945 márciusában az otthon havi bevétele 942,5 pengőt tett ki, októberben már 2710-et, decemberben pedig már 31.040-t. Az infláció ütemének gyorsulása az új esztendő számsorain igazán szembetűnő, ugyanis az 1946 januári bevétel már 54.000 pengőre rúgott, februárban már 300.000-re, márciusban pedig már 3.340.000-re. Persze az infláció okozta változások a költségvetés minden szegmensében megjelentek⁴¹, olyannyira, hogy 1945 decemberétől a kiadási oldalon új tétel is megjelent, mégpedig a devalvációval kapcsolatos veszteségeknek helyet adva.

Legényegyleti kirándulások

A legényegylet életében felejthetetlen élmények voltak a családi kirándulások. Nyári időszakban szinte minden hónapban rendeztek ilyen programot. Miskolc környéke, a Bükk közelsége tálcán kínálta a terepet az effajta szórakozáshoz, kellemes kikapcsolódást nyújtva számukra a munkás hétköznapiak után. A kirándulások, melyek alkalmával a Bükk-hegység szinte minden helyét bejárták, nem csak a helyi egylet tagjai és családtagjai számára voltak elérhetők, hanem a szélesebb körű nyilvánosság számára is. Egy-egy aktuális kirándulás előtt még a szervezési időszakban folyamatosan újsághirdetések jelentek meg a helyi lapokban, melyekben a cél megnevezésével, a kirándulás dátumával kapcsolatos híreket olvashattak az előfizetők.

Nagyobb szabású programok voltak a több katolikus legényegylet szervezésében megvalósuló ún. egyletközi kirándulások, melyek célja legfőképp az volt, hogy a távoli Kolping-családok tagjai

³⁸ MNL BAZML IV. 1925/b. 9. dob. 9.

³⁹ MNL BAZML IV. 1925/b. 10. dob. 1.

⁴⁰ Az adott ügyről csak adóhivatali végzés van, más forrás vagy utalás sem a pénztárkönyvben, sem más iratban nem található.

⁴¹ Az egylet szülőbérletből is növelte bevételeit. Az 1944-46-os évben folyamatosan Somogyi Ferenc részére adta bérbe szülőterületét, melynek bérleti díja kezdetben 400 pengőt tett ki, de az infláció „áldásos” hatásának következtében az összeg 1946 elejére már 350.000 pengőre emelkedett. Az inflációról lásd bővebben: HONVÁRI (szerk.) 1996. 475. Vö.: MNL BAZML 1925/b. 10. dob. 1.

kellemes hangulatban tudjanak egymással ismerkedni.⁴² Mindezekről levéltári forrásra nem bukkanunk a kutatás közben, de a helyi sajtó szinte kivétel nélkül tudósított e rendezvényekről. Az első ilyen nagyobb kirándulás a Miskolci Katolikus Legényegylet életében az 1936-ban lebonyolított gyöngyösi autóbuzos út volt, majd a következő évben Egerbe látogatott a miskolci legényegylet, melyet a híres történelmi város közönsége és az ott működő, már nagy hagyományokkal bíró helyi egyesület fogadott. 1939-ben Jászó és Kassa voltak az úticél, majd 1943-ban a mezőkövesdi Jézus Szíve búcsún való részvétel alkalmával köszöntötték a miskolciak a fennállásának 50. évfordulóját ünneplő helyi egyesületet.

A miskolci legényegylet is fogadott vendégeket. A már említett Gyöngyös, Kassa, Eger testvéregyesületei számos alkalommal választották a Bükk festői lankái nyújtotta kirándulásokat úticélként, amikor Miskolc városa nagy szeretettel fogadta őket. Ezek közül a helyi sajtó legnagyobb terjedelemben a már visszacsatolt Kassáról⁴³ érkező legényegyleti küldöttség miskolci tartózkodásáról számolt be, mégpedig olyan hasonlatot használva, hogy a kassai egyesület iránt érzett szeretet hasonlatos az anya által elvesztett gyermeke megtalálása okozta örömhöz.⁴⁴

Maróczy Géza Sakkszakosztály

Már az alapítás évében, 1933-ban elkezdte működését a legényegylet sakkszakosztálya. Eleinte egy-két tag kezdett el játszani az egyesület otthonában, majd egyre többen csatlakoztak hozzájuk. Vezetésüket Nagy Emil híres miskolci sakkozó vette kézbe, aki házbajnokságokat szervezett számukra.⁴⁵ 1936-ban hivatalosan is sakkör alakult az egyesület keretein belül, és a szakosztály hivatalosan is belépett a Magyar Sakkszövetségbe, majd felvette a híres nagymester, Maróczy Géza nevét. A róla vándorserlegért kiírt bajnokságot a Magyar Sakkszövetség Északi Kerülete 1940-ben, a hivatalos, észak-magyarországi első osztályú bajnokság keretei közé iktatott be.

A versenyek az 1940-es években is folytak, és az első évben a legényegylet sakkcsapata nyerte meg. A vándorserleg annak kerülhetett végleges tulajdonába, aki egymás után háromszor, vagy megszakításokkal ötször elnyerte azt. A kupáért az 1940-es években 19 egyesület versengett. Megtalálhatóak voltak köztük Miskolc, Diósgyőr, Vasgyár, Pereces, Ózd, Salgótarján és Kassa csapatai.

A legényegylet sakkszakosztályának létszáma 1942-re olyan mértékben megszorozódott, hogy a csapatversenyekre három csapatot is ki tudott állítani.⁴⁶ Egy csapat az első, míg két csapat a második osztályban folytatta küzdelmeit. Az egyesület tehetséges versenyzője, Dollák István nyerte a 1942-43. évi Miskolc bajnokságot, melyen 46 versenyző indult. A szintén akkor megrendezett „Miskolc város vilámversenyt” a szintén legényegyleti tag, Borbély Zoltán nyerte meg.

Feloszlatás

A II. világháború végét követően nagy buzgalommal indultak újra Magyarországon a különböző katolikus ifjúsági mozgalmak. Szinte rögtön a felszabadulás után megindult a Katolikus Iparos- és Munkásifjak Országok Egyesületének munkája, országszerte ismét megnyíltak az egyházközségi kezelésben lévő tanoncotthonok, és a legényegyletek a társadalmi és hitbuzgalmi mozgalmak összefogására hivatott Actio Catholica égisze alatt kezdték meg újra működésüket.⁴⁷ Így tett a Miskolci Katolikus Legényegylet is, újraindultak programjaik, pénztárkönyvük lapjaira új tételek kerültek bevezetésre, de az élet szinte minden területén érezhető változások jelezték, hogy ez már egy másfajta korszak, hisz működésüket csak a minden más egyesületre vonatkozó korlátozások mellett folytathatták.

⁴² RÉVÉSZ 1943. 25.

⁴³ Az első bécsi döntés értelmében 1938. november 2-án Magyarország a trianoni békeszerződéssel elvett területeiből visszakapott mintegy 12 ezer km²-t, az akkor már autonóm Szlovákia déli és Kárpátalja délnyugati sávját a magyar határ mentén, Érsekújvárral, Kassával, Ungvárral Beregszásszal és Munkácsal.

⁴⁴ *Felsőmagyarországi Reggeli Hírlap* 1942. nov. 16.

⁴⁵ RÉVÉSZ 1943. 31.

⁴⁶ RÉVÉSZ 1943. 32.

⁴⁷ GERGELY 1985. 32.

Magyarország még romokban hevert a második világháború pusztításai után, amikor az egyházat az elsők között érte a kommunisták támadása az 1945. március 7-ei földreform formájában.⁴⁸ A következő év július 4-én Rajk László belügyminiszter feloszlatta a Magyar Cserkészszövetséget, majd ugyanezen hó 18-a és 27-e között megszüntették a KALOT hatszázharmincegy, a KALÁSZ ötszázhetvenhat és a Katolikus Legényegyletek százharminchat helyi csoportját, valamint százhetven egyéb helyi katolikus szervezetet. 1946 augusztusáig körülbelül ezerötyszáz katolikus egyesületet tiltottak be, 1947 elejére pedig számuk elérte a négyezret.⁴⁹

Az 1946. évi. VI. tv. szerint 1946. június 25-től az egyesületek, vagy bármely más megjelölésű szervezett személyegyesületek tekintet nélkül tárgyakra és alapszabályszerű céljukra a belügyminiszter főfelügyeleti hatáskörébe tartoztak és hatályba lépésével minden ellentétes jogszabály hatályát veszítette.⁵⁰

Ellenőrzésük nem véletlen, hisz a katolikus társadalmi mozgalmak akadályozhatták a baloldali pártok tömegbázisának kiszélesítését, elsősorban a falvakban és az ifjúság egyes rétegeiben.⁵¹ Éppen ezért a kormányzat részéről adminisztratív intézkedésekre is sor került. Az egyesületek felszámolása is a hatalmi harc része volt, ugyanis ezek nemcsak az egyház támogatói voltak, hanem társadalmi és szervezeti bázisát jelenthették volna egy új katolikus pártnak.

A felosztatás sorsára jutott a Miskolci Katolikus Legényegylet is. Kutatásunk során a megyei levéltár iratai között rátaláltunk 26 db felosztatott vallási alapú társadalmi egyesület, 16 db törölt vagy felosztatott egyházi működéshez köthető egyesület, 20 db törölt vagy önmagát önként felosztatott egyházi énekkar, 29 db felosztatott társadalmi egyesület és 35 db felosztatott ifjúsági, cserkész és egyházi egyesület iktatólapjára.⁵²

Ezek között 26. sorszámmal szerepel a Miskolci Katolikus Legényegylet, amelyet a belügyminiszter 1946-ban kelt 256.540/1946. IV.14. B.M. számú rendelete oszlatott fel. Az egyesületek helyzete 1947-ig sem tisztázódott teljesen, amit az is jól bizonyít, hogy 1947 januárjában újabb belügyminiszteri rendelet kelt, mely szerint záros határidőn belül Miskolc városának jelentést kellett tenni a területén működő egyesületekről a szükséges egyesületi adatokkal kiegészítve. Mindez elhúzódott egészen 1951-ig, amikor az utolsó adatszolgáltató lapok készültek a város felosztatott, átalakított, egyesített és újonnan alakult egyesületeiről.

A legényegylet vagyontárgyainak felkutatása tárgyának érdekében készült rendelet 1946. július 30-án kelt és 16358/Ki 946. számon került a tulajdon felkutatását végző szervhez, az államrendőrséghez. A fellelt ingó és ingatlan vagyont szinte minden esetben zár alá is vették, mely 1946. október 2-án történt volna meg. A Katolikus Legényegylet esetében mindezt a kirendelt hatósági biztos mellőzte, ugyanis az egylet vagyontárgyai ekkor már közérdekű intézmény használatában voltak. A felmérésről készült jegyzőkönyv így került felterjesztésre a Belügyminisztériumba 1946. október 12-én, sorszáma pedig 21681/1946 volt.

A nyilvántartó lapok rovataiban külön részt kapott az egyesületek vagyontárgyainak aktuális tárolási helye is. A legényegyletre vonatkozóan ez a következőket tartalmazta: a Deák Ferenc utcai ház és udvar 2/5 része,⁵³ egy nyírjesi, Szirmához tartozó szántó, házhely; a Széchenyi Tanoncotthon használatában egyesületi helyiség és ingóságok valamint a városi főpénztárban iratok és pénztárkönyv.⁵⁴

⁴⁸ Az egyház földbirtokainak 90%-át államosították.

⁴⁹ GERGELY 1989. 117.

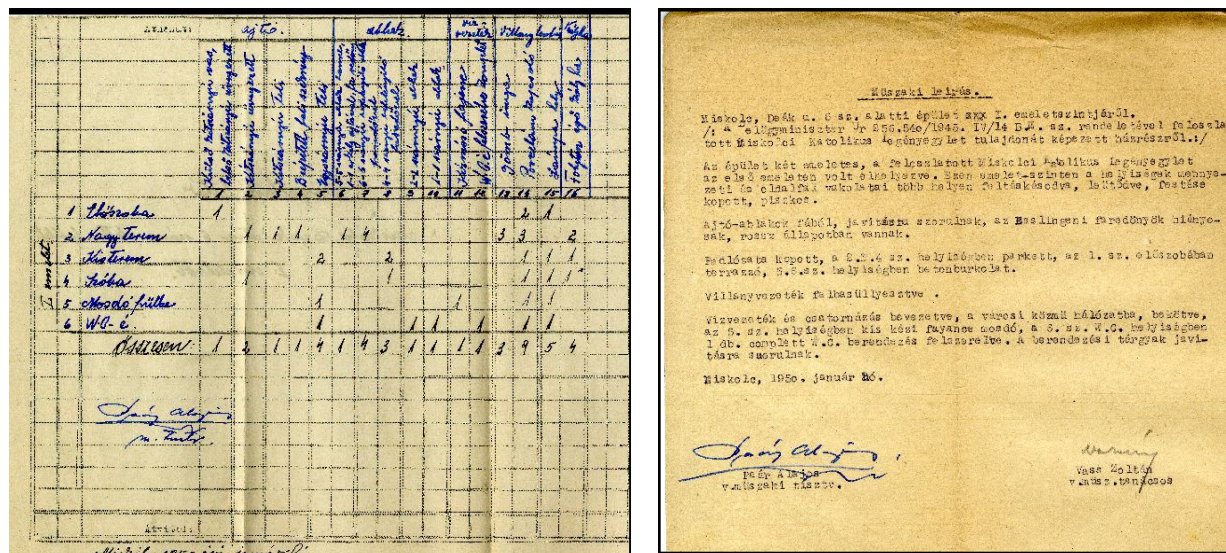
⁵⁰ MNL BAZML XXIII. 107/a. 8. dob.

⁵¹ GERGELY 1989. 117.

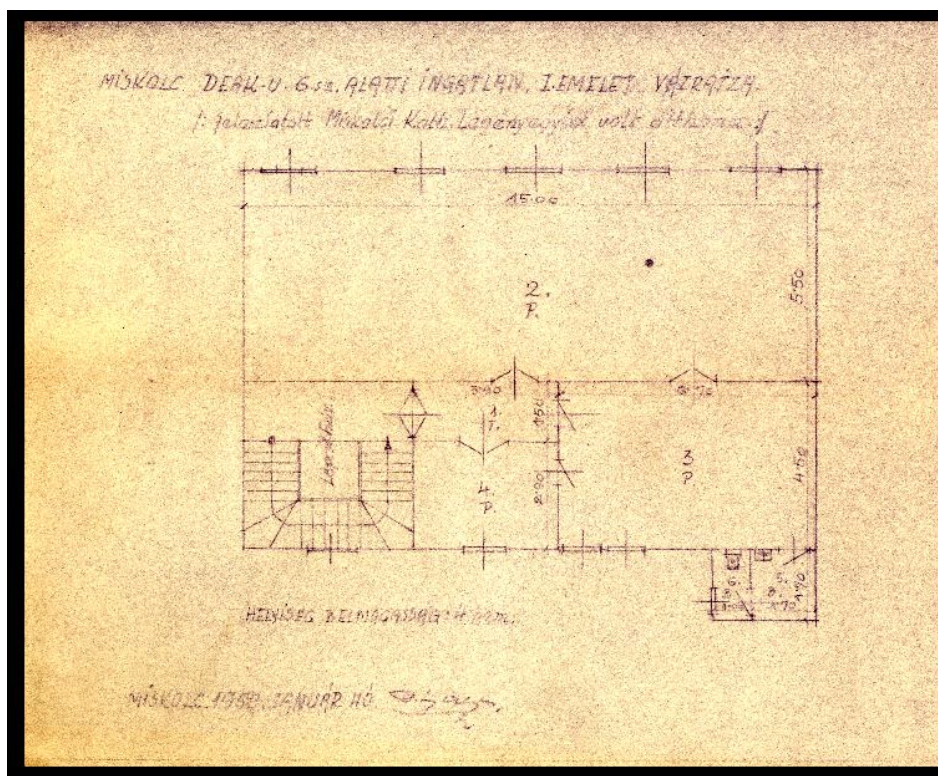
⁵² MNL BAZML XXIII. 107/b. 8. dob.

⁵³ Az ingatlan 3/5 részének tulajdonjoga a Mindszent Alsóvárosi Római Katolikus Plébániáé volt.

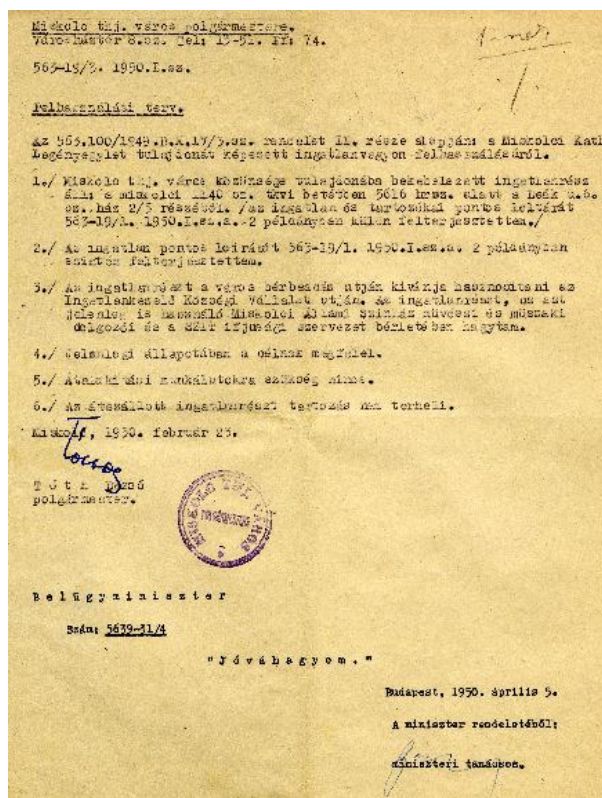
⁵⁴ A Miskolci Katolikus Legényegylet iktatólapjainak átvizsgálása közben számos párhuzamra bukkantunk a Miskolci Katolikus Körrel kapcsolatban. A város és környékének katolikus társadalmát egy társas életbe egyesíteni s a katolikus vallás erkölcsi és szellemi életét élénkíteni, a közművelődést ily értelemben fejleszteni, s ezáltal a társadalmi összetartozás érzetét felkelteni hivatott egyesület 1935 márciusában alakult, munkáját alapszabálya szerint minden pártpolitika kizárásával végezte. Vezetői számos esetben a legényegyletnek is vezető tagjai voltak, székháza szintén a Deák Ferenc utca 6. szám alatt volt bejegyezve, ingó és ingatlan vagyonát szintén a színház dolgozói használták a felszámolás után.



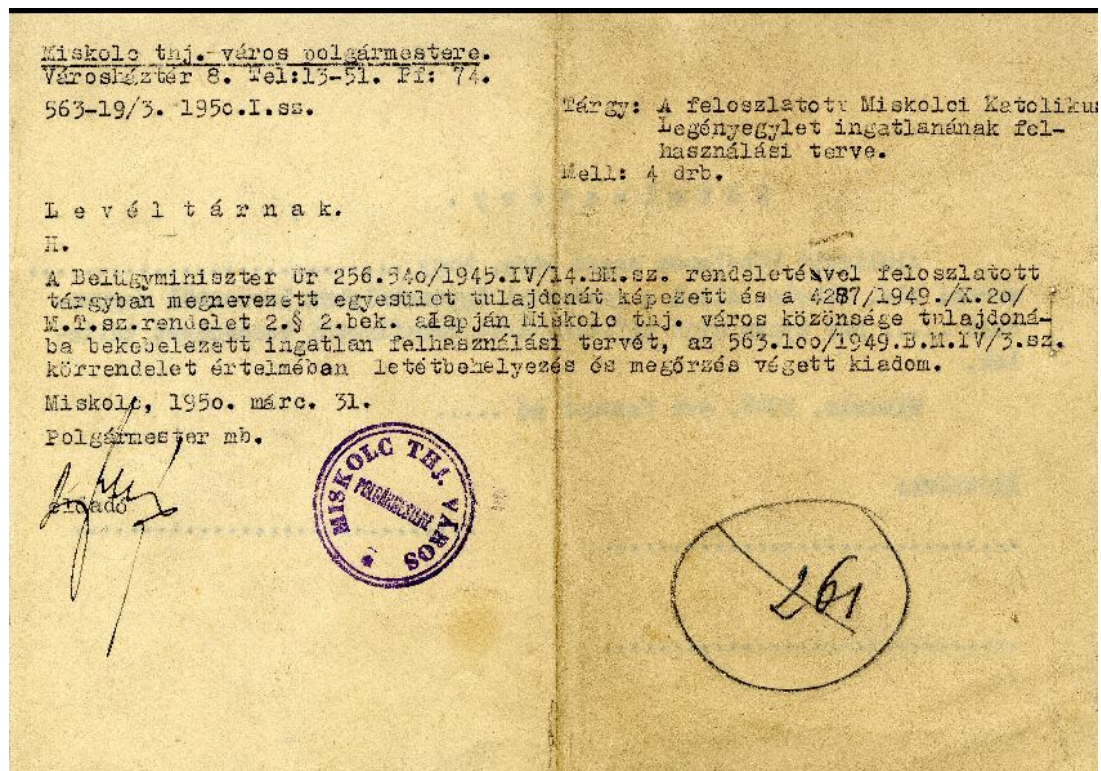
A Deák Ferenc u. 6. első emeleti ingatlan előszoba, nagyterem, kisterem, szoba, mosdófülke, WC helyiségekből állt. Az egylet esetében a zár alá vétel esetleges mellőzését jóváhagyó rendelet száma 563-19/1-950 volt és kapcsolódott a Miskolci Katolikus Kör irataihoz, hiszen annak is a Deák Ferenc utcai székházban volt helyisége és a két egyesület helyiségeire, és az abban lévő vagyontárgyakra vonatkozóan a városi telekkönyv vonatkozó adatai voltak irányadóak.



A zár alá helyezés azért nem történt meg, mert ekkor már a helyiségeket és az ingó vagyont a színház dolgozói használták.⁵⁵ Az ingatlanvagyon helyzetének végleges rendezésére 1950-ben került sor, amikor is rendeleti úton a Deák Ferenc utcai ingatlan Miskolc város közönségének tulajdonába került.



9–10. A legényegylet ingatlanainak felhasználási terve a felosztás után (MNL BAZML. IV. 1925/b. 9. dob./9.)



⁵⁵ Az ingatlanrészt városi tulajdonba kerülése után az Ingatlankezelő Községi Vállalat útján hasznosították. Először a miskolci Állami Színház művészei, dolgozói és a SZIT ifjúsági szervezete bérelték 1946-tól, amit 1950-ben véglegesítettek.

Az egyesület elleni „támadás” azonban nemcsak a szervezeti, tulajdonjogi kereteket érintette, hanem egyéni sorsokat is megérintett. Folyamatosak voltak a legényegylet elleni nyílt támadások a helyi lapokban, melyek „*fasiszta uszítóként*” jellemezték annak tagjait. Ennek részeként 1947. február 16-án letartóztatták Révész Béla katolikus papot, aki a legényegylet vezetőjeként 1943-ban jubileumi évkönyvet írt az egyesületről. A helyi sajtó 1947-es tudósítása szerint⁵⁶ az évkönyvben „*faji gyűlöletre, a háború tovább folytatására és a Szovjetunió ellen uszított.*” Még az év májusában a miskolci népbíróság dr. Révész Béla római katolikus lelkész, miskolci lakos népellenes bűnügyében a hitoktatót izgatás bűntette miatt 6 hónapi börtönbüntetésre ítélte.

Kolping-egyesületek a rendszerváltás után

Magyarországon az 1989-90-es politikai változások nyomán a társadalom és a gazdaság mélyreható átalakulásba kezdett. A legényegyletek, a kolpingi eszme iránt elkötelezett személyek áldásos munkájának következtében újraalakultak az egyesületek, családok. Az ismételt megalakulást a rendszerváltás hajnalán napvilágot látott egyesületekről szóló 1989. évi II. tv. tette lehetővé.

Az újraindult Kolping-mozgalom egyik legfontosabb feladata, hogy tagjaival egyre mélyebben megismertesse a keresztény értékeket, és ezáltal tettekre serkentse őket. Ebben alapvető útmutatás Adolf Kolping életpéldája és műve, valamint a katolikus társadalmi tanítás. Fontos, hogy egyesületen belül az egyes tagok igazi közösséget és az otthon védettségét tapasztalják meg. Kolping családban megélhetik és kibontakoztathatják kereszténységüket azáltal, hogy a tagok egymással szolidáris közösséget alkotnak, életproblémáik megoldásában egymás segítségére lehetnek. A Kolping-családok nyitottak mindazok felé, akik hitük szerint kívánnak élni, s e hitből indítatva részt kívánnak vállalni az időszzerű társadalmi problémák megoldásában, a jövő alakításában.

A Magyar Kolping Szövetség jelenleg 4 körzetre oszlik. Keleti körzete 3 egyházmegye – az Egri, a Debrecen-Nyíregyházi és a Szeged-Csanádi egyházmegye – területét öleli fel. Az egyes Kolping családok önálló jogi személyek, programjaikat saját maguk szervezik, önállóan gazdálkodnak. A Keleti Körzetben a Kolping-tagok száma 370 fő. Jellemzősége a területnek, hogy a római katolikus plébániákon kívül görög katolikus parókiákon is működnek Kolping családok. A körzet munkájának, a körzeti rendezvényeknek az országos programokkal való összehangolását a körzeti titkár végzi.

Miskolcon a Diósgyőri Kolping Család Egyesület, a Kolping Egyesület alakult meg elsőként 1991. január 29-én, melyet 1992-ben követett a Miskolc Mindszenti Kolping Család megalakulása. Jelenleg négy Kolping család működik a városban, a fent említett kettőn kívül tevékenykedik még a Selyemréti Kolping Család Egyesület, valamint a Szent Anna Kolping Család.

A Kolping-mozgalom fő irányának megfelelően az egyes Kolping családok is tagjaikat jó keresztényeknek, jó családapáknak és családanyáknak, hivatásukat becsületesen végző embereknek és hazájukat szerető polgároknak szeretnék nevelni. E képzések formái: a tanfolyamok, előadások, kötetlen beszélgetések, a prézesek⁵⁷ lelki irányítása, a kirándulások és zárandoklatok, a családok üdvözlése, az egyházi és állami ünnepeken való közös és nyilvános részvétel. A körzeti rendezvények – Kolping napok, lelkinapok, közös zárandoklatok – a körzet Kolping családjainak összetartozását erősítik.

⁵⁶ *Felvidéki Népszava* 1947. febr. 16.

⁵⁷ A Kolping-családok lelki vezetői

FORRÁSOK, GYŰJTEMÉNYEK

HOM = Herman Ottó Múzeum, Miskolc

HTD = Történeti Dokumentáció

MNL BAZML = Magyar Nemzeti Levéltár Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc–Alsószolca
IV. 1925/b = Miskolc Város Levéltárában elhelyezett letétek (örzemények) gyűjteménye Egyesü-
leti iratok gyűjteménye
XXIII. 107/a = Miskolc Mj. Város Tanácsa VB Igazgatási Osztályának iratai. Általános iratok

BIBLIOGRÁFIA

DOBROSSY 2007a

DOBROSSY István: A város területi határának változása, Nagy-Miskolc kialakítása. In: *Miskolc története V/1–2. (1918–1949-ig)*. Szerk.: DOBROSSY István. BAZML–HOM, Miskolc, 2007. 1. 211–219.

DOBROSSY 2007/b

DOBROSSY István: Egyesületek, civil szerveződések. In: *Miskolc története V/1–2. 1918–1949-ig*. Szerk.: DOBROSSY István. BAZML–HOM, Miskolc. 2. 113–152.

GERGELY 1985

GERGELY Jenő: *A katolikus egyház története Magyarországon 1944–1971*. Kossuth, Budapest, 1985

GERGELY 1989

GERGELY Jenő: *Katolikus egyház, magyar társadalom 1890–1986. Prohászktól Lékaig*. Tankönyvkiadó, Budapest, 1989

HONVÁRI (szerk.) 1996

HONVÁRI János (szerk.): *Magyarország gazdaságtörténete a honfoglalástól a 20. század közepéig*. Tankönyvkiadó, Budapest, 1996

PÖLÖSKEI–GERGELY–IZSÁK (szerk.) 1997

PÖLÖSKEI Béla–GERGELY Jenő–IZSÁK Lajos (szerk.): *20. századi magyar történelem 1900–1994*. Korona, Budapest, 1997

RÉVÉSZ 1943

RÉVÉSZ Béla: *A Miskolci Katolikus Legényegylet emlékkönyve. Az első 10 év története és hasznos tudnivalók iparosok és kereskedők számára*. Miskolc, 1943

RUSCHEK 1997

RUSCHEK Antal: *Katolikus Legényegylet Magyar földön*. Athenaeum, Budapest, 1887

SZECSKÓ 2010

SZECSKÓ Károly: *Az Egri Kolping Család. Katolikus Legényegylet története (1860–2010)*. Egri Kolping Család–Katolikus Legényegylet, Eger, 2010

Bercsényi-huszárok Kassán 1906-ban – Miskolc város és Borsod vármegye Rákóczi újratemetésén

GYULAI Éva

Bercsényi-Husaren in Kaschau im Jahr 1906 – Die Stadt Miskolc und das Komitat Borsod auf der Wiederbestattung von Rákóczi

Bei der Beerdigung des im Exil in der Türkei gestorbenen Fürsten Rákóczi und seiner heimatlosen Gefährten im Jahr 1906 in Kaschau (heute: Košice, Slowakei) spielte das Komitat Borsod eine wichtige Rolle. Das Komitat und die Stadt Miskolc ließen sich bei der Beerdigung von einem aus 35 Mitgliedern bestehenden, berittenen Prunkbanderiaum vertreten. Der Zug, der die Asche transportierte, hielt vor der Beerdigung, übrigens am 28. Oktober 1906 um 23 Uhr 21, am Bahnhof von Miskolc für eine kurze Zeit an, wo Rákóczi und seine Gefährten von den Komitats- und Stadtleitungen begrüßt wurden. Am nächsten Tag nahmen diese Leiter an den Feierlichkeiten in Kaschau teil. Ein Sonderzug brachte sogar die Bürger von Miskolc dorthin. Das Prunkbanderiaum vom Komitat Borsod trug die zeitgenössischen, grünen Uniformen vom Regiment von Miklós Bercsényi, dem Hauptgeneral im Freiheitskampf von Rákóczi, die kurz vor den Feierlichkeiten auf Kosten des Komitats und nach dessen zeitgenössischem Muster angefertigt worden waren. Die Mitglieder der Husarenmannschaft stammten aus der Elite von Miskolc und dem Komitat Borsod. Die während der Beerdigung gemachten Fotos wurden von den vielen Familien wie Reliquien aufbewahrt.

*

Miskolc és Borsod vármegye 1906-ban Rákóczi és bujdosó társai kassai temetési ceremóniájának egyik főszereplőjévé lépett elő, pedig nem sokkal korábban még szó sem volt róla, hogy a város, amely egyébként rég áhított törvényhatósági joga elnyerésének küszöbén állt, illetve a vármegye is az első sorokban kísérje a hazatérő fejedelmet „második utolsó” útjára. Jóllehet mind a város, mind a megye és a Rákócziak kapcsolata évszázadokra nyúlik vissza, Rákóczi Zsigmond ugyanis a Borsod megyei Szendrő végvárának főkapitányaként lépett a politika porondjára a 16. század végén, I. Rákóczi György korábban borsod főispán volt, s II. Rákóczi Ferenc pedig kétszer is (1704-ben és 1706-ban) Miskolcot tette meg, igaz, csak néhány hétre a kuruc államvezetés székhelyévé; a Rákóczi-kultusz ennek ellenére nem gyökerezett mélyebben Borsodban és Miskolcon. Mint a Monarchia Magyarországnak legtöbb helyén, Miskolcra és a megyére is sokkal jellemzőbb volt a Kossuth iránti lelkesedés, így történhetett, hogy nem sokkal Kossuth halála után egészalakos szobrot emeltek a „turini remetének” Miskolc legszebb terén.

Rákóczi „újrafelfedezése” Borsodban is kultusz országos élénkülésének volt köszönhető, bár a Szendrei János által szerkesztett Miskolc-monográfia¹ munkálatai és megjelent kötetei a város „kuruc” múltjára is felhívták a közvélemény figyelmét. Rákóczi hazatérésének fontos előkészítője volt az 1903-ban Kassán (ma: Košice, Szlovákia) rendezett „Rákóczi ereklje-kiállítás” (1–3. kép). A kiállítás egyik szervezője Miskolc (illetve a városhoz tartozó Mindszent község) szülötte és monográfusa, Szendrei János hadtörténész volt, s az országos hírű eseményen az 1899-ben alapított Borsod-Miskolczi Múzeum és Borsod Vármegye Levéltára levéltári dokumentumokkal és militaria-anyaggal vett részt.

¹ SZENDREI 1886–1911



1—3. Képeslapok a kassai Rákóczi ereklyekiállításról, 1903. Zempléni Múzeum, Szerencs. Képeslap-gyűjtemény

A kassai ún. ereklyekiállításról megjelent műtárgylista² szerint az 1. teremben a Borsod-Miskolczi Múzeum egy csengőt állított ki,³ a 2-ikban pedig Borsod vármegye nemesi felkelésének zászlaját.⁴ Az utóbbi értékes műtárgy ma is megvan a miskolci Herman Ottó Múzeum történeti gyűjteményében (HOM TGY 53.1539.). A zászló szerepeltetése is igazolja, hogy a korabeli kiállítók mennyire tágran értelmezték a Rákóczi-kort mind kronológiai, mind politikai értelemben, hiszen Borsod vármegye 1790-ben készült bandériumi zászlaját a pozsonyi királykoronázás alkalmából készítették és használták, amikor a Szent Korona, visszatérve Bécsből Magyarországra, a soros Habsburg-uralkodó, II. Lipót fejére került. Ugyancsak a „Fegyverek, csataképek, arcképek és zászlók a 17—18. századból” című 2.

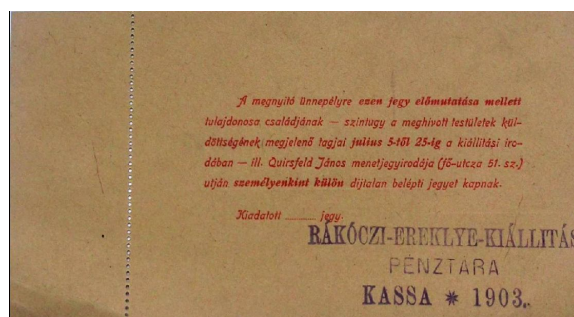
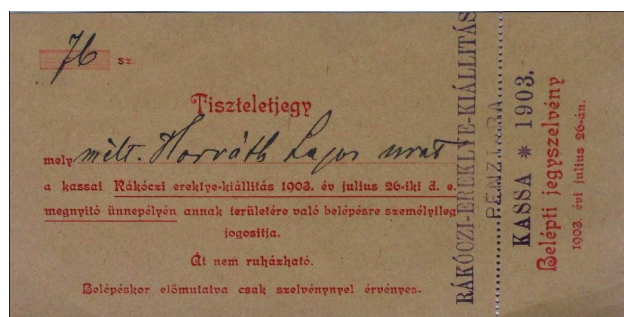
² A KASSAI RÁKÓCZI EREKLYE-KIÁLLÍTÁS LAJSTROMA. SZERKESZTETTE: MIHALIK JÓZSEF. 2-IK BŐVÍTETT KIADÁS. KIADJA: A RÁKÓCZI EREKLYE-KIÁLLÍTÁS VÉGREHAJTÓ BIZOTTSÁGA. KASSA. NYOMTATOTT VITÉZ A. KÖNYV-. KÖ- ÉS MŰNYOMDÁJÁBAN. 1903.

³ 1-ső számú terem. 201. **Csengetyű**, sárgarézből, öntött, gazdag domborművű ornamentumokkal ékesítve, a 17. századból.

⁴ 2-ik számú terem. 78. **Lovassági banderális zászló**, kék selyem, aranyfonalú himzéssel. Lapján Borsod vármegye címere, Szt-István és a Patrona-Hungariae. A 18. század végéről.

teremben szerepelt négy múzeumi tárgy a miskolci múzeumból.⁵ A 3. teremben szintén fegyvereket állították ki, köztük több miskolcit is.⁶ A kiállítás 4. termében az írott emlékek közé a Borsod-Miskolczi Múzeum céhes gyűjteményéből egy kassai vonatkozású oklevelet választottak ki, amelyet a kassai gombkötők anyacéhe 1702-ben állított ki a miskolci gömbkötőknek, s amelyet ma a jogutód, a Herman Ottó Múzeum Történeti Dokumentációja őriz (HOM HTD I. 76. 34. 1.). A 4. teremben tekintette meg a kiállítás közönsége azt a különleges hangszert is, amely szintén a miskolci múzeumból érkezett.⁷

Az 1903. július 23-án megnyitott és szeptember 20-ig álló kiállítást megelőzően a Rákóczi-szabadságharc 200. évfordulójáról Miskolcon is megemlékeztek, s június 15-én a Korona Szállóban tartott ünnepélyen a frissen alakult Borsod-Miskolczi Közművelődési Egyesület irodalmi szaksztyá-lyának elnöke, Porcs János és Miskolc polgármestere, Szentpáli István tartott beszédet.⁸



4–5. Horváth Lajos Rákóczi Ereklye-kiállításra szóló tiszteletjegye, Kassa, 1903.júl. 26. MNL BAZML XIV. 34.

Az ereklyekiállítás egyik díszvendége volt – az előkészítő nagybizottság egyik elnökeként – a miskolci ügyvéd, dr. Horváth Lajos (1824–1911) főrendiházi tag, 1895-ig Miskolc város országgyűlési képviselője, akinek hagyatékában a tiszteletjegy is fennmaradt (4–5. kép).⁹

Rákóczi és a kuruc bujdosók maradványainak felkutatása 1904-től indult meg, miután az ural-
kodó és a politikai elit a kormányválság közepette megegyezett hazakerülésük és újrateremtésük lehe-
tőségéről. A sírokat azonban előbb fel kellett kutatni és szükség volt kétség kívüli azonosításukra,
amelyet regényes körülmények között végeztek el a kor kutatói Thaly Kálmán történész irányításával.
A kutatás nem mindig járt sikerrel, az 1730-ban elhunyt Forgách Simon tábornagy esetében Török
Aurél orvos-antropológus és Mihalik József régész, a kassai Felsőmagyarországi Múzeum miniszteri
biztosi státusban álló igazgatója nem voltak képesek hitelt érdemlően bizonyítani, hogy a volhíniai
Visnyevében (lengyelül: Wiśnowiec, ma: Visnivec, Ukrajna) talált síremlék valóban Rákóczi parancs-
nokáé volt-e.¹⁰ Forgách Simon egyébként, akit Rákóczi 1705-ben börtönbe záratott, Borsod várme-
gyének a vezérlő fejedeleme által kinevezett főispánja volt, igaz, főispáni tisztét nemigen gyakorolta.¹¹

Bár Miskolc és a megye közvéleménye 1904-től természetesen nyomon követte Rákóczi és
bujdosó társai sírjának kalandregénybe illő izgalmakkal és fordulatokkal teli törökországi felkutatását,
majd hazatérésük szervezését, ennek ellenére úgy tűnik, hogy a városi és megyei elit csak akkor „kap-
csolt” saját jelentőségét és lehetőségeit illetően, amikor rájött, hogy a hamvakat szállító vonatnak

⁵ 100. **Sisak**, rákfarkas nyakszirtvédővel. A 17. századból... 110. **Puska**, hátracsapó keréklakatos kovás szerkezettel. A 17. századból. 111. **Puska**, előrecsapó kovás szerkezettel. A 17. századból... 123. **Lovassági kard**, egyenes, kétélű pengével, áttört kosárral. A 18. századból.

⁶ 3-ik számú terem. 31. **Alabárd**, I. József koronás névbetűjével, maratott lombornamentumokkal, feliratokkal és 1694 évszámmal... 55. **Szablya**, fekete bőrhüvelyben, a 17-ik századból... 70. **Nyílpuska**, vashál, a 17. századból... 87. **Karabély**, előrecsapó, kovás-szerkezettel, tölcészerűen szélesedő csővel. A 18-ik századból.

⁷ 4-ik számú terem. 162. **A miskolci gombkötőcéh artikulusa**, a kassai gombkötőcéh által kiállítva. 1702. december 23... 164. Klarinét, 2 drb. cseresznyefából. Bécsi találmány a 18. századból.

⁸ GYULAI 1988. 385.

⁹ MNL BAZML XIV. 34. 1. d.

¹⁰ KINCSES 2003. 54–55.

¹¹ GYULAI 2005. 264.

1906. október 28-án „muszáj” áthaladnia Miskolcon. A vasútépítők ugyanis Miskolcon át jelölték és építették ki a Budapest–Kassa vasúti pályát, s 1860 óta Miskolcot és Kassát vasútvonal kötötte össze.

Mindkét törvényhatóság ugyanis fontos helyi ügyekkel volt elfoglalva, a megye az október 15-én kinevezett új főispán, Kubik Béla beiktatási ünnepségeire készült, a város pedig többször módosítván az időpontot, végül október 28-ra tűzte ki nagy fia, Szemere Bertalan egészalakos szobrának felállítását. Mindkét eseményt a temetés utánra kellett halasztani.¹² Az 1906. év egyébként mind Borsod vármegye, mind Miskolc város politikai életében súlyos válságot hozott. Rögtön az év elején a vármegye közgyűlése határozatban utasította el a király által újonnan kinevezett főispánt, Brezovay András császári és királyi őrnagyot, a magyar királyi testőrség tagját, mivel ő is részese volt a hadsereg magyar vezényleti nyelve, s így a magyar alkotmány elleni támadásnak.¹³ A vármegyének végül sikerült a törvénytelennek ítélt főispántól megszabadulnia, s Kubik Béla személyében éppen a Rákóczi-ünnepségek idején kívánták új vezetőjüket felesketni és beiktatni.

Miskolcon is politikai válság fenyegetett az év első felében, mivel 1906 márciusában a szabók (a szabómunkások), majd az építőmunkások béremelésért és a munkaidő csökkentéséért indított sztrájkja 1906. március 26–27-én általános sztrájkká fejlődött, melyet csak részleges megegyezés, illetve karhatalmi fellépés segítségével sikerült megoldani. A város és a Szociáldemokrata Párt helyi szervezetének történetében ez volt a leghosszabb és legkiterjedtebb miskolci megmozdulás.¹⁴

1906 őszére azonban normalizálódott a helyzet, az új főispánra váró megye és a nagy fiának szobrot állító város képes volt a Rákóczi újratemetését célzó mozgalomba és eseményekbe aktívan bekapcsolódni. A megyei és városi uraknak alig egy hónapjuk maradt, hogy elismertessék Borsodot ún. „Rákóczi-vármegye” minőségben, ugyanis az országos szervezők terve szerint csak ezek a megyék vehették részt lovas bandériummal a kassai temetésen. Miután az alispán felterjesztésére az országos rendezőbizottság elismerte Borsod jogait, a megye közgyűlése vállalta a költségeket, s kijelölt dátum, 1906. október 29. előtt három héttel megalakították az emlékbizottságot közel 150 taggal(!), egyúttal elhatározták díszbandérium felállítását 35 lovassal. A korabeli borsodi politikai elit érdekérvényesítő képességét jelzi, hogy ennél több taggal, 46 fővel csak Zemplén, az ősi Rákóczi-vármegye kapott nagyobb „kontingenst” a bandériumot illetően (gondoljunk csak arra, hogy névadó falu, Rákóc is Zemplénben fekszik!). A hivatalos küldöttségbe pedig beválasztották az éppen leköszönt és a kinevezett főispánokat: Vay Elemér bárót, illetve az említett Kubik Bélát, valamint Szentpáli István miskolci polgármestert és Ragályi Béla volt országgyűlési képviselőt.¹⁵

1906. szeptember 29-én a Miskolczi Napló „Rákóczi hamvainak fogadtatása” c. vezércikkében tudósít arról, hogy

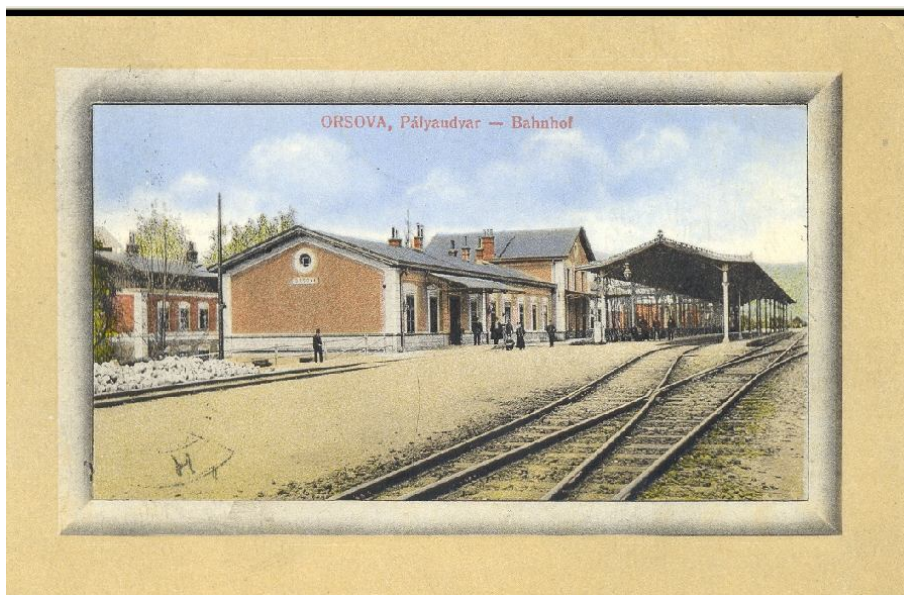
megmozdult a vármegye, megmozdult a város”. A helyi lap Miskolc és fejedelem kapcsolatára is emlékezteti olvasóit: „II. Rákóczi Ferenc abszolút nagy ember volt. Mint magyar ember pedig, mint hazáját szerető, önfeláldozó férfi, egyedül áll a magyar történelemben... Nekünk miskolczinak azonban kettőzött okunk van a Rákóczi-kultusz ápolására. A nagyfejedelmnk itt állandó lakása volt és itt huzamosabb ideig tartózkodott. Innen küldötte rendeleteit, parancsait a vezérekhez. Innen intézett leveleket az ország városaihoz. Ide hívta tanácskozársra a nemzet bölcseit és vezéreit.

¹² GYULAI 1988. 386.

¹³ HOM HTD 53.4300–4301., 53.3004.1.

¹⁴ LEHOCZKY Alfréd: Az 1906. Évi miskolci általános sztrájk. Kézirat. HOM HTD 77. 272.198.

¹⁵ GYULAI 1988. 386–388.



6. Az orsovai pályaudvar képeslapon, 1900 körül. Zempléni Múzeum, Szerencs. Képeslap-gyűjtemény

A Rákóczi-vonat fogadása és a kassai ünnepség a miskolciak figyelmét a Rákóczi-kor felé irányította. Simon János levéltáros a Miskolci Naplóban eredeti Rákóczi-dokumentumot is közölt, a fejedelem Lónyai Ferenc ruházati hadbiztoshoz írt levelét, amely a város egyik legtekintélyesebb polgára, Lichtenstein József tulajdonában volt.¹⁶ Simon János, Borsod vármegye allevéltárnoka önálló füzetben is megjelentette kutatásait az újrateremtés tiszteletére, alig egy héttel az ünnepség előtt, 1906. október 20-án.¹⁷ A szerző által „történelmi vázlatnak” nevezett helytörténeti munka utal arra, hogy Rákóczi dédapja, I. Rákóczi György 1616-tól kezdve több évig Borsod vármegye főispánja volt, majd Miskolc város 1704-től II. Rákóczi Ferenc fejedelemtől bérelt bizonyos, az ónodi uradalomhoz tartozott birtokrészeket. A dolgozat kitér Rákóczi és kormányzata miskolci tartózkodásaira is, a miskolci gyűlés és a fejedelem szállása helyszínét illetően azonban nincs biztos adata.¹⁸ Simon János Miskolcot egyenesen a „legkurucabb” városnak nevezi, mivel a város nagyszámú katonát adott a kuruc seregnek, 1704-ben 567 miskolci szolgált Rákóczi hadában. A kiadványban több borsodi katonanévsort is közöl a szerző, aki utal arra is, hogy kutatásai szerint Rákóczi 1705 januárjában több hétig betegen feküdt Miskolcon. A füzetben feltűnik az a legenda is, hogy az ónodi országgyűlésen legyilkolt Turóc vármegyei követeket a miskolci Avasi temetőben hantolták el, természetesen titokban.¹⁹

¹⁶ Rákóczi Ferenc levele. (Eredetije Lichtenstein József tulajdonában). *Generose Fidelis nobis Dilecte! (Nemes és kedvelt hívünk!) Salutem et gratiae nostrae propensionem! (Üdvözlét és kegyelmünk nyilvánítása.) Minthogy hadaink számára szükséges bizonyos számú fegyverek és köntösök el készítését és Táborunkban való küldésüket biztuk és concedaltuk N. Vitézlő Lónyai Ferencz fő Comissarius hivüinkre. K'Imednek azért serio parancsollyuk, hogy a végre kívántató valamely assistentia végett requiraltatik kld. (= kegyelmed) megnevezett Comissarius hivüinktől keze alatt lévő jószágokból assistalni és succuralni igyekezzen. Ex Castris ad Dömsöd positis die 26. Aprilis Ao. 1704. F. Rákóczi Szatbmári János Urnak, Joannes Pápai m. p. – Generoso Joanni Szatthmári ursorum (= universorum) bonorum fiscalium in Inclutis Gömörien. Hevessien. Et Exter. Szolnok Cottibus (= Comitatus) existen. (= existenti). – Anno 1704. Die 27. Aprilis presantosse(!) in castris ad Dömsöd positis in quibus... (P.H.)* In: Miskolci Napló 1906. okt. 28.

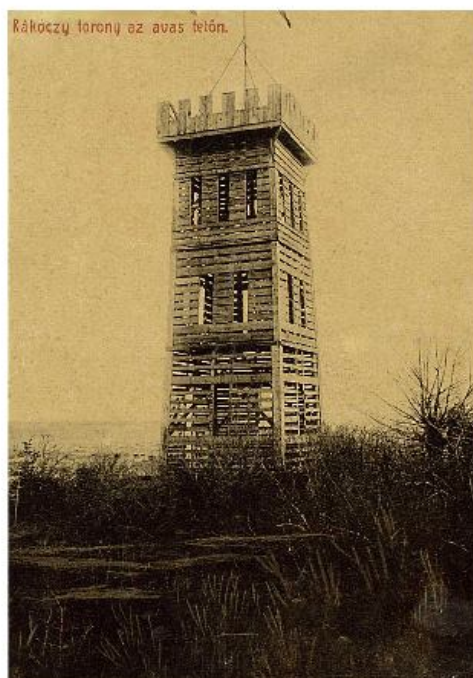
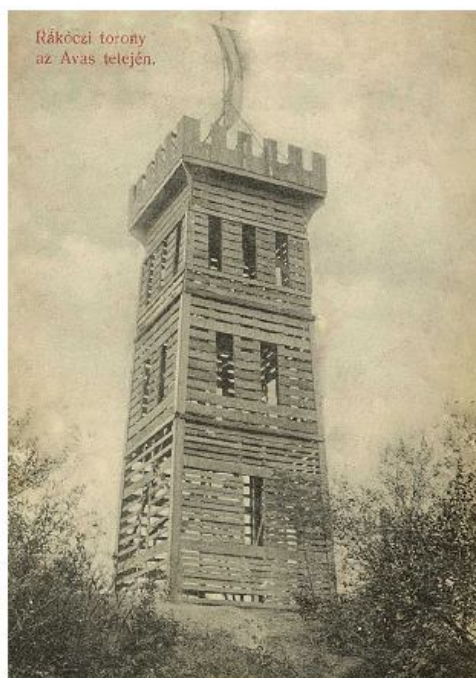
¹⁷ II. RÁKÓCZI FERENC ÉS BORSODVÁRMEGYE. TÖRTÉNELMI VÁZLAT. ÖSSZEÁLLÍTOTTA: SIMON JÁNOS, BORSODVÁRMEGYE ALLEVÉLTÁRNOKA. Klein és Ludvig könyvnyomdája, Miskolcz, 1906. 16 l. – A füzet Szendrei Jánosnak ajánlott példánya (Dr. Szendrei János úrnak mély tisztelettel – a szerző. Miskolcz, 1906. okt. 26.): HOM HTD 53.3009.1.

¹⁸ Hogy e nagyjelentőségű országgyűlés hol folyt le városunkban, erre nézve nem maradtak fel pozitív adataink. Valószínűleg az Avasi templomban, de az sem hihető, hogy a már akkor is fennállott református liceumban... A korunkig felmaradt szájhagyomány több, jelenleg is meglevő házat tulajdonít a Rákócziénak. Ezek egyik a Sötétkapunál levő görög-ház. Ennek kapuja felett ma is meglevő kő-címerfaragvány azonban – melyet sokan tévesen a Rákócziénak tulajdonítanak – egy későbbben ott lakott osztrák főtisztnek a címere. A Rákóczi-házakként emlegetik még a Sötétkapuval szemben levő Lengyel-házat, a Hunyadi-utcán a Székely-féle bútorgyár épületét, hol az állítólagos pénzverő intézet is lett volna; tovább az Urak-utcáján az Imre-féle házat és az ennek közelében levő árva-ház-épületet.

¹⁹ Az ez időben (1707.) lefolyt ónodi gyűlésnek két szomorú emlékü szereplője: Rakovszky Menyhért és Okolicsányi Kristóf állítólag Miskolcon van eltemetve – az avasi temető régi őrházának oldalánál. Az itteni hagyomány szerint őket

Amikor Konstantinápolyból elindult a „Kelet” nevű gőzös, egész Magyarország követte az eseményeket. Borsod vármegye már Orsován (ma: Orșova, Románia) is képviseltette magát, amikor a koporsókat a gőzösről „tengelyre” tették (6. kép), majd Budapesten 100 tagú küldöttség vett részt a menetben és a ravatalozáson.

A fő attrakció azonban október 28-án estére volt kitűzve, akkor volt megállandó ugyanis egy időre a díszvonat Miskolc Tiszai nevű főpályaudvarán. A megelőző napok lázas sietséggel teltek. A szervezők úgy határoztak, hogy a bandériumot a Bercsényi-huszárok mundérjába öltöztetik, s az uniformisok mintáját egy miskolci nyomdatulajdonos, Szelényi Béla szolgáltatta, aki az Abaúj vármegyei Mecenzéfről (ma: Medzev, Szlovákia), ottani rokonaitól kapott kölcsön Rákóczi-korabeli viseleteket, s ezeket mintául véve készítették el a borsodi díszbandérium viseletét, amely az alábbi darabokból állt: „sárga csizma, király-vörös nadrág, sárga salavári, zöld dolmány sárga zsinórzattal, farkasbőr kacagány, farkasbőr kalpag, a vármegye címerével és szárnyal, kuruc fringia, vörös-kék (a Rákóczi-színek) zászlós kopja, zöld zsabrák vagyis lótakaró, csótáros kantár és magyar nyeregszerszám.”²⁰ A visszahajló csúcsos zöld süveget és a lótakarót Borsod vármegye oroszlános címere díszítette, apró rézlemezre nyomva. A díszviselet egy példánya később Borsod-Miskolci Múzeumba került, jelenleg a Magyar Nemzeti Múzeum sárospataki Rákóczi Múzeumának állandó kiállításán szerepel.



7–8. A miskolci Rákóczi-torony korabeli képeslapokon, 1906. Magántulajdon

Borsod vármegye és Miskolc méltón várta és fogadta a Rákóczi-vonatot, amely 1906. október 28-án éjjel 11 óra 21 perckor érkezett meg a Tiszai pályaudvarra. Miskolcon már két héttel korábban, 1906. október 15-én felállították a fából ácsolt ún. Rákóczi-tornyot a város messziről látható magaslatán, az Ávas-tetőn (7–8. kép). A 15 m magas bástya alakú torony megvilágítását is körültekintően megtervezték a helyi sajtó tanúsága szerint: a torony „világító testekkel van feldíszítve, s a szélei a Rákóczi kék-vörös színeiben fog ragyogni. A torony tetején a négy sarkon bengáli fáklyák és nagy kandeláberekben színes tüzek fognak égni”.²¹ A tűzijátékot a vonat érkezésére időzítették. Nemcsak a Rákóczi-torony és a pincék, hanem a város egyik legmagasabb pontja, a színház tűzoltó-tornya is díszvilágítást kapott, 500 mécsessel világították meg.

kivégeztetésük után egy miskolczi úriasszony – kit az egyikhez gyöngéd érzelmek vagy rokoni kötelékek fűztek – éjnek idején szolgádjával elhozatta s az Ávason titokban eltemettette.

²⁰ GYULAI 1988. 392–398.; 6–11. kép

²¹ Miskolczi Napló 1906. okt. 28.



9–10. A Tiszai pályaudvar korabeli képeslapokon. Zempléni Múzeum, Szerencs. Képeslap-gyűjtemény



A Miskolczi Napló a vonat érkezése előtt egy nappal ismételten felhívja a miskolciak figyelmét a világitás fontosságára:

*Az Avas kivilágítása. A Rákóczi-ünnepélyt rendező bizottság ismételten fölkéri az avasi pincék tulajdonosait, hogy borházaik elejét bármilyen egyszerű módon, de okvetlenül kivilágítani szíveskedjenek... Ha egy pincénél csupán 2-3 láng lesz is, a magasan fekvő Avas hegy mindenünnen gyönyörű, tündéres látványt fog nyújtani, s a Rákóczi hamvait hozó vonatot már Nyéktől kezdve fogadja, s csaknem Szerencsig kíséri csillogásával.*²²

Este 15 ezres menet vonult ki a pályaudvarra, ahol a nyitott vasúti kocsik és a megvilágított 7 koporsó előtt zajlott le az ünnepség, melynek csúcspontja Tarnay alispán nyomtatásban is megjelent díszbeszéde volt (9–10. kép).²³ A hamvakat a miskolci Mindszenti templom és plébánia apátplébánosa szentelte be, majd az ózdi evangélikus lelkész imája következett, illetve a 200 fős helyi kórus énekszámai. A helyi sajtó, nem minden malícia nélkül, így értékelte az ünnepséget:

²² Miskolczi Napló 1906. okt. 27.

²³ ÜNNEPI BESZÉD MELYET II. RÁKÓCZI FERENC HAMVAinak ÁTSZÁLLÍTÁSA ALKALMÁVAL MISKOLCON A VASÚTI ÁLLOMÁSON 1906. ÉV OKTÓBER HÓ 28-ÁN DR. TARNAY GYULA ALISPÁN TARTOTT. MISKOLCZ, KLEIN ÉS LUDVIG KÖNYVNYOMDÁJA, 1906. Vö.: GYULAI 1988. 2. kép.

Volt-e rend? Volt is meg nem is. A miskolci Rákóczi-ünnep tulajdonképpen két részből állt. Az egyikben szemléltetőleg bemutatták, hogyan kell ünnepélyt rendezni (ez volt a gyülekezés, kivonulás, megérkezés az állomáshoz.) A második részben viszont megmutatták, hogyan nem kell ünnepélyt rendezni (ez volt a peronon megtartott ünnep a fejedelmi vonat előtt.) Az egész egyébként olyan volt, mint egy jól megszerkesztett színdarab: Expozíció: gyülekezés a városháza és vármegyeház udvarán. Bonyodalom: A küldöttségek összekeveredése, kavargása, a lovasrendőrök sétalovaglása, a «taszigálás», szóval a «nagy menet». A bonyodalom egyes érdekesebb momentuma: a papság beékelése a tömegbe, úgy, hogy szinte attackokkal kellett őket «kivágni» és a peronra hozni, a dalárda kívül rekedése (a legjobb hangú dalárda is ki van téve ilyen «rekedéseknek»). A derék Lányi Ernő úgy harcolt a dalárdáért, mint egy vitéz kurucgenerális, s mikor már a legnagyobb tetőpontra hágott a veszély, harsányan vezényelt: Dalárda előre, a kordonon át. Így fejlődött a bonyodalom félelmetes arányokban, s már-már katasztrófától lehetett tartani, amidőn lassan, méltóságosan begördült a nagyságos fejedelem vonata, és egyszerre elsimította a magasan járó hullámokat.²⁴

Miután a Miskolczi Napló újságírója túljutott a fejedelem vonatával elsímított hullámok verte képzeletén, a fejedelem tiszteletére rendezett színházi előadásokat idézte fel, Miskolc ugyanis, akárcsak másnap Kassa, színházi produkcióval tisztelgett a fejedelem emléke előtt, egyenesen két előadással:

*A színházban is volt Rákóczi-ünnep, a délutáni előadást megelőzőleg előadták Zivuska Andor egyfelvonásos ünnepi játékát a »Rodostói nagypénteket«... este pedig a »II. Rákóczi Ferenc fogsága« c. 5 felvonásos drámát. A katonaság, nyilván felsőbb parancsra, távol maradt a színházból, még a zenekar sem jött el. Pedig nem volt mitől tartani, a II. Rákóczi Ferenc fogsága elég jámbor színdarab.*²⁵

Október 30-án ismét előadták Zivuska Andor darabját, amelyen „szép sikere volt Csáder Irénnek, aki mint »Hungária« lelkes szavalatával viharos tapsra ragadta a közönséget. Megjelenése is festői volt.”²⁶ A miskolci eseményekről az Országos Távirati Iroda is tudósított, Tarnay alispán beszédét szó szerint is idézve:

Miskolcra jelentik: A fejedelem vonata 11 óra 21 perckor érkezett be a miskolci állomásra. Az egész város ki van világítva. A vonaton érkezők már messziről látták az Avas hegyen gyújtott örömtüzeket és az Avas hegyen ez alkalomra épített 15 méter magas Rákóczi tornyot, amely teljesen ki volt világítva és ahonnan tűzijátékkal üdvözölték a vonatot. A város, valamint az egész vármegye közönsége és pedig a vármegye minden községének képvisellete küldöttségileg jelent meg a vasútállomáson zászlókkal és minden község címerével. A megjelentek sorban álltak fel az indóházban. Megjelent az egész katolikus és ág[ostai] ev[angélikus] papság, mintegy 60-an, valamint a nőegyletek is. Mikor a vonat berobogott az állomásra, tarackdurrogások fogadták, és földig hajtották a zászlókat. A közönség kalaplevéve mély csendben fogadta a vonatot. Mikor a dalárdák a Himnuszt kezdték énekelni a csarnokban, az egész közönség velük énekelt. Azután felnyitották a fejedelem koporsóját vivő kocsit és az elkészített emelvényen dr. Tarnay Gyula alispán ünnepi beszédet mondott, amely a következőképpen szólt: Ha van nemzet széles e világon, melynek, története tragikus fordulatokban bővelkedik, az legelső sorban a magyar nemzet. Ha van nemzet, amely vértanúk kiömlő vérével pecsételte meg sorsát, az is a magyar. Ha van nemzet, amely annyi balsors és titáni harc után megszerezte a jogcímét a szabadság, ez égi jelvény viselésére, az is csak a magyar. Szomorú végzete ez ennek a sokat szenvedett nemzetnek. De még szomorúbb az, hogy még haló poraikban sem mondhatta magáévá azokat, akiket a magyar nép lélek az igaz hazafiság eszményképeiül tisztelt és szeretett. Így lett Rodostó a magyar szabadság Mekkája. Majd így folytatta beszédét: Vármegyém népe Bercsényi bús huszárainak ivadécai! Ne feledd ünnepséged közben, hogy e szent hamvak iránt való hála és kegyelet kérdése téged közelebbről érdekel, mert a te szűkebb kis hazád a nagy fejedelem és bujdosó társainak emlékével a legszorosabban összeforrt. Ne feledkezz meg arról, hogy innen az ősapáink kiömlő véréből oly sokszor pirosra festett Sajó vizének partjáról Ónodon hangzott el a nagy fejedelem küzdelemre hívó szózata. Ne feledd el, hogy a Rákóczi név a magyarnak nem pusztán név, hanem eszme, a hazaszeretet megtestesülése. Beszédét így fejezte be: Ebben a felemelő tudatban bocsássuk tovább diadalútjukon a szent hamvakat és az éjjeli szellő halk susogásában, küldjük a nagy fejedelemnek

²⁴ Miskolczi Napló 1906. okt. 30.

²⁵ Miskolczi Napló 1906. okt. 30.

²⁶ Miskolczi Napló 1906. okt. 31.

*immár örök szép városába üzenetünket: Hős kurucok hajléka, Kassa! Borsod szent ereklyét, nemzeti kincset továbbít neked. A beszédet percekig tartó éljenzés és taps követte. Ezután Blazejovszky rom[ai] kat[olikus] apátplébános beszentelte a hamvakat. Utána Thuróczy Pál ág[ostai] ev[angélikus] esperes szentelte be Thököly hamvait, majd pedig az egész közönség, mintegy 15 000 ember kalaplevéve a Himnuszt énekelte. Általában kiemelték a vonattal érkező küldöttségek tagjai, akik Orsovától kezdve kísérik a hamvakat, hogy oly példás rendet, amelyet semmi sem zavart, mint Miskolcon, nem tapasztaltak sehol. Amíg a vonat állott, az összes zászlókat meghajtva tartották és az egész közönség kalaplevéve állott a szent hamvak előtt. A vonat mentén fáklyás emberek világították be a pályatestet egész Zsolcáig. A rendre a csendőrség és a városi rendőrség ügyelt. A vonat 11 óra 51 perckor indult el a Rákóczi induló hangjai mellett.*²⁷

Az MTI jelentésében Miskolc jelesre vizsgázott, az alispán beszéde sem tartalmazott kevesebb szóvirágot (titáni harc, vértanúk kiömlő vére, szent hamvak, éjjeli szellő, ősapáink kiömlő vére stb.) mint az ünnepségsorozat többi számtalan szónoklata. A Rákóczit méltató irodalmi művecskéek alkotói közé Miskolc és a régió koszorús költője, Lévy József is felsorakozott, a Miskolczi Napló a vonat Miskolcra érkezésének napján a címlapon hozta hatalmas betűkkel, kék-vörös keretben (a Rákóczi-színek!) alkalmi költeményét:

Lévy József: Rákóczi Fejedelem

*Még reszket az örömtől a magyar föld
Öröme gyújtják a közel napok:
Kétszázados elfojtott vágya bétölt,
Dőlt keble új életforrást kapott:
Dicső fejedelmét nem hiába várta,
Szent hamvait most már keblébe zárta,
E hamvakból örök tűz ébredend,
S a múlt emléke szebb jövőt teremt.*

Lévy klapanciáival, sőt képzavaraival teljes lett Miskolc és Borsod főhajtása a fejedelem és anyja, valamint a többi kuruc főember előtt. A megyei és városi vezető elit alkotta küldöttség, illetve a 35 fős borsodi díszbandérium mellett Borsod megyéből, s főként Miskolcra sokan utaztak egyénileg is Kassára. A MÁV több különvonatot is indított Miskolcra éjszaka, az első éjjeli 2 órakor indult és hajnali 4 óra 12 perckor ért Kassára. A vasút kedvezménytel segítette az ünneplőket, másodosztályú jeggyel első osztályon, harmadosztályú jeggyel másodosztályon lehetett utazni, a harmadosztályra pedig félárú jegyet válthattak az utasok. Voltak, akik már korábban Kassára érkeztek, s a *Felsőmagyarország* cikkére hivatkozva a Miskolczi Napló „Uztorás kurucok” címmel az alábbiakat írta az élelmes kassai polgárokról:

*Mint a fogadó és elszállásolási bizottság jelenti, nagyon elharapózott a meggazdagodási vágy a kassai «kurucokon». Egy szobáért egy éjjelre nemcsak 24 koronát, hanem még többet is kérnek. Ez bizony nem ölt valami jó fényt a kassai «kurucokra».*²⁸

A helyi sajtó tudósított arról is, hogy Kassán a jobb helyekre szóló jegyeket már előre meg lehet venni, tribünjegyek kaphatók Quirsfeld Jánosnál a Fő utca 51., Radó Bélánénál a Deák Ferenc utca 27., Vulkán Antalnál a Kossuth Lajos utca 1. alatt, illetve az Európa és Schalkház szállodák portásainál, valamint az állomási dohánytőzsdében.

²⁷ Országgyűlési értesítő. A Magyar Távirati Iroda és Budapesti Tudósító együttes kiadása. 1906. okt. 28. III. esti kiadás. Jelzet: MNL OL K 26–1906–XLI–86 (I)–5313.

²⁸ Miskolczi Napló 1906. okt. 18.



11. Rákóczi koporsóját a dómba viszik. Kassai fényképész felvétele, 1906. HOM TGY 91.78.

A másnapi kassai ünnepséget a korabeli sajtó, valamint a hivatásos és amatőr fényképészek hihetetlen érdeklődése kísérte, később a kassai fényképészek nagyméretű fényképeket árultak az eseményről (11. kép),²⁹ sőt képeslap-sorozaton is megjelenítették (12. kép). Miskolcot és Borsodot a bandériumon és a hivatalos küldöttségen kívül számosan képviselték a menetet kísérve. A kassai temetésen a miskolci bandérium az egyesített díszbandérium része lett (13. kép), s valóban emelte az ünnepség fényét. A miskolci lovasok, a zöld-vörös viseletbe öltözött Bercsényi-huszárok vonulását pár nappal később a legnépszerűbb képeslap, a *Vasárnapi Ujság* hasábjain az egész ország láthatta (14. kép).³⁰ Úgy tűnik, jól döntött a megye vezetése, amely gyors elhatározásával az idők szavát meghallva, pár nap alatt az ország érdeklődésének homlokterébe került.



12–13. Képeslapok a temetésről készült sorozatból, 1906. Zempléni Múzeum, Szerencs. Képeslap-gyűjtemény

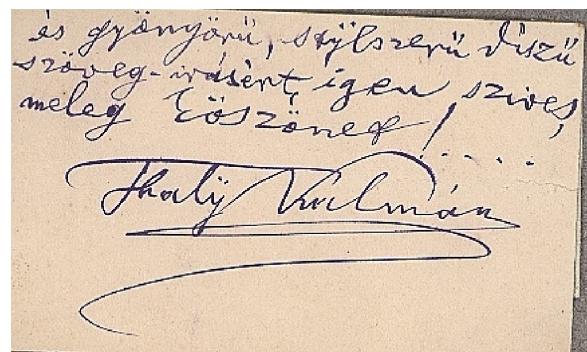
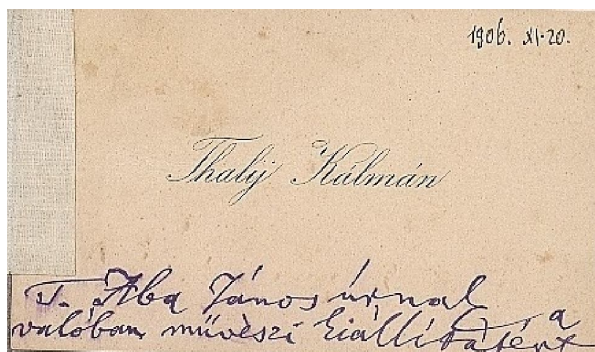
²⁹ Rákóczi koporsóját a kassai dómba viszik. (Fénykép 24x29 cm). HOM TGY 91.78. Jelzés: *Phalnik és Fia * 1906 * Kassán*

³⁰ A borsodi bandérium (Berzsényi-huszárok) a kassai temetésen. *Vasárnapi Ujság* 53. (1906)/45. (1906. nov. 11.)



14. A Bercsényi-huszárok a Vasárnapi Ujságban (1906. nov. 11.)

Rákóczi és a bujdosók újratemetése egy új, illetve újabb helyi Rákóczi-kultusz megszületésének kezdete volt, amelyben a kuruc múlt a dualizmus egyik legnagyobb szabású és leglátványosabb társadalmi és társasági eseményének emlékével keveredett. Aba János kassai tisztviselő, címerfestő-kaligráfus, akinek díszes és szépen kalligrafált okleveleit a kassai ünnepeken is használták, pár nappal a kassai temetés előtt Thaly Kálmántól egy névjegyet kapott, amelyre a kuruc történész hevenyészve írta fel köszönő sorait, s ezt az etikettet a címerfestő családja egészen az 1980-as évekig őrizte. (15–16. kép).³¹



15–16. Thaly Kálmán névjegye Aba Jánosnak írt köszönő soraival. Kassa 1906. okt. 20. HOM HTD 95.38.

³¹ HOM HTD 95.38.

A Rákóczi-ünnep jelképét, az Avas tetején ácsolt Rákóczi-tornyot 1907. július 15-én lebontották ugyan, de az ideiglenes építmény, amelyről több képeslap is készült (7–8. kép), olyan mély nyomot hagyott a város közvéleményében, olyannyira kultikus épületté avanszált, hogy a két világháború között, 1934-ben újra felépítették, igaz, a korízlésnek megfelelő, az eredetitől kissé eltérő stílusban, de ugyancsak fából (17. kép). Ez a torony, melyet Miskolc legnagyobb szabású kereskedelmi és kulturális rendezvényének, a Miskolci Hétnek 1934. évi megnyitásakor avattak fel, a modern Miskolc jelképe és egyik legkedveltebb kirándulóhelye lett, amíg az 1956-os forradalom idején fel nem gyújtották, s porig nem égett.



17. Az 1956-ban leégett Rákóczi-torony.
Képeslap (1960 körül)
Dr. Gyurkó Péter magángyűjteménye

Rákóczi és ünnepélyes hazatérésének kultusza Borsod vármegyében és Miskolcon is bekerült a családi emlékezetbe. Ezt igazolják, hogy az amatőr és hivatásos fényképészek által a kassai temetésen készült fotókat évtizedekig őrizték a családok. A borsodi Bercsényi-huszárok egyénenként is lefényképeztették magukat, amint zöld mundérban, farkasbőrös kacagányban, karddal az oldalukon, kezükben zászlós kopjával ülnek lovukon.

A Herman Ottó Múzeum gyűjteményébe két olyan keretezett fénykép is bekerült, melyeken a családok, ha nem is a kuruc ősokeket, de legalább a Rákóczi utolsó útjára kísérő, a vármegyei elithez tartozó elődöket idézték fel és tisztelték. Az egyik fotót a Dunky Fivérek neves miskolci fotóműterme készítette a borsodi díszbandérium egyik (ismeretlen) tagjáról földszintes háza udvarán,³² a másik az előzőhöz igen hasonló fénykép talán amatőr felvétel (18. kép).³³

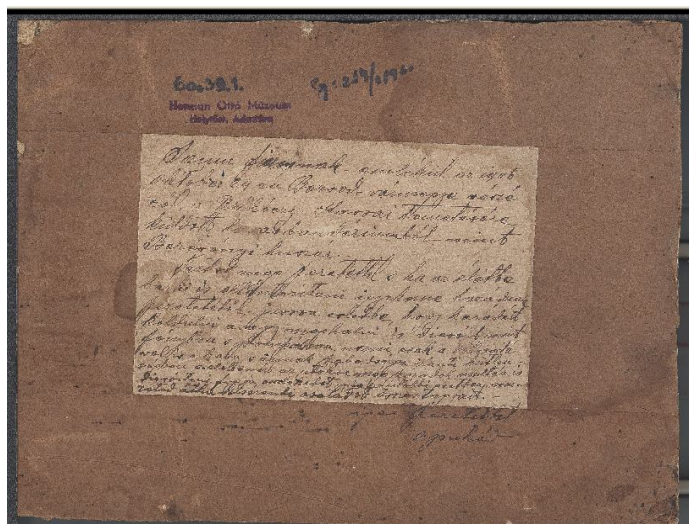


18.A borsodi díszbandérium egyik tagja korabeli fényképen. HOM HTD 60.39.1.

Hogy a fényképek valóban a családi hagyomány által megőrzött és a családi Rákóczi-kultuszt közvetítő emlékek voltak, igazolja az utóbbi fénykép hátlapjára írt ajánlás (19. kép), amelyben egy apa fia emlékezetére bízta a családi ereklyét és az abban megtestesült erkölcsi imperatívust:

³² GYULAI 1988. (HOM TGY 85.2.1.)

³³ Fénykép keretben. (28x20 cm) HOM HTD 60.39.1.



19. A 16. sz. fénykép hátlapja HOM HTD 60.39.1.

Samu fiának emlékül az 1906 október egész vármegye részéről a Rákóczi kaszai temetésére küldött lovasbandériumból mint Bercsényi huszár. Tartsd meg szeretettel, s ha az életbe bárki is eltántorítani igyekezne hazádnak szeretetétől, jusson eszedbe, hogy hazádért koldulni avagy meghalni is dicsőbb, mint fényben s pompában úszni csak a látszattával is a haza s annak szabadsága iránti hűtlenségben, s előbbemért [= az előbbiért] az utókor még századok múltán is dicsőíteni fogja emlékedet, míg az utóbbi esetben nemzedet átka kísérendi családod minden tagjait. — Igaz szeretettel, Apukád.

FORRÁSOK

HOM = Herman Ottó Múzeum, Miskolc

HTD = Történeti Dokumentáció

TGY = Történeti Gyűjtemény

MNL BAZML = Magyar Nemzeti Levéltár Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Levéltára, Miskolc

XIV. = Személyek (fondja)

34. = Horváth Lajos iratai (1861–1903)

MNL OL = Magyar Nemzeti levéltár Országos Levéltára

K 26 = Miniszterelnökség Levéltára

BIBLIOGRÁFIA

GYULAI 1988

GYULAI Éva: Borsod vármegye Rákóczi hamvainak hazahozatalánál. Adalékok az ünnepek viselettörténetéhez = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve XXV–XXVI.* (1988) 385–401.

GYULAI 2005

GYULAI Éva: Borsod vármegye a Rákóczi-szabadságharcban. In: *Évfordulós tanácskozások 2002–2004. Az élő Rákóczi IX. Történelmi tanácskozás és megemlékezés II. Rákóczi Ferenc fejedelemmé választásának 300-ik évfordulója alkalmából.* Nagyenyed, 2005. április 29–május 1. Szerk.: MUZSNAY Árpád–VITÉZ Enikő. EMKE Partiumi Elnöksége–Szatmárnémeti Kölcsey Kör, Szatmárnémeti, 2005. 260–278.

KINCSES 2003

KINCSES Katalin Mária: „Minden különös ceremonia nélkül”. A Rákóczi-kultusz és a fejedelem hamvainak hazahozatala = *Hadtörténelmi Közlemények* 116. (2003)/1. 46–73., 54–55.

SZENDREI 1886–1911

SZENDREI János: *Miskolcz város története és egyetemes helyirata I–V.* Miskolcz város közönsége, Miskolc, 1886–1911

A történelmi Borsod, Abaúj, Zemplén megyék fémfeldolgozó iparának válogatott magyar nyelvű bibliográfiája

HAZAG Ádám–MAROZSÁN Zsolt–SPÓNER Péter

A magyarországi fémfeldolgozó iparra vonatkozó összefoglaló munkák

1. BÁRÁNYNÉ OBERSCHALL, Magda: *Régi magyar vasművesség*. Officina Budapest, 1941
2. BARTHA Antal: Honfoglaláskori kovácmesterségünkről = *Történelmi Szemle* 1. (1958)/3. 315–326.
3. BARTHA Antal: A honfoglaláskori magyar kovácmesterség társadalmi hátterének kérdéséhez = *Történelmi Szemle* 4. (1961)/2. 133–154.
4. BOGDÁN, István: *Régi magyar mesterségek*. (kovács: 15–24.; lakatos: 95–103.). Magvető Könyvkiadó, Budapest, 1973
5. CLEMENTIS László: *A fémiparos mesterségek*. Lampel Róbert (Wodianer F. és fiai) Kiadó, Budapest, 1913
6. CSÁNYI Károly: A vasművesség. In: *Az iparművészet könyve* 3. Szerk.: RÁTH GYÖRGY. Athenaeum Irod. És Nyomdai Rt., Budapest, 1912
7. EDVI ILLÉS Aladár: *A középkor vasművessége*. Lampel Róbert (Wodianer F. és fiai) Kiadó, Budapest, 1896
8. EDVI ILLÉS Aladár: *A 17., 18. és 19. század vasművessége*. Lampel Róbert (Wodianer F. és fiai) Kiadó, Budapest, 1898
9. EDVI ILLÉS Aladár: *A vasgyártás*. Lampel Róbert (Wodianer F. és fiai) Kiadó, Budapest, 1901
10. FETTICH Nándor: A honfoglaló magyarok fémművessége = *Archeologia Hungarica* 21. (1937) 142–296.
11. FRECSKAY János: *Mesterségek szótára*. Magyar Tudományos Akadémia, Budapest, 1899
12. GÖMÖRI János: A középkori kovácmesterség kutatása. In: *Kézművesipartörténeti Szimpózium. Az 1972. szeptember 29–30-i Veszprémi Kézművesipartörténeti Szimpózium vitaanyaga*. Szerk.: NAGYBÁKAY Péter. MTA VEAB, Veszprém–Budapest, 1972. 61–66.
13. HECKENAST Gusztáv–NOVÁKI Gyula–VASTAGH Gábor–ZOLTAI Endre: *A magyarországi vaskohászat története a korai középkorban (a honfoglalástól a XIII. század közepéig)*. Akadémiai Kiadó, Budapest, 1968
14. HECKENAST Gusztáv: *Fegyver- és lőszergyártás a Rákóczi szabadságharcban*. Akadémiai Kiadó, Budapest, 1959 (*Értekezések a történeti tudományok köréből*. Új sorozat 13.)
15. HECKENAST Gusztáv: A feudális kori magyarországi vaskohászat historiográfiája = *Történelmi Szemle* 4. (1961)/1. 123–129.
16. HECKENAST Gusztáv: A kora-árpádkori vaskohászat szervezete = *Történelmi Szemle* 9. (1966)/2. 135–162.
17. HECKENAST Gusztáv: A vashámor elterjedése Magyarországon (14–15. század) = *Történelmi Szemle* 23. (1980)/1. 1–29.

18. HECKENAST, Gusztáv: *A magyarországi vaskohászat története a feudalizmus korában. A XIII. század közepétől a XVIII. század végéig*. Akadémiai Kiadó, Budapest, 1991
19. HÉJJNÉ DÉTÁRI Angéla: *Vasművesség*. Iparművészeti Múzeum, Budapest, 1963
20. KERPELY Antal: *Adatok a vas történetéhez Magyarországon a XIX. század elejéig*. Pátria Nyomda, Budapest, 1899
21. KUBINYI András: Vas, város, vaskereskedelem a középkori Magyarországon. In: *Tanulmánykötet Heckenast Gusztáv emlékére*. Szerk.: BESSENYEI József. ME, Miskolc, 2001. 5–15.
22. PEREHÁZY Károly: *Magyarországi kovácsoltvas művesség*. Corvina Kiadó, Budapest, 1982
23. PUSZTAI László: *Magyar öntöttvasművesség*. Műszaki Könyvkiadó, Budapest, 1978
24. TIMAFFY László: Fémművesség. In: *Magyar Néprajz* III. (Kézművesség). Szerk.: DOMOKOS Ottó–NAGYBÁKAY Péter–PALÁDI-KOVÁCS Attila–TOMISA Ilona. Akadémiai, Budapest, 1991. 245–281.
25. SZTUDINKA Ferenc: Százöt év a magyar vaskereskedelem múltja és jelene 1820–1900 = *Magyar Iparművészet* 14. (1911)/3. 105–114.

Kézműipari bibliográfia **Háziipar, céhes kézművesipar**

26. BENCsik János: Tokaj adófizetői. A háztartások, családi üzemek és a város kölcsönhatása (1816–1821) = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* XXX–XXXI. (1993) 217–234.
27. BODGÁL Ferenc: A miskolci vaskereskedelem történetéből = *Borsodi Szemle* 5. (1961)/2. 224.
28. BODGÁL Ferenc: A miskolci kovácslegények sztrájkja 1854-ben = *Borsodi Szemle* 5. (1961)/5. 222.
29. BODGÁL Ferenc: Miskolci kovácsinasok és legények kötelességei a XIX. században = *Észak-magyarország* 17. (1961) júl. 16. 8.
30. BODGÁL Ferenc: Cigánykovácsok Miskolcon a XVIII. században = *Borsodi Szemle* 6. (1962) 67–68.
31. BODGÁL Ferenc: Községi kovács a mezőkövesdi matyóknál = *Néprajzi Értesítő* XLIV. (1962) 81–96.
32. BODGÁL Ferenc: Kovácsműhely Sajóvamoson 1848-ban = *Borsodi Szemle* 6. (1962)/2. 275–76.
33. BODGÁL Ferenc: Lópatkolás Miskolcon 1736-ban = *Borsodi Szemle* 7. (1963)/4. 109–110.
34. BODGÁL Ferenc: A város kovácsa Miskolcon a XVIII. században = *Borsodi Szemle* 7. (1963)/4. 107–108.
35. BODGÁL Ferenc: Kovács limitációk Magyarország északi területéről a XVI–XVIII. századból = *Néprajzi Közlemények* 9. (1964) 272–291.
36. BODGÁL Ferenc: A Borsod–Abaúj–Zemplén megyei cigányok fémművészete = *Ethnographia* LXXVI. (1965) 521–546.
37. BODGÁL Ferenc: A miskolci kovács-kerékgyártó céh = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* V. (1965) 299–316.
38. BODGÁL Ferenc: A kovács a borsodi népköltészetben = *Borsodi Szemle* 10. (1966)/2 57–61.
39. BODGÁL Ferenc: Kovács szerződések Borsod–Abaúj–Zemplén megyéből (1835–1963) = *Néprajzi Közlemények* 11. (1966) 154–166.

40. BODGÁL Ferenc: A mádi kovács-kerékgyártó céh = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* VI. (1966) 283–294.
41. BODGÁL Ferenc: Az ároktövi kovácsok = *Ethnographia* LXXVIII. (1967) 202–218.
42. BODGÁL Ferenc: A Borsod-Abaúj-Zemplén megyei cigányok fémművessége. Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 1968 (*Múzeumi füzetek* 20.)
43. BODGÁL Ferenc: Ároktövi kovácsok. Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 1968 (*Múzeumi füzetek* 21.)
44. BODGÁL Ferenc: A kovácsmesterség kutatása = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* VII. (1968) 158–170.
45. BODGÁL Ferenc: Uradalmi és gépészkovácsok = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* VIII. (1969) 349–366.
46. BODGÁL Ferenc: Kovács szerződések Szabolcs és Borsod megyéből a XVIII–XIX. századból = *Néprajzi Közlemények* 14. (1969) 148–154.
47. BODGÁL Ferenc: Kovácsremek, kovácscégek = *A Herman Ottó Múzeum Közleményei* 9. (1971) 96–104.
48. BODGÁL Ferenc: Kovácsok lógyógyítása = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* X. (1971) 457–486.
49. BODGÁL Ferenc: A színpetri kovácsműhely = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* XI. (1972) 113–117.
50. BODÓ Sándor: Borsodi, abaúji és zempléni céhpecsétek a miskolci Herman Ottó Múzeumban = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* IX. (1970) 189–235.
51. BODÓ Sándor: Céhbehívótáblák a miskolci Herman Ottó Múzeumban = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* VII. (1968) 175–205.
52. BODÓ Sándor: Céhes mesterek, landmajszterek és kontárok Északkelet-Magyarországon = *Ethnographia* 86/4. (1986) 537–551.
53. BODÓ Sándor: Miskolc társadalma a török hódoltságot követő évtizedekben (1688–1703) = *A Herman Ottó Múzeum Közleményei* 27. (1991) 118–132.
54. CSIFFÁRY Gergely: Ipari középvállalkozások, a gyáripár kezdetei. In: *Miskolc története* IV. 1848-tól 1918-ig. Szerk.: VERES László. BAZML–HOM, Miskolc, 2001. 400–405.
55. CSONTOSI János: Adalékok a magyarországi cigányok történetéhez–szendrői vár kovácsai = *Századok* 11. (1877) 454–456.
56. H. CSUKÁS Györgyi: *Az Mester Emberek Míveinek árazása. Fazekasok, üvegesek, pintérek, fémművesek, szítások árszabásai (1626–1820)*. MTA Néprajzi Kutatóintézet, Budapest, 2000
57. H. CSUKÁS Györgyi: *Az Mester Emberek Míveinek árazása. Vasárosok, kovácsok, kerékgyártók, kaskötők árszabásai (1626–1821)*. MTA Néprajzi Kutatóintézet, Budapest, 2004
58. H. CSUKÁS Györgyi: *Az Mester Emberek Míveinek árazása. Lakatosok, puskaművesek, csiszárok, kötélgyártók árszabásai (1626–1821)*. MTA Néprajzi Kutatóintézet, Budapest, 2005
59. DEÁK Farkas: Tokaj város czéheinek egyesületi szabályai a XVII. századból = *Történeti Lapok* III. (1876)/31. 490–492.
60. DÉTSHY Mihály: A sárospataki ágyúöntőház története = *Technikatörténeti Szemle* V. (1970) 69–117.
61. DÉTSHY Mihály: Az ónodi vár korai építkezései = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* XIV. (1975) 193–206.

62. DÉTSHY Mihály: Sárospatak vára és urai 1526–1616. Rákóczi Múzeum Baráti Köre, Sárospatak, 1989 (*A Sárospataki Rákóczi Múzeum Füzetei* 28.)
63. DÉTSHY Mihály: A tokaji vár története. Tokaj Várostörténeti Tanulmányok II. Herman Ottó Múzeum–Tokaj Város Önkormányzata, 1995 (*Borsodi kismonográfiák* 37.)
64. DÉTSHY Mihály: Sárospatak vára a Rákócziak alatt 1610–1710. Rákóczi Múzeum Baráti Köre, Sárospatak, 1996 (*A Sárospataki Rákóczi Múzeum Füzetei* 30.)
65. DOMOKOS György: A kassai királyi hadszertár 1571. évi bevétel–kiadási jegyzőkönyve = *Studia Agriensia* 22. (2001) 67–85.
66. DONGÓ GYÁRFÁS, Géza: Zemplén vármegye árszabása a XVII. században = *Adalékok Zemplén vármegye történetéhez* 15. (1910)/4. 289–292.
67. DONGÓ GYÁRFÁS, Géza: Sátoralja–Újhely iparosainak névsora 1848-ból = *Adalékok Zemplén vármegye történetéhez* 16. (1911)/3. 241–243.
68. ÉRI István–NAGY Lajos–NAGYBÁKAY Péter: *A magyarországi céhes kézművesipar forrásanyagának katasztere I–II.* MTA Veszprémi Akadémiai Bizottság, Budapest, 1976
69. GONDOS József: *A miskolci lakatoscéh története a 17–19. században.* [Szakdolgozat]. Miskolci Egyetem BTK Történelem szak, Miskolc, 1997
70. GYULAI Éva: Miskolci nyomtatott céhlevelek. = *A Herman Ottó Múzeum Közleményei* 25. (1985) 139–141.
71. GYULAI Éva: Termelés és kereskedelem a középkori Miskolcon. In: *Miskolc története I. 1526–tól 1702–ig.* Szerk.: KUBINYI András. . BAZML–HOM, Miskolc, 1996. 255–336.
72. GYULAI Éva: Gazdálkodás, termelés és árucsera a kora újkori Miskolcon. In: *Miskolc története II. 1526–tól 1702–ig.* 1–2. Szerk.: SZAKÁLY Ferenc. BAZML–HOM, Miskolc, 1998. 1. 175–356.
73. GYULAI Éva: Mezővárosi iparosok a hódoltság peremvidékén (Iparúzés Miskolcon a XVI–XVII. században). In: *Tanulmányok a kézműipar történetéből.* Szerk.: CSIFFÁRY Gergely–DÓKA Klára. MTA Veszprémi Akadémiai Bizottság, Veszprém, 1999. 37–58.
74. GYULAI Éva: A törökkori mezőváros társadalma és gazdálkodása. In: *Szendrő monográfiája.* Szerk.: VERES László–VIGA Gyula. Szendrő Város Önkormányzata, Szendrő, 2001. 165–226.
75. GYULAI Éva: Régiók és kézművesség a török kori Északkelet-Magyarországon. In: *Kézművesipar Északkelet-Magyarországon.* Szerk.: VERES László–VIGA Gyula. HOM, Miskolc, 2006. 7–13.
76. GYULAI Éva: Billikom, fedeles serleg; Fedeles (úrasztali) kanna, műtárgymásolat; Kiskanna; Úrasztali kanna. In: *Legendás lények, varázslatos virágok. A közkedvelt reneszánsz. Kiállítás a Néprajzi Múzeumban 2008. november 14. – 2009. szeptember 27.* Kiállítás katalógus. Szerk.: LACKNER Mónika–KISS Margit–TASNÁDI Zsuzsanna–VIDA Gabriella. Néprajzi Múzeum, Budapest, 2008. Kat. sz. 254–255., 259–260., 174–176., 179–180.
77. GYULAI Éva: Billikom – vilkom – Willkomm. Az ón üdvözlőserlegek magyarországi recepciójához = *Történeti Muzeológiai Szemle. A Magyar Múzeumi Történész Társulat Évkönyve* 9. (2009) 37–50.
78. GYULAI Éva–RÓZSA György: Rózsa Györggyel: Handwerkkschaften mit Ortsansichten – Miskolc-Mischkoltz. In: K. STOPP: *Die Handwerkkschaften mit Ortsansichten Beschreibender Katalog der Arbeitsattestate wandernder Handwerksgesellen (1731-1830)* Katalog Ungarn: Baja-Ráckeve: Band 12. 120–133. Hiersemann, Stuttgart 1987. 124–133.
79. HÖGYE István–SERES Péterné: Árszabások a Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Levéltárban 1625–1849. Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 1980 (*Borsodi Levéltári Füzetek* 12.)

80. HECKENAST Gusztáv: Fegyver- és lőszergyártás a Rákóczi-szabadságharcban. Akadémiai Kiadó, Budapest, 1959 (*Értekezések a történettudományok köréből* 10.)
81. HECKENAST, Gusztáv: *A magyar vaskohászat története a feudalizmus korában. (A XIII. század közepétől a XVIII. század végéig)*. Akadémiai kiadó, Budapest, 2007
82. KALMÁR János: A keréklakatos puskárról = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* III. (1963) 63–67.
83. KELECSÉNYI Istvánné: Egy zempléni lakatosműhely = *Szülőföldünk* 13. (1988) 20–21
84. KEMÉNY Lajos: A kassai ötvös czéh limitációja = *Természet és társadalom/Magyar történelmi tár* 14. (1891)/2. 335–336.
85. KEMÉNY Lajos: A kassai ötvösök történetéhez (1572–1573) = *Természet és társadalom/Magyar történelmi tár* 14. (1891)/2. 340–341.
86. KEMÉNY Lajos: Hámorbeli szerszámok összeírása 1637. (Kassa város levéltárából) = *Természet és társadalom/Magyar történelmi tár* 20. (1897)/4. 771–773.
87. KEMÉNY Lajos: A régi kassai csiszárokról = *Archeológiai Értesítő* 20. (1900)/1. 171–172.
88. KEMÉNY Lajos: Kassai czéhek árszabásai a XVII. századból = *Magyar Gazdaságtörténeti Szemle* 8. (1901)/1. 25–41.
89. KEMÉNY Lajos: A kassai fegyvergyártó czéhekről = *Archeológiai Értesítő* 21. (1901)/1. 78–80.
90. KEMÉNY Lajos: Adatok az ötvösség történetéhez = *Archeológiai Értesítő* 22. (1902)/1. 69–74.
91. KEMÉNY Lajos: Adatok az ötvösség és pénzverés történetéhez = *Archeológiai Értesítő* 23. (1903)/1. 70–74.
92. KEMÉNY Lajos: A régi kassai csiszárokról = *Archeológiai Értesítő* 23. (1903)/2. 215.
93. KEMÉNY Lajos: Magyarországi ágyú- és harangöntők = *Archeológiai Értesítő* 23. (1903)/3. 16–220.
94. KEMÉNY Lajos: A kassai egyesült lakatos-, sarkantyús-, páncélgyártó- és csiszárcéh szabályzata (1461) = *Magyar Gazdaságtörténeti Szemle* 10. (1903)/8. 426–427.
95. KEMÉNY Lajos: A kassai tűgyártó céh = *Iparosok Olvasótára* 10. (1904) 16–19.
96. KEMÉNY Lajos: Kassai fegyvergyártókról = *Archeológiai Értesítő* 25. (1905)/3. 270–274.
97. KEMÉNY Lajos: Üveggyártás és fegyvergyártás a XVI. században = *Archeológiai Értesítő* 25. (1906)/2. 188–189.
98. KEMÉNY Lajos: Kassai csiszárok = *Archeológiai Értesítő* 31. (1911)/4. 383.
99. KEMÉNY Lajos: Kassai ónmívesek és kések = *Archeológiai Értesítő* 38. (1918)/1. 127–128.
100. KERÉKES György: A kassai czéhek árszabása (limitációja). Kiadta Kassa város tanácsa 1635. febr. 1. = *Magyar Gazdaságtörténeti Szemle* 8. (1901)/10. 471–483.
101. KERÉKES György: A kassai iparoscéhek életéből 1597–1647 = *Iparosok olvasótára* 14. (1908) 3–33.
102. KOÓS László: Egy kovácsmester élete. In: *Borsod megye népi hagyományai: Néprajzi gyűjtők és szakkörök válogatott anyaga*. Szerk.: BODGÁL Ferenc. HOM, Miskolc, 1966. 200–207. (A *miskolci Herman Ottó Múzeum néprajzi kiadványai* 4.)
103. KISZELY Gyula: Adatok a hámoripar történetéhez, különös tekintettel a borsodi vashámorokra = *Borsodi Történelmi Évkönyv* II. (1968) 13–109.
104. KÖSZEGHY Elemér: *Magyarországi ötvösjegyek a középkortól 1867-ig*. Egyetemi Nyomda, Budapest, 1936

105. MAKKAI László: *I. Rákóczi György birtokainak gazdasági iratai (1631–1648)*. Akadémiai Kiadó, Budapest, 1954
106. MAKKAI László: Műhely- és huta-leltárak a XVII. századi Rákóczi-uradalmakból – kovácsműhelyek = *Történelmi Szemle* 1. (1958)/3–4. 448–452.
107. MARJALAKI KISS Lajos: Egy borsodi vashámor 1399-ben = *Borsodi Szemle* 2. (1958)/1. 62–65.
108. MÁRKUS Mihály: Felső–magyarországi kapaformák = *A Herman Ottó Múzeum Közleményei* 6. (1964) 35–41.
109. MIHALIK József: A kassai ötvösművészet története. Abaúj-Torna és Kassa. In: *Magyarország vármegyéi és városai*. Szerk.: SZIKLAY János–BOROVSKY Samu. "APOLLO" Irodalmi és Nyomdai Részvénytársaság, Budapest, 1896. 165–172.
110. MIHALIK József: *Kassa város ötvösségének története*. MTA (Franklin-Társulat ny.), Budapest, 1900
111. MIHALIK József: Felsőmagyarországi régi harangok és harangöntők = *Archeológiai Értesítő* 17. (1897)/3. 342–347.
112. MIHALIK József: Egy kassai serleg a XVI. századból = *Magyar Iparművészet* 1. (1897)/2. 67–71.
113. MIHALIK József: A kassai származású ötvösművek = *Archeológiai Értesítő* 18. (1898)/1. 14–18.
114. MIHALIK József: Kassai harangok = *Archeológiai Értesítő* 18. (1898)/2. 81.
115. MIHALIK József: Régi magyar ötvösművek Abaúj–Torna vármegyében = *Archeológiai Értesítő* 19. (1899)/3. 310–316.
116. MIHALIK József: *A kassai múzeum gyűjteményeinek leíró lajstroma*. Koczányi Béla Könyvnyomdája, Kassa, 1903
117. MOLNÁR József: Adatok a vasművességünk ismeretéhez – a sárospataki vár cigányainak kovácsmunkái, 1619 = *Ethnographia* LXXVII. (1966) 297.
118. NAGYBÁKAY Péter: A magyarországi céhes kézművesipar jelvényei. Magyar Nemzeti Múzeum, Budapest, 1995 (*Magyar Nemzeti Múzeum Művelődéstörténeti Kiadványai* 12.)
119. NAGYBÁKAY Péter: Magyarországi vas és fémműves céhek pecségei. Kohászati Történeti Bizottság, Budapest, 1964 (*Kohászati Történeti Bizottság Közleményei* 31.)
120. NEMESKÜRTHYOVÁ, Ludmilla: 15. és 16. századi céhszabályzatok a mai Szlovákia területéről. In: *III. Nemzetközi Kézművesipartörténeti Szimpózium, Veszprém, 1988*. Szerk.: NAGYBÁKAY Péter–NÉMETH Gábor. MTA VEAB, Budapest–Veszprém, 1988. 194–203.
121. NÉMETH Gábor: *Ónedények*. Múzsák Kiadó, Budapest, 1983
122. NÉMETH Gábor: Céhek és céhfiliációk a Hegyalján a 16–18. században. In: *V. Kézművesipartörténeti Szimpózium, Veszprém, 1985*. Szerk.: NAGYBÁKAY Péter–NÉMETH Gábor. . MTA VEAB, Budapest–Veszprém, 1985. 217–224.
123. NÉMETH Gábor: Sárospataki céhszervezetek és céhfiliációk a Hegyalja kézműiparában a XVI–XVII. században = *Herman Ottó Múzeum Évkönyve* XXV–XXVI. (1988) 293–306.
124. NOVÁKI Gyula–VASTAGH Gábor: Középkori vasolvasztóhely feltárása Felsőkelecsényben = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* III. (1963) 55–61.
125. NYÍRI Dániel: Miskolc város régi számadáskönyvei = *Történelmi és Régészeti Közlemények, Miskolc és Borsod vármegye múltjából* 2. (1927–1928). Miskolc

126. OLAJOS Csaba: Borsod–Abaúj–Zemplén népi építészeti emlékei és azok védelme – helyreállítható kovácműhelyek Színpetriben és Égerszögön. Sajószentpéteren műemlékileg védett kovácműhely = *A Herman Ottó Múzeum évkönyve* XIX. (1981) 10–22.
127. OSTROLUCKÁ, Milena: A város és a céhek közötti kapcsolat a 16–17. századi Kassán. In: *III. Nemzetközi Kézművesipartörténeti Szimpózium, Veszprém, 1988*. Szerk.: NAGYBÁKAY Péter–NÉMETH Gábor. MTA VEAB, Budapest–Veszprém, 1988. 269–278.
128. OSTROLUCKÁ, Milena: Kézművesmesterek Kassa város polgáiraiként a 16. és a 17. században. In: *„Isten áldja a tisztas ipart”. Tanulmányok Domonkos Ottó tiszteletére*. Szerk.: SZENDE Katalin–KÜCSÁN József. Soproni Múzeumi Alapítvány, Sopron, 1998. 57–66.
129. PÁLFFY Géza: A főkapitányi hadiipari műhely kiépülése Kassán és nyersanyagellátó forrásai = *Studia Agriensia* 15. (1995) 183–225.
130. PETERCSÁK Tivadar: Vándoriparosok a Zemplén-hegységben és a történeti Felső-Magyarországon = *Ethnographia* 92. (1981)/2–3. 436–451.
131. POLLÁK, Róbert: A vándorlegények helyzete a 19. században a kassai vándorkönyvek tükrében. In: *VI. Kézművesipartörténeti Szimpózium, Veszprém, 1986*. Szerk.: NAGYBÁKAY Péter–NÉMETH Gábor. MTA VEAB, Budapest–Veszprém, 1986. 179–184.
132. ROMÁN János: Zemplén vármegye XVI–XVII. századi iparának szakmái és mesterségei, különös tekintettel Hegyaljára. Magyar Történelmi Társulat Borsod–Abaúj–Zemplén Csoportja, Miskolc (1965) 9–91. (*Borsodi Történelmi Évkönyv* I.)
133. ROMÁN János: Zemplén megye falusi és mezővárosi iparának termelési viszonyai a XVI–XVII. században. In: *Jobbágytelek és parasztagazdaság az örökös jobbágyság kialakulásának időszakában. Tanulmányok Zemplén megye XVI–XVII. századi agrártörténetéhez*. Szerk.: MAKKA László. Akadémiai Kiadó, Budapest, 1966. 565–627.
134. SPÓNER Péter: A kerékgyártó mesterség múltja Északkelet-Magyarország történelmi vármegyéiben a céhkorszak végéig. (Abaúj, Zemplén, Borsod). = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* XLIV. (2003) 155–173.
135. SPÓNER Péter: Borsod vármegye 1770-es limitációjának kerékgyártó árszabása = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* XLV. (2004) 241–248.
136. SPÓNER Péter: Kerékgyártók. In: *Kézművesipar Északkelet-Magyarországon*. Szerk.: VERES László–VIGA Gyula. Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Múzeum Igazgatóság HOM, Miskolc, 2006. 59–64.
137. SPÓNER Péter: Vashámorok, kovácsok, cigánykovácsok. In: *Kézművesipar Északkelet-Magyarországon*. Szerk.: VERES László–VIGA Gyula. Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Múzeum Igazgatóság Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 2006. 73–81.
138. SPÓNER Péter: Lakatosok, fegyverművesek, órássok, ágyúöntők. In: *Kézművesipar Északkelet-Magyarországon*. Szerk.: VERES László–VIGA Gyula. . Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Múzeum Igazgatóság Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 2006. 83–96.
139. SPÓNER Péter: Ötvösök. In: *Kézművesipar Északkelet-Magyarországon*. Szerk.: VERES László–VIGA Gyula. Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Múzeum Igazgatóság HOM, Miskolc. 2006. 97–105.
140. SPÓNER Péter: Lakatos céhek Északkelet–Magyarországon. In: *A vasművesség évezredei a Kárpát–medencében*. Szerk.: NAGY Zoltán–SZULOVSKY János. MTA Soproni Tudóstársaság, Szombathely, 2009. 149–155.
141. SULÁN Béla: Céhélet Rozsnyón a XVII–XVIII. században = *A rozsnyói Evangélikus Kereskedelmi Középiskola második Évkönyve az 1940–1941. tanévről* (1941) 7–19.

142. SZAKÁLL Sándor (szerk.): *Aranykincsek: a termésaranytól az arany ékszerig*–A 100 éves Herman Ottó Múzeum kiállítása. [Kiállításvezető]. Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 1999
143. SZALIPSZKI Péter: *Gönc város monográfiája*. Száz magyar falu könyvesház Kht., Gönc, 2002
144. SZENDREI János: A sárospataki és gyulafehérvári ágyúöntőházak a XVII. században I. Rákóczi György idején = *Hadtörténelmi Közlemények* 4. (1891) 118.
145. SZENDREI, János: *Miskolcz város története és egyetemes helyirata I–V*. Miskolcz Város Községe, Miskolc, 1896–1911.
146. TAKÁCS Péter–UDVARI István: A manufaktúraipar alapjait képezhető háziipari tevékenység Szabolcs, Szatmár és Zemplén megyékben. In: *Manufaktúrák Magyarországon. I. Manufaktúra-történeti Konferencia, Miskolc 1989*. Szerk.: NÉMETH Györgyi–VERES László. Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 1989. 195–226.
147. TEMESVÁRY Ferenc: A kisipari fegyvergyártás gazdaságtörténeti kérdései a XIX. században = *Folia Archeologica* 21. (1970) 201–218.
148. TOMKA Gábor: Az ónodi vár. In: *Ónod monográfiája*. Szerk.: VERES László–VIGA Gyula. Ónod Önkormányzata, Ónod, 2000. 157–210.
149. TORANOVÁ, Eva: A szlovákiai rézművesség és helye a városok iparművészeti kultúrájában. In: *VII. Kézművesipartörténeti Szimpózium, Veszprém, 1990*. Szerk.: NAGYBÁKAY Péter–NÉMETH Gábor. MTA VEAB, Budapest–Veszprém, 1990. 173–179.
150. TÓTH Péter: Borsodi és miskolci ötvösök mesterjegyei 1820-ból = *A Herman Ottó Múzeum Közleményei* 21. (1983) 84–90.
151. TÓTH Lőrinc: Adalékok az ipar és a kereskedelem történetéhez Kassán = *A jászóvári prémontréi kanonokrend Kassai Főgymnásiumának évi jelentése az 1885–86-ik évről*. (1886) Kassa. 1–108.
152. VERES László: A falusi kézművesipar szerkezeti változása a századfordulón. In: *VII. Kézművesipari Szimpózium, Veszprém, 1991*. Szerk.: NAGYBÁKAY Péter–NÉMETH Gábor. MTA VEAB, Budapest–Veszprém, 1991. 61–65.
153. VERES László: Városi ipar és kereskedelem a 16–17. században. In: *Tokaj. Várostarténeti tanulmányok*. Szerk.: BENCSIK János–OROSZ István. Tokaj Város Önkormányzata, Tokaj, 1995. 125–139.
154. VERES László: A kézművesipar helyzete Tokajban a XIX. század elején = *Agria. Az Egri Múzeum Évkönyve* XXXIII. (1997) 343–352.
155. VERES László: Kézművesség, céhes ipar. In: *Borsod–Abaúj–Zemplén Megye Népművészete*. Szerk.: FÜGEDI Márta–VIGA Gyula. Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 1997. 37–55.
156. VERES László: Zemplén vármegye céhes kézművesipara a 19. század elején = *Széphalom* 10. (1999) 585–594.
157. VERES László: Iparfejlődés. In: *Miskolc története* III/1 (1702–tól 1848–ig). Szerk.: FARAGÓ Tamás. BAZML–HOM, Miskolc, 2000. 317–378.
158. VERES László: Mezővárosi ipar. In: *Ónod monográfiája*. Szerk.: VERES László–VIGA Gyula. Ónod Önkormányzata, Ónod, 2000. 483–494.
159. VERES László: Ipar és kereskedelem. In: *Szendrő monográfiája*. Szerk.: VERES László–VIGA Gyula. Szendrő Város Önkormányzata, Szendrő, 2001. 261–277.
160. VERES László: A céhek élete az ipartársulatok megalakulásáig. In: *Miskolc története* IV. (1848–tól 1918–ig). Szerk.: VERES László. Borsod–Abaúj–Zemplén Megyei Levéltár és a Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 2003. 363–405.

161. VERESS Éva: Háztartás, telek és termelés viszonya a hegyaljai és bodrogközi jobbágyszékhelyekben a XVI. század derekán. In: *Jobbágyszékhelyek és parasztgazdaság az örökös jobbágyság kialakulásának korszakában. Tanulmányok Zemplén megye XVI–XVII. századi agrártörténetéből.* Szerk.: MAKKAI László. Akadémiai Kiadó, Budapest, 1966. 285–426.
162. VISEGRÁDI János: Zemplén vármegyei céhlevelek = *A sátoraljaújhegyi Római Katolikus Főgimnázium Értesítője* (1909) 3–29.
163. WEINER Mihályné: Ónedények Borsod–Abaúj–Zemplén megyében = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* VIII. (1969) 247–264.
164. ZOVÁNYI Jenő: A sárospataki lakatosok, bádigosok, órássok, puskművesek, asztalosok és fejművesek czéhlevele 1608-ból = *Történelmi tár* 16. (1893)/2. 373–376.

Manufaktúrák, gyáripar

165. *A Diósgyőri Központi Kohászati Múzeum kalauza.* Lenin Kohászati Művek–Központi Kohászati Múzeum, Diósgyőr–Vasgyár, 1960
166. *A Diósgyőri M. Kir. Vas- és Acélgégyár története, 1765–1910.* Szelényi és Társa Könyvnyomdája, Miskolc, 1910
167. A diósgyőri vas- és acélgégyár újabb vívmányai = *Gazdasági Mérnök* 1892/8.; 1894/49.
168. *A Diósgyőri Vasas Könyvtár története megalakulástól napjainkig, 1896–1996.* Diósgyőri Vasas Bartók Béla Művelődési Ház, Miskolc, 1996
169. *A Magyar Kir. Államvasutak Gépgyára Budapesten és Diósgyőri M. Kir. Vas- és Acélgégyár / Ateliers de Construction des Chemins de Fer de l'État Hongrois a Budapest et Usines Royales de Fer d'Acier a Diósgyőr / Maschinenfabrik der Kön. Ung. Staatseisenbahnen in Budapest und Diósgyőrer Kön. Ung. Eisen- und Stahlwerk.* Budapest, 1896
170. *A Rimamurány–Salgótarjáni Vasmű R. T. ózdi és borsodnádasi gyárában előállított vas és acélgégyártmányai.* Budapest, 1940
171. A Rimamurány–Salgótarjáni Vasmű r. t. mérlege = *Jó szerencsét: társadalmi, műszaki, bányászati és kohászati heti szaklap* 1. (1908)/46. 389.
172. ÁDÁM Zoltán–NYÍZSNYÁNSZKY Tibor–SEBEŐK Zoltán–SZABADOS Géza–TÓTH József–VÉRTESSY Tibor: *A diósgyőri vaskohászat karbantartásának története.* DIMAG Rt., Miskolc, 1991
173. ALMÁSSY József: A hatékonyság növelésének szükségessége és lehetőségei az Ózdi Kohászati Üzemekben = *Borsodi Szemle* 31. (1986)/4. 15–27.
174. APATÓCZKY István–FARKAS István: A diósgyőri acélgégyártás rövid történeti áttekintése = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/7. 314–317.
175. ARANYOSI Miklós–HERENDI Rezső–KISS László–TOLNAY Lajos: A minőségi acélgégyártás helyzete a Lenin Kohászati Művekben. Az ASEA-SKF üstmetallurgiával szerzett tapasztalatok = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat.* 117. (1984)/6. 241–248.
176. *Az acél megleghengerlése: előadások a diósgyőri hengerészképző technikai minimum tanfolyamon.* Borsod Megyei Nyomda, Miskolc, 1953
177. Az egyenletes kohójáratot befolyásoló tényezők az Ózdi Kohászati Üzemek nagyolvasztóinál = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 117. (1984)/5. 214–219.
178. BAÁN István: A Lenin Kohászati Művek V. ötéves tervkonceptiója = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 109. (1976)/12. 546–547.

179. BAÁN István: A hengertörések csökkentési lehetőségei a Lenin Kohászati Művek nemesacél-hengerművének hengersorain = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 114. (1981)/1. 19–21.
180. BAÁN István (szerk.): *Diósgyőri acélgyártás megújulása 1978–1982* (Kombinált Acélmű az LKM-ben). Diósgyőr, 1982
181. BAÁN István–BENKOVICS Ferenc: Weigl Ernő munkássága és szerepe a diósgyőri acélgyártás technológiájának fejlesztésében = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 126. (1993)/2–3. 80–84.
182. BABOS József–CSEHIL György: A diósgyőri III. kohó szakaszos üzemvitelének technológiai kérdései = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 127. (1994)/10. 406–413.
183. BALÁZS Fülöp–PÁLVÖLGYI Árpád–PILISSY Lajos: *A fémek és az ember*. Művelt Nép Könyvkiadó, Budapest, 1952
184. *Bányászati és Kohászati Lapok Kohászat jubileumi melléklete az LKM alapításának 200. évfordulója emlékére* = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/7. I–VIII.
185. BÁRCZY Pál: Mikrogravitációs kutatások a Miskolci Egyetemen = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 132. (1999)/6–7. 269–274.
186. BÁRCZY Pál–Babcsán Norbert–SZŐKE János–BÁRCZY Tamás: A miskolci úrkemence = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 133. (2000)/6–7. 263–268.
187. BÁRCZY Zoltán: *Fejezetek a Borsodnádasi Lemezgyár történetéből*. Borsodnádasi Lemezgyár Kohászati Dolgozók Szakszervezete–Hazafias Népfront Helyi Szervezete, Borsodnádasi, 1960
188. BARKÓCZY János: A Lenin Kohászati Művek Nemesacélhengerműve = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 109. (1976)/12. 547–548.
189. BARTA Endre–FÁBIÁN József–HORTÓRSI László–PÁL Gábor: Műszeres mérések csillapított acél-tuskók dermedési folyamatának vizsgálatára az Ózdi Kohászati Üzemekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 108. (1975)/5. 197–202.
190. BARTEL János: A Rimamurány-Salgótarjáni vasmű részvény-társaság megbízásából készült jelentés a vasanyagvizsgálatra vonatkozó Rejtő-féle javaslatok alapján végzett kísérletekről, valamint megjegyzések ezen javaslatokhoz = *A Magyar Mérnök és Építész Egylet közlönye* 39. (1905)/1–12. 173–199.
191. BEKES, Dezső–VERES László (szerk.): *Fejezetek Miskolc történetéből*. Borsodi Nyomda, Miskolc, 1984
192. BENYHE László: Nemzetközi ipari örökségvédelmi konferencia Ózdon = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 144. (2011)/5. 8.
193. BENYÓ Tibor (et al.): *Az Ózdi Kohászati Üzemek története*. Ózdi Kohászati Üzemek, Ózd, 1980
194. BERÁNNÉ NEMES Éva: A diósgyőri vasgyár megmentése 1944-ben (Adalékok az ellenállási mozgalom történetéhez) = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* VII. (1968) 325–347.
195. BEREND T. Iván (szerk.): *Az Ózdi Kohászati Üzemek története*. Ózdi Kohászati Üzemek, Ózd, 1980
196. BÉRES László–MEZEY István–NEMCSIK Pál–NYITRAI István (szerk.): *120 éves a Borsodnádasi Lemezgyár*. Borsodnádasi, 1984
197. BIRÓ Attila: Mélykemencék korszerűsítése Diósgyőrben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 113. (1980)/12. 529–531.

198. BÍRÓ Attila: Régi blokkosorok mélykemencéinek korszerűsítése Diósgyőrben = *Kohászati Lapok* 93. (1960)/11. 518–521.
199. BÍRÓ Zsigmond: *Vaskohászati üzemek levegőszennyező hatása: kandidátusi értekezés rövid összefoglalása*. Műszaki és Természettudományi Egyesületek Szövetsége, Miskolc, 1964
200. BODNÁR Béla–GORONDI István–KOVÁCS LÁSZLÓ–TAKÁCS György: Épített kádas, felső tüzelésű tűzi horganyzóberendezés építése a December 4. Drótművekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat*. 121. (1988)/12. 542–546.
201. BODNÁR, János (összeáll.): *A borsodi szénbányák fejlesztési alap szükségletének vizsgálata a termelési kapacitás, termelési koncentráció, valamint a gépesítettség színvonal függvényében*. Borsodi Szénbányák, Miskolc, 1980
202. BOGÁR Károly: Técsey Ferenc, a diósgyőri vasgár múlt századbeli igazgatója. In: VÁMOS Éva–VÁMOSNÉ VIGYÁZÓ Lilly (szerk.): *Tanulmányok a természettudományok, a technika és az orvoslás történetéből*. MTE SZ, Budapest, 1996. 87–89.
203. BOROS Árpád: Események és tények a diósgyőri kohászat életéből, 1770–2003. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 2004 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 14.)
204. BOROS Árpád: *Tények és adatok a diósgyőri kohászat életéből 1770–2005*. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltárért Alapítvány, Miskolc, 2005 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 15.)
205. BOROS Árpád: A diósgyőri kohászat karbantartásának története, 1770–2006. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 2007 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 17.)
206. BOROS Árpád: A diósgyőri acélgyártás és energiaellátás története 1770–2006. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 2007 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 18.)
207. BOROS Árpád: A diósgyőri kohászat Csavar- és Húzottáru Gyárának története, 1770–2007. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 2008 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 19.)
208. BOROS Árpád: Diósgyőri kohászat a tevékenységei tükrében, 1770–2010. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 2010 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 21.)
209. BOZSIK Pál (szerk.): *Lenin Kohászati Művek Miskolc-Diósgyőr*. LKM, Miskolc, 1965
210. BŐHM József–PORKOLÁB László–NYITRAI Dániel: IV. Fazola-napok = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 144. (2011)/1. 7–10.
211. BÜDI Ferenc: A folyamatos acélöntés szabályozásának fejlesztési lehetősége a Lenin Kohászati Művek Kombinált Acélművében = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 116. (1983)/12. 529–531.
212. BÜDI Miklós: A diósgyőri Lenin Kohászati Művek kereskedelmi tevékenységének fejlődése alapításától napjainkig = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/7. 295–299.
213. CSÁMER István: *A diósgyőr–hámori vaskohászat története*. Mozaik Kiadó, Szeged, 2000
214. CSELÉNYI József–LÉVAY Imre: A műszaki haladás és a gépipar fejlődésének kölcsönhatása városunkban. In: *Miskolc a millecentenárium évében 1–2*. Szerk.: DOBROSSY István. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 1997. 1. köt. 381–387.
215. CSELÉNYI József: Anyagmozgató gépek dinamikai jellemzőinek meghatározására szolgáló laboratóriumi mérési és számítógépes kiértékelési módszerek = *Észak-magyarországi gazdaság, kultúra, tudomány* 3. (1998)/8. 37–42.
216. CSÉPÁNYI Sándor: 125 éves az Ózdi Kohászati Üzemek = *Borsodi Szemle* 14. (1970)/3. 51–59.

217. CSÉPE Ferenc: A nagyolvasztó–falazat tartósságának növelése új javítási módszerrel = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 102. (1969)/3. 107–110.
218. CSIFFÁRY, Gergely–PORKOLÁB, László: *Fazolák Würzburgtól Diósgyőrig*. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 1999 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 6.)
219. CSOMÓS István–HALÁSZ József–LUKÁCS Gábor–DÖBRÖGI István: Fejlesztési, korszerűsítési és szervezési intézkedések hatásai az Ózdi Kohászati Üzemek nagyolvasztóinak fajlagos kokszfelhasználására = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 120. 6. (1987) 294–298.
220. CSONTOS, Györgyi: *Ózdi munkáskolóniák: gyári lakótelepek és lakásbelsőik története a századfordulótól az ezredfordulóig*. Kráter Műhely Egyesület, Pomáz, 2001
221. CSONTOS István–MOLNÁR, József: A kísérlet-kutatás szerepe a technológiák korszerűsítésében és a gyártmányfejlesztésben az LKM Vasöntödében = *Bányászati és Kohászati Lapok. Öntöde*. 21. (1970)/7. 150–153.
222. DÉNES György: Középkori vastermelés a Bódvától keletre és a tornaszentandrás ikerszentélyes templom = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* XI. (1972) 83–103.
223. DIÓSZEGHY, Dániel–PÉNTEK, István: Olaj befűvése az Ózdi Kohómű I. olvasztójába. [Zárójelentés]. Hőtechnikai Kutató Állomás, Miskolc, 1961
224. DOBOSY László: Salaklelő és vASFeldolgozó helyek a Bánpaták völgyében = *A Herman Ottó Múzeum Közleményei* 12. (1973) 69–75.
225. DOBROSSY István: Gondolatok a miskolci gépgyártás tárgyi és dokumentációs emlékeinek feldolgozásáról: (A Szilágyi és Diskant gépgyár története) = *A miskolci Herman Ottó Múzeum közleményei* 26. köt. (1989) 72–80.
226. DOBROSSY István (szerk.): Baán István emlékkönyv. A Diósgyőri Vas- és Acélgyár (LKM) története 1944–1988. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 2001 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 10.)
227. DOBROSSY István: A Diósgyőri-hámori öntöde egykori síremlékei. = *Kamarai hírlevél: a Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Kereskedelmi és Iparkamara gazdasági folyóirata* 4. (2008) 20.
228. DOBROSSY István: A "cigánykovács" szegtől a szeg- és csavaráru gyárig = *Borsod-Abaúj Zemplén Megyei Kereskedelmi és Iparkamara*. 5. (2008) 20.
229. DOBROSSY István (szerk.): *Tanulmányok a Diósgyőri Gépgyár történetéhez*. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 2009 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 20.)
230. DÖNCZY LUKÁCS Ödön: *A Rimamurány–Salgótarjáni Vasmű R.–T. Tisztikarának karikatura albuma*. Gömöri-Nyomda, Rozsnyó, 1938
231. Dr. DUTKÓ Lajos: *Előszó a 100 éves diósgyőri gerendasor történetéhez*. Miskolc, 1992
232. DRÓTOS László: A diósgyőri kohászat történeti lapjaira = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 132. 8. (1999/8.) 301–305.
233. DRÓTOS László: A diósgyőri kohászat jelenlegi helyzetének megítélése, a még megmaradt termelő üzemek további kilátásai = *Gépgyártás* 41. 1–2. (2001) 37–51.
234. DRÓTOS László: A kohászat szerepe az ezer éves Magyarország történetében, különös tekintettel a 230 éves diósgyőri vas- és acélgyártásra = *Északkelet-Magyarország, gazdaság, kultúra, tudomány: társadalompolitikai folyóirat* 6. (2001)/1. 3–9.
235. DRÓTOS László: A kohászat szerepe az ezer éves Magyarország történetében, különös tekintettel a 230 éves diósgyőri vas- és acélgyártásra = *Gépgyártás* 41. (2001)/3. 11–14.

236. EISELE Gusztáv (szerk.): *Gömör és Borsod vármegyék bányászati és kohászati monográfiája*. Országos Magyar Bányászati és Kohászati Egyesület Borsod-Gömöri Osztálya, Selmezbánya, 1907
237. Emlékezés a 150 éves ózdi gyárra és gyáralapítóra = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat*. 128. (1995)/11–12. 441–442.
238. ÉNEKES Sándor: A diósgyőri vaskohászat 200 éve = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/7. 290–291.
239. ERDŐSI János–KELEMEN Sándor: Az ózdi acélmű termelésének növelése oxigén intenzifikálással = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 109. (1976)/12. 525–529.
240. ERDŐSI János–KELEMEN Sándor: A 40 Nm³/t oxigén felhasználásának kísérleti tapasztalatai az OKÜ SM-Acélművében = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 110. (1977)/12. 542–546.
241. FALLER Jenő: Régi kép és leírás Ózdról = *Bányászati és Kohászati Lapok* 76. (1943) 370–372.
242. FARKAS Ottó: A magyar kohászat elhunyt nagyjai: Fazola Henrik (1730–1779) = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 116. (1983)/4. 155.
243. FILEP Gyula–MAZURA Alajos: Durvahengerműi mélykemencefedők döngölési kísérletei az Ózdi Kohászati Üzemekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 108. (1975)/3. 113–116.
244. FIZÉLY Béla: Beton idomköves tárfalazások a Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű R.-T. vashegyi vaskőbányájánál = *Bányászati és Kohászati Lapok* 64. (1931) 309–313., 329–335.
245. FORGÁTS Béla: Rombauer Tivadar az 1848/49. évi szabadságharc fegyvergyári igazgatója és a Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű Rt. alapítója = *Bányászati és Kohászati Lapok* 73. (1940) 177–182.
246. FRISNYÁK Sándor: A diósgyőri kohászat gazdaságföldrajzi vizsgálata = *Acta Academiae Paedagogicae Nyíregyháziensis Tomus* 3. (1972) 147–160.
247. FRISOVSZKI Tibor: Emberi tényezők az LKM-ben = *Borsodi Szemle* 31. (1986)/3. 82–89.
248. FUCHS György: A diósgyőri m. kir. vas- és acélgyár 4000 lóerős reverzáló gépe = *A Magyar Mérnök és Építész Egylet közlönye* 29. (1895)/1–12. 413–418.
249. FÜRJES Emil: A nyersvas- és acélgyártás fejlesztési kérdései az Ózdi Kohászati Üzemekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 113. (1980)/3–4. 115–118.
250. GÁBOR Béla: A Lenin Kohászati Művek gázenergia gazdálkodásának fejlődése = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/11. 498–501.
251. GÁL Ferenc–PÁLYA Károly: Rendelésre optimalizált alapanyag-előkészítő program az Ózdi Hengermű Kft.-ben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 130. (1997)/5–6. 170–174.
252. GARAMI Evelin: A rudabányai vasércdúsító-mű története. Érc- és Ásványbányászati Múzeum, Rudabánya, 2005 (*Érc- és ásványbányászati múzeumi füzetek* 34.)
253. GAUČÍK István: A Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű Rt. a gazdasági elitek példáján = *Fórum: Társadalomtudományi Szemle* 13. (2011)/2. 101–140.
254. GÉRUSZ Miklós–SZABÓ Gyula: Soik-Mec cölöpalapozás az OKÜ-ben = *Műszaki tervezés* 15. (1975)/7. 29–31.
255. GREGA Oszkár–KIRCHKNOPP András–SCHMIDT György: Az acélhulladék-felhasználás növelésének lehetősége az Ózdi Kohászati Üzem acélművében = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 121. (1988)/2. 52–57.
256. GULYÁS Eleonóra: Miskolc-Vasgyár loft lakópark beruházás lebonyolítása "a csavargyári minta-projekt" Miskolc Ironworks loft housing estate investment competition "the screw factory

- model projekt" = *Debreceni műszaki közlemények: A Debreceni Egyetem Műszaki Kar lapja* 10. (2011)/2. 49–59.
257. HADOBÁS Pál: Helyzetjelentés a diósgyőri vasgyár szénbányáiról (1930) = *Bányászattörténeti Közlemények* 2. (2007)/3. 105.
258. HALÁSZ József–POLENCSEK József: Ferromangán gyártásakor szerzett tapasztalatok az Ózdi Kohászati Üzemekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 106. (1973)/5. 202–207.
259. HANÁK János: Az OSTAG szerkezetátalakítási koncepciója. Hozzászólás Szőke Tibor: Az átalakulás tapasztalatai és a jövő célkitűzései az Ózdi Acélmű Részvénytársaságban c. előadásához = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 124. (1991)/10. 406–407.
260. HAVA József: A Lenin Kohászati Művek Kombinált Acélművében és Martin Acélműben gyártott sínacélok minőségének összehasonlító vizsgálata = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 116. (1983)/1. 7–13.
261. HECKENAST Gusztáv: Fazola Henrik emlékirata a diósgyőri vasmű alapításáról 1777-ből = *Teknikatörténeti Szemle* VI. (1971–72) 89–96.
262. HEGEDÜS Zoltán: A diósgyőri Központi Kohászati Múzeumban lévő vasbucák kohászattörténeti vonatkozásai = *Kohászati Történeti Bizottság Közleményei* 9. (1961)
263. HERENDI Rezső: A nyersvas- és acélgyártás fejlesztési kérdései a Lenin Kohászati Művekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 113. (1980)/3–4. 119–123.
264. HERENDI Rezső: Környezetvédelem a Lenin Kohászati Művekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 114. (1981)/6. 242–247.
265. HERENDI Rezső: A termékinnováció jelentősége és feladatai az LKM-ben: "Borsodi Műszaki Hetek" alkalmával elhangzott előadás = *Borsodi Szemle* 27. (1982)/2. 53–60.
266. HEVESI Imre: Metallurgiai eredmények a rekonstruált ózdi acélműben = *Kohászati Lapok* 98. (1965)/12. 569–573.
267. HEVESI Imre: A fajlagos fémbetét alakulásának problémái az Ózdi Kohászati Üzemek acélműben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 114. (1981)/5. 205–208.
268. HORVÁTH János: Az ózdi kohómű fejlődése = *Dunai Vasmű* 3. (1962)/1.
269. HORVÁTH János–ZIPSZER Konrád: Adalékok a rudabányai vasércék értékeléséhez = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 105. (1972)/3. 97–103.
270. IVÓCS László–PETŐ Imre–ZSUPONYÓ Gyula: Különböző boltozatkonstrukciókkal elért tartóssági eredmények az Ózdi Kohászati Üzemek Acélművében = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 105. (1972)/10. 459–463.
271. IVÓCS László–PETŐ Imre: Az ózdi Maerz-kemencék tartóssága és teljesítménynövelésük lehetősége = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 106. (1973)/3. 112–118.
272. *Javaslat kiváló minőségű, különleges fémtermékeket gyártó szakvállalat létesítésére. 3. melléklet a 0050/1984. ügyszámhoz.* Lenin Kohászati Művek, Miskolc, 1984
273. JUNG János: 100 éves a Martin-acélgyártás Diósgyőrben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 112. (1979)/5. 196–200.
274. JUNG János–KISS László: A Lenin Kohászati Művek új Kombinált Acélművében szerzett üzemi tapasztalatok = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 115. (1982)/6. 237–243.
275. JUN János–KISS László–SÉLEI István–SZIKLAVÁR János: A diósgyőri acélgyár története a folytatás acélgyártás bevezetésétől napjainkig. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 2004 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 15.)

276. KARSAI József–HUSZTINÉ SZŐKE Mária: Gyártásfejlesztés értékelemzéssel a December 4. Drótművekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 123. (1990)/10. 438–447.
277. KELEMEN Sándor: Az Ózdi Kohászati Üzemek SM-Acélművének irányítási információs rendszere = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 111. (1978)/9. 417–419.
278. KELEMEN Sándor: Az acélgyártás számítógépes támogatása az Ózdi Kohászati Üzemek Acélművében = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 112. (1979)/5. 391–394.
279. KERÉKES Györgyné: *Az automatizáció és az ipari munkások: Ózdi Kohászati Üzemek*. Budapest, 1976
280. KERÉKGYÁRTÓ Mihály: Az Ózdi Kohászati Gyártörténeti Múzeum = *Honismeret* 11. (1983)/4. 57.
281. KERÉKGYÁRTÓ Mihály: A borsodnádasdi lemezgyár = *Szülőföldünk* 16–17. (1991) 41.
282. KERÉKGYÁRTÓ Mihály: Vass Tibor, az ózdi kohászat történetének kutatója = *Honismeret* 31. (2003)/2. 997–98.
283. KERESZTES Venczel: *Diósgyőr*. Kézirat. Öntödei Múzeum (Budapest) Adattára, Ltsz. 434/III./15.
284. KÉVÉS György: Ózdi Kohászati Üzemek, tervező iroda = *Műszaki tervezés* 10. (1970)/4. 21–23.
285. KIRSCHNER Béla–RÁCZ Béla: Az Ózdi Vasmű története a felszabadulás időszakában = *Századok* 97. (1963)/3. 647–665.
286. KIRSCHNER Béla–RÁCZ Béla: Az Ózdi Vasmű története a felszabadulás időszakában: 2. rész = *Századok* 97. (1963)/4. 810–830.
287. KIRSCHNER Béla–RÁCZ Béla: *Az Ózdi Vasmű története a felszabadulás időszakában*. Akadémiai Nyomda, Budapest, 1963
288. KISS Erika–Vass Tibor: Az ózdi nyersanyaggyártás története 1906–1996 = *Honismeret* 32. (2004)/4. 127–128.
289. KISS Ervin: A magyar kohászat elhunyt nagyjai: Geleji Sándor (1898–1967) = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 116. (1983)/8. 361.
290. KISS László: A Lenin Kohászati Művek új elektroacélműve és az eddigi üzemi tapasztalatok = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 107. (1974)/3. 114–118.
291. KISS László: A vákuumos kezelés tapasztalatai a Lenin Kohászati Művekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 113. (1980)/3–4. 155–159.
292. KISS László–HERENDI Rezső–TOLNAY Lajos–ARANYOSI, Miklós: A minőségi acélgyártás helyzete az LKM-ben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 117. (1984)/6. 241–248.
293. KISS László–BALOGH István: Az ISO 9002 szabvány szerinti minőségbiztosítási rendszer a Diósgyőri Acélművek Kft.-ben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 128. (1995)/9. 321–324.
294. KISS László: Vázlatok a diósgyőri koháskodás 225 éves történetéből III. Az utolsó ötven év, a második világháborútól napjainkig = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 129. (1996)/5. 173–179.
295. KISS László: A diósgyőri koháskodás 225 éves története III. Az utolsó 50 év, a II. világháborútól napjainkig = *Észak-magyarországi gazdaság, kultúra, tudomány* 2. (1997)/12. 3–11.
296. KISS László–KÁROLY Gyula: Az UHP-elektroacélgyártás aktuális kérdései = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 131. 1998/3–4. (69–73).
297. KISS Lajos (szerk.): *Borsodi Műszaki Hetek '77 előadásai: Miskolc, 1977. május 2–június 8. Gépipari Tudományos Egyesület Miskolc Városi Szervezete, Miskolc, 1977*
298. KISZELY Gyula: A diósgyőri új vasgyár alapítása = *Kohászati lapok* 87. (1954)/1. 483–490.

299. KISZELY Gyula: A diósgyőri vasgyár történetének felkutatása = *A Herman Ottó Múzeum Közleményei* 2. (1955) 38–39.
300. KISZELY Gyula: A diósgyőri vasgyár története Fazola Frigyes leírásában = *A Herman Ottó Múzeum Közleményei* 3. (1956) 54–56.
301. KISZELY Gyula: Újabb adatok a diósgyőri vasgyár történetéhez. = *Borsodi Műszaki Élet* 1. (1956)/1. 4–16.
302. KISZELY Gyula–SOÓS Imre–ZÁDOR Tibor: *Vázlatok a diósgyőri vaskohászat 190 éves történetéből. Az új diósgyőri vasgyár.* Lenin Kohászati Művek, Miskolc, 1960
303. KISZELY Gyula: A diósgyőri Központi Kohászati Múzeum. Budapest, 1965 (*A Kohászati Történeti Bizottság és a Központi Kohászati Múzeum közleményei* 33.)
304. KISZELY Gyula: Az első magyarországi hengermű = *Technikatörténeti Szemle* IV. (1965–67)/1–2. 197–204.
305. KISZELY Gyula: Adatok a hámoripar történetéhez, különös tekintettel a borsodi vashámorokra = *Borsodi Történelmi Évkönyv* 2. (1968) 13–108.
306. KISZELY Gyula: A diósgyőri szénbányászat kezdete. Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 1965 (*Múzeumi füzetek* 18–19.)
307. KISZELY Gyula: A diósgyőri Megiston gyorseszterga acél = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 105. (1972)/10. 238–240.
308. KISZELY Gyula: Az Al-Duna szabályozásánál használt diósgyőri sziklavéső = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 105. (1972)/12. 282–285.
309. KISZELY Gyula: A diósgyőri acélgyártás kezdete levéltári források tükrében = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 112. (1979)/5. 201–206.
310. KISZELY Gyula: Az elektroacél-gyártás fejlődése Diósgyőrben 1911–1944 között = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 120. (1987)/5. 241–249.
311. KISZELY Gyula: 150 éve született Técsey Ferenc kohómérnök, az SM-acélöntvények hazai bevezetője = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 123. (1990)/3. 110–118.
312. KISZELY Gyula: A Diósgyőri Magyar Állami Vas- és Acélgyár története 1867–1945. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 1997 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 1.)
313. KISZELY Gyula: *Gyártörténet.* Kézirat. Központi Kohászati Múzeum, Adattár. Sz. és é. n.
314. KOBZA Dezső: Az LKM Kombinált Acélmű feletti hegyoldal csúszás elleni védelme = *Műszaki Tervezés* 20. (1980)/3. 36–37.
315. *Kohász krónika.* Nehézipari Műszaki Egyetem, Kohómérnöki Kar, Miskolc, 1969
316. *Kohászati Anyagmozgatási Ankét.* Miskolc-Diósgyőr, 1964
317. KOLLÁR Sándor: Az acélgyártás fejlesztése a Lenin Kohászati Művekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 110. (1977)/12. 539–542.
318. KÓRÓDI, József: *A borsodi iparvidék.* Közgazdasági és Jogi Könyvkiadó, Budapest, 1959
319. KOROKNAI Ákos: Heincz Frigyes, a Rimai Coalitio kiemelkedő műszaki vezetője. Műszaki értelmiségi életút a XIX. század elején = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 111. (1978)/4. 163–171.
320. KOROMPAI Győző: *A gyár története és fejlődésének rövid összefoglalója.* Miskolc, 1958
321. KOROMPAI Győző: Látogatás a diósgyőrvasgyári központi Kohászati Múzeumban = *Borsodi Szemle* 3. (1959)/2. 71–75.

322. KOSSÁRIK Nándorné: Magyarország vas- és acélgyártásának kialakulása, különös tekintettel a diósgyőri vasgyártásra. [Záródolgozat], Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1979
323. KOSZTELA János: A tiszolczi m. kir. vasgyárnál alkalmazott három Withwell-féle léghevítő építésének leírása = *Bányászati és Kohászati Lapok* 17. (1884) 137–140.
324. F. KOVÁCS Lajos (szerk.): *Körmöcbányától Telkibányáig. A Selmec-Körmöci Érchegység és a Szepes-Gömöri érchegység bányászati-kohászati emlékeinek topográfiája*. Miskolci Egyetem–Érc- és Ásványbányászati Múzeum, Miskolc–Rudabánya, 2000
325. KÖVESS Gyula–VARGA Gáborné: *A bányászati, kohászati célú levéltári kutatások gyakorlata*. OMBKE, Budapest, 1983
326. KREFFLY, Iván (szerk.): *A Borsodi Szénbányák 1983–1984 évi műszaki fejlesztési beszámolója*. Borsodi Szénbányák, Miskolc, 1985
327. KÜHNE György: A Lenin Kohászati Művek Középhengerművének 25 éves fejlődése = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 113. (1980)/5. 198–203.
328. LAKATOS István–SZAKÁTS István: Az energiateljesítmény korszerű tervezése számítógéppel a Lenin Kohászati Művekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 108. (1975)/11. 505–507.
329. LAKATOS Ottó: Korszerű gyártmányok és gyártástechnológiák a December 4. Drótművekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 120. (1987)/6. 311–312.
330. LEHOCZKY Alfréd: *Az ózdi gyár létrejötte: 1845–1852*. Borsod Megyei Nyomda, Miskolc, 1965
331. *Lenin Kohászati Művek. Alapítási év: 1770*. Lenin Kohászati Művek, Miskolc, 1960
332. LŐRINCZ Oszkár: Az ózdi drótsor korszerűsítése = *Kohászati Lapok* 97. (1964/7. 334–339.
333. MÁCSAY József: Az ózdi III. nagyolvasztó 1951-es átépítése = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 120. (1987)/7. 295–297.
334. MÁDAI Lajos: Borsodmegye kőszén- és vasérctermelésének jelentősége a nemzet gazdaságában = *Bányászati és Kohászati Lapok* 44. (1911)/2. 660–663.
335. MADARÁSZ Lajos: Betonfeszítő elemek gyártása a miskolci December 4. Drótművekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 122. (1989)/7. 463–465.
336. MÁRAI László: Szabadalmat nyert találmányok a December 4. Drótműveknél = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat*. 126. (1993)/4–5. 132–133.
337. MARCZIS Gáborné–KISGERGELY Vilmos: Hegesztett hálógyártás az Ózdi Kohászati Üzemekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 122. (1989)/3. 117–121.
338. MARCZIS Gáborné–TÓTH Lajos: A B 70.60 jelű betonacél gyártástechnológiájának kifejlesztése az Ózdi Kohászati Üzemekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 122. (1989)/3. 122–126.
339. MARCZIS Gáborné: Az Ózdi Hengerművek helyzete = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 130. (1997)/8–9. 265–266.
340. MARCZIS Gáborné–KELEMEN Gyula–BORBÁS Imre: Az anyag- és energiatakarékosság eredményei az Ózdi Finomhengermű Munkás Kft.-ben = *Gazdaság és gazdálkodás* 35. (1997)/10. 17.
341. MARCZIS Gáborné: Szerkezetkorszerűsítés az ózdi Finomhengermű Munkás Kft.-ben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 132. (1999)/9. 341–345.
342. MARJALAKI KISS, Lajos: Miskolc ipara = *Borsodi Földrajzi Évkönyv* 1. (1958) 39–43.

343. MARJASNÉ ENDRÉDI Zsuzsanna–KISS László: A minőségi- és nemesacélgyártás aktuális kérdései a Borsodi Nemesacél Acélgyártó Kft. viszonyai között = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 137. (2004)/1. 1–13.
344. MAROSVÁRY István: A hengerelt termékek minőségének javítása a Lenin Kohászati Művek Nemesacélhengerművében a gyártásközi ellenőrzés korszerűsítésével = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 116. (1983)/3. 110–113.
345. MAROSVÁRY László–SEBE Bertalan: A Lenin Kohászati Művek hengerműveinek története = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/7. 321–325.
346. MAROSVÁRY László–SEBE Bertalan: Az 54 típusú nagyvasúti sín gyártásának bevezetése Diósgyőrben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 107. (1974)/11. 487–494.
347. MAROSVÁRY László: Técsey Ferenc, a diósgyőri hengerde első üzemvezetője = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 115. (1982)/4. 141–144.
348. MAROSVÁRY, László (összeáll.): *Függelék a Diósgyőri Hengerművek I–VII. részéhez*. LKM, Miskolc, 1985
349. MAROSVÁRY László: Szemelvények a diósgyőri gerendasor történetéből. Az 1892–1945 közötti évek eseményei = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 118. (1985)/10. 487–494.
350. MAROSVÁRY, László–MAROSI, István: *100 éves a diósgyőri gerendasor*. Miskolc, 1992
351. MAROSVÁRY László: A Diósgyőri Hengerművek története. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 1999 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 5.)
352. MAROZSÁN Zsolt: A „drótygár” története alapításától állami tulajdonba kerüléséig (1911–1954) = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* XLVII. (2008) 449–462.
353. MAROZSÁN, Zsolt: A Zsolcai kapu mint a miskolci gépgyártás egykori központja. In: *Történet-muzeológia. Tanulmányok a múzeumi tudományok köréből a 60 éves Veres László tiszteletére*. Szerk.: GYULAI Éva–VIGA Gyula. Miskolci Egyetem BTK Történettudományi Intézet–B-A-Z. Megyei Múzeumi Igazgatóság, 2010. 187–198.
354. MEGAY Géza: A miskolci óriásipar története I. = *Borsodi Szemle* 4. (1960) 538–546.
355. MEGAY Géza: A miskolci óriásipar története II. = *Borsodi Szemle* 7. (1963) 64–69.
356. MEISZNER Alajos: *A magyar kir. Államvasutak diósgyőri vas- és acélgyára*. Budapest, 1895
357. MÉSZÁROS István: Furánalapú műgyanta-kötőanyag alkalmazási kísérletei az LKM Vas- és Acélöntödéjében = *Öntöde. A Bányászati és Kohászati Lapok melléklete. Az Országos Magyar Bányászati és Kohászati Egyesület Öntödei Tagozatának folyóirata* 17. (1966)/1. 12–19.
358. MÉSZÁROS István: Forgácsolási ráhagyás nélküli öntvénygyártás az LKM Acélöntödéjében = *Bányászati és Kohászati Lapok. Öntöde* 19. (1968)/12. 262–266.
359. MEZEY István–NEMCSIK, Pál: *Borsodnádasi krónika. 125. éves a Borsodnádasi Lemezgyár*. Borsodnádasi Lemezgyár, Borsodnádasi, 1989
360. MIKULIK József: *A bánya- és vasipar története Dobsinán*. Érc- és Ásványbányászati Múzeum, Rudabánya, 2003
361. MOLNÁR István–ZAJZON Géza: Ózdi Kohászati Üzemek rúd- és dróthengerművének gépalapozása = *Műszaki tervezés* 13. (1973)/3. 29–32.
362. MOLNÁR János: Az energiafelhasználás csökkentése a Lenin Kohászati Művek SM-kemencéiben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 112. (1979)/5. 211–214.

363. MOLNÁR László–MARCZIS Gáborné: Nagyfolyáshatárú, hegeszthető új betonacélgyártás az Ózdi Kohászati Üzemekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 117. (1984)/11–12. 504–507.
364. MOLNÁR László: A Borsodi Vaskohászati Tröszt, mint a manufaktúratörténeti konferencia anyagi támogatója In: *Manufaktúrák Magyarországon* 1. Szerk.: NÉMETH Györgyi. [Kiegészítő kötet]. Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 1991. 11–12.
365. NAGY Géza–WOPERÁNÉ SERÉDI Ágnes–GODAI József–ASZTALOS András: Égőkövek tartósságának növelése a December 4. Drótművek huzalpatentírozó kemencéinél = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 122. (1989)/7. 303–310.
366. NAGY József: Ózdi Kohászati Üzemek rúd- és dróthengerműve = *Magyar építőipar* 24. (1975)/11–12. 700–705.
367. NAGY Károly: Somsálybánya története 1900–1980. Herman Múzeum, Miskolc 1985 (*Borsodi Kismonográfiák* 20.)
368. NAGY Károly: *Szemelvények Farkaslyuk történetéből*. Farkaslyuki Bányaüzem, Ózd, 1989
369. NAGY Károly (szerk.): *150 éves az ózdi kohászat*. Ózdi Acélművek Kft., Ózd, 1995
370. NAGY Károly: *Ózd város és környéke*. Ózd, 1999
371. NAGY Lajosné: *Diósgyőr és Diósgyőr-Vasgyár, mint helytörténeti anyag az általános iskola tantervében*. [Szakdolgozat] 1984
372. NEMESI Sándor: Kis mangántartalmú nyersvasgyártási kísérletek a Lenin Kohászati Művekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. 10. (1970) 468–474.
373. NEMESLAKI Tivadar–GÁCSI Miklós: *Előkészítési munkaprogram a Lenin Kohászati Művek acélgyártásának fejlesztésére*. Budapest, 1976 (Kohó- és Gépipari Minisztérium, BK–20/1976)
374. NÉMETH Emil: Szemelvények az LKM Anyagvizsgálati Laboratórium tevékenységéből = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/7. 331–334.
375. NÉMETH Emil: Hazánk legrégebb kohászati anyagvizsgálati laboratóriumának fejlődése Diósgyőrben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat*. 108. (1975)/3. 208–212.
376. NÉMETH, Györgyi: Magyarországi manufaktúrák és ipari üzemek a II. József korabeli manufaktúratáblán. In: *Manufaktúrák Magyarországon. I. Manufaktúratörténeti Konferencia, Miskolc 1989*. Szerk.: NÉMETH Györgyi–VERES László. Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 1989. 7–60.
377. NÉMETH Györgyi: Manufaktúrák Magyarországon az 1780-as években és az ipari tájkép formálása = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve XVIII–XXIX*. (1989/1990) 227–237.
378. NÉMETH Györgyi: Visszalépés és bizonytalanság: az ipari örökség megőrzésének nehézségei a mai Magyarországon = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve XXXIII–XXXIV*. (1995/1996) 523–528.
379. NÉMETH Györgyi: Working for the industrial heritage in North-eastern Hungary. The case of the Miskolc-Diósgyőr ironworks. In: *Historical Industrial Regions in Time of Deindustrialization*. Wroclaw, 1997. 289–302.
380. NÉMETH Györgyi: The Miskolc-Diósgyőr Ironworks: How to Go on? = *Patrimoine de l'industrie / Industrial Patrimony* 1. (1999) 41–46.
381. NÉMETH Györgyi: A diósgyőri vasgyártás térbeli kapcsolatai a dualizmus korában. Ipar és ipari táj. In: *Tanulmánykötet Heckenast Gusztáv emlékére*. Szerk.: BESSENYEI József. Miskolci Egyetem, Miskolc, 2001. 135–159.
382. NÉMETH Györgyi: A diósgyőri vasgyár műemléki védelme = *Műemlékvédelem* 45. (2001)/2. 84–87.

383. NÉMETH Györgyi: *Útikalauz a bányászat és kohászat emlékeihez Észak-Magyarországon és Szlovákiában*. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Fejlesztési Ügynökség, Miskolc, 2002
384. NÉMETH Györgyi: A nagyüzemi termelés. In: *Miskolc története*. IV/1. Szerk.: VERES László. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár–Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 2003. 460–479.
385. NÉMETH Györgyi: Ipari örökség és városkép = *Regio 3.* (2005) 27–46.
386. NÉMETH Györgyi: The industrial heritage of iron making in the 'Hungarian Ruhr': a pilot inventory. In: NÉMETH Györgyi (ed): *Growth, Decline and Recovery. Heavy Industrial Regions in Transition*. Institute of History of Hungarian Academy of Sciences, Miskolc–University of Miskolc, Budapest, 2007. 133–141.
387. NÉMETHY László: Öntőcsarnoki tűzállóanyagok alkalmazása és ennek tapasztalatai a diósgyőri Martin-acélműben = *Kohászati Lapok* 85. (1952)/7. 65–71.
388. NYITRAI Dániel–SINKOVICS Béla: Új típusú acélok gyártása az LKM-ben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 122. (1989)/7. 298–302.
389. NYITRAI Dániel: 100 éve indult Diósgyőrben az ívkemencés acéltermelés = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 144. (2011)/5. 6–7.
390. NYITRAY István: *125 éves a Borsodnádasi Lemezgyár. A Lemezgyár története dióhéjban*. Borsodnádasi Lemezgyár, Borsodnádasi, 1989
391. NYIZSNYÁNSZKY Tibor: *A Diósgyőri Acélöntészet 100 éve*. Miskolc, 1984
392. NYIZSNYÁNSZKY Tibor: Vázlatok a diósgyőri koháskodás 225 éves történetéből II. A gyár 78 éves működése Diósgyőrben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat*. 129. (1996)/4. 121–125.
393. NYIZSNYÁNSZKY Tibor: A diósgyőri koháskodás 225 éves története II. A gyár első 75 éves működése Diósgyőrben (1870–1945) = *Észak-magyarországi gazdaság, kultúra, tudomány* 2. (1997)/11. 3–8.
394. ÓVÁRI Antal: Az ózdi vasmű alapításának és első üzeméveinek vázlatos története I. = *Kohászati lapok* 100. (1967)/10. 437–442.
395. ÓVÁRI Antal: Az ózdi vasmű alapításának és első üzeméveinek vázlatos története II. = *Kohászati lapok* 100. (1967)/11. 485–491.
396. ÓVÁRI Antal: A 125 éves ózdi vasmű fejlődésének vázlatos története = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 104. (1971)/4. 145–152.
397. Ózdi IV. kohó átépítése = *Magyar építőipar* 11. 1. (1962) 44.
398. *Ózdi Kohászati Üzemek*. H. n., 1976
399. PAKSY László–PÉTER László: Az emissziós színeképelemzés kutatási eredményei a Miskolci Nehézipari Műszaki Egyetem Szervetlen és Elemző Kémiai Tanszékén = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/11. 496–498.
400. PALÁNKAI Barnabás: A nemesacélok folyamatos öntésének eddigi tapasztalatai a DIMAG Rt. - CC-Shop Kft. korszerűsített folyamatos öntőgépén = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 124. (1991)/2. 54–55.
401. PÁLINKÁSI Gy.–TÓTH János–MAROSI I.–JOÓSZ G.–SZOMBATI I.–DOBÓ J.–VÉRTESSY T.: A Lenin Kohászati Művek üzemfenntartási tevékenységének fejlődése = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 104. (1971)/1. 25–32.
402. PALLAINÉ GÁL Marianna: A Borsodi Ércelőkészítő Mű környezetvédelmi helyzetének alakulása = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 121. (1988)/1. 14–20.

403. PÁLOSNÉ KOLLÁR Ilona: Beszámoló a diósgyőri Martin-acélgyártás 100 éves évfordulójának ünnepeiről = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 112. (1979)/8. 362–363.
404. PÁLVÖLGYI Árpád–HOROGH Lajos: Új hengermű Ózdon = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 109. (1976)/6. 271–276.
405. PAPP József–TÓTH József: Ipari válságövezetek Magyarországon = *Közgazdasági Szemle* 38. (1991)/7–8. 778–797.
406. PÉCH Antal: *Jelentés a selmeci és diósgyőri területen és Rézbánya vidékén létező állami bányák és kohók állapotáról*. Budapest, 1873
407. PÉNTEK István–HORVÁTH János–BIKICS Zoltán: Olajbefúvási kísérlet az Ózdi Kohómű I. nagyolvasztójában = *Ipari energiagazdálkodás: az Energiagazdálkodási Tudományos Egyesület lapja* 3. (1962)/8. 165–173.
408. PÉNTEK István–BIKICS Zoltán–HORVÁTH János–HALÁSZ József: Olajbefúvásos üzemi kísérletek az ózdi nagyolvasztókban = *Kohászati Lapok* 96. (1963)/5. 222–227.
409. PÉNTEK István–BIKICS Zoltán–HORVÁTH János–HALÁSZ József: Olajbefúvásos üzemi kísérletek az ózdi nagyolvasztókban (folytatás) = *Kohászati Lapok* 96. (1963)/6. 277–282.
410. PLATHY Elemér: A Lenin Kohászati Művek ipari vízgazdálkodásának számítógépes modellezése = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 112. (1979)/11. 492–496.
411. PODÁNYI Tibor: Rudabányai vasércék értékelése = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/8. 344–350.
412. PODÁNYI Tibor: Hozzászólás Dr. Horváth János–ZIPSZER Konrád: Adalékok a rudabányai vasércék értékeléséhez című, a KOHÁSZAT 1970/8. számában megjelent cikkhez = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 105. (1972)/4. 170–171.
413. POHÁNKA Elemér: A hengereltáru termékszerkezetének korszerűsítése az Ózdi Kohászati Üzemekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 112. (1979)/10. 439–441.
414. POLENCSEK József: Szürkenyersvas gyártásával szerzett tapasztalatok az Ózdi Kohászati Üzemekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 107. (1974)/12. 551–554.
415. POLENCSEK József: A folyamatos acélöntőmű termelési feltételeinek elemzése az Ózdi Kohászati Üzemekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 108. (1975)/11. 486–493.
416. POLENCSEK József: Kapacitásnövelés az Ózdi Kohászati Üzemek folyamatos öntőművében = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 113. (1980)/6. 258–263.
417. PONGÓ Gyula: Az acélgyártási technológia fejlődése 100 év alatt a diósgyőri SM-acélműben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 112. (1979)/5. 207–210.
418. PORKOLÁB, László (szerk.): *Központi Kohászati Múzeum (1960–2000)*. Miskolc, 2000
419. PORKOLÁB László: Források Diósgyőr-Vasgyár történetéhez 1770–1919. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 2004 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 12.)
420. PORKOLÁB László: A Fazola projekt szükségessége. Tervek, elképzelések a miskolc-újmassai műemlék kohó fejlesztésére = *Technikatörténeti Szemle* XXVII. (2005–6) 170–178.
421. PORKOLÁB László: Források Diósgyőr-Vasgyár történetéhez 1920–2005. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 2006 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 13.)
422. PUSZTAI István: 125 éves a Borsodnádasi Lemezgyár = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 123. 9. (1990) 385–390.
423. REMPORT Zoltán: A korompai hengerek az I. világháború előtt = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 138. (2005)/5. 10–13.

424. RÉTHY Károly–RAISZ Miklós: A diósgyőri nagyolvasztó folyamatidentifikációja = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 106. (1973)/5. 481–489.
425. RÉTI R. László: A Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű Rt. a második világháborúban = *Történelmi szemle* 16. (1973)/1–2. 170.
426. RÉTI R. László: A Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű Rt. története = *Századok* 108. (1974)/2. 577–578.
427. RÉTI R. László: A Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű Rt. az első világháborúban = *Századok* 108. (1974)/3. 622–645.
428. RÉTI R. László: A Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű története 1881–1919 = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 107. (1974)/6. 268–269.
429. RÉTI László: Az ózdi vasmű sorsának alakulása az I. világháború után = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 107. (1974)/11. 494–501.
430. RÉTI László: Az Ózdi Vasmű az 1929–33-as világgazdasági válság és a válságból való kilábolás időszakában = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 108. (1975)/12. 546–553.
431. RÉTI R. László: *A Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű Részvénytársaság története. 1881–1919.* Akadémiai Kiadó, Budapest, 1977
432. RÉTI R. László: Az ózdi vasmű a második világháborúban = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 110. 12. (1977) 546–553.
433. *Rimamurányi-salgótarjáni Vasmű r.t. ózdi és borsodnádasi gyáraiban előállított vas- és acélgyártmányai.* H. n., 1940
434. *Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű Rt. A Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű Részvény-Társaság Munkásjóléti intézményeinek ismertetése.* Károlyi Nyomda, Budapest, 1907
435. ROZNAI István: *Magyar Bányászati és Kohászati érmek, 1526–1982.* Országos Magyar Bányászati és Kohászati Egyesület, Budapest, 1983
436. SCHICK Vilmos: Diósgyőri gyártelep 1899. június 10-én = *Borsod* (1879) 31.
437. SCHLANGER András: 2000. év – Európa – Borsodi Kohászat = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 127. (1994)/11–12 449–455.
438. SCHLEICHER Aladár: Az 1813. évben épült és 1952-ben újjáépített újmassai nagyolvasztó = *Magyar Tudományos Akadémia Műszaki Tudományok Osztályának Közleményei* 12. (1954) 403–411.
439. SCHOTTNER Lajos: Az Ózdi Kohászati Üzemekben végzett oxigénes és oxigén-földgáz égős acélgyártási kísérletek = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 102. (1969)/2. 53–63.
440. SCHREIBER György: Az ÁMR és annak bevezetése a December 4. Drótműveknél = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 123. (1990)/10. 435–437.
441. SCHUDICH Anna: 100 éve született Kiszely Gyula technikátörténész = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 144. (2011)/3. 24–25.
442. SÉLEI István: *Központi Kohászati Múzeum és Massa Múzeum ismertetője.* Miskolc, 1993
443. SÉLEI István: *Az első száz év a Garadna-völgyében (1770–1870). A diósgyőri koháskodás 225 éves története.* Miskolc, 1995
444. SÉLEI István: Vázlatok a diósgyőri koháskodás 225 éves történetéből I. Az első száz év a Garadna völgyében (1770–1870) = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 129. (1996)/2–3. 57–61.

- 445.SÉLEI István: A diósgyőri kohászokodás 225 éves története 1. Az első száz év a Garadna-völgyben (1770–1870) = *Észak-magyarországi gazdaság, kultúra, tudomány* 2. (1997)/9–10. 3–9.
- 446.SIMON Béla: Az újmassai nagyolvasztó üzemének ismertetése = *Kohászati lapok* 94. (1961)/2. 81–85.
- 447.SIMON Béla–KOVÁCS Sándor: A technikai fejlődés és a munkaerőviszonyok összefüggései a Lenin Kohászati Művekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/7. 306–309.
- 448.SIMON Sándor: A magyar kohászat elhunyt nagyjai: Soltz Vilmos (1833–1901) = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 116. (1983)/10. 464.
- 449.SOMORJAI Sélysette: Értékvédelem Ózdon = *Örökségvédelem* VII. (2003)/3–4. 23–24.
- 450.SOÓS Imre: *A diósgyőri vasgyár alapítása*. 1954. Kézirat. Központi Kohászati Múzeum, Miskolc–Lillafüred, Adattár
- 451.SOÓS Imre: A diósgyőri vashámor alapítása = *Bányászati és Kohászati Lapok* 1954/8. 338–345.
- 452.SOÓS Imre: *Fazola Henrik egri lakatosmester és a diósgyőri vasgyár alapítása*. 1955. Kézirat. Központi Kohászati Múzeum, Miskolc–Lillafüred, Adattár
- 453.SOÓS Imre: Fazola Henrik a diósgyőri vashámor alapítója = *Élet és Tudomány* 24. (1955) 739–742.
- 454.SOÓS Imre: Vasércbányák és vashámorok a Bükk hegységben a XVIII. században. = *Bányászati Lapok* 1955/7–8. 427–432.
- 455.SOÓS Imre–KISZELY Gyula–ZÁDOR Tibor: *Vázlatok a diósgyőri vaskohászat 190 éves történetéből (1770–1960)*. Lenin Kohászati Művek Igazgatósága, Miskolc, 1960
- 456.SOÓS Imre: Vasércbányák és vashámorok a Bükk hegységben a XVIII. században. Kohászati Történeti Bizottság, Budapest, 1963 (*Kohászati Történeti Bizottság Közleményei* 26.)
- 457.STEHLIK László: Száz évvel ezelőtt kezdődött a Bessemer acélgyártás Diósgyőrben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 116. (1983)/4. 151–155.
- 458.*A Diósgyőri Magy. Kir. Vas- és Acélgyár története 1765–1910*. Miskolcz, 1910
- 459.SZABLYÁR Péter: Az utolsó hazai, vízzel hajtott kovácsüzem rekonstrukciójának előkészítése Jósvafőn = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 134. (2001)/3. 78–81.
- 460.SZABÓ Béla: Az újmassai kohó = *A miskolci Herman Ottó Múzeum közleményei* 2. (1955) 11–14.
- 461.SZALMA Tibor: Az Ózdi Kohászati Üzemek rekonstrukciója = *Műszaki tervezés* 6. (1966)/2. 8–10.
- 462.SZALMÁSNE DEVECSERI Mária: Foszfátoszási kísérletek a December 4. Drótműveknél = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 123. (1990)/12. 560–564.
- 463.SZELESS László: Hengerész-konferencia Diósgyőrött = *Kohászati Lapok* 84. (1951)/12. 286–287.
- 464.SZENTIVÁNYI László: Változások előtt a December 4. Drótművek = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 123. (1990)/10. 433–434.
- 465.SZEPPELFELD Sándor: A Lenin Kohászati Művek fejlesztéseinek, személyzeti-, munkaerő- és bérpolitikájának szerepe a gazdasági hatékonyság javításában = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 112. (1979)/2. 53–58.

466. SZEPELFELD Sándor: Gondolatok a Siemens-Martin acélgyártás 1879. évi diósgyőri bevezetésének jelentőségéről. Hogyan vélekedtek a kortársak? = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 112. (1979)/5. 193–196.
467. SZIGETVÁRI István: Iratok a Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű Rt. levéltárából az 1848–1849. évi szabadságharc hadianyaggyártásának történetéhez = *Levéltári közlemények* 32. (1962)/1. 150–169.
468. SZIKLAVÁRI János: Nemesacélgyártás Diósgyőrben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/7. 317–321.
469. SZIKLAVÁRI János–BÓDI László: A Lenin Kohászati Művek folyamatos öntéskísérletei = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/7. 325–330.
470. SZIKLAVÁRI János: Alacsony és kriogén hőmérsékleten is szívós acélok az LKM programjában = *Gépgyártástechnológia* 12. (1972)/4. 162–171.
471. SZIKLAVÁRI János: A diósgyőri elektroacélmű az 1945–1985-ös években = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 120. (1987)/5. 250–256.
472. SZIKLAVÁRI János: Őszintén a magyar vaskohásatról = *Magyar Tudomány* 44. (1999)/1. 330–349.
473. SZIKLAVÁRI János: A forrasztott vasgyártás korszaka Diósgyőrben 1770–1880. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 2005 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 16.)
474. SZIKLAVÁRI János: 50 évvel ezelőtt helyezték üzembe Diósgyőrben az első hazai folyamatos öntőművet = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 139. (2006)/6. 12–16.
475. SZILÁGYI Gábor: Iratok a Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű üzemi bizottságainak történetéhez 1945–1946-ban = *Levéltári közlemények* 31. (1960)/1. 285–310.
476. SZINAVÖLGYI Oszkár: *LKM nagyolvasztóinak műszaki dokumentációja*. Központi Kohászati Múzeum, Miskolc, 1965
477. SZINAVÖLGYI Oszkár: Adatok a diósgyőri vaskohászat történetéből 1868-ig = *A Herman Ottó Múzeum Közleményei* 8. (1969) 28–33.
478. SZINAVÖLGYI Oszkár–KIRÁLYHEGYI, József (szerk.): *A Lenin Kohászati Művek kezelésében lévő Központi Kohászati Múzeum és a Massa Múzeum ismertetője*. Központi Kohászati Múzeum, Miskolc, 1984
479. SZŐKE Tibor: A Borsodi Vaskohászati Tröszt termelési és termékszerkezetének korszerűsítése = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 123. (1990)/4. 166–169.
480. SZŐKE Tibor: Az átalakulás tapasztalatai és a jövő célkitűzései az Ózdi Acélmű Részvénytársaságban = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 124. 10. (1991) 401–405.
481. SZŐKE Tibor: Kelet-Közép-Európa legmodernebb miniacélműve épül(het) meg Ózdon = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 128. (1995)/9. 325–331.
482. SZŐNYI Gábor: A Lenin Kohászati Művek technológiai helyzete = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. 7. (1970) 299–305.
483. SZŐNYI Gábor: Nagyszilárdságú hegeszthető szerkezeti acélok gyártásának helyzete az LKM-ben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 121. (1988)/11. 481–485.
484. TARDY Pál–VERŐ Balázs: A borsodi vaskohászat reorganizációja. Beszélgetés dr. Sziklavári Jánossal = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 128. 1. (1995) 4–5.
485. TEMESI Sándor–HALÁSZ József: Kohósítási kísérletek csökkentett bázikusságú salakkal az Ózdi Kohászati Üzemekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 102. 12. (1969) 533–538.

486. TIMÁR Péter–KESZEI Tibor: Az LKM Kombinált Acélmű technológiai alapjai és segédépületei = *Műszaki tervezés* 20. (1980)/3. 28–35.
487. TOLNAY Lajos–KISS László: Igen kis karbontartalmú korrózióálló acélok gyártása VOD eljárással a Lenin Kohászati Művekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 117. (1984)/2. 69–75.
488. TOLNAY Lajos–KISS, László: *Vákuummetallurgiai eredmények és folyamatszabályozási tapasztalatok a diósgyőri Kombinált Acélműben*. Miskolc, 1986
489. TOLNAY Lajos: Az acélgyártás fejlesztése a Lenin Kohászati Művekben 1985–1990 között = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 122. (1989)/10. 454–457.
490. TÓTH Ferenc: A diósgyőri nyersvasgyártás kialakulása és fejlődése = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/7. 309–313.
491. TÓTH Lajos: A BÉM zsugorítvány portartalma és az alkalmazható fúvószélhőmérséklet közötti összefüggésről = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 121. (1988)/3. 108–110.
492. TÖRÖK Tamás: Felülettechnikai konferencia Miskolcon = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 144. (2011)/2. 37–38.
493. TURTEGIN Elek: Az esztramos-hegyi vasércbányászat története levéltári források alapján. In: *Az Esztramos-hegy ásványai*. Szerk.: SZAKÁLL Sándor–PAPP Gábor. HOM, Miskolc, 1997. 31–36. (*Topographia mineralogica Hungariae* 5.)
494. UNGER Ervin: 125 éves az ózdi vasmű = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/5. 213–214.
495. UNGER Ervin: Hengertartósság növelését célzó kísérletek tapasztalatai az Ózdi Kohászati Üzemek finomhengerművében = *Kohászati Lapok* 96. (1963)/8. 358–362.
496. VAKTOR Elemér–SZIKLAVÁRI, István: Az Ózdi Acélművek Kft. tervezett fejlesztései = *Gép* 50. (1998)/1–2. 37–38.
497. ID. VASS Tibor: Az Ózdi Kohászati Üzemek jogelődjeinek pecsétnyomói = *Technikatörténeti Szemle* XII. (1980–81) 217–232.
498. ID. VASS Tibor: *10 éves a Kohászati Gyártörténeti Múzeum Ózdon 1971–1981*. Ózd, 1981. ID. VASS Tibor: A Kohászati Szabadtéri Múzeum Ózdon = *Technikatörténeti Szemle* XIV. (1983–84) 169–180.
499. ID. VASS Tibor: *Az ózdi iparvasút története*. Közlekedési Múzeum, Budapest, 2001
500. VASS Tibor: A gyáralapító Rombauer Tivadar (1803–1855) = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 118. (1985)/10. 482–486.
501. VASS Tibor: 90 éves a Siemens-Martin-acélgyártás Ózdon I. rész = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 120. (1987)/7. 311–316.
502. VASS Tibor: *A túlélés ára: az ózdi Finomhengermű története*. Finomhengermű "Munkás" Kft., Ózd, 1996
503. VASS Tibor: Rombauer Tivadar, a gyáralapító 1803–1855. Bükk Művelődési és Vendéglátó Ház–Lajos Árpád Honismereti Kör, Ózd, 1996 (*Ózdi honismereti közlemények* 12.)
504. VASS Tibor: Rombauer Tivadar fegyvergyári igazgató az 1848–49. évi szabadságharcban = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 131. (1998)/7–8. 258–261.
505. VASS Tibor: *Az ózdi acélgyártás története*. Ózdi Acélművek Kft. Max Aicher Vállalat Csoport, Ózd, 2000
506. VASTAGH Gábor: Ezüstkohászat Rudabányán 1528-ban = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 118. (1985)/10. 514–516.

507. VASTAGH Gábor: Régi vaskohászat Jósuvafőn = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 119. (1986)/3. 115–118.
508. VÉCSEY Béla–VISNYOVSKY, László: *Alacsonyaknás kohóban történő nyersvasgyártás szempontjai hazai vonatkozásban*. Felsőoktatási Jegyzetellátó Vállalat, Budapest, 1954
509. VÉCSEY Béla: A vas- és acélgyártás története = *Munkásakadémiai füzetek*. Nyersvas és acélgyártó tagozat. Miskolc, 1956
510. VERES Zsolt–SZURDÁN Szabolcs–ROÓSZ András: Gáznitridálás a Miskolci Egyetem Fémtani, Képlékenyalakítási és Nanotechnológiai Intézetében = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 145. (2012)/5. 12–18.
511. VÉRTESSY Tibor–SEBE Bertalan: A gyártási- és gyártmánystruktúra változásai a diósgyőri hengerművekben 1945-től napjainkig = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 109. 12. (1976) 549–551.
512. VILEZ Lajos: Környezetvédelem a Borsodi Ércelőkészítő Műben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 114. (1981)/4. 149–150.
513. VISNYOVSKY László–HOLLÓ Tiborné: A rudabányai pátvasérc dúsítása = *Kohászati Lapok* 93. (1960)/3. 110–113.
514. Vízugár-tisztító berendezés bemutatója az LKM acélöntödéjében = *Öntöde. A Bányászati és Kohászati Lapok melléklete: az Országos Magyar Bányászati és Kohászati Egyesület Öntödei Tagozatának folyóirata* 13. (1962)/5. 103.
515. VON ROLL kísérleti hengerállvány telepítése a Miskolci Egyetemen = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 142. (2009)/2. 36–39.
516. WEIGL Ernő: A Lenin Kohászati Művek hengeres konvertere = *Kohászati Lapok* 89. (1956)/8. 345–354.
517. ZACHÁR László–ÓVÁRI Antal: Könyvismertetés: Zsolobov, V. V.-Zverev, G. I.: Fémek sajtolása; BÁRCZY Zoltán: Fejezetek a Borsodnádasi Lemezgyár történetéből alapításának 100. évfordulója alkalmából = *Kohászati lapok* 94. (1961)/1. 44.
518. ZAMBÓ Pál: A Lenin Kohászati Művek műszaki felkészültsége és fejlesztési célkitűzései = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. (1970)/7. 292–295.
519. ZAMBÓ Pál: A Lenin Kohászati Művek acélmetallurgiai fejlesztése a minőségi acélgyártás és a felhasználó ipar szemszögéből = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 109. (1976)/6. 264–270.
520. DR. ZIMMER Károly: *A Diósgyőri „Új Blokkor” és „Bugasori” Hengerállványok Konstruktív megoldásai*. Különnyomat. É. n.
521. ZOLTAY Endre: Újabb adalékok a borsodi vas- és fémkohászat történetéhez = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* VI. (1966) 171–176.
522. ZOLTAY Endre: A diósgyőri Központi Kohászati Múzeum = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 103. 7. (1970) 336–340.
523. ZOLTAY Endre: *A diósgyőri-hámori vasmű (1770–1870)*. I. kötet. Miskolc, 1970. Kézirat. Öntödei Múzeum (Budapest) Adattára.
524. ZOLTAY Endre: A Diósgyőri Központi Kohászati Múzeum épülete = *Technikatörténeti Szemle* VI. (1971–72) 165–172.
525. ZSOLDOS József: Térfogatalakításra felhasználható rúdacélok gyártásának fejlesztési lehetőségei az LKM-ben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 118. (1985)/7. 295–297.

526. ZSOLDOS József–GÁCSI László: A szerszámacélgyártás tervezett fejlesztése a Lenin Kohászati Művekben = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 118. (1985)/10. 425–429.

Oktatás, egyetem

- 527.10 éves az Előkészítéstechnikai mérnök-képzés a Miskolci Egyetemen 1992–2002. Eljárástechnikai Tanszék jubileumi kiadványa. ME, Eljárástechnikai Tanszék, Miskolc, 2003
- 528.A Miskolci Egyetem Gépészmérnöki Kar tanszékei kutatási tevékenységének témajegyzéke. ME, Miskolc, 1995
- 529.A Nehézipari Műszaki Egyetem Általános és Fizikai Kémiai Tanszékének munkássága. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1983
- 530.A Nehézipari Műszaki Egyetem Gépészmérnöki Kar tanszékeinek kutatási tevékenysége. Kutatási témajegyzék a 25, 20 és 10 éve végzett gépészmérnökök tudományos tanácskozásán résztvevők tájékoztatására. Nehézipari Műszaki Egyetem Gépészmérnöki Kar, Miskolc, 1985
- 531.A Nehézipari Műszaki Egyetem Gépészmérnöki Kar tanszéki kutatási tevékenységének témajegyzéke. Nehézipari Műszaki Egyetem Gépészmérnöki Kar, Miskolc, 1989
- 532.A Nehézipari Műszaki Egyetem Gépészmérnöki Karán 1953-ban oklevelet szerzettek életrajzi adatokkal kiegészített névsora. Nehézipari Műszaki Egyetem Gépészmérnöki Kar, Gépipari Tudományos Egyesület Miskolci Szervezete, Miskolc, 1978
- 533.A Nehézipari Műszaki Egyetem Gépészmérnöki Karának 40 éves jubileumi tudományos ülés-szaka. A kar és tanszékei tevékenysége, 1949–1989. Nehézipari Műszaki Egyetem Gépészmérnöki Kar, Miskolc, 1989
- 534.A NME Kohómérnöki Karának Elméleti Kohászati és Képlékenyalakítási Tudományos ülés-szaka = *Bányászati és Kohászati Lapok*. Kohászat 101. (1968)/7. 274–275.
- 535.ALVÁRI Ferenc (szerk.): *A mi nótáink*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1980
- 536.*Az anyagmérnök-képzés első tíz éve. Anyagtudományi Intézet, 1993–2003*. Miskolci Egyetem Anyag- és Kohómérnöki Kar, Miskolc, 2003
- 537.*Az NME tudományos tevékenysége, 1981*. Nehézipari Műszaki Egyetem Tudományos és Nemzetközi Osztály, Miskolc, 1983
- 538.*Az NME tudományos tevékenysége*. Nehézipari Műszaki Egyetem Tudományos és Nemzetközi Osztály, Miskolc, 1953
- 539.*Az NME-n 1960-ban végzett gépgyártó mérnökök névsora. 1985. augusztus 24*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1985
- 540.*Balek-tudnivalók*. Nehézipari Műszaki Egyetem Kohómérnöki Kar, é. n.
- 541.BERECZ Csilla: *Nehézipari Műszaki Egyetem Központi Könyvtárának Selmeci Műemlékkönyvtára. A földtan irodalma a Selmeci Műemlékkönyvtárban a 19. század derekáig*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1987
- 542.BÉRES Lajos: *Útmutató a Lenin Kohászati Művekben tervezett gyárlátogatásokhoz: oktatási segédlet*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1965
- 543.*Beszámoló a Nehézipari Műszaki Egyetem Gépészmérnöki Karának 1982/83. tanévi tevékenységéről*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Gépészmérnöki Kar, Miskolc, 1983
- 544.*Beszámoló a Nehézipari Műszaki Egyetem Gépészmérnöki Karának 1984/85. tanévi tevékenységéről*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1985
- 545.CZEKKE János–RÁDI József: *Üzemlátogatási gyakorlat programja: Hejőcsabai Cement- és Mészipari Rt*. Miskolci Egyetem Gépészmérnöki Kar, Miskolc, 1997
- 546.CZIROK Attila–NAGY Ferenc–TÓTH József (szerk.): *Gépkönyv 1992*. Miskolci Egyetem, Gépész

Valéta Bizottság, Miskolc, 1992

547. CSELÉNYI József: Az oktatás és a gazdaság kapcsolatának erősítése (Phare HU–94.05 0101 LO23/61) = *Észak-magyarországi gazdaság, kultúra, tudomány* 2. (1997)/7–8. 15–16.
548. CSELÉNYI József: A Gépészmérnöki Kar oktatási stratégiája az ezredfordulón = *Észak-magyarországi gazdaság, kultúra, tudomány* 3. (1998)/7. 6–9.
549. CSELÉNYI József: Anyagmozgatási és Logisztikai Tanszék = *Észak-magyarországi gazdaság, kultúra, tudomány* 3. (1998)/7. 10–13.
550. CSELÉNYI József: A Gépészmérnöki Kar kutatási stratégiája = *Észak-magyarországi gazdaság, kultúra, tudomány* 3. (1998)/8. 3–5.
551. CSELÉNYI József Európai Tanulmányi Központ és a Gépészmérnöki Kar = *Észak-magyarországi gazdaság, kultúra, tudomány* 3. (1998)/8. 11–12.
552. CSÚTOR Tivadar (összeáll.): *Tanulmány a Nehézipari Műszaki Egyetem Kohómérnöki Karának és a hozzátartozó tanszékeknek ipari kapcsolatairól*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1973
553. DÖBRÖCZÖNI Ádám: Az oktatás és a gazdaság kapcsolatainak erősítése = *Észak-magyarországi gazdaság, kultúra, tudomány* 3. (1998)/8. 7–8.
554. DÖBRÖCZÖNI Ádám et al (szerk.): *Jubileumi évkönyv a Miskolci Egyetem Gépészmérnöki és Informatikai Kara alapításának 60 éves évfordulójára: 1949–2009*. Miskolci Egyetem Gépészmérnöki és Informatikai Kar, Miskolc, 2009
555. DRAHOS Istvánné–KISS Árpád–TARJÁN András (összeáll.): *Selmeci Műemlékkönyvtár: A miskolci Selmeci Műemlékkönyvtárban levő, 1850-ig kiadott könyvek kötetkatalógusa*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1973
556. DUDÁS Illés (összeáll.): *Emlékfüzet Bálint Lajos egyetemi tanárról, és Fridrik László egyetemi docensről a Gépgyártástechnológiai Tanszék egykori vezetőiről: A Gépgyártástechnológiai Tanszék rövid története: Emlékkiállítás Bálint Lajos és Fridrik László tiszteletére*. ME, Miskolc, 1996
557. *Emlékfüzet Bálint Lajos egyetemi tanár a Gépgyártástechnológiai Tanszék egykori tanszékvezető professzora mellszobrának felavatása alkalmából*. Miskolci Egyetem, Gépgyártástechnológiai Tanszék, Miskolc, 1999
558. FIGNÁR Béla (szerk.): *10 éves a Nehézipari Műszaki Egyetem Vegyipari Automatizálási Főiskolai Kara*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Vegyipari Automatizálási Főiskolai Kar, Miskolc-Kazincbarcika, 1980
559. GÁCSI Zoltán: A Műszaki Anyagtudományi Kar helyzete, fejlődési lehetőségei = *B FIGNÁR, Béla ányászati és kohászati lapok. Kohászat* 144. (2011)/2. 47–51.
560. GERGELY, Miklós (et al szerk.): *Kohófüst*. Az NME Kohómérnöki Karának tájékoztató kiadványa. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1988
561. GROSZ Gabriella: *Diplomamunka melléklet a Vade me cum Miskolc „Ha Selmec hív, mi ott leszünk...” című videofilmes szakdolgozathoz. 50 év a Miskolci Egyetemen a diákhagyományok és szokások összetartó erejének tükrében*. Szakdolgozat. Miskolci Egyetem Bölcsészettudományi Kar, Miskolc, 2001
562. GYÁNI Károly–OROSZ László–KIRNER Hedvig (összeáll.): *A ME Gépgyártástechnológiai Tanszéke, 1952–1992. 40 éves a Gépgyártástechnológiai Tanszék*. Miskolci Egyetem, Miskolc, 1993
563. HAJNAL János: X. fémkohászati szakmai nap a Miskolci Egyetemen = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 142. (2009)/6. 30.

564. HARASZTI Rezső (összeáll.): *Felmérés az I–III. éves gépészmérnök hallgatók órarendi órán kívüli tanulmányi terheléséről az 1965/66. tanév I. és II. félévében. Nappali tagozat.* Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1966
565. HILLER, István–ZSÁMBOKI, László–ZSIDAI, József: *A műszaki felsőoktatás első könyvtára Magyarországon, 1735–1985. Selmezbánya, Sopron, Miskolc.* Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1989
566. HORVÁTH Zoltán: Alumíniumipari szakemberképzés Miskolcon = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 105. (1972)/8. 377–378.
567. JANOSITZ János: *A Nehézipari Műszaki Egyetem Bányamérnöki Karának ipari kapcsolatai.* Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1973
568. KAPTAY György–Z. BENKŐ Mária–TÓTH Levente–ROÓSZ András: A Kohómérnöki Kar átalakítása = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 132. (1999)/6–7. 222–227.
569. KAPTAY György–Z. BENKŐ Mária–TÓTH Levente–ROÓSZ András: A Kohómérnöki Kar oktatási stratégiája = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 132. (1999)/6–7. 228–235.
570. KAPTAY György–Z. BENKŐ Mária–TÓTH Levente–KÁROLY Gyula: Beszámoló az Anyag- és Kohómérnöki Karon történekről a 2000. július 1. és 2003. október 15. közötti időszakban, avagy konszolidáció és újabb válságmenedzselés = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 136. (2003)/3. 113–120.
571. KÁROLY Gyula (szerk.): Kerpely Antal születésének 150. évfordulója alkalmából rendezett emlékülés előadásainak anyaga. MAB-Székház, Miskolc, 1987. szeptember 18. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1987
572. KISS Ervin: A Kohógéptani és Képlékenységalakítástani Tanszék története (1872–1973) = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 107. (1974)/2. 49–55.
573. KOCISNÉ BAÁN, Mária–IMRE, József (szerk.): *NME Kohómérnöki Kar Miskolc.* Nehézipari Műszaki Egyetem, Tudományos és Nemzetközi Osztály, Miskolc, 1978
574. FARKAS Kornél–SERES-HARTAI Éva (eds.): *University of Miskolc: Founded 1735: Faculty of Mining Engineering, Faculty of Metallurgy and Materials Engineering, Faculty of Mechanical Engineering, Faculty of Law, Faculty of Economics, Institute of Arts.* University of Miskolc, Miskolc, 1997
575. KOVÁCS János–SZILÁGYI Pálné–FARKA Tibor (szerk.): *Jubileumi évkönyv. A Gábor Áron Kohó- és Öntőipari Technikum és Szakközépiskola 25 éves fennállásának alkalmából.* Gábor Áron Kohó- és Öntőipari Technikum és Szakközépiskola, Miskolc, 1974
576. LENGYEL Attila: Bemutatkozik a Miskolci Egyetem Műszaki Anyagtudományi Kar Kémiai Intézete = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 144. (2011)/5. 28–30.
577. LÉVAI Imre (összeáll.): *Anyagmozgatási és Logisztikai Tanszék, 1951–2011. A tanszék alapításának 60. évfordulója alkalmából.* Miskolci Egyetem Gépészmérnöki és Informatikai Kar, Miskolc, 2011
578. NAGY Géza (összeáll.): *Referáló folyóiratok és indexek a Nehézipari Műszaki Egyetem könyvtári hálózatában. Házi használatra.* Nehézipari Műszaki Egyetem Központi Könyvtára, Miskolc, 1985
579. *Nehézipari Műszaki Egyetem.* Nehézipari Műszaki Egyetem, Kohómérnöki Kar, Miskolc, 1968
580. PETRICH Géza: *Üdvözlő beszéd az 1954-ben végzett gépészmérnökök 20 éves találkozásán.* Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1974

581. Prof. Dr. Romvári Pál 70 éves. *Mechanikai Technológiai Szaknap a Gépészmérnöki Kar jubileumi rendezvényei sorozatában*. Miskolci Egyetem, Miskolc, 1999
582. Roós András: A tudományos kutatás fontosabb adatai a Kohómérnöki Karon 1994 és 1999 között = *Bányászati és Kohászati Lapok*. Kohászat 132. (1999)/6–7. 235–237.
583. SUSÁNSZKY János–BIRÓ Zoltán: *Nehézipari Műszaki Egyetem Ipargazdaságtani Tanszék oktatóinak szakirodalmi bibliográfiája: 1952–1977*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1981
584. SUSÁNSZKY János–BIRÓ Zoltán (szerk.): *Nehézipari Műszaki Egyetem Ipargazdaságtani Tanszék oktatóinak szakirodalmi bibliográfiája: 1978–1982*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1983
585. SUSÁNSZKY János–KOSZTOLÁNYI Géza: *Nehézipari Műszaki Egyetem Ipargazdaságtani Tanszék oktatóinak szakirodalmi bibliográfiája: 1952–1987*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1988
586. *Szaktanulmányok a kohászatban*. Lenin Kohászati Művek, Miskolc, 1972
587. SZENTE Tünde: Muzeális állomány. A Selmeci Múzeumban (Szente Tünde riportja Szendi Attilával) = *Bányászati és Kohászati Lapok*. Kohászat 144. (2011)/4. 60–63.
588. TAR Sándor (szerk.): *Nehézipari Műszaki Egyetem*. Nehézipari Műszaki Egyetem Rektori Hivatala, Miskolc, 1964
589. TAR Sándor (összeáll.): *A miskolci Nehézipari Műszaki Egyetem Gépészmérnöki Karának és tanszékeinek kapcsolatai az ország kutató intézményeivel, ipari üzemeivel és minisztériumaival*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1973
590. TAR Sándor–ZSÁMBOKI László: *Selmectől Miskolcig, 1735–1985. A magyarországi műszaki felsőoktatás megindulásának 250. évfordulójára*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1985
591. TAR Sándor (ed.): *Technical University for Heavy Industry [1735–1985]*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1985
592. TAR Sándor (pod. red.): *Tehničeskij Universitet Táželoj Promyšlennosti [1735–1985]*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1985
593. TERPLÁN Zénó: *A Gépészmérnöki Kar alapítása és története a Miskolci NME-n*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1987
594. TERPLÁN Zénó: *Az NME Gépészmérnöki Karának és a GTE kapcsolata*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1987
595. TERPLÁN Zénó: *Egyetemi városban: egyetemváros. A magyar műszaki felsőoktatás kezdetének 250. évfordulója*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1987
596. *The 40th anniversary of the Faculty of Mechanical Engineering of the Technical University for Heavy Industry : Educational and research work at the departments : 1949–1989*. A Nehézipari Műszaki Egyetem Gépészmérnöki Karának 40 éves jubileumi tudományos ülészaka. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1989
597. TISZA Miklósné (szerk.): *A Nehézipari Műszaki Egyetem Gépgyártástechnológiai Tanszéke oktatóinak és kutatóinak szakirodalmi munkássága: 1952–1982*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1983
598. TISZA Miklósné (szerk.): *A Nehézipari Műszaki Egyetem Mechanikai Technológiai Tanszéke oktatóinak és kutatóinak szakirodalmi munkássága: 1950–1985*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1985

599. TISZA Miklósné (szerk.): *A Nehézipari Műszaki Egyetem és a harkovi Lenin Műszaki Egyetem együttműködése, 1964–1986*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1986
600. TÖRÖK Tamás: Sikeres fémkohászati szakmai nap a Miskolci Egyetemen = *Bányászati és Kohászati Lapok*. Kohászat 144. (2011)/1. 37–38.
601. *Training of mining, metallurgical and mechanical engineers in Miskolc, Hungary: Call for application for studies at the Technical University of Heavy Industry*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1987
602. UHLMANN Aladár: A kohászati irodalom osztályozása. Speciális rendszerek és az Egyetemes Tizedes Osztályozás. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1955 (*Rákosi Mátyás Nehézipari Műszaki Egyetem Könyvtárának kiadványai* 4.)
603. VINCZE Endre (szerk.): *Tájékoztató a Nehézipari Műszaki Egyetem Közleményeiről*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1973
604. *Volt egyszer egy évfolyam. A (zömében) 1952–57.-es kohász évfolyamnak a 40 éves találkozó-ra készült évkönyve*. Miskolci Egyetem Kohómérnöki Kar, Miskolc, 1997
605. ZSÁMBOKI László: *Selmeci Műemlékkönyvtár*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1976
606. ZSÁMBOKI László (szerk.): *A Selmeci Bányászati és Erdészeti Akadémia oktatóinak rövid életrajza és szakirodalmi munkássága, 1735–1918. Egyetemi bibliográfia I*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1983
607. ZSÁMBOKI László: *Die Technische Universität für Schwerindustrie [1735–1985]*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1985
608. ZSÁMBOKI László: *Nehézipari Műszaki Egyetem [1735–1985]*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1985
609. ZSÁMBOKI László (szerk.): *Agricola évszázada: Georgius Agricola (1494–1555) születésének 500. évfordulója alkalmából tartott ülészek előadásai*. Miskolci Egyetem, 1994. június 29. Miskolci Egyetem, Miskolc, 1994
610. ZSÁMBOKI László (szerk.): *Pécs Antal (1822–1895) és kora. Bányászat és kohászat a 19. második felében. A Miskolci Egyetemen 1995. december 1-én rendezett nemzetközi tudományos ülészek előadásai*. Miskolci Egyetem Központi Könyvtár és Levéltár–Érc- és Ásványbányászati Múzeum, Miskolc, 1997
611. ZSÁMBOKI László (szerk.): *50 éve Miskolcon. Fejezetek a Miskolci Egyetem történetéből*. Miskolci Egyetem, Miskolc, 1999
612. ZSIDAI József (ed.): *Guide to educational work of Technical University for Heavy Industry*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1969
613. ZSIDAI József (szerk.): *Tájékoztató a Nehézipari Műszaki Egyetem oktatói munkájáról*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1969
614. ZSIDAI József: *A Nehézipari Műszaki Egyetem kapcsolatai a magyar felsőoktatási intézményekkel*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1973
615. ZSIDAI József: *Nehézipari Műszaki Egyetem*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1979
616. ŽIDAI Jožef (pod. red.): *Tehničeskij Universitet Tâželoj Promyšlennosti*. NME, Miškolc, 1980
617. ZSIDAI József (ed.): *Technical University for Heavy Industry*. NME, Miskolc, 1980
618. ZSIDAI József (red.): *Die Technische Universität für Schwerindustrie*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1980

619. ZSIDAI József: *Arbeiten aus den Bibliotheken der Bergakademie Freiberg und der Technischen Universität Miskolc*. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1983–1985

Munkásszociológia

620. A fizikai munkások életmódja és szabadideje a DIGÉP-ben különös tekintettel a 44 órás munkahét bevezetésére. Nehézipari Műszaki Egyetem, Marxizmus-leninizmus Tanszék Szociológiai Kutatócsoportja, Miskolc, 1969
621. A kohász balek tudnivalói. Országos Magyar Bányászati és Kohászati Egyesület Dunaújvárosi és a Miskolci Nehézipari Műszaki Egyetem helyi csoportja. Miskolc, 1966
622. A magyar bánya- és kohómérnökképzés megindításának 250 éves évfordulója alkalmából tartandó jubileumi kohászati konferencia előadásainak kivonatai. Nehézipari Műszaki Egyetem, Miskolc, 1985. november 4–6. Nehézipari Műszaki Egyetem Kohómérnöki Kar, Miskolc, 1985
623. A Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű R. t. tiszt-, altiszt- és munkáslakóházakat alakított ki Bikáson = *Jó szerencsét: Társadalmi, műszaki, bányászati és kohászati heti szaklap* 1. (1908)/42. 311–312.
624. ALABÁN Péter–CSONTOS Györgyi–VASS Tibor: Ózdi munkáskolóniák = *Honismeret* 30. (2002)/3. 110–111.
625. ALABÁN Péter: „Siktából” az utcára. Ipari munkások az ózdi kistérség törésvonalain = *Korall Társadalomtörténeti folyóirat* 49. (2012) 82–105.
626. BAJKA Gábor–KORMOS Imre–KUTAS János: Ózd és környéke foglalkoztatási gondjainak enyhítési lehetőségei = *Munkatudományi tanulmányok* (1997) 87–201.
627. BAKOS István: A kohászati válság okai és regionális hatásai a borsodi iparvidéken = *Észak-Magyarországi stratégiai füzetek. Az észak-magyarországi regionális fejlesztés szakmai folyóirata* 3. (2006)/1. 12–23.
628. BÁNFALVY Csaba: Egy kritikus helyzetű helyi társadalom. Munkanélküliség, válság és újraélesztési kísérletek Ózd-Farkaslyukon = *Szociális Munka* 6. (1994)/4. 254–261.
629. BÁRDOS Gyula–KOCSEK László: *A dalárdától az ózdi városi vegyeskarig – 110 év. Ózd*, 2008
630. BIHARI Sára–CSERNABURCKY Zsófia–DOBOS Mária–FARKAS Attila–KÓSA Rita Diána–SZEDER Dóra Valéria: A munkáslét és emlékezete Ózdon = *Metszetek. Társadalomtudományi folyóirat* 2012/1. 67–84.
631. BIRTA István: Az Ózdi Vasgyár munkáviszonyai a századforduló idején = *Borsodi Történelmi Évkönyv* II. (1968) 249–303.
632. BIRTA István: Adatok a Rimamurány-Salgótarján Vasmű RT. megyei közéleti szerepéről (1800–1900) = *Borsodi Szemle* 14. (1970)/3. 60–64.
633. BIRTA István–KENDE János: A Rimamurány-Salgótarján Vasmű RT. vas- és fémmunkás képviselőinek 1918. február 2–3-i értekezlete = *Borsodi Szemle* 14. (1970)/4. 48–55.
634. BIRTA István–KENDE János: A Rimamurány-Salgótarján Vasmű RT. vas- és fémmunkás képviselőinek 1918. február 2–3-i értekezlete (II. rész) = *Borsodi Szemle* 15. (1971)/1. 42–52.
635. BRACZKÓ István: Hatkor nincs abláz. = *Miskolci Tükör* 1998. május 11.
636. Búcsú az Ózdi Kohászati Üzemekben életüket vesztett kohászoktól = *Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat* 123. (1990)/4. 145.
637. CSONTOS Györgyi: Ózd. Műemléki jelentőségű terület: ipari épületek, középületek, kolóniák = *Műemléki értékeink* 4. (2005) 16.

638. DÖMÖTÖR Ákos: *Bejáró munkások. A kohászati dolgozók életmódja és kultúrája a Hangony-völgyében*. Kandidátusi értekezés tézisei. Budapest, 1979
639. DÖMÖTÖR Ákos: A Hangony-völgyi bejáró munkások a hetvenes években: néprajzi változásvizsgálat = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* XXXII. (1994) 373–392.
640. DÖMÖTÖR Ákos: Változásvizsgálatok a Hangony-völgyi bejárók anyagi kultúrájában = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* XXXIII–XXXIV (1997) 495–521.
641. HAJDÚ László: *Iskola a gyárban (a Lenin Kohászati Művekben)*. Budapest, 1976
642. HORPÁCSI Sándor: Borsodnádasdi munkáséletrajzok = *Borsodi Szemle* 22. (1977)/3. 95–96.
643. JACZKÓ Istvánné–NÉMETH Márta–ZÁVODSZKYNÉ Erdélyi Ágnes: *A Diósgyőri Vasas Vegyeskar története megalakulásától napjainkig, 1893–1993*. Miskolc, 1993
644. KATONA Lajos: A Rimamurány-salgótarjáni vasmű részvénytársaság és társvállalatai jóléti intézményeinek ismertetése = *Bányászati és Kohászati Lapok* 46. (1913)/2. 140–147.
645. KERÉKGYÁRTÓ Mihály: Az Ózdi Gyári Olvasó Egylet = *Honismeret* 37. (2009)/2. 75–76.
646. KISS András: Paládi-Kovács Attila: Ipari táj. Gyarak, bányák, műhelyek népe a 19–20. században. = *Múltunk. Politikatörténeti folyóirat*. 55. (2010)/1. 265–270.
647. KORMOS Imre–MUNKÁCSY Ferenc: *Foglalkoztatáspolitikai a válságos helyzetben: Ózdi tanulmányok*. Közgazdasági és Jogi Könyvkiadó, Budapest, 1989
648. KOVÁCH Antal: Egy vidéki gyártelep szabadidő-tevékenysége. In: *Szabadidő-tevékenység a magyar gyáripárban*. Szerk.: RAGGAMBI FLUCK András. Budapest, 1942. 20–25.
649. KOVÁCS Károly: A bejáró dolgozók az Ózdi Kohászati Üzemekben = *Borsodi Szemle* 21. (1976)/3. 69–74.
650. KOVÁCS Károly: A munkaerő-gazdálkodás és a szakemberellátás helyzete az Ózdi Kohászati Üzemekben = *Vezetéstudomány* 15. (1984)/8. 18–25.
651. KOVÁTS György: A diósgyőr-vasgyári munkások élete a felszabadulásig = *Foglalkozások és életmódok. A Herman Ottó Múzeum Néprajzi Kiadványai* VII. (1976) 31–48.
652. KOVÁTS, György: *Emlékek a diósgyőrvasgyári munkásszínjátszás hőskorából, 1895–1945*. Miskolc, 1985
653. KOVÁTS György: *Volt egyszer egy szocialista brigádmozgalom*. Szakszervezetek Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Tanácsa, Miskolc, 1989
654. KOVÁTS György: *A diósgyőrvasgyári művelődés története*. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Közművelődési és Módszertani Központ, Miskolc, 1990
655. KOVÁTS György: A diósgyőr-vasgyári művelődés története. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 2002 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 11.)
656. KUN László: A területi és üzemi munkástanácsok az 1956-os ellenforradalom második szakaszában = *Borsodi Levéltári Évkönyv* II. (1979) 217–259.
657. LEHOCZKY Alfréd: A századeleji munkásmozgalom néhány sajátossága Borsod megyében = *Borsodi Szemle* 9. (1965)/3. 57–63.
658. LEHOCZKY Alfréd: Gazdasági és politikai viszonyok Ózdon a fehérterror és az ellenforradalmi rendszer első éveiben (1919–1922) = *Párttörténeti Közlemények* 9. (1965)/4.
659. LEHOCZKY Alfréd: A diósgyőri munkások 1943. szeptemberi béketüntetése. DIGÉP MSZMP-bizottsága, Miskolc, 1968 (*Borsodi Történelmi Füzetek* 3.)

660. LEHOCZKY Alfréd: Az ózdi gyár helyzete és a munkásmozgalom kialakulása az első világháború időszakában (1914–1918) = *Borsodi Történelmi Évkönyv* II. (1968) 305–340.
661. LEHOCZKY Alfréd: Az ipari létszám forrásai Borsod megyében a nagyipar kialakulásának időszakában = *Borsodi Szemle* 20. (1975)/4. 56–61.
662. LEHOCZKY Alfréd: *A munkásság történeti fejlődésének főbb vonásai Miskolcon*. Nehézipari Műszaki Egyetem Marxizmus-Leninizmus Tanszék, Miskolc, 1981
663. MAGYAR András: A diósgyőri „Jószerecske” Dal- és Önképzőkör könyvtárának története. Szakszervezetek Borsod megyei Tanácsa Központi Könyvtára, Miskolc, 1970 (*Borsod-Abaúj-Zemplén megye és Miskolc munkáskönyvtárainak története* 1.)
664. MAGYAR András: A Vas- és Fémmunkások Diósgyőri Szövetsége könyvtára a két világháború között. Miskolc SZMT Központi Könyvtár, Miskolc, 1973 (*BAZ Megye és Miskolc munkáskönyvtárainak története* 5.)
665. MEISZNER Alajos: A diósgyőri vasgyár munkástelepe = *A Magyar Mérnök és Építész Egylet közlönye* 23. (1889)/1–12. 734.
666. MURÁNYI István: A munkások lokális identitásának jellemzői Borsodnádason = *Korall Társadalomtörténeti folyóirat* 49. (2012) 106–127.
667. NAGY Károly: Inasképzés a Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű Rt. Ózdi Vállalatánál (1889–1945) = *Palócföld. Irodalmi, művészeti és közéleti folyóirat* 17. (1983)/3. 33–38.
668. NAGY Károly–SERESNÉ DR. SZEGŐFI Anna–TÓTH Péter: Régi históriák = *Ózdi Honismereti Közlemények* 4. (1984) 429.
669. NAGY Károly: Az Ózdi Kohászati Üzemek munkásmozgalmának története (Szalontai József könyve) = *Borsodi művelődés. Közoktatási és közművelődési szakmai folyóirat* 14. (1989)/3. 95–96.
670. NAGY Péter: Az ózdi vasgyári alkalmazottak lakáskörülményei 1918 és 1945 között = *Bányászattörténeti közlemények* 6. (2011)/1. 64–87.
671. NAGY Péter: „Ahol a vállalatvezetés volt az úr...” A Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű Rt. szociális és jóléti intézményrendszere Ózdon = *Korall Társadalomtörténeti folyóirat* 49. (2012) 17–36.
672. NEMCSIK Pál: Beszámoló a borsodnádasi helytörténeti kutatómunkáról = *Legújabbkori Múzeumi Közlemények* 1. (1964) 25–34.
673. NEMCSIK Pál: Munkáslakás és berendezés a Rimai Társulat munkásgyarmatain = *Legújabbkori Múzeumi Közlemények* IV. (1967) 17–34.
674. NEMCSIK Pál: *Borsodnádasi munkáséletrajzok*. Borsodnádasi Lemezgyár, Borsodnádason, 1974
675. NEMCSIK Pál: *Az Ózd-vidéki munkásság dalai*. Zeneműkiadó, Budapest, 1975
676. NEMCSIK Pál: A borsodnádasi kétlaki munkásság életmódjának változása = *Foglalkozások és életmódok. A Herman Ottó Múzeum Néprajzi Kiadványai* VII. (1976) 49–62.
677. NEMCSIK Pál: Ózd környéki ipari munkásság a mezőgazdaságban = *Foglalkozások és életmódok. A Herman Ottó Múzeum Néprajzi Kiadványai* VII. (1976) 63–81.
678. NEMCSIK Pál: A Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű Rt. fekete könyvei, 1902–1940 = *Borsodi Levéltári Évkönyv* 1. (1977)/1. 71–96.
679. NEMCSIK Pál: Adatok a borsodnádasi munkásság betelepüléséhez, munkamegosztásához és migrációjához, 1864–1909 = *Borsodi Levéltári Évkönyv* 4. (1981)/4. 149–174.

680. NEMCSIK Pál: *Borsodnádasi hengerész tájszótár*. Borsodnádasi Lemezgyár, Borsodnádasi, 1989
681. NYIKES Imre (szerk.): *A Diósgyőri Gépgyár kollektívájának tevékenysége a IX. Kongresszus határozatainak végrehajtásában*. DIGÉP, Miskolc, 1970
682. OLAIOS Csaba: A Diósgyőr-vasgyári kolónia. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Levéltár, Miskolc, 1998 (*Tanulmányok Diósgyőr történetéhez* 4.)
683. PALÁDI-KOVÁCS Attila: *Ipari táj. Gyárak, bányák, műhelyek népe a 19–20. században*. Akadémiai Kiadó, Budapest, 2007
684. PÁLMAI Zoltán: *Népművelés Ózdon*. Ózdi Népművelési Intézmények Igazgatósága, Ózd, 1970
685. PÉNZES Gézánné: LKM Szakorvosi Rendelő, Miskolc = *Műszaki tervezés* 8. (1968)/12. 44–45.
686. PÉTER Jánosné: Nagycsaládos dolgozók helyzete az LKM-ben = *Borsodi Szemle* 19. (1974)/2. 1–13.
687. PORKOLÁB László: *Régi vaskohászati szakkifejezések, műszó, zsargonok*. Miskolc, 2003
688. R. NYIRI Lili: Munkásszobrászat indulása Diósgyőrvasgyárban a felszabadulás után = *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* X. (1971) 367–381.
689. RÁCZ Katalin: Hátrányos helyzetű társadalmi csoportok kapcsolati viszonyai Borsodnádason In: *Borsodnádasi: egy telepi település társadalomrajza*. Szerk.: BALI János–KEMÉNY Márton. Borsodnádasi, 2009
690. REMÉNYI Viktor: *A Borsodi Szénbányánál előfordult katasztrófák, szerencsétlenségek és halálos balesetek*. Borsodi Szénbányák, Miskolc, 1981
691. SCHWARCZ Gyöngyi: Telepi vagy falusi? Diszkurzív identitások Borsodnádason. In: *Borsodnádasi: egy telepi település társadalomrajza*. Szerk.: BALI János–KEMÉNY Márton. Borsodnádasi, 2009
692. SZAKOLCZAI Attila: A DIMÁVAG dolgozóinak 21 pontja, 1956. október 23 In: *Az 1956-os forradalom és szabadságharc*. 1956-os Kutatási és Könyvkiadói Kht., Budapest, 2001. 140–142.
693. SZALONTAI József: Az Ózdi Kohászati Üzemek munkásmozgalmának története, 1845–1919. Kun Béla Művelődési Központ Lajos Árpád Honismereti Köre, Ózd, 1988 (*Ózdi honismereti közlemények* 11.)
694. SZALONTAI József: *Az Ózdi Kohászati Üzemek munkásmozgalmának története 1845–1919*. Borsodi Nyomda, Ózd, 1988
695. SZEGEDI László: A kohászváros = *Borsodi Szemle* 5. (1961)/5.
696. SZENDI Attila (szerk.): *Egyenes gerinccel. Forradalmárok a Dudujka-völgyben, 1956. Visszaemlékezések az 1956-os forradalom és szabadságharc eseményeire az egykori miskolci Nehézipari Műszaki Egyetemen*. Miskolci Egyetem, Miskolc, 2006
697. SZENDREI Lőrinc: A műszaki értelmiség helyzetéről: Beszélgetés Tóth Lajossal, az LKM fejlesztési főmérnökével = *Napjaink* 20. (1981)/5. 24–26.
698. TARJÁN Jenő: A vasércbányászat szaknyelvének szókincse Rudabányán. Budapest, 1939 (*Német nyelvészeti dolgozatok* 3.)
699. TÓTH Ferenc: A segéd munkások helyzete, életkörülményei: (Részlet az LKM egyik szociológiai vizsgálatáról) = *Borsodi Szemle* 19. (1974)/1. 27–45.
700. TÓTH Árpád: *Bejáró munkások az Ózdi Kohászati Üzemekben*. SZEKI, Budapest, 1980

701. UJJ Viktor Géza: *A Diósgyőr-vasgyári fúvószenekar története*. Borsod-Abaúj-Zemplén Megyei Önkormányzat Hivatala, Miskolc, 1993
702. VARGA Gáborné: *A diósgyőrvasgyári Vasas Dalárda szerepe a vasgyári munkásság művelődésében*. Borsodi Levéltár, Miskolc, 1977
703. VARGA Gáborné: *A Diósgyőrvasgyári Vasas Dalárda szerepe a vasgyári munkásság művelődésében = Borsodi levéltári évkönyv 1. (1977)/1. 57–70.*
704. VASS Gergely: *Bankárok és menedzserek: a Rimamurány-Salgótarjáni Vasmű igazgatótanácsa a századelőn, 1892–1914 = Korall: Társadalomtörténeti Folyóirat 14. (2003). 135–158.*
705. ID. VASS Tibor: *Az ózdi acélgyártás során használt szakmai jövevényszavak = A Herman Ottó Múzeum Közleményei 10. (1972) 80–88.*
706. ID. VASS Tibor: *Adatok az ózdi kohászok munkakörülményeinek változásához = A Herman Ottó Múzeum Közleményei 11. (1972) 114–118.*
707. ID. VASS Tibor: *Az ózdi kavarógyári dolgozók munka- és életkörülményei a 19. század végén = A Herman Ottó Múzeum Közleményei 13. (1974) 69–73.*
708. VASS Tibor: *Az ózdi acélgyári munkásság életviszonyai a XX. század első felében = Foglalkozások és életmódok. A Herman Ottó Múzeum Néprajzi Kiadványai VII. (1976) 9–30.*
709. ID. VASS Tibor: *Jelbeszéd az ózdi finomhengerműben. Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 1977 (Borsodi kismonográfiák 5.)*
710. ID. VASS Tibor: *A Vas és Fémmunkások Szakszervezetének létrejötte Ózdon: 1913–1918 = Borsodi Levéltári Évkönyv 3. (1980) 181–198.*
711. VASS Tibor: *Anekdóták és történetek az ózdi gyár dolgozóinak életéből = A Herman Ottó Múzeum Évkönyve XLIV. (2005) 565–580.*
712. ID. VASS Tibor: *Anekdóták és történetek az ózdi gyár dolgozóinak életéből*. Városi Művelődési Központ–Lajos Árpád Honismereti Kör, Ózd, 2006
713. VODILA Barna: *Az ózdi járás bejáró dolgozóiról = Borsodi Szemle 21. (1976)/3. 78–83.*
714. ZÁDOR Tibor: *A Diósgyőri Társaspénztár = A Herman Ottó Múzeum Közleményei 9. (1971) 78–81.*
715. ZÁDOR Tibor: *A Diósgyőrvasgyári Zenekar története és szerepe a diósgyőri munkások zenei műveltségének kialakításában a felszabadulásig = A Herman Ottó Múzeum Évkönyve X. (1971) 209–277.*
716. ZÁDOR Tibor: *A diósgyőrvasgyári munkások művelődési törekvései a századfordulón = A Herman Ottó Múzeum Évkönyve X. (1971) 279–290.*
717. ZÁDOR Tibor: *A Diósgyőrvasgyári Zenekar története és szerepe a diósgyőri munkások zenei műveltségének kialakításában a felszabadulás után = A Herman Ottó Múzeum Évkönyve XI. (1972) 331–402.*
718. ZÁDOR Tibor: *A Diósgyőrvasgyári színjátszás 1919-ig = A Herman Ottó Múzeum Évkönyve XII. (1973) 187–221.*
719. ZÁDOR Tibor: *A Diósgyőrvasgyári zenekar hatása a nagymiskolci zenekarok megalakulására = A Herman Ottó Múzeum Évkönyve XII. (1973) 251–284.*
720. ZSÁMBOKI László: *A magyarországi bánya- és kohómérnöki társadalom az 1848/49. évi forradalomban és szabadságharcban = Bányászati és Kohászati Lapok. Kohászat 131. (1998)/7–8. 220–232.*

A pácini kastély
Urak és szolgák a kora újkori északkelet-magyarországi kastélyokban
c. állandó kiállításának tablószövegei

GYULAI Éva

Castle Museum of Pácin
Exhibiton entitled *Lords and Servants in Castles of Early Modern Upper Hungary*
Interpretive panels and texts



PÁCINI KASTÉLY
A miskolci Herman Ottó Múzeum kiállítóhelye

Urak és szolgák a kora újkori északkelet-magyarországi kastélyokban

c. állandó kiállítás

Készítette: Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 2013
Terv, forgatókönyv, tablószövegek: Gyulai Éva



FELIRATOK A KASTÉLYBAN

A pácini kastélyt nagybátyja, Mágocsy Gáspár (†1586 ősze) egykori gyulai és egri főkapitány segítségével Mágocsy András (†1587 május), Bekényi Alaghy Judit férje építtette 1581-ben, korábbi nemesi ingatlan helyén. Mindezt a kastély bejárata fölötti címeres faragott kő felirata is megerősíti.

DEO PROPITIO SERVATORE
AEDIFICIVM HOC AVSPICIIS FELICIBUS MAG(nifici)
D(omi)NI CASPARIS MACOCHII PATRVI SVI
ANDREAS MACOCHI F(ieri) FE(ci)T M:D:LXXXI

(Isten könyörületese őriző támogatásával ezt az épületet nagybátyja, nagyságos Mágochi Gáspár úr szerencsés segítségével készítette Mágochi András 1581-ben)

A kőtáblára, a latin szöveg mellett, a Mágocsy-címer körül magyar nyelvű verssort is véstek, az építetők monogramjával:

G:(asparus) M:(agocsy) — A:(ndreas) M:(agocsy)
BÁTORSÁGOS AZ ISTENT FELNI — VEZEDELMESE W ELLENE LENI.
[BÁTORSÁGOS (= biztonság) AZ ISTENT FÉLNI VESZEDELMESE Ű (= ő) ELLENE LEN[n]i.]



Szirmay Antal, Zemplén vármegye monográfusa is leírja a pácini kastély bejáratának feliratát és a Mágocsy-címert, amelyben egy magyar férfi áll, jobbjával égő szívet felajánlva. Sisakdísz: két sasszárny. A címer és a Mágocsyak jelmondata: *Consilio, corde, manu*. (Tanáccsal, szívvel, kézzel.)

A kastély műemléki helyreállítása során talált másik, Alaghy-címeres feliraton, amely ma a bejárattal szemben lévő bástya külső falán látható, a kastély következő birtokosának, Alaghy Ferencnek (†1612) neve és az évszám (1591) olvasható:

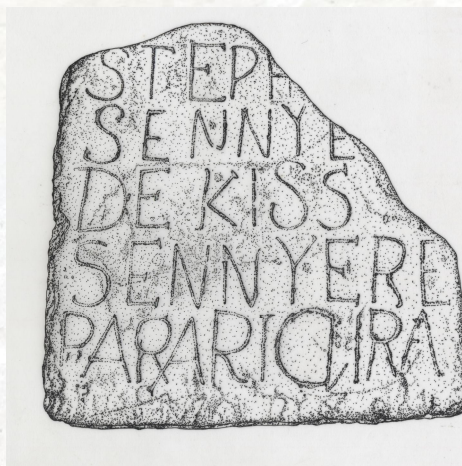
F(ranciscus) A(laghy)
1591
PAX INTRAN — TIBVS SALVS
EXEV — NTIBVS
NON O POSSOMVS
MNIA OMNES

(Alaghy Ferenc – 1591 BÉKE A BELÉPŐKNEK, ÜDV A KILÉPŐKNEK
NEM MINDENT – TUDUNK MINDANNYIAN)

A pácini kastély és birtokok következő, 17. századi tulajdonosa a 'Sennyey család. Egyik tagjának, 'Sennyey Istvánnak, illetve a kastély korabeli felújításának emlékét egy sötét, töredékes kő őrzi:

*Rajz:
Sáfrány Andrásné*

STEP(HANUS)
SENNYE(Y)
DE KISS
SENNYE RE
PARARI CURA(VIT)



(Kissennyey Sennyey István újíttatta meg)

Feltehetően a faragott emlékkővel egy időben vésette a kastély dísztermének, ebédlőjének mestergerendájába az alábbi feliratot Sennyey István (1649–1725), aki II. Rákóczi Ferenc szabadságharcának generálisa, majd a konföderáció kancellárja lett. A felirat tanúsága szerint a kastélyt ő újíttatta fel a 17. század végén:

STEPHAN(us) SENNYEY DE KIS SENNYE REPARARI CURAVIT AN(no) 1687

(Kissennyey Sennyey István újíttatta meg 1687-ben)



Fotó: Arnóth Ádám

A PÁCINI KASTÉLY ÉS KIÁLLÍTÁSA

A pácini kastély egyike a történeti Magyarország legépebben fennmaradt reneszánsz épületeinek, különleges *építészeti- és művészettörténeti értékei* miatt a közép-európai reneszánsz művészet számmon tartott objektuma. Értéket növeli a pártázaton fennmaradt sgraffito-díszítés, hasonló legközelebb csak a ma Szlovákiához tartozó Felföldről ismerünk (Frics, ma: Fričovce, Szlovákia). Építészeti és esztétikai kvalitását emeli, hogy, sok más 16. századi kastélyunkkal ellentétben, nem korábbi középkori udvarház vagy erősség átépítése, vagyis nem *castrumból* lett *castellum*, azaz várból várkastély, hanem már eleve kastélynak, a reneszánsz életmódnak és életérzésnek megfelelő kényelmes, lakható rezidenciának épült, ahol a védelmi jelleg már másodlagos volt, igaz, körítő falakkal, bástyákkal épült. A pácini kastély így olyan koherens építészeti objektum és alkotás, amely az Itáliából indult és Lengyelországban, Magyarországon sajátos „északi/lengyel” elemekkel és jegyekkel bővült reneszánsz ízlést hordozza. Ezért a laikus szemlélőnek is egységes, könnyen befogadható esztétikai élményt nyújt. Ezt az élményt fokozza a kastély szűkebb és tágabb természeti környezete, a (mára már eltűnt) reneszánsz kert és a Bodroghöz folyókkal, dombokkal szabdaltnak, erdőkben gazdag világa.

Az egykori Zemplén vármegyében fekvő Pácint birtoktörténete egyben a kastély történeti jelentőségét is példázza: a kastély mint az országos politikában is szerepet vitt nagy műveltségű és európai látókörű bárói-grófi családok rezidenciája, a főúri életmód, gazdagság helyszíne, híre mindenkor túlmutató közvetlen környezetén. Pácint a hasonló, és ugyanazon nagyhatalmú famíliák által birtokolt várkastélyok, mint Szerencs, Munkács, Sárospatak, illetve a Bodroghöz elpusztult, vagy teljesen átalakult kastélyai (Nagytárkány, Bély, Battyán, ma: Veľké Trakany, Biel, Boľany, Szlovákia) sorába tartozik. Ugyanakkor kivételes objektum is, hiszen természetföldrajzi tekintetben viszonylag zárt régióban fekszik, ezért sikerült megőriznie rezidencia-jellegét, formájában megmaradt erődített váracska vagy kastély. A várak és kastélyok egyben hatalmas uradalmak, falvak gazdálkodásának központjaiként is funkcionáltak, ezért a vidékek történetének szimbólumai is, az egyes régiók érzelmi többlettel tekintenek rájuk. Így van ez a pácini kastéllyal is, amelyhez egykor több falu és birtok tartozott.

A kastély jelenlegi kiállítása, eredeti funkciójának és szellemének megfelelően, elsősorban a kastély fénykorának tekintett 16–17. század életmódját és tárgykultúráját mutatja be. Ez az időszak a magyar történelemben az ún. törökkor, vagyis az ország három részre szakadásának időszaka, amikor a Hódoltság, a Bécsből és Pozsonyból irányított Magyar Királyság és az Erdélyi Fejedelemség osztozott a középkori Magyar Királyság területén. Bár Pácint a király kezén maradt Magyarország felsőmagyarországi nagyrégiójához tartozott, amelynek igazgatási, gazdasági és katonai centruma Kassa (ma: Košice, Szlovákia), földrajzi helyzete miatt igen közel volt az Erdélyi Fejedelemséghez, határos volt a Fejedelemség Magyarországi Részének nevezett és Partium néven is ismert régiójához, ugyanakkor a török adóztatás zónáján már kívül esett. Ez viszonylagos nyugalmat és folyamatos lakottságot biztosított a kastélynak és a falunak. A törökkor egyben a kései reneszánsz és a korai barokk mint művészeti és korstílusok időszaka is Magyarországon, ezért a kiállítás tárgykultúrája ezeket a korstílusokat közvetíti, amelyek az életvitelben, a mindennapi élet külsőségeiben is megmutatkoztak.

A kastély lakóinak életmódját és mindennapjait bemutató kiállítás nemcsak a kastély és uradalom urait, Felső-Magyarország leggazdagabb főúrait kívánja reprezentálni, hanem a kora újkori reneszánsz főúri udvar és uradalmi központ társadalmát, a kelet-magyarországi arisztokrácia udvartartását is.

Célunk, hogy a látogató a főúri életvitel mellett megismerje a főurak közvetlen szolgálatában álló nemes szolgák és tisztviselők (főemberszolgák, familiárisok, szervitorok, officiálisok), az ún. szervitori és vitézlő réteg munkáját és életmódját is. Ezért az udvari pap (a főúr vallásától függően: prédikátor vagy jezsuita misszionárius) mellett megjelenik az uradalom gazdasági ügyeit intéző udvarbíró vagy provizor, a főúr levelezését működtető íródeák, a kastélyleltárakban rendre feltűnő „szabók házában” azaz műhelyében dolgozó konvencióos udvari szabó (esetleg egyéb főúri szolgálatban álló kézműves), az udvarban dolgozó szolga és szolgáló, sőt a külön udvartartást működtető úrnő szolgálatában álló „fraucímer” (komorna) is.

A pácini kastélynak csak az épülete maradt fenn, berendezését, értékeit 1945-ben széthordták. A kastélyt a következő évtizedekben különböző célra használták, állaga leromlott, majd az 1970-as évektől az Országos Műemléki Felügyelőség helyreállította. Így a kastély kiállításán az épület eredeti, megsemmisült, elveszett berendezése helyett részben korabeli, a késő reneszánsz és korai barokk ízlést tükröző eredeti műtárgyak, illetve bútormásolatok láthatók. Ezek reprezentálják a kora újkori (törökkori) északkelet-magyarországi (Zemplén, Abaúj, Ung, Ugocsa, Borsod) vármegyék főúri kastélyainak és udvartartásainak életét, mindennapjait, de nemcsak az urak és birtokosok, hanem a kastélyokban élt különböző státusú szolgák, szolgálattelvők tevékenységét is.

Válogatott irodalom:

- BUBRYÁK Orsolya: Erdődy Anna serlegsorozata – a források tükrében. In: *„Ez világ, mint egy kert...” Tanulmányok Galavics Géza tiszteletére*. Szerk.: Bubryák Orsolya. Gondolat, Budapest, 2010. 193–209.
- FELD István: *16. századi kastélyok Északkelet-Magyarországon*. Sárospatak, 2000 (A Sárospataki Rákóczi Múzeum Füzetek, 38.)
- GYULAI Éva: A szabók és szűrművesek Zemplén vármegyében a 16–19. században = *Széphalom. A Kazinczy Ferenc Társaság Évkönyve* 16. (2006) 229–248.
- GYULAI Éva: Nagytárkány birtokosai és adózói a 16–17. században (Vlastníci a daňvníci Vel'kich Trakán v 16.—17. storiči). In: *Nagytárkány I. Tanulmányok a község településtörténetéhez és néprajzához*. Szerk.: VIGA Gyula. *Lokális és regionális monográfiák*. Sorozatszerkesztő: Liszka József. Fórum Kisebbségkutató Intézet—Etnológiai Központ, Somorja–Komárom, 2006. 55–128.
- GYURICZA Anna: *Reneszánsz kályhacsempék Északkelet-Magyarországról*. Herman Ottó Múzeum, Miskolc, 1992 (*Borsodi kismonográfiák*, 37.)
- LOJDA József: Adatok a Zemplén-megyei br. 'Sennyey-család történetéhez = *Adalékok Zemplén-vármegye Történetéhez* II. (1897). 17., 40., 81., 103., 176., 205., 240., 272., 307.
- MELEGH Szabolcs: A regéci vár birtoklástörténete = *A Miskolci Egyetem Bölcsészettudományi Kara tudományos diákköri közleményei* I. 1999–2000. évi dolgozatok. Miskolc, 2003. 129–144.
- SISKA JÓZSEF: Egy Zemplén megyei nemesi gazdaság a XVII–XVIII. században = *Agrártörténeti Szemle*. 30. (1988)/3–4. 470–513.
- SZABÓ András: Alaghy Ferenc és Menyhért, Pácin birtokosai (1590–1631) = *Széphalom. A Kazinczy Ferenc Társaság Évkönyve* 7. (1995) Tanulmányok Újszászy Kálmán emlékére. 11–16.
- SZABÓ András: Egy elfelejtett Luther-követő főúr a 16. századból: Alaghy János. In: *Tanulmányok a lutheri reformáció történetéből. Luther Márton születésének 500. évfordulójára*. Szerk.: Fabiny Tibor. Magyarországi Evangélikus Egyház Sajtóosztálya, Budapest, 1984. 209–221.
- SZABÓ András: Mágocsy Gáspár és András udvara. In: *Magyar reneszánsz udvari kultúra*. Szerk.: R. VÁRKONYI ÁGNES. Gondolat, Budapest, 1987. 263–278.
- VERES László (szerk.): *Pácin – Bodrogközi Kastélymúzeum*. Tájak–Korok–Múzeumok Egyesület, 1989. (Tájak–Korok–Múzeumok Kiskönyvtára, 468.)

A PÁCINI KASTÉLY URAI 1581–1725

- 1581–1586 MÁGOCSY GÁSPÁR (1512–1587) unokaöccse:
MÁGOCSY ANDRÁS (1540 k.–1586) és ennek felesége,
(Alaghy János /1525 k.–1571/ leánya)
ALAGHY BEKÉNY JUDIT (1566 k.–1591),
gyermekük:
GÁSPÁR (szül. 1582), FERENC (szül. 1583?) és ERZSÉBET (szül. 1584?)
- 1587–1590 Özv. MÁGOCSYNÉ ALAGHY JUDIT (1566 k.–1591) és árvái, ill. második férje:
felsővadászi RÁKÓCZI ZSIGMOND (1544–1608)

(Alaghy János fivére: Alaghy Debreceni György fiai)
ALAGHY FERENC (†1612) és ISTVÁN (†1588) és
ALAGHY ISTVÁN felesége: SURÁNYI KLÁRA,
fiuk: ALAGHY MENYHÉRT (1587–Vízsolymás, 1631)
- 1591–1612 ALAGHY FERENC (†1612) és 1594-től felesége, PRÉPOSTVÁRY SÁRA (†1635)

[MÁGOCSY FERENC Munkács ura (Pácin, 1583?–Beregszász, 1611. nov. 21.) és
1607-től felesége, DERSFFY ORSOLYA (1590 k.–Zólyomi vár, 1619), aki
1612. nov. 22-től ESTERHÁZY MIKLÓS gróf (1583–1645) felesége]
- 1612–1631 ALAGHY MENYHÉRT (1587–Vízsolymás, 1631) báró, országbíró
és felesége: ERDŐDY ANNA grófnő (†Regéc, 1634)
- 1631–1641 Kissennyei 'SENNYEY SÁNDOR báró (†1641) és felesége,
1641–1698 özv. DÓCZY ANDRÁSNÉ TÁRKÁNYI–PACZOTH JUDIT (†1672. jan. 2.) és
gyermekük: SENNYEY ISTVÁN, LÁSZLÓ, ALBERT, FERENC, KRISZTINA,
ERZSÉBET (†1672, Károlyi Lászlóné, Károlyi Sándor anyja)
- 'SENNYEY FERENC báró (†Zsennye, 1676) és
felesége: SZÉCHY MÁRIA MARGIT (†1695 k.) grófnő (Széchy Dénes és Draskovich Sára lánya)
gyermekük: ISTVÁN (1649–1725), PONGRÁC (†1711), SÁNDOR, FERENC, BORBÁLA (férje:
csicséri OROSZ ZSIGMOND)
- 1698–1725 'SENNYEY ISTVÁN báró (1649–1725) (FERENC és SZÉCHY MÁRIA MARGIT fia)
első felesége: özv. KECZER MIKLÓSNÉ villei PRIBÉK ÉVA (†1701),
gyermekük: SENNYEY BORBÁLA (PERÉNYI GÁBORNÉ) és
SENNYEY FERENC, felesége: BARKÓCZY ÉVA és
SENNYEY IMRE gróf (†Pácin, 1776), felesége: BARKÓCZY KRISZTINA
második felesége:
özv. b. BARKÓCZY LÁSZLÓNÉ szentkirályi ANDRÁSSY KLÁRA bárónő (†1728)
első házasságából mostohaleánya:
Barkóczy Mária (gersei Pethő Erzsébet lánya, Ghillány Györgyné)
lányai (Barkóczy Lászlótól):
Barkóczy Krisztina (Sennyey Imréné) és Éva (Sennyey Ferencné)

KONYHA

A konyha a kastélyban szolgáló személyzet munkahelye, ahol nemcsak a főúr családjának, hanem udvartartásának és gyakori vendégeinek is főztek. Sok helyen a konyha különálló épületben működött, illetve a kastély konyháján kívül sütőház (1676-ban Pácinban kettő!), kemence is szolgált a konyhát, főként ott, ahol nagyobb népességről, katonákról is gondoskodni kellett. A berendezést – így a fazekastermékeket és faeszközöket, gyékényből készült tárgyakat – a környékeliek maguk készítették a háziipar keretei között, a fémárut helyi kovácstól, vagy a régió országos vásárain áruoló kereskedőktől szerezték be. A jelentősebb udvartartások saját iparosokkal rendelkeztek.

A konyhán a jobbágyi kilencedből származó gabonát (1676-ban Pácinban őszi búzából ötödöt, tavaszi gabonából tizedet adtak a jobbágyok), mézet, bárányt, esetleg egyéb állatot, káposztát dolgozták fel, de a földesúrnak, az uradalomnak lehettek saját földjei is. Az utóbbiakat allódiumnak nevezzük, s bár a földesúr saját igényei szerint termelhetett rajta, az ún. vetéskényszer, azaz a település egészére vonatkozó gabonatermesztési rendszer (téli–tavaszi gabona, ugar) a földesúri majorságra is kötelező volt. A majorsági szántók mellett a kastély konyhájára termeltek az uradalmi gyümölcsösök, erdők, vadaskertek is. A vad és a finomabb hal az elit eledelének számított, hiszen a földesúr saját használatú erdejéből, halászó vizéről vagy mesterséges halastavából származott. A halászatot a birto-
kos meg is oszthatta jobbágyaival, az erdőhasználat viszont földesúri kiváltság volt, kivéve, külön megállapodás alapján, a tűzifa, vagy az építkezésre való fa elvitelét. Az erdőhasználat a jobbágyok disznótartását, az ún. makkoltatást is szolgálhatta, ezért azonban disznótizedet vagy pénzt kért az uradalom. Pácin határában is voltak makkoltatásra alkalmas tölgyerdők. A könnyen eltartható gabonán, liszten, borsón, babon, kölesen, ledneken (= borsóféle) kívül az élestarban mindig volt komló (a kenyérsütéshez), vaj, zöldségek (torma, káposzta, répa, retek, petrezselyem), az utóbbiakat vermekben is tárolhatták, 1676-ban a kastély melletti gyümölcsösben két verem is volt. A majorságból és a jobbágyoktól származtak a füstöléssel és sóval, ecettel tartósított élelmiszerek (ó- és új szalonna, orja, óháj, sós káposzta, pirított tehén- és borjúhús kötelekre fűzve, disznóláb körmöstül, sózott és szárított hal stb.). Baromfi ún. ajándékként (azaz a földesúri dézsmán felül elsajátított jobbágyi szolgáltatásként) került a kastély konyhájára, vagy a saját földesúri gazdaságból, a majorságból származott. A legkedveltebb baromfi a hízott kappan (= herélt kakas) volt, kövérsége miatt. A marhahús általános élelmi cikk volt, többet fogyasztottak belőle, mint a disznóhúsból. A Bodrogház vízei, köztük a morotvák rengeteg hallal látták el a kastély és a falu lakóit, a kastély urai a 17. század elejétől katolikus vallásúak voltak, akik a bőjti időszakokban hús helyett is halat fogyasztottak. A csikászok 1676-ban minden harmadik vödör csikot (= mocsarak siklóhoz hasonló halfajtája), a halászok minden harmadik halat kötelesek voltak a pácini uraságnak beszolgáltatni.



Gönci hordók

A kora újkori nemesi és jobbágyi háztartásokban alapvető ital (és árucikk) volt a bor, amelyet a jobbágy dézsmaköteles, de szabadon adható-vehető szőlőjéből, a földesúr pedig egyrészt jobbágysági dézsmaköteles szőlőinek terméséből, másrészt saját, bér munkával vagy robottal műveltetett nemesi szőlőbirtokairól szerzett. Pácinban volt uradalmi sörfőzés is a 17. században, a „sernevelő” a veteményes kert mellett állt.

A földesúr a bor- és gabonadézsmá (kilenced) mellett a jobbágytelki állományon kívül termesztett és készített élelmet, egyéb árut is elsajátított jobbágyságaitól. Az ún. ajándékok, azaz a paraszti naptár ünnepein, esetleg a földesúr családjának kivételes eseményein (esküvő, keresztelő) kötelezővé tett szolgáltatások (tojás, kalács, méz, hüvelyesek, tyúk, gyakran kappan, zöldség vagy gyümölcs, házivászon stb.) is a kastély konyháját gazdagították. A finomabb élelem, déligyümölcs, fűszerek a kereskedőtől, leginkább a vásárokról vagy a nagyobb városok piacairól származtak. Jégverem szinte minden főúri háztartásban volt, a közeli vizeken vágott jégtáblákat télen elvermelték, hogy a meleg időszakban is rendelkezésre álljon.

A konyhák fontos alapanyaga volt a só is, amelynek ugyanolyan szerepe volt a tartósításban, ha nem nagyobb, mint az ételek ízesítésében. Az északkelet-magyarországi régió a máramarosi királyi kamarai sóbányákból származó sót használta, amelyet a tiszai tutajokon vittek Magyarország belseje felé. A Bodroghöz közeli Pácinhoz közeli Nagytárkány (Velké Trakany, Szlovákia), majd Tokaj volt a legfontosabb sókikötő, de a Karcza folyón is szállították sót, 1613-ban Pácin ura, Alaghy Menyhért kap vámjogot a Karcza folyón, azaz a pácini uradalom és birtokosa vámot szedhetett a korszak egyik legfontosabb kereskedelmi árucikke, a só után. A kastélyok konyhái, főként a főúri feleségek révén, a kulináris újdonságok terjesztőivé váltak a kora újkorban, az arisztokrata asszonyok büszkék voltak édességeikre, befőttjeikre; Bécsben, Kassán járó férjüktől gyakran kértek fűszereket vagy divatos gyümölcsöket. A konyhán szolgálatot teljesítők között hierarchia uralkodott a szakácstól a kuktáig és a mosogatást végző szolgálíg, ez utóbbi gyakran kőből kivájt, vályúhoz hasonló hatalmas mosogatóedényben mosta el az óriású mennyiségű mosatlan edényt.



SZOLGÁK ÉS SZOLGÁLOK KAM(A)RÁJA

A kastélyban szolgálatot teljesítő jobbágy- vagy zsellérnépesség általában különálló, egyszerű épületekben lakott, a belső cselédség azonban a kastély alsó szintjén, hátsó traktusában is helyet kaphatott, legtöbbször az ún. kamra (kamara) nevű oldalhelyiségben, amelyiknek nem volt önálló bejárata. Bár a szolgák az uradalmi jobbágyság, parasztság soraiból kerültek ki, munkájuk az úrral kötött szerződésen, konvención alapult, azaz egyfajta bér munka volt. Cselédségre általában a jobbágyháztartások fiatal tagjai adták fejüket, illetve azok a zsellérek, szegények, akiknek nem volt gazdálkodásra alkalmas jobbágytelkük.

Pácín jobbágysága a 17. században 4 összefüggő szántóföldön gazdálkodott 2 vagy 3 nyomásban, ezekbe összesen kb. 100 kassai köből gabona-vetőmagot (1 köből = 80-120 liter) lehetett elvetni, de egyszerre csak egy nyomásba vetettek. A gabona után ún. kilencedet, azaz a termés 10%-át fizették a földesúrnak. Pácín falu jobbágyi rétjei kb. 200 emberkaszáló nagyságúra terjedtek ki, azaz 200 ember egy napi munkájával lehetett volna egyszerre lekaszálni őket, ezek, termékeny időszakban, 100 kocsi szénát adtak a jobbágyoknak. 1684-ben, amikor az uradalom egy részét a Sennyeiek elzalogosították Jármay László birtokos nemesnek, a Sennyei-birtokon 11 féltelkes jobbágy gazdálkodott Pácínban (Csuka István, Sére János, Sánta István, Németh Pál örököse, Ördög Mátyás, Ördög István, Szabó István, Palóci János, Thuri Gáspár, Ballag János), de csak hármuknak voltak igavonó ökrei, ugyanakkor teheneket minden jobbágy tartott. Pácínban a Sennyei-részen ekkor 17 fél jobbágytelek üresen állt, azaz deserta (= pusztta) volt, így a pusztta telkekhez tartozó szántót sem művelte senki. A zálogba adott birtokrészen 12 féltelkes jobbágy élt (az uradalom tisztje: Tóth István, Pap János, Nagy István, Balog János, Paloci Mihály, Halász András, Borbély Mihály özvegye, Tóth János özvegye, Szabó Imre, Szabó István két fivérével, Szolnoki György örököse, Lengyel János), a deserták száma: 17. A jobbágyok között ötnek volt ökre, a legtehetősebbek (Szabó István és fivérei) 8 ökörel gazdálkodtak.

A kastélyhoz az uradalmi falvak jobbágyságán és jobbágytelki állományán kívül a majorság vagy allódium, azaz a földesúr saját kezelésű földje, szőlője és gazdasága is hozzátartozott. A kastély vagy udvarház maga is önálló, a földesúr udvartartását közvetlenül kiszolgáló gazdasági intézmény volt, amelyhez Pácínban az 1670-es években az alábbiak tartoztak: cselédház, udvar, csűrös kert, major. A kastély körüli gazdaságot a cselédek, béresek, szolgák és szolgálók működtették. A pácini jobbágyok újévkor 5 forint cenzust, azaz földbért fizettek a földesúrnak, és háztartásonként a három fő ünnepre (karácsony, húsvét, pünkösd) évenként összesen 3 tyúkot kellett az uradalmi konyhára adniuk. A 17. század végén a Sennyei-birtokrészen jobbágytelkenként heti 3 nap robottal tartoztak a földesúrnak, míg a zálogba adott Jármay-birtokrész jobbágjai a földesúri majorságot művelő robotot úgy teljesítették, hogy egyik héten saját jobbágyi gazdaságukban, másik héten a majorságban dolgoztak, azaz mindkét birtokrész jobbágjai egy hónapban két hétig a földesúrnak robotoltak.

A jobbágy- és szolganépesség tárgyi kultúrájából kevés tárgy maradt fenn, hiszen ezeket legtöbbször saját maguk által termesztett, termelt alapanyagokból, a háziipar szintjén állították elő. Míg a főurak bútorai, dísz tárgyai, sőt drága viselete – éppen értéküknél, teauráló funkciójuknál fogva – hosszú ideig fennmaradtak, sőt öröklődtek az arisztokrata családokban, a paraszti népesség, szegénység egyszerű tárgyai gyakran már viselőjük életében elkoptak, elrongyolódtak.

A kora újkori konvenciók kastélyszolgák, uradalmi cselédség tárgyi kultúrájáról, életviszonyairól – a korabeli írásos, és gyér képi források mellett – a legtöbbet a néprajztudományból tudhatunk, hiszen a 19. sőt 20. századi paraszti élet sok tekintetben megőrizte a megelőző korszakok tárgyait, viseletét, tárgyalakotó tudását. A néprajzi tárgyak nem egyszer kora újkori formákat, díszítőelemeket vittek tovább, ezeket sokszor nemcsak a paraszti életből, hanem az elit tárgykultúrájából, formakincséből, díszítőművészetéből kölcsönözték, ezekből sok bekerült a népművészet elemei, mustrái közé. A török kori kastélyok szolgálóinak egyszerű tárgykultúráját részben rekonstrukcióval, részben 19. századi muzeális népi bútorokkal idézzük fel.

A kora újkori cselédség, illetve az újkori parasztság igen egyszerű bútorokat használt, az ágyon, asztalon, széken és a tárolásra használt ládán, fogason kívül nem volt más a kamarában, a szekrényt csak az elit ismerte és használta.

(Dachn)	fly	books	read	ms.	g	ms.	g
Depbang Paka	1		2	2			$\frac{1}{2}$
Johannes Paka	2	4	2	3			$\frac{1}{2}$
Depbang Linta	1	2	2	2			$\frac{1}{2}$
Joh. Later	1		2	5			$\frac{1}{2}$
Monty, Pacha, Rosell, long post.							$\frac{1}{2}$
Matthew Ology			1	3			$\frac{1}{2}$
Depbang Paka			1	2			$\frac{1}{2}$
Depbang Paka	2						$\frac{1}{2}$
Edwin James			2				$\frac{1}{2}$
Depbang Paka	1	4	3	5			$\frac{1}{2}$
Johannes Paka	1		2				$\frac{1}{2}$
Depbang Paka, hand-drawn post 17. quarry							$\frac{1}{2}$
agony, absolutely recaptured.							
Confus: (Don't you ever come 5 ft. don't you 3. again, fly 3. yellow)							
Don't come. don't come, go home							
Later: (nearly laboriously found) laborer 9. fly. No. 10. fly.							

Pácini jobbágyok névsora, 1684. MNL OL UeC (E 156) 115/13

A jobbágyi kilencedből származó, helyben szüretelt, illetve a birtokosok hegyaljai jobbágyi és nemes szőleiből származó borait a kádárok vagy bodnárok által készített hordókban őrizték, a kastélyban 1676-ban két pincét is összeírtak (öreg=nagy boltos pince és kispince). Bár az űrmértékék sokszor helységenként változtak a kora újkorban, a bort Északkelet-Magyarországon legtöbbször az ún. gönci vagy gönci fél hordóban tárolták, amely nemcsak tárolóeszköz, hanem űrmérték is volt, ez a 19. századra 136 literes űrtartalommal rögzült. 1684-ben a pácini kastély mellé épült, fából ácsolt udvarház kőből épült, famennyezetes borházában 30 hordóban tárolták az uradalmi bort, az épület felső részén raktározták a borkészítéshez használt 8 mustos kádat, de volt szőlőprés is a pácini földesúri gazdaságban.



PALOTA — EBÉDLŐPALOTA

A kora újkorban, a kései reneszánsz időszakában a kastélyok legfontosabb helyisége az emeleten berendezett „palota” nevű díszterem és ebédlő, amely a főúri család és vendégei közös étkezésein túl a vendégfogadás, politikai összejövetelek és egyéb társas együttlét céljait, ezzel együtt a család reprezentációját szolgálta. Berendezésének legfontosabb darabja a gyakran nemes fából készült ebédlőasztal és az edények, főként az ezüstök és díszedények tárolására, bemutatására szolgáló edényszekrény, amely, megrakva, a família gazdagságát, presztízsét volt hivatva képviselni. A palotateremben kaptak helyet az ősgalériák, a család neves és kevésbé híres elődeinek képmásai, hiszen a nemesi genealógia és öntudat lényege a minél régebbi és minél kiterjedtebb családfa. A főúri rendbe emelt családok sokszor fiktív ősök portréit is megfestették. Az ebédlőtermet fűtötték, az északkelet-magyarországi 16-17. századi, reneszánsz formájú és díszű mázas kályhákat a Sárospatakon és Erdélyben otthonra lelt morva protestánsok, a habánok fazekasai készítették. A kályharekonstrukciókat a kastély műemlékei feltárása során előkerült kályhacsempék alapján végezték.

A nagyterem volt a ház urának reprezentációs helyisége is, itt fogadta politikustársait, tisztjeit, katonáit, a többi hasonló birtokost. Itt tárgyalt az ún. főemberszolgáival, azaz udvarának nemesi származású szolgálatteltevőivel, akiknek a főúri udvar legtöbbször egyrészt iskola, másrészt ugródeszka volt további politikai és katonai előmenetelükhöz. A 16. század a gyorsan felívelő karrierkora, a nagyságos címmel illetett főurak sokszor maguk is főemberszolgaként kezdték egy korabeli főember, azaz főispán, országos főméltóság, főkapitány, báró udvarában, várszolgálatában.

Pácín birtokosai az országos politikában is nagy szerepet vittek, MÁGOCSY GÁSPÁR (1512–Munkács, 1587) – Pácín urának, MÁGOCSY ANDRÁSNAK (†1586) nagybátyja – a 16. század közepi végvári rendszer két legfontosabb várának, Gyulának és Egernek is kapitánya volt, de zálogbirtokban megszerezte a hatalmas munkácsi uradalmat is a munkácsi várral (ma: Mukacseve, Ukrajna) együtt. Övé volt a tornai vár (ma: Turňa, Turniansky hrad, Turnianske Podhradie, Szlovákia) is. Örökösét, MÁGOCSY ANDRÁST a nagy hozománnyal rendelkező ALAGHY JUDITTAL (1566 k.–1591) házassította össze, akinek apja, a Wittenbergben tanult ALAGHY JÁNOS (1526 k.–1567) 28 lovasának kíséretében részt vett I. Miksa 1563. évi pozsonyi koronázásán, ahol az új király apja, a regnáló király, I. Ferdinánd és családja, illetve a Magyar Királyság elitje és a Habsburg-birodalom számos előkelősége is megjelent.

Bár a kassai főkapitányságnak és a (kassai székhelyű) Szepesi Kamara hatósága alá tartozó régióknak csak egy része hódolt meg a töröknek, a főúri birtokosok – maguk is főispánok, főkapitányok – többször vezettek portyát, sőt hadat a török ellen. Így BEKÉNYI ALAGHY JUDIT második férje és árváinak gyámja, RÁKÓCZI ZSIGMOND egri kapitány (1544–1608; 1607-től erdélyi fejedelem) is részt vett a vidék legnagyobb ütközetében, az 1588-ban lezajlott Szikszó (Abaúj m.) melletti csatában, ahol a magyar király csapatai fényes győzelmet arattak az oszmán sereg fölött. A keresztények győzelméről sok korabeli német röplap is megemlékezett. Ez a csata volt a legjelentősebb ütközet a vidéken Eger 1596. évi eleste és a mezőkeresztes-i döntő vereség előtt. Mezőkeresztesnél egyébként a vitézi karriert választott, 1607-ben báróságot nyert ALAGHY FERENC (†1612), ALAGHY JUDIT unokatestvére is harcolt, aki 1591-től Pácín birtokosa (1608-ban a Szepesi Kamara tanácsosa). Alaghy Ferenc végigharcolta a tizenötéves háborút, részt vett a váradi vár török ostrom alóli felmentésében is (1598).

ALAGHY FERENCNEK 1591-től haláláig a pácini kastély lett a rezidenciája, miután nagybátyja, Alaghy János lánya, özv. MÁGOCSY ANDRÁSNÉ ALAGHY JUDIT, RÁKÓCZI ZSIGMOND felesége 1590 karácsonyán, gyermekei nevében, lemondott Pácín-birtokról unokatestvérei, (Alaghy Debreceni György fiai) ALAGHY FERENC és ISTVÁN (†1588 k.), illetve István kisleánya, MENYHÉRT javára. A családi osztozkodás során a Rákóczi házaspár az értékeesebb regéci várat és uradalmat választotta, míg Pácín az Alaghyaknak jutott.

A pácini kastély urai a Habsburg király hívei voltak. II. (I.) Rudolf német-római császár és magyar király a Bocskai-féle felkelés után MÁGOCSY FERENC (Pácín, 1582–Beregszász, 1611. nov. 21.) munkácsi várat, a Pácint építtető ANDRÁS fiát nevezte ki Felső-Magyarország katonai parancsnokának, azaz kassai főkapitánynak, aki a bécsi béke szerzésében is részt vett. A 17. század első felében a vidék több évtizedre az Erdélyi Fejedelemséghez, a magyar király helyett Bethlen Gábor (aki 1620-ban megkapta

a Magyarország fejedelme, majd a választott magyar király titulust is) és I. Rákóczi György uralma alá tartozott. A régió királyhű birtokosai, ha meg akarták tartani jószágait, kénytelenek voltak az erdélyi fejedelmek mint felső-magyarországi uralkodók szolgálatába állni. Alaghy Menyhért, a Habsburg király híve, Bethlen Gábor főembere, tanácsosa lett, sőt zempléni főispánnak is kinevezték.

A pácini urak közül a legmagasabb rangra az 1613-tól báróságot nyert ALAGHY MENYHÉRT (1587–Vizsoly, 1631) zempléni főispán jutott, aki 1625-ben elnyerte, és haláláig viselte a Magyar Királyság (a király és a nádor utáni) harmadik főméltóságát, az országbírói hivatalt. Nemcsak politikus, hanem katona is volt, részt vett a török elleni csatákban, 1629-ben II. Ferdinánd király Felső-Magyarország 13 vármegyéje katonai vezetőjének, kassai főkapitánynak nevezte ki.

Erről a vidékről, a munkácsi várból (ma: Mukacsevo, Ukrajna) indult az újkori történelem legnagyobb hatalmú családja, az Esterházyak karrierje is. ESTERHÁZY MIKLÓS (1583–1645), MÁGOCSY FERENC, Munkács ura és kassai v. felső-magyarországi főkapitány tisztje, Mágocsy halála (1611) után megkapta a hatalmas munkácsi uradalmat. Mindehhez házassága segítette hozzá: 1612-ben ugyanis elvette Munkács urának gyermektelen özvegyét, Munkács és sok egyéb uradalom örökösét, DERSFFY ORSOLYÁT.



Az Alaghyaknak magvuk szakadván, 1631-től a Bodroghözben fekvő nagytárkányi (ma: Veľké Trakany, Szlovákia) uradalom és más jószágok birtokosa, kissenyei SENNYEY SÁNDOR báró (†1641) kap királyi adományt Pácínra, aki királyi kamarás és követ volt Bethlen Gábor udvarában, majd az egyik legjelentősebb végvár, Szatmár (ma: Satu Mare, Románia) kapitánya lett. Testvére, SENNYEY ISTVÁN (1580–1635) váci (később veszprémi, majd győri) püspök, a kancellári méltóságot is elnyerte. Ő képviselte I. Ferdinánd királyt Bethlen Gábor fejedelem és Brandenburgi Katalin kassai (ma: Košice, Szlovákia) esküvőjén, 1626. március 2-án. Ő telepítette vissza a ferenceseket Szombathelyre.

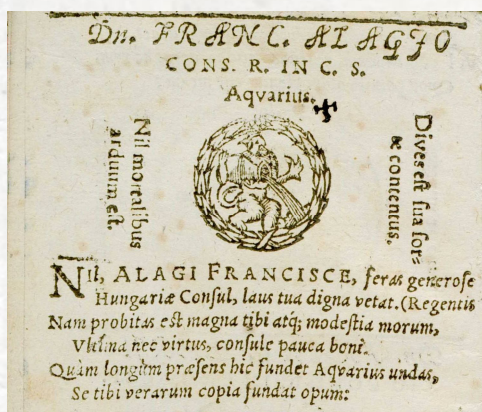
A birtokszerző Sennyei Sándor báró fia, SENNYEY FERENC kállói kapitány (1630–Nagytárkány, 1675) és családja a Bodroghözben épült egyéb kastélyaikat részesítették előnyben (Nagytárkány, Bély, Battyán, ma: Veľké Trakany, Biel, Boľany, Szlovákia). Sennyei Sándor elsőszülött fia, SENNYEY ISTVÁN (1627–1687) veszprémi püspök, Sümeg birtokosa lett. A 17. század közepén a kastély lakója és birtokosa Sennyei Sándor másik fia, Albert (†Zsenye, Vas megye 1676), aki részt vett Zrínyi Miklós oldalán az 1664. évi dunántúli téli hadjáratban. SENNYEY ALBERT feleségével, özv. Réchey Györgyné várkonyi Amadé Éva bárónővel 1675-ben visszaköltözött a család eredeti Vas megyei birtokára, és Pácint sógornőjének, özv. SENNYEY FERENCNÉ SZÉCHY MÁRIA MARGITnak (†1695 k.) zálogosította el.

A Habsburg király hívei, Sennyey Albert és fivére, István jószágait Thököly Imre 1676-ban elkobozta, csak néhai Sennyey Ferenc birtoka maradt meg özvegye kezén. A pácini kastélyt és birtokot az 1680-as évek elején özv. Sennyeyné Ferencné Széchy Mária Margit zálogba adta Jármay Lászlónak, a Tiszavidék egyik birtokos nemesének. 1714-ben id. Sennyey Ferenc (†1676) és Széchy Mária Margit fiai, Ferenc és István megosztottak apjuk és elhalt testvérük, Pongrácz örökségén, a pácini kastély déli része Istváné, az északi Ferencé lett. SENNYEY ISTVÁN (†1725), Rákóczi generálisa majd kancellárja már korábban megvásárolta testvére, a szintén a dunántúli Zsennyére költözött Sándor és néhai nagybátyja, a Zsennyein elhunyt Sennyey Albert részét is.



Ismeretlen művész: ESTERHÁZY MIKLÓS nádor (1583–1645), korábban a munkácsi uradalom birtokosa képmása az Esterházyak pápai ősgalériájából. Magyar Nemzeti Múzeum, másolat. MNM felv.

A birtokok és a család fennmaradásának záloga a rendi társadalomban sokszor a nemesi és főúri házassági stratégiája volt. A korban, a fiatalkori halálozás miatt, általános volt a többszöri házasság, a többször házasítottak össze mostohatestvéreket. Már Sennyey István (†1725) első felesége, a Tárkányiak vagyonának örököse, villei Pribék Éva (†1684) szülei, nagytárkányi Tárkányi Borbála és Pribék Ádám is mostohatestvérek voltak. Sennyey István és második felesége, özv. Barkóczy Lászlóné Andrássy Klára különböző házasságból származó gyermekei is összeházasodtak, Sennyey Imréhez (Sennyey Sándor és Pribék Éva fiához, †Pácin, 1776) Barkóczy Krisztinát, Sennyey Ferenchez Barkóczy Évát (Barkóczy László és Andrássy Klára leányait) adták hozzá.



BOCATIUS JÁNOS kassai főbíró, költő (1549–1621) versei

MAGOCSEY FERENC felső-magyarországi főkapitányhoz (†1611) és ALAGHY FERENC katonatiszthez (†1612), Pácín urához.
(Johannes Bocatius: Hexasticha votiva, vel strena poetica, ominis boni gratia. Anno Deo volente erit melius. Distributa ac principaliter d. d. consecrata reg. Hung. palatino... Georgio Thurzo de Bethlenfalva, com. Arvensi. Klöss Jakab nyomdója, Bártfa, 1612)

Északkelet-Magyarország politikai és rendi küzdelmek, sőt fegyveres harcok színtere volt a 17. században. A rendi ellenségeskedéseknek esett áldozatul a család egyik tagja, SENNYEY FERENC nagykállói várkapitány, akit 1674-ben a bodrogi közeli nagytárkányi kastélyában (ma: Velké Trakany, Szlovákia) ölték meg hetedmagával a kuruc felkelők felesége és kisliai szeme láttára. Felesége, SZÉCHY MÁRIA MARGIT a közelben fekvő feleszi (ma: Leles, Szlovákia) premontrei rendház templomába temettette férjét. Az özvegyet egyébként a bodrogi közeli Sennyei-jószágok harmadát elfoglaló és kincstári birtokaihoz csatoló Thököly Imre felső-magyarországi fejedelem 1684 körül börtönbe záratta Munkácsra, majd Széchy Mária Margit (†1695 k.) – kiszabadulván – Kőszegre menekült, birtokrésze volt ugyanis a kőszegi váruadalomban. Fiuk, SENNYEY ISTVÁN (†1725), Pácín újjáépítője azonban II. Rákóczi Ferenc fejedelem hadseregének generálisa, majd konföderációs államának kancellárja lett, még az 1711. április 29–30-ikán megkötött szatmári egyezség (béke) után két hónapig tartotta a császáriakkal szemben a munkácsi várat, de fivére, Ferenc és Pongrácz (†1711) is a Rákóczi-szabadságharc tisztjei voltak.



A törököket legyőző szikszói csata – 1588. október 8. – korabeli németországi röplapon, RÁKÓCZI ZSIGMOND (1550 k.–1608) egri várkapitány (később erdélyi fejedelem 1607–1608) és serege ábrázolásával. Színezett fametszet, másolat (Stadtbibliothek, Erlangen)

A PROVIZOR (UDVARBÍRÓ, TISZTTARTÓ) SZOBÁJA

A kastélyok uradalmi központok is voltak, melyekhez kisebb-nagyobb birtokkonglomerátumok tartoztak, ezeket a birtokos egységként, központilag kezelte. Az uradalmak központját (*caput bonorum*) általában a földesúr kastélyában, udvarházában rendezték be, itt működtek a gazdaság irányítói is. A pácini uradalom (birtokok együttese) Pácinnal mint uradalmi központtal csak néhány faluból állt a környéken (Pácin, Karcsa, Karos, Nagy- és Kiscigánd, Karád), igazgatása azonban mégis fizetett gazdasági szakembert, ún. provizort vagy tisztartót, udvarbíró-t követelt, akinek feladata a földesúri birtokon folyó gazdálkodás felügyelete, a jobbágyi járandóságok beszedése és egyéb, írás-olvasás-számolást feltételező tevékenység volt. A provizornak ún. diariumot, azaz naplót kellett vezetnie az uradalom bevételeiről és kiadásairól. Sok korabeli uradalom egy végvár várkerülete volt, így a provizor feladata a katonasággal megrakott erősség gazdasági irányítása. A nagyobb várak katonai funkciót is betöltött jószágkormányzóját prefektusnak nevezték. A birtokosok többször írásban adtak utasítást a provizornak, egyfajta „munkaköri leírást”, amelyben pontosan lefektették kötelességeit. A provizor munkahelyét a kastély hátsó traktusában, vagy a majorság (földesúri gazdaság) területén külön gazdasági épületben rendezték be, itt volt az udvarbíró és családja otthona is. Pácinnban a 17. század végén a kastély mellett fából épült pincés udvarházacska állt, amelynek zöld cserépkályhával fűtött szobái minden bizonnyal az udvarbíró irodája és lakása céljait is szolgálták. A provizor éves fizetése készpénzből és egyéb juttatásokból állt, Pácinnban is megillette az ún. „asztaltartás”, azaz családjának és kíséretének szabad ellátása a kastély konyháján és az uradalom költségére, valamint természetbeni juttatás (gabona, bor, méz, faggyú, állatok stb.).

Az uradalom telki állományától független volt a szőlőbirtok, de a földesúr a birtokán művelt jobbágyi szőlők után, az egyházhoz hasonlóan, dézsmát szedett, így a dézsmabor beszedését, tárolását, piacra vitelét szintén a provizor intézte. Bár Pácinnban is termesztettek szőlőt, a bor iránti korabeli kivételes élénk kereslet miatt az északkelet-magyarországi birtokos elit, sőt városi polgárok és maga Kassa szabad királyi város is Tokaj-Hegyalján igyekezett minél több saját, nemesi kiváltsággal rendelkező, azaz járadékmentes szőlőt szerezni. Pácin urainak értékes szőlőik voltak a hegyaljai városok szőlőhegyein, jövedelmeik egy részét a kor élénk borkereskedelme biztosította számukra. Mád, a bortermelő hegyaljai mezőváros Pácin urának, Alaghy Ferencnek (†1612) birtoka volt, és ismert, hogy Rákóczi Zsigmond is borkereskedelemmel alapozta meg vagyonát.

A provizor mellett, az uradalom jellegétől és nagyságától függően, többen is dolgoztak, összefoglaló nevük: officális (tisztviselő). A legfontosabb tisztség a számtartóé (*rationista*) volt, ő teljesítette az elszámolásokat (latinul: *ratio*), nyugtákat, pénzügyi feladatokat. A provizor külön írnokot is alkalmazhatott. A gazdaság kisebb hatalmú irányítója a sáfár volt, de alkalmaztak porkolábot, kulcsárt és más officális is a középkori eredetű várakban mint erősségekben és a kényelmes lakhatást biztosító kastélyokban. Az alsóbb szintű uradalmi tisztviselők kikerülhettek a jobbágyok közül is, 1684-ben, amikor Pácin falu mint birtok egy része Jármay László birtokos nemesnél volt zálogban, a birtokrész egyik uradalmi tisztviselője a pácini Tóth István volt, aki egyébként féltelkes jobbágyként saját gazdaságában 1 ökröt és 3 tehenet tartott. A Sennyeyek nagytárhányi (ma: Velké Trakany, Szlovákia) kastélyában porkoláb (katonai parancsnok, börtönőr) és 4 darabont, azaz gyalogos kapuőr is szolgált a 17. században.

A kora újkori főúri famíliáknak több uradalmuk, kastélyuk, váruk volt, így több provizort is fizettek. 1688-ban I. Rákóczi Ferenc árváinak és örököseinek, Ferencnek és Juliannának 7 uradalmában 7 udvarbíró vagy tisztartó szolgált, háromban (Makovica, Patak és Ecsed) számtartót is fizettek, Patakon és az ecsedi várban kulcsár (*claviger*) is működött. A provizori tisztség a kora újkorban, éppen gazdasági jellege miatt, az egyik lehetőség volt a tehetséges kisnemesi, sőt nemtelen rétegnek a vagyonszodásra, a társadalmi emelkedésre. Ezt egyrészt maga a funkció tette lehetővé magas jövedelmével és a gazdaságból származó egyéb haszonnal, de a birtokos külön adományokkal is jutalmazhatta tehetséges, nagy hasznót hajtó jószágkormányzóját.

1600-ban a munkácsi várban Mágocsy Ferenc beregi és tornai főispán, királyi tanácsos, familiárisának, theleki BALOGH-SZÉKELY GÁSPÁRnak adományozza a tállyai Palota-szőlőhegyen fekvő *Horlowa-szőlő* nevű szőlőjét, egyszersmind felmenti a szőlő utáni járandóságok fizetése alól. A provizor képviselte a birtokost a nemesi vármegye közgyűlésein is, így a pácini udvarbírák a zempléni megyegyűléseken is részt vettek.

Kivételes karriert ért el fonyi ASZALAY ISTVÁN (1600 k.–1656), Esterházy Miklós nádor katolikus vallású titkára, nádori ítélmester, királyi biztos, országbírói helytartó, nevezetes jogtudós, akinek törvénygyűjteményét a 17. század végén nyomtatták ki Nagyszombatban (ma: Trnava, Szlovákia). Nagyapja, ASZALAY MIKLÓS az Alaghyak regéci udvarbírája volt 1621-ben, majd az 1630-as években apja, fonyi ASZALAY ISTVÁN is udvarbírói hivatalt viselt az Esterházyak kezére került regéci várban. Rajta kívül még ALATTYÁNI PÁL, VERES BÁLINT, MISKOLCZY GYÖRGY, SZLUHA MÁTYÁS viselték a provizorságot Regécen.

Szendrői ASZALAY ANDRÁS (†1706) Borsod vármegye református vallású alispánja, aki a nevezetes 1682. évi soproni országgyűlésen képviselte megyéjét, szintén a provizori rétegből emelkedett a vármegyei elitbe. Nagyapja, ASZALAY MIKLÓS 1600-ban a putnoki várban szolgált, apja, szendrői ASZALAY ISTVÁN mint néhány jobbággyal és kisebb birtokokkal rendelkező nemes, Északkelet-Magyarország (Ónod, Tokaj, Szatmár mellett) legfontosabb végvára, a kassai főkapitányi és kamarai központhoz közel eső Szendrő provizora lett Csáky István gróf szolgálatában, aki 1633–1641 között volt a szendrői uradalom zálogbirtokosa. A szendrői végvár udvarbírájának Borsod vármegye adminisztrációjában is elindul a karrierje, Aszalay István előbb követi feladatokat lát el, majd 1645-ben már vármegyei jegyző, egy évre rá pedig országgyűlési követ Pozsonyban. Miskolcra költöző fia, Aszalay András már alispán, unokája, ASZALAY FERENC (1674–1729) pedig Rákóczi kancelláriáján szolgál a szabadságharc alatt, 1703–1711 között, 1706-tól a fejedelem titkára.



DEBRECZENI TAMÁS (1570–1650), a szatmári vár udvarbírája (provizora), THURZÓ GYÖRGY nádor tokaji jószágigazgatója, majd BETHLEN GÁBOR fejedelem erdélyi prefektusa, végül I. RÁKÓCZI GYÖRGY erdélyi fejedelem magyarországi jószágainak igazgatója (prefektusa) címere aranyozott ezüst poharán. 17. század első fele, Magyar Nemzeti Múzeum. Debreczeni-Droppán Béla felv.

A vidék és az Erdélyi Fejedelemség egyik legnevesebb és legnagyobb hatalmú, ugyanakkor legtehetségesebb gazdasági szakembere DEBRECZENI TAMÁS (1570–Sárospatak, 1650) volt. Katonaként kezdte pályafutását, 1606-tól pedig a fontos szatmári (ma: Satu Mare, Románia) végvár udvarbírája lett, feladatai közé tartozott a vár katonaságának ellátása is. Nem sokkal később már a Thurzók tokaji uradalmának provizora, majd 1632-től, karrierje csúcán, I. Rákóczi György erdélyi fejedelem magyarországi birtokainak gazdasági igazgatója. Urának nemcsak gazdasági szakembere, hanem tanácsadója és képviselője is. Vagyont és nemességet szerez, támogatja a református egyházat és művelődést. Levelezésben állt Munkács urával, MÁGOCSY FERENC felső-magyarországi (kassai) főkapitánnyal is (†1611). Debreczeni Tamásnak a Magyar Nemzeti Múzeumban őrzött aranyozott, címeres pohara jelzi, hogy tehetségével a korabeli elitbe emelkedett.



A kissennyei Sennyei (ejtsd: Zsennyei) család is kisnemes provizort tartott a 17. század közepén. Sennyei Albert (†Zsennye, Vas megye, 1676), Pácin birtokosa, 1666-ban pácini jószágigazgatójának, LIPCSEY DÁNIELnek egy nemes telket, azaz adómentes kúriát adott zálogba Pácinban, amelyért a provizor 300 forintot fizetett urának. A provizor informátora, sőt bizalmasa is volt a földesúrnak, Lipcsey Dániel tudósítja a battányi (Boťany, Szlovákia) Sennyei-kastélyból Sennyei Albertet 1676-ban a szatmári kurucokról és I. Rákóczi Ferenc haláláról. A Nagyszombatban (ma: Trnava, Szlovákia) rezideáló Szelepcsényi György esztergomi érsek (1595–1685) boldogkői várában (Abaúj m.) provizora, HANKONY JÁNOS irányította a pár faluból álló uradalmat az 1670-es években. Ura Hegyalján termelt borát lengyel kereskedőknek árulta Eperjesen (ma: Prešov, Szlovákia), de Abaúj és Zemplén vármegye katonai és politikai helyzetéről is tájékoztatta a távol lévő primást.

A provizorok, offciálisok – a kapitányokhoz, végvári tisztekhez hasonlóan – gyakran változtatták helyüket: hol ugyanazon főúrnak egy másik uradalmában, várában, kastélyában tűntek fel, hol egy másik birtokosnál vállaltak hasonló funkciót. Tudásukat nem nélkülözhetette a korabeli birtokos elit és az állami adminisztráció sem. Új birtokos új udvarbíróhoz hozott az uradalomba. Amikor a rendi küzdelmek során Thököly Imre felső-magyarországi fejedelem 1684-ban megszerezte a bodrogi Sennyei-birtokok egyharmadát, Nagytárkányba (ma: Veľké Trakany, Szlovákia) KELEPECZ ISTVÁNT nevezte ki kincstári udvarbíróvá, aki a nagytárkányi kastély kulcsával is rendelkezett, és ő képviselte urát a zempléni megyegyűlésen is. A pácini tiszttartónak 1759-ben BESSENYEI ANDRÁST nevezte ki ura, 'Sennyei Imre (†Pácin, 1774) császári királyi kamarás, a Pálffy huszárezred ezredese.

A provizor hivatala, azaz a gazdasági iroda a kastély és uradalom legfontosabb igazgatási helyszíne volt, amely a birtokos, a kastély ura (vagy úrnője) távollétében az egész udvartartást és birtokot irányította. A birtokos távollétében udvarbírája, prefektusa élénk levelezéssel tartotta urával vagy úrnőjével a kapcsolatot, a kora újkori provizorok levelezése a korszak gazdaság- és művelődéstörténetének fontos forrása.



Ismeretlen festő: SZENDRŐI ASZALAY ANDRÁS (†1706), Borsod vármegye alispánja, országgyűlési követ (ASZALAY ISTVÁN szendrői provizor fia), 1680 körül. Vászon, olaj. Dobó István Vármúzeum, Eger. Kulcsár G. felv.



FONYI ASZALAY ISTVÁN (1600–1656 k.) jogtudós, nádori helytartó (ASZALAY MIKLÓS és ISTVÁN regéci provizorok unokája, ill. fia) képmása. Vászon, olaj, 17. század közepe. Dobó István Vármúzeum, Eger. DIV felv.



AZ ÚRNŐ SZOBÁJA

A legelőkelőbb és legvagyonosabb főúri várkastélyokban az úrnőnek külön udvartartása volt, akár csak a királyi udvarokban, de bizonyos külön személyzet még a kevésbé vagyonos arisztokrata nőket is megillette. A személyes szolgálatokat az udvarhölgy, korabeli német nevén a „fraucímer”, esetleg komorna végezte, aki maga is magasabb társadalmi rétegből érkezett. Több helyen volt ún. „öregasszony” az úrnő szolgálatában, aki idősebb vagy tekintélyesebb nő volt, és mindenre felügyelt környezetében. A dajkák elengedhetetlenek voltak a kisgyermek mellett, a csecsemőket szoptatták és gondozták, a nagyobbak mellett pedig állandó, sokszor szeretetteljes felügyeletet végeztek. Volt rá példa, hogy az úrfi vagy kisasszony dajkájától tanulta meg jobbágysai nyelvét, amely sokszor különbözött az arisztokraták anyanyelvétől, a magyartól vagy némettől.

Az úrnő szobája és udvartartása a gyermeknevelés mellett a magánáhítat, a kegyesség gyakorlásának is helyszíne. Éppen a kora újkorban változik meg a vallásgyakorlat, felértékelődik a templomon kívül, a magánszférában végzett ájtatosság, ennek a főúri bútorzatban elengedhetetlen kelléke a térdeplő vagy imazsámoly, rajta vagy felette feszülettel.

Pácin első úrnője ALAGHY JUDIT (1566 k.–1591), a nagyhatalmú, várakkal és hatalmas vagyonnal rendelkező ALAGHY JÁNOS lánya volt, aki férje, a kastélyépítő MÁGOCSEY ANDRÁS 1586 júniusában bekövetkezett halála után 3 gyermekével özvegyen maradva férjhez ment a régió legnagyobb reményekre jogosító személyiségéhez, az erdélyi fejedelmi méltóságig jutó RÁKÓCZI ZSIGMONDHOZ. Apja az evangélikus, ő maga és férjei a református vallás jelentős támogatói közé tartoztak, Alaghy Judit és férjei gyermekeiket is a református vallásban nevelték a pácini kastélyban és egyéb birtokaikon. ALAGHY JUDITRÓL nem maradt fenn ábrázolás.

András fia, a nagykorúsított MÁGOCSEY FERENC (Pácin, 1582–Beregszász, 1611. nov. 21.) kassai főkapitány, Munkács ura DERSFFY ORSOLYÁT (1590 k.– Zólyomi vár, 1619), szerdahelyi DERSFFY FERENC főpohárnokmester és lánzséri OLÁH–CSÁSZÁR ORSOLYA lányát, Lánzsér és Lakompak (ma: Landsee, Lackenbach, Ausztria) örökösét vette feleségül 1607-ben. Mágocsey Gáspár 1559-ben mint „alább renden való”, azaz nem arisztokrata nemes meghívást kapott Dersffy Orsolya nagyszülei, Frangepán–Szlúnyi Anna és Oláh–Császár Miklós esküvőjére, amelyet a Nádasdyak rendeztek Sopronban a nádor felesége, Kanizsai Orsolya udvarában nevelkedett „udvarló lánynak”, Dersffy Orsolya nagyanyjának. Mágocsey Ferencné 1611-ben gyermektelenül maradt özvegyen, ráadásul óriási vagyonnal. Az ígéretes özvegyet ESTERHÁZY MIKLÓS, MÁGOCSEY FERENC kassai főkapitány egykori tisztje, főemberszolgája kérte meg, s miután Orsolya Munkácson áttért a katolikus hitre, 1612. nov. 22-ikén férjhez ment Magyarország későbbi nádorához. Az új munkácsi várúrnak, majd beregi és zólyomi főispánnak egy gyermeket szült, ESTERHÁZY ISTVÁNT (Munkács, 1616–1641), majd három év múlva meghalt a zólyomi várban (ma: Zvolen, Szlovákia). Dersffy Orsolya metszetes arcképe bekerült az Esterházy-ösgalériáról készült metszetes albumba, a *Trophaeum* c. portrégyűjteménybe (Bécs, 1700), igaz, csak a halálát követő időszakban.

A pácini kastélyból hívja menyegzőjére a kor birtokos és tisztviselő elitjét a katonai pályát befutott ALAGHY FERENC, aki 1591-től lesz a kastély ura. 1594-ben ugyanis feleségül veszi egykori hadvezére, PRÉPOSTVÁRY BÁLINT (†1597) szatmári, kállói végvári kapitány, 1594-ben egri főkapitány, 1595-ben kassai főkapitány-helyettes lányát, PRÉPOSTVÁRY SÁRÁT, aki férje korai halála után, 1612-ben megegyezik az örökös ALAGHY MENYHÉRTTEL, férje unokaöccsével, hogy a regéci várban őrzött arany és ezüst drágaságokat mint özvegy megtarthatja. PRÉPOSTVÁRY SÁRA (†1635 k.), férjéhez hasonlóan, a katolicizmus buzgó támogatója volt, 1604-ben pácini kastélyukban 4 ferences szerzetest fogadnak. Prépostváry Sárát Nagyajtói Dorkó János misszionárius pap temeti el a Prépostváryak Szatmár megyei birtokán, a remeteszegi kastélyban.



A pácini birtokosok általában a regéci középkori vár és uradalom urai is voltak, így Pácin ura, ALAGHY MENYHÉRT (1587–Vizsoly, 1631) országbíró felesége, a dúsgazdag Erdődy grófi családból származó ERDŐDY ANNA (†1634) is szívesebben élt Regécen. Özvegyként 1634-ig lakott a regéci várban. Itt írták össze kivételesen gazdag, kincstárnyi tárgyi hagyatékát, köztük az augsburgi ötvösöknél megrendelt aranyozott serlegsorozatot, amely ma a Magyar Nemzeti Múzeum állandó kiállításán látható.



ALAGHY MENYHÉRTNÉ ERDŐDY ANNA (†1634) címere az
Augsburgban készült aranyozott ezüst serlegén, Magyar
Nemzeti Múzeum
Bubryák Orsolya felv.

ERDŐDY ANNÁRÓL és férjéről egy korabeli, névtelenség mögé bújt feltehetően protestáns versszerző az alábbi gúnyverset költötte, amelyben ALAGHY MENYHÉRT regéci uraságáról, és a szlavóniai (ma: Horvátország) birtokokkal is rendelkező felesége („nősténnyé”) udvari zenészerőrl, síposáról szól:

AD MELCHIOREM ALAGHI [ALAGHY MENYHÉRTHEZ]

Az fészket Alaghi Regécben rakatja

Vakot vet az kocka, mert szemével látatja,

Az Nősténnyé magát sírván sípoltatja

Az horvát éneknek nótáját fútatja.

Mivel az utolsó Alaghyak gyermektelenül haltak el, a pácini kastély 1631-ben kezdődött és egészen 1945-ig tartott Sennyey-korszakának első úrnője a katolikus kissennyei SENNYEY SÁNDOR (†1641) báró felesége, nagytárnányi TÁRKÁNYI–PACZÓTH JUDIT volt. Első gyermekei születése után, 1627. szeptember 6-ikán elzarándokolt a híres, magyarok által is gyakran felkeresett Mária-kegyhelyre, Mariazellbe (ma: Ausztria), ahová férje és annak testvére, SENNYEY ISTVÁN (1580–1635) váci (később veszprémi, majd győri) püspök, kancellár is elkísérte. A kegyhelyre elvitték a 8 hónapos ikerpárt, SENNYEY ISTVÁN (1627–1687) későbbi veszprémi püspököt és nővérét, Katalint. Az apa a mariazei kegyoltárnak ezüst kegytárgyakat adományozott felesége szerencsés szüléséért, drága kisfiáért, és azért, hogy élettelesen született kislánya végül életben maradt.



Főúri csecsemő ravatalképe.

17. század vége. Váson, olaj.

Magyar Nemzeti Múzeum. MNM fel.v

A katolikus Sennyeyek egyházi pályát választottak, illetve egyéb bodrogi uradalmaikban éltek, ezért Pácini a 17. század közepétől megszűnt valódi rezidencia lenni, de SENNYEY ISTVÁN (1650 k.–1725), Rákóczi későbbi kancellárja a 17. század végén újjáépítette az elhanyagolt kastélyt, így nemcsak anyja, Sennyey Ferencné SZÉCHY MÁRIA MARGIT (†1699 k.) – akit Thököly Imre Munkácson börtönbe záratott –, hanem két felesége bizonyosan Pácini úrnője volt. Rákóczi kancellárja kétszer nősült, s házassági stratégiája sokban hasonlított az Esterházyak gyakorlatához, mert ő is gazdag örökösnők, özvegyek feleségül kérésével gyarapította a bodrogi birtokos család vagyonát és presztízsét.

Első felesége, özv. KECZER MIKLÓSNÉ villei PRIBÉK ÉVA örökségével hozzájutott a Tárkányi-jószágokhoz, második felesége, özv. báró BARKÓCZY LÁSZLÓNÉ szentkirályi ANDRÁSSY KLÁRA (+1728) bárónő lett, aki a katolikus vallás támogatásáról, kegyességéről volt ismert, nevelte mostohagyermekait, 16 évig ápolta közsvénytől szenvedő, ágyban fekvő férjét, végrendeletében kéri férjét mint örökösét, hogy támogassa a radi (ma: Rad, Szlovákia) minoriták kolostorát, illetve mondasson misét érte a sebesi (ma: (Nižná Šebastová, Szlovákia) ferences, illetve a kassai, homonnai és sztropkói (Košice, Humenné, Stropkov, Szlovákia) jezsuita kolostorok templomában. Andrassy Klára két – Barkóczy Lászlótól született – lányát férje, Sennyey István Pribék Évától született fiaihoz adta hozzá.

A gyermekáldás, főként a fiúgyermek, a főúri családoknál – a természetesen emberi igényeken túl – az öröklést, a család fennmaradását is biztosította, azért az elhunyt gyermeket nemcsak gyászolták, hanem meg is öröközhették az ősgaléria számára. Ilyen, egyébként ismeretlen arisztokrata gyermek ravatalképét őrzi a Magyar Nemzeti Múzeum Történelmi Képcsarnoka. Jól látható, hogy a főúri gyermeket már csecsemőként is ékkövekkel kirakott, drága selyempólyába csavarták, s így helyezték ravatalára is. A Mágocsyak, Alaghyak éppen magszakadásuk, azaz az öröklési rend megszakadása miatt voltak kénytelenek elválni birtokaiktól, így került Pácin is a Sennyeyekhez, akik, bő gyermekáldásuknak köszönhetően, egészen a 20. század közepéig birtokolták.

Az arisztokrata asszonyok mellett a várakban és kastélyokban gyakran nevelődtek rokon fiatal lányok („udvarló lányok”): egyrészt árvák, másrészt olyanok, akik így akarták a női szerepeket és hivatást elsajátítani, ugyanakkor a főúri udvarok a házasságszerzésnek is helyszínei voltak. A korban az áhítatgyakorlaton túl, a zenén, kézimunkán kívül egyre több időt töltöttek játékkal: sakkal vagy dámajátékkal, esetleg kártyával, ezekhez a bútorművészet játékasztalokat gyártott.

Az úrnők többször férjük reprezentációjában is részt vettek. Amikor 1622. szeptember 1-sején ALAGHY MENYHÉRTET Zemplén (ma: Zemplín, Szlovákia) mezővárosban beiktatták zempléni főispánnak, a fényes ünnepélyen több arisztokrata vagy előkelő nemes hölgy is megjelent, így a frissen nádorrá választott Thurzó Szaniszló oldalán LISTHY ANNA, Rákóczi György borsodi főispán neje, LORÁNTFFY ZSUZSANNA, Széchy György gömöri főispánnal HOMONNAI DRUGETH MÁRIA, Melith György később szatmári kapitány feleségeként CSAPY KRISZTINA, Bocskai Miklós báró felesége: BERZEVICZY JUDIT, gersei Pethő István neje: szlavetici ORRSICH ZSUZSANNA, és egy özvegy is, PÁLFFY KATALIN grófnő, aki az 1621-ben elhunyt Forgách Zsigmond kassai főkapitány felesége volt.



DERSFFY ORSOLYA (+1619), MÁGOCSY FERENC kassai főkapitány, majd ESTERHÁZY MIKLÓS munkácsi birtokos (később nádor) felesége az Esterházy család képes családtörténetében (Trophaeum Nobilissimae ac Antiquissimae Domus Estoriana. Leopold Voigt, Bécs, 1700)

PÁTEREK HÁZA – DEÁKOK HÁZA (SZOBÁJA)

A jelentősebb várakban, kastélyokban a középkor óta kápolnát is építettek, amelyet a reformációra áttért főurak nem mindig használtak, bár ők is alkalmaztak udvari lelkészt, prédikátort rezidenciájukon. A 17. század elejétől a katolikus térítés, a rekatolizáció során számos magyar protestáns arisztokrata tért vissza a katolikus vallásra, így egyre több kastélyban újból berendezték a kápolnákat, oltárokat állítottak fel. Ahol nem épült, vagy nem épült újjá a katolikus kápolna, ott is felszereltek egy közös misére alkalmas helyiséget a szükséges liturgikus eszközökkel, felszentelt oltárral. A kápolna nemcsak az istentisztelet, hanem a halotti reprezentáció helyszíne is volt, a birtokos családjának temetkezőhelye, halotti zászlókkal, címeres epitáfium-táblákkal. A nagytárkányi Tárkányiak, majd a Sennyeiek battányi (ma: Boťany, Szlovákia) kastélya kápolnával, illetve az ott felállított Szent Kereszt-oltárral épült meg a 17. században, feltehetően itt őrizték a kisszekeresi (Szatmár vármegye) református templomból a Magyar Nemzeti Galéria gyűjteményébe került, a 17. század közepéről származó ún. Tárkányi- vagy Rozsályi Kun-epitáfiumot, amely az 1646-ban elhunyt ROZSÁLYI KUN ANNÁT és családját ábrázolja. Ő előbb szalai BARKÓCZY LÁSZLÓ, majd nagytárkányi TÁRKÁNYI ISTVÁN felesége volt. A battányi kápolna leltárában a Tárkányi család férfitagjainak halotti zászlait is összeírták. A Rozsályi Kun család egyébként ismert északkelet-magyarországi református família volt, amelynek egykori jobbágya, Csaholczy Pap János kolozsvári református lelkész és a gyulafehérvári református kollégium igazgatója lett. Rozsályi Kun Anna apja, rozsályi Kun Gáspár, Szolnok-Doboka vármegyei alispán (†1608) is a reformáció híve volt, a salánki (ma: Salanki, Ukrajna) református templomba temették. Leányának, Annának férjei azonban katolikusok voltak, így az asszony gyermekei is a római vallásban nevelkedtek, sőt a halotti tábla szerint Kun Anna is a katolikus hitben hunyt el.

SENNYEI ISTVÁN (†1725) pácini kastélyában katolikus házi káplánt tartott az 1720-as évek elején, akinek joghatósága csak a főúri rezidencia és háztartás lakóira, tagjaira terjedt ki (Páciban csak a reformátusoknak volt templomuk, mivel a jobbágyság jórészt a református egyházhoz tartozott). Felesége, majd özvegye, Sennyei Istvánné Andrassy Klára (†1728) halála előtt a Pácinhoz közeli nagytárkányi (ma: Veľké Trakany, Szlovákia) kastélyukban új kápolnát építtetett, de támogatta a tokaji kapucinusok rendházának és templomának építését is. Első férjével, Barkóczy Lászlóval az ungvári (ma: Uzshorod, Ukrajna) jezsuita templomban főoltárt állítottak. Patrónája volt bodrogközi Rad faluba (ma: Szlovákia) 1644-ben (esetleg még korábban) a Melith birtokos család által letelepített minoritáknak is, férjével együtt újjáépítette rendházukat, de a radi (ma: Rad, Szlovákia) minorita kolostor templomának felújításában halála miatt már nem vehetett részt.

A protestáns lelkészek prédikációjához, a református istentisztelethez nem volt szükség külön kápolnára, a reformátusok csak az Úr asztalát használták szertartásaikon, ezt bárhol felállíthattak, hogy az Úrvacsorát kiszolgáltathassák, vagy éppen kereszteljenek. Az Úrvacsora sákremanumát az úrvacsorai kenyérsztó tál vagy tányér, a boroskanna és palack szolgálta, a keresztelést ónból, (aranyozott) ezüstműből készült keresztelő tállal és kancsóval vagy kannával végezték, az Úr asztalát keleti (ún. erdélyi) szőnyeggel vagy skófiával hímzett úrasztali terítővel fedték. Az úrasztali klenódiumokat és terítőt (kendőt) gyakran a kegyurak vagy a tehetősebb hívek adományozták, a terítőt többször maguk hímezték, nevüket is megörökítve.

Az arisztokrata udvarok a kora újkori magyarországi művelődés és műveltség terjesztésének fontos központjai voltak, felekezettől függetlenül. A főurak saját örököseiket, rokonaikat, sőt a tehetséges szegény diákokat anyagilag is támogatták külföldi tanulásukban, peregrinációjukon, nem egyszer azzal a céllal, hogy az alumnusok (= ösztöndíjasok) hazatérve, az egyházi szolgálat utánpótlását képezzék.

A pácini kastély urai, vallási hovatartozásukat tekintve, ugyanolyan tarka képet mutatnak, mint amilyen sokszínűek a kora újkori Felső-Magyarország felekezeti viszonyai. A kastély építése az északkelet-magyarországi régió ismert protestáns családjai, a Mágocsyak és Alaghyak nevéhez fűződik. A kastély első úrnője, ALAGHY JUDIT apja, a humanista műveltségű, Wittenbergben tanult ALAGHY JÁNOS (†1567), a regéci vár, majd Tállya és Abaújszántó birtokosa, evangélikus volt. Ő és barátja, a református MÁGOCSE GÁSPÁR – egri főkapitány, heves-borsodi, majd tornai főispán, Regéc, Munkács ura – a reformáció legfőbb támogatói közé tartoztak a 16. század második felében. Mágocsy unokaöccse, Pácin első ura, a református MÁGOCSE ANDRÁS (†1586) is tanult egy rövid ideig Wittenbergben, ahol Szikszai Fabricius Balázs, a későbbi sárospataki tanár volt a házitánítója, Pácin ura ugyanakkor több szegény diákot támogatott az egyetemjárásban. Fia, MÁGOCSE FERENC (†1611) özvegye, DERSFFY ORSOLYA 1612-ben katolizál a munkácsi várban, hogy férjhez mehessen ESTERHÁZY MIKLÓSHOZ (1583–1645), aki 1601 körül a bécsi jezsuitáknál tért át a katolicizmusra.



Thököly Imre apoteózisa (Luther Márton, Thököly Imre és egy jezsuita). Rézmetszet, 17. sz. vége.
Magyar Nemzeti Múzeum Történelmi Képcsarnok, MNM felv.

A Mágocsyak mint patrónusok neve többször megjelenik hazai és külföldi protestáns könyvek ajánlásában, diákok, teológusok alkalmi verseiben, így például Melius Juhász Péter műveiben is. MÁGOCSE ANDRÁS peregrinus ösztöndíjasai elsőszülött fia, MÁGOCSE GÁSPÁR 1582. évi születésére is köszöntő verseket adtak ki Wittenbergben. ALAGHY JUDIT második férje, RÁKÓCZI ZSIGMOND is a reformáció elkötelezett híve. 1587. évi esküvőjük után az özvegy és a Mágocsy-árvák a szerencsi Rákóczi-várban élnek, így Alaghy Judit rokonai kerülnek Pácin uraságába, Rákóczi Zsigmond és felesége ugyanis meg-egyezik a birtokokon, és az értékes Regécért lemondanak Pácinról.

1591-ben ALAGHY JÁNOS fivérének, a korán elhalt Györgynek fia, ALAGHY FERENC (†1612) katonamester, szepesi kamarai tanácsos lesz a kastély lakója, aki az 1580-as években a bécsi jezsuitáknál tanul, és gyámja, MELITH FERENC a katolikus vallásban neveli. ALAGHY FERENC felesége, lokacsi PRÉPOSTVÁRY SÁRA (†1635), akivel 1594-ben tartják az esküvőt Csengeren, szintén római katolikus. Mindketten a katolicizmus és az északkelet-magyarországi katolikus missziók támogatói. A pácini kastélyban 1604-ben két missziós ferences szerzetes pasztorálja a vár urait és katolikus szolgáit, illetve téríti az uradalom református lakosait.

A katolikus Alaghy Ferenc és a református Mágocsy András egyformán kora kiválóságaként került be a kassai Bocatius János emblémás versgyűjteményébe (*Hexasticha votiva*, Bártfa, 1612), amelyben a szerző, Kassa polgármestere és később Bethlen Gábor diplomatája, neves humanista kora politikai és szellemi elitjét vonultatja fel.

Az utolsó Alaghy, aki Pácinban rendez be rezidenciáját, ALAGHY FERENC testvérének, a korán elhunyt ALAGHY ISTVÁNNAK fia, ALAGHY MENYHÉRT (†Vízoly, 1631) főispán, országbíró, aki a morvaországi Olmütz (ma: Olomouc, Csehország) jezsuita kollégiumában tanult. Ő is mélyen hívő katolikus, vallása és egyháza bőkezű támogatója, a leleszi (ma: Leles, Szlovákia) konvent templomában, amely egyébként sírját is befogadja majd, oltárokat emeltet, a kolostornak Tállyán szőlőket adományoz, 1626-ban újjáépíti a sátoraljaújhelyi pálosok templomát. ALAGHY MENYHÉRT a református erdélyi fejedelmek felső-magyarországi uralma idején pácini kastélyában titkos politikai gyűléseket tart a vidék katolikus főurainak részvételével.

A főúri udvarok a katolikus térítésnek, misszióknak is helyszínei voltak, ferences barátok, missziós jezsuiták, káplánok, gyóntatók jelentek meg az arisztokraták környezetében. A katolikus főúri rezidenciák leltáraiban feltűnik „a páterek háza”, azaz a missziós jezsuiták szobája. A pácini kastélyban is megjelentek a páterek, de éltek missziós jezsuiták a katolikus hitre tért RÁKÓCZI PÁL (1596–1636) országbíró felsővadászi (Abaúj m.) kastélyában is. A Rákóczi család erdélyi fejedelmeket is adott református ága II. Rákóczi György özvegye, BÁTHORI ZSÓFIA révén (re)katolizált, akinek fia, I. RÁKÓCZI FERENC (1645–1676) már katolikus hitben nevelkedett, unokája, a szintén katolikus Zrínyi ILONA fia, II. RÁKÓCZI FERENC (1676–1735) pedig már katolikusnak született. Báthori Zsófia 1663-ban telepíti le a jezsuitákat Sárospatakon, akik iskolát is nyitnak, és széleskörű katolikus térítést folytatnak a református városban és környékén.



Zemplénben egyébként már korábban megtelepedtek a jezsuiták, a vidék legnagyobb birtokosa, a főispán HOMONNAI DRUGETH (II.) GYÖRGY (1583–1620), akit Pázmány Péter térít át az evangélikusról a katolikus vallásra, 1613-ban birtokán a Zemplén megyei Homonnán (ma: Humenné, Szlovákia) rendházat alapít, amelyet később Ungvárra (ma: Uzsgorod, Ukrajna) helyeznek át. Az 1619-ig Homonnán működött jezsuita kollégium páterei rendházukon kívül is gyakran térítettek a régióban. Térítésük egyik célpontja a „pácinai misszió (*Missio Patzinensis*)”, azaz ALAGHY MENYHÉRT pácinai udvara és birtoka volt, ahol húsvét, pünkösd és karácsony ünnepein egy év alatt 200 katolikus hívőt gyóntattak meg, ugyanakkor 10 protestáns felekezetűt térítettek át a katolikus hitre. ALAGHY MENYHÉRT az erőszaktól sem riadt vissza a birtokán folytatott katolikus térítés sikere érdekében. Az 1620. évi pozsonyi országgyűlés végzése szerint erőszakkal elvette jobbágyszolgáinak, Pácinnak és Karcsának református templomát a hívektől, és a katolikusoknak adta. A végzés szerint azonban vissza kellett szolgáltatnia az egyházakat a reformátusoknak.

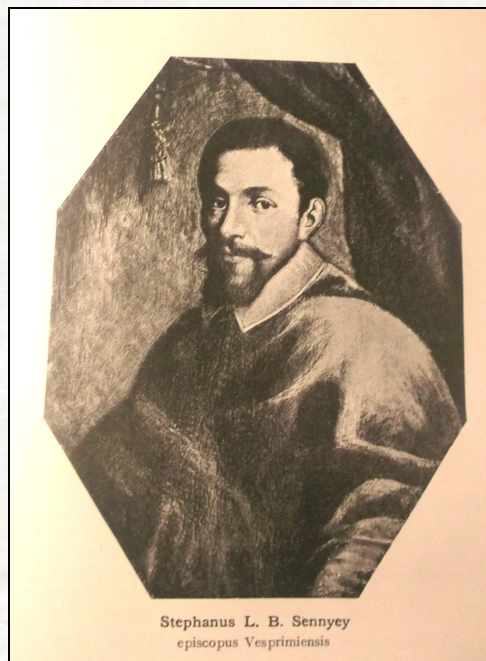
A Sennyey bárói család mélyen vallásos katolikus família, amelynek tagjai a bécsi és az ingolstadti jezsuita gimnáziumban tanulnak. A család a 17. században püspököket – SENNYEY ISTVÁN (1580 k.–1635), veszprémi püspök (1628–1630), győri püspök (1630–1635); SENNYEY ISTVÁN (1627–1687) veszprémi püspök – és nagyszombati jezsuita rektort, illetve gráci és bécsi házfőnököt – SENNYEY LÁSZLÓ (Nagytárcány, 1631– Nagyszombat, 1703) – adott a katolikus egyháznak. A Sennyeyek a Bodroghöz katolikus plébániáit, kolostorait, egyházi alapítványait is bőkezűen támogatták. Bizonyosan volt a pácinai kastélyban is kápolna a Sennyeyek birtoklásának első évszázadában, 1676-ba Lipcsy Dániel provizor írja a battyáni kastélyból urának, Sennyey Albertnek, hogy nemsokára küld egy harangocskát Pácimba.



Szent Antal-kegykép SENNYEY ISTVÁN (1627–1687) veszprémi püspök felajánlásából, 1682.
Sümeg, ferences kolostor. Major Katalin felv.

Sennyey István veszprémi püspök
arcképe a római
Collegium Germanico-Hungaricumban

VERESS E.: *Matricula... Collegii
Germanici et Hungarici...*
Bp., 1917. alapján



A protestáns udvari lelkészek, prédikátorok, a katolikus missziós páterek és barátok, káplánok, gyón-
tatók könyveket hoztak, sőt írtak a vallás gyakorlásához, az istentiszteletekhez, a közösségi és ma-
gánáhítat céljaira, kereszteltek, prédikáltak, térítették, gyóntattak, miséztek, nemcsak a birtokosok-
nak, hanem a kastély szolgáinak is.



A SZABÓK HÁZA (MŰHELYE)

A főúri kastélyokban, várakban általában éves szerződéssel felfogadott iparosok dolgoztak, akik többször sértették a régió kézműves céheinek kiváltságait. A konvenciók mesterei között a szabók voltak az egyetlenek, akiket a kastélyok urai beengedtek a palotákba, mivel drága külföldi szövetekkel dolgoztak, és munkájukhoz tiszta környezetre volt szükség. Ezért igen sok 16–17. századi kastély leltárában szerepel a birtokos család lakosztályának közelében „a szabók háza”, azaz az uradalmi szabómeszterek műhelye. Zemplén megyében egyébként több helyen működtek szabó céhek a kora újkorban, Sárospatakon és Sátoraljaújhelyen már az 1560-es évektől létrejött a két város szorosan együttműködő céhes társulása. A sárospataki szabók pecsétnyomója is fennmaradt 1555-ből, amelyet ma a Magyar Nemzeti Múzeum Rákóczi Múzeuma őriz Sárospatakon. A sárospataki pecsétnyomó ábráján a rövid szűk felsőruhában és bő nadrágban ábrázolt szabó egyik kezében csuklós szabóollót, másikkal mérőrudat tart, a címerpajzs baloldalán pedig a juhnyíró ollóhoz hasonló kengyeles posztónyíró olló látható. Felső-Zemplénben sajátos kézműipari régió jött létre három mezőváros, Homonna, Varannó és Sztropkó (ma: Humenné, Vranov és Stropkov, Szlovákia) körzetében, mindhárom uradalmi mezővárosban már a 16. század második felében megalakították a szabó céhet. A Hegyalján Tokajban és Bodrog-keresztúron jött létre szabó társulat a 17. században.



Szabóműhely ábrázolása Comenius: *Orbis sensualium pictus* c. művében, 17. század második fele

A korabeli divatot Kassa (ma: Košice, Szlovákia) szabad királyi város diktálta a régióban, amelynek 17. századi szabásmintáit még a 18. században is használták a mesterremek elkészítésénél. A szabómeszterség munkafázisaira, munkaeszközeire alig maradt fenn forrás a régióban, ezért igen értékes az európai művelődéstörténet egyik becses műve, Comenius *Orbis sensualium pictus* című, először 1658-ban Nürnbergben megjelent tankönyve, amelyet sárospataki tanárkodása során készített a morva származású neves pedagógus. A világ első képes tankönyve, a látható világ számos jelensége mellett, a korabeli mesterségeknek is szánt egy-egy metszetes képet és rövid leírást, s ezekből a szabóműhely korabeli képét és eszközkészletét, sőt a mesterség munkamenetét is ismerjük: „A szabó fölmetéli a posztót az ollóval és öszvevarrja a tűvel és cérnával. Azután megtéglázza a varrásokat a téglázó vassal (= vasalóval).”

A szabás–varrás–vasalás hármass munkafolyamata nemigen változott az évszázadok alatt. Comenius fametszetén a szegényes 17. századi szabóműhelyben a mester nagy szabóasztalon vagy táblán szabja a posztót, a szoba berendezéséhez tartozik még egy kályha (ahol feltehetően a vasalót is melegíti), illetve egy kerek emelvény, melyet egy kisszéken ülő és éppen varró inas foglal el. A műhelyben nincsen tárolóbútor, a félkész és elkészült ruhadarabok a falon lógnak, szögeken.



A korabeli szabók jellemző termékeit Comenius a szabóműhely leírásánál sorolja fel: „ráncos szoknya alól perémekkel (= díszítéssel), palást galérral, ujjas fölsőruha (köpönyeg), mellyszorító (= derékszorító, vagyis vállfűző v. női váll) gombocskákkal és ujjakkal, lomp plundér (= fityegő szőrös nadrág), nadrág néha fürtökkel (fityelékekkel, kanafokkal = rojtokkal, pántlikákkal), salavárdi (= nadrág fölé húzott másik, rövidebb nadrág), kesztyű, váll (subica, azaz subácska)”.

A kastélyok urainak az uradalmi szabók és a kassai, eperjesi, pozsonyi és bécsi mesterek drága keleti, itáliai, flandriai és angol szövetekből, posztóból és selyemből varrták a jellegzetes, sajátos szabással készült magyaros férfi és női viseletet. Korabeli darabok Északkelet-Magyarországon csak a templomi kripták feltárásából kerültek elő Miskolcra, Boldváról, Szendrőből (Borsod m.), illetve Sárospatakról (Zemplén m.). Az Esterházyak kincstáraiban és családi hagyatékában azonban sok 16–17. századi viselet fennmaradt. Ezek egyikét, egy 17. század elejéről származó női viseletet, amelyet az Iparművészeti Múzeum Esterházy-gyűjteményében őriznek, özv. MÁGOCSY ANDRÁSNE, 1612-től ESTERHÁZY MIKLÓSNÉ DERSFFY ORSOLYA (1590 k.– Zólyomi vár, 1619) viseletének tulajdonítják. Az ő fia volt ESTERHÁZY ISTVÁN (1616–1641), akihez három bársony dolmányt, illetve mentét is kapcsol a hagyomány, ezek ugyan csak az Iparművészeti Múzeumban találhatók.

*Dersffy Orsolya
hímzett bársonyszoknyája
az Esterházy-gyűjteményben,
1610 körül
Iparművészeti Múzeum, Budapest.
IM felv.*



VÁRAK, KASTÉLYOK ÉSZAKKELET-MAGYARORSZÁGON

A pácini kastély birtokos családjai végvárakban, kastélyokban éltek életüket mint birtokosok és mint a törökkor vitézei. MÁGOCZY GÁSPÁR (†1587) Gyulán, a magyar végvári rendszer egyik legfontosabb erősségében kezdte katonai karrierjét, 1554–1559-ig gyulai főkapitány volt, majd Eger főparancsnoka lett 1563–1567 között. Kapitányi szolgálataiért a királytól megkapta a hatalmas munkácsi várat (ma: Mukacseve, Ukrajna) és uradalmat, de a tornai vár (ma: Turňa, Turniansky hrad, Turnianske Podhradie, Szlovákia) is az övé volt, ahol a református főúrnak rövid ideig Szikszai Fabricius Balázs volt az udvari prédikátora, aki együtt tanult Mágocsy Gáspár unokaöccsével, Pácin későbbi urával, Mágocsy Andrással Wittenbergben. Idősebb Mágocsy András fia, a wittenbergi egyetemen tanult MÁGOCZY ANDRÁS (1540 k.–1586) apja testvére, Mágocsy Gáspár segítségével építtette meg a reneszánsz kastélyt a pácini Alaghy-birtokon, felesége, Alaghy Judit örökségén.

Az Alaghyak az 1560-as évektől az Abaúj vármegyei középkori vár és uradalom, Regéc birtokosai lettek. A regéci vár nem volt végvár, de hatalmas középkori erősség Tokaj-Hegyalján, kiterjedt uradalommal, ahol az északkelet-magyarországi uraknak értékes szőleik voltak. RÁKÓCZI ZSIGMOND (†1608) – a későbbi erdélyi fejedelem, aki 1587-ben feleségül vette Alaghy Juditot, Mágocsy András özvegyét három árvájával, így Regéc és Pácin is a kezelésébe került – éppen szőlei révén lett a korszak egyik legvagyonosabb birtokosa. Mágocsy András fia, MÁGOCZY FERENC (Pácin, 1583?–Beregszász, 1611. nov. 21.) tornai és beregi főispán volt, akárcsak apja nagybátyja, Mágocsy Gáspár, és a Mágocsy-örökség révén Munkács ura lett 1602-ben. A munkácsi vár és uradalom egyébként addig mostohaapja, Rákóczi Zsigmond kezén volt. A bárói rangot is elnyert Mágocsy Ferenc karrierje a kassai főkapitányságig, Felső-Magyarország katonai parancsnokságáig ívelt, Kassa egyébként a kora újkorban városerődé épült ki.

ALAGHY MENYHÉRT báró (1587–Vízoly, 1631), 1625-től országbíró, Alaghy Judit unokatestvérének, Alaghy Istvánnak és Surányi Klárának fia ugyancsak együtt birtokolta Regécet és Pácin. A SENNYEY bárói család, amely 1631-től került Pácin uraságába, a Bodroghözben több kastéllyal is bírt (Nagytárkány, Bély, Battyán, ma: Veľké Trakany, Biel, Boľany, Szlovákia), ezek azonban vagy elpusztultak (Nagytárkány), vagy a 18. században barokk stílusban átépítették őket, így a reneszánsz építészeti formát csak a pácini kastély őrzi.



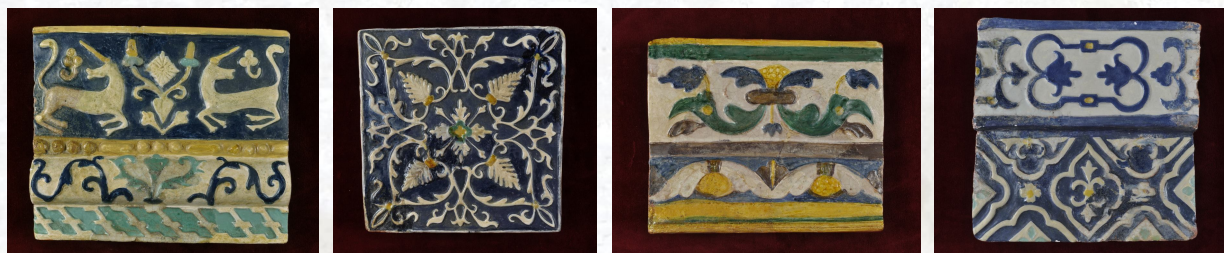
©Topflight makett

A pácini kastélyt, alapjaitól, 1581-re építteti fel MÁGOCSY ANDRÁS, majd özvegye, ALAGHY JUDIT másik unokatestvére, ALAGHY FERENC (+1612) katonatiszt, a tizenötéves háború harcainak résztvevője, 1607-től báró, majd szepesi kamarai tanácsos bővítteti, sőt erősíti, hiszen sarokbástyás kőfalakkal, vizes-árokkal vétezi körül. A kastély kapuja előtt felvonóhíd állt, mellette az árkot kővel bélelték. A pácini kastély a 17. század elejére éri el máig megőrzött késő reneszánsz formáját. Különlegessége a reneszánsz pártázat sgraffito-díszítése, amelyet két különböző színű vakolat egymásra helyezésével készítenek. A mintát a felső vakolat eltávolításával alkotják meg. Hasonló látható – számos egyéb korabeli felföldi, főként Szepes vármegyei és dél-lengyelországi harangtorony, kastély, városi palota mellett – az egykori Sáros vármegyében épült Frics (ma: Fričovce, Szlovákia) kastélyán. A pácini kastély termeinek egy része boltozott volt, az emeleti termeket fakazettás síkmennyezet fedte.



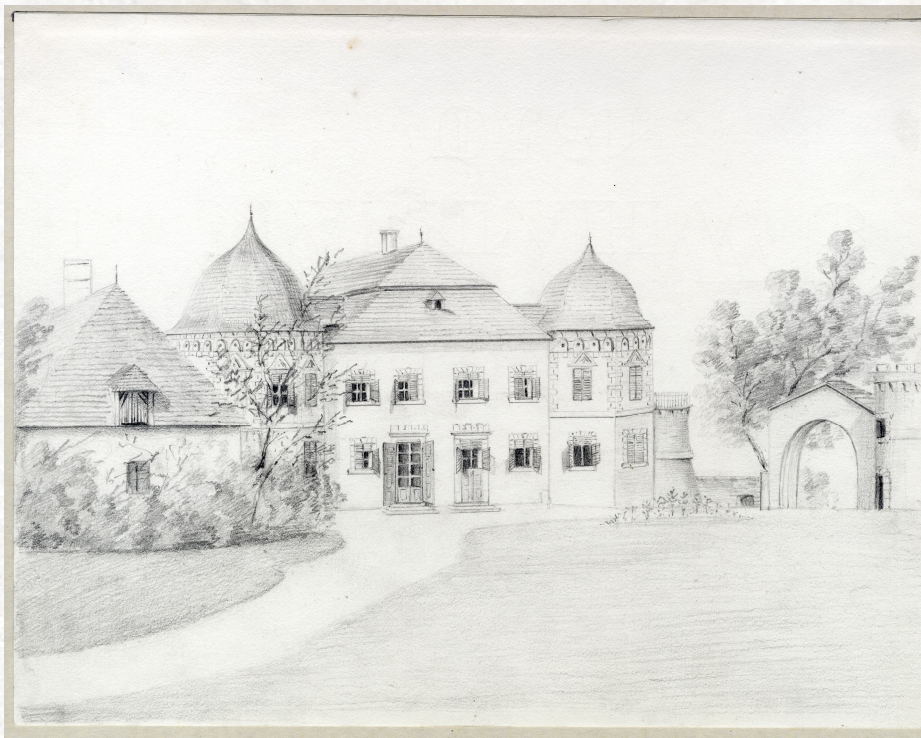
©Topflight makett

Pácint az 1680-as évek fegyveres rendi küzdelmei, Thököly Imre uralma idején urai elhagyták, a birtok egyik része, a kastéllyal együtt zálogba került, az épület állaga leromlott, ablakait, ajtait, sarokvasaival együtt kitépték, kályháit lerombolták, faragott köveit összetörték, fedele megrongálódott. Sennye István (+1725) azonban 1687-ben kijavíttatta, újra lakhatóvá tette. A 18. században már ismét főúri rezidencia. A kastélyhoz mint uradalmi központhoz gazdasági épületek is tartoztak (sütőházak, major, cselédház, pincés, emeletes kis udvarház szüretelő eszközökkel stb.), ezek azonban az idők során elpusztultak, a műemléki helyreállítása csak a főépület és az erősítéshez tartozó falakat és bástyákat őrizte meg.



Habán kályhacsempék a pácini kastély műemléki feltárásából. 16–17. század.
HOM Régészeti Gyűjtemény. Kulcsár Géza felv.

A pácini kastély egykori reneszánsz kőfaragványai részben elpusztultak, de a műemléki feltárással előkerült kőfaragványok ma a kastély kőraktárában kutathatók. A 16. század végén készült vésett feliratos köveket a műemléki helyreállítás során ismét beépítették a bejárat fölé és az egyik sarokbástya külső falába, a raktárban őrzött kövek közül néhányat a kiállításon is láthatunk. A régészek munkája során számos reneszánsz kályhacsempe-töredék került elő, amelyek lehetővé tették a kastély egykori, sárospataki és erdélyi műhelyekben készült habán kályháinak rekonstrukcióját. A kiállított makett a kastély 17. század eleji rekonstrukciója. Regécről és Pácinról, sok más korabeli várral (pl. Gyula, Eger, Munkács) ellentétben, nem ismerünk kora újkori ábrázolást, mivel nem végvárak, hanem csak főúri rezidenciák, uradalmi központok voltak, így az európai közvélemény nem érdeklődött irántuk. A 16–17. századi török háborúk idején az Európát tudósító külföldi röplapok, újságok, könyvek ugyanis csak a végvárakról, török háborúkról készült metszeteket közölték.



Ismeretlen művész: Ceruzarajz a pácini kastélyról, 1940 körül. Magyar Nemzeti Múzeum. MNM felv.



©Topflight makett